

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

12.11.1937 (No. 266)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951585)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße. Fernruf 2081 und 2082. Hauptkonten: Stadtparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 40. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint wochentags mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

L / E

Folge 266

Freitag, den 12. November

Jahraana 1937

Gauleiter-Besuch in Emden

Herzlicher Empfang in der alten Seehafenstadt Ueberfüllte Großkundgebung nach durchgeführter Kreistagung

Emden, 12. November 1937.

Wer gestern morgen durch Emdens Straßen ging, sah, wie an den charakteristischen schmalen Giebeln unserer weltoffenen, wasserarmigen Seehafenstadt Fahne neben Fahne erschienen. Es war ein besonderer Tag für Emden. Spontan stellten sich die Straßen auf den Besuch des Gauleiters freudig, festlich ein. Die alterwürdige Hafenstadt an der Emsmündung grüßte ihren Gauleiter.

Als morgens vor dem Parteihaus Gauleiter Carl Röver erschien und von Kreisleiter Folkerts und seinem gesamten Kreisstabe empfangen worden war, fand anschließend eine

Presseitagung

statt, zu der Gauleiter-Stellvertreter Soel, die Gauamtsleiter Walkenhorst, Köhler, Aßling und andere und außerdem Gauinspekteur Drescher mit den ostfriesischen Kreisleitern Schumann-Deer, Everwien-Norden und Oltmanns-Wittmund erschienen war. In der Presseitagung wurde insbesondere die Verbundenheit aller ostfriesischen Kreise zur Parteipresse betont und ihre tatkräftige Förderung durch die Bewegung herausgestellt.

Nach einer internen Sitzung des Gauleiters mit den Gauamtsleitern und Kreisleitern fand auf dem alterwürdigen Rathaus der Empfang des Gauleiters und seiner Begleiter durch Oberbürgermeister Renken statt. Hier trug sich der alte Borlkämpfer der Bewegung im Gau Weser-Ems, der seit zehn Jahren mit tatkräftiger Unterstützung von Kreisleiter Folkerts hier auf schwierigem Gelände kämpfte, in das Goldene Buch der Stadt Emden ein. Ihm schloß sich der Gauleiter Stellvertreter Ministerpräsident Soel, an.

Der Gauleiter beschäftigte dann, wie jedesmal bei einem Besuch in Emden, mit neuem Interesse unser herrliches Rathaus, vor allem die Rüstkammer mit ihrer unvergleichlichen alten Waffensammlung. Stets kam die herzliche Verbundenheit des Gauleiters mit unserer Stadt zum Ausdruck, deren überlieferungstreue, alterwürdige Schönheit von ihm gerade besonders unterstrichen wurde.

Eine Hafentour wurde nachmittags veranstaltet, bei der Gauleiter Röver am mächtigen Ausfließen des zweitgrößten deutschen Mastengut-Hafens starken persönlichen Anteil nahm. Nachdem er erfahren hatte, daß gerade gestern der alte Emdener Seefahrer Uffe Koistra seinen 86. Geburtstag feierte, ließ er es sich nicht nehmen, den alten Kämpfer in der deutschen Seegelung persönlich aufzusuchen und zu beglückwünschen.

Am Nachmittag besuchte der Gauleiter auch die soeben eröffnete Ostfriesische Kunst- und Antiquitäten-Galerie, Handlung des Kunstmalers Alfert Lüken, gegenüber dem Ostfriesischen Landesmuseum. Hier erwarb der Gauleiter zunächst Bilder von den ostfriesischen Malern Alfert Lüken und Georg Warring, die für das Blochhaus in Althorn und für Stedingsehre verwandt werden sollen. Ferner ließ sich der Gauleiter eine Anzahl weiterer Bilder für den Ankauf sichern.

Die für den Nachmittag vorgesehene Tagung mit den Politischen Leitern mußte wegen der starken Beanspruchung

des Gauleiters an diesem Tage auf einen späteren Termin verschoben werden. Abends fand im großen Saal des Tiroler die

gewaltige Großkundgebung

statt. Schon eine halbe Stunde vor Beginn der Kundgebung war Emdes größter Saal restlos besetzt. Die Besucher drängten sich auf den Emporen und im Parkett. Da jedoch von der Kreispropagandaleitung eine Uebertragung vom Hauptaal in einen Nebensaal und in das Restaurant vorbereitet war, füllten sich auch diese Räume schnell mit Volksgenossen, die herzlichen Anteil nahmen am Besuch des Gauleiters.

Nach dem Fahnenmarsch eröffnete Kreisleiter Folkerts die Großkundgebung und übermittelte dem Gauleiter das

Spendenergebnis für Stedingsehre

aus dem Kreise Emden. Weit über Erwarten hoch war das Ergebnis: nämlich rund 13500 Reichsmark. Dieser Betrag ist besonders aus großzügigen Spenden von Emden Wirtschaftsführern, aber auch zum erheblichen Teil aus den kleinen Beträgen zahlloser Emden Volksgenossen zusammengelassen. Der Gauleiter erkannte dieses Ergebnis mit besonders herzlichem Dank an den Kreisleiter und an alle Spender an

Gauleiter Röver

sprach an diesem Tage in seiner bekannten volkstümlichen Art und stellte zugleich die alte herzliche Verbindung zu seinen Emden Hörern her.

Der Gauleiter führte unter anderem etwa folgendes aus: „Liebe Emden! In den letzten Jahrzehnten war ich oft in Eurer Stadt, und es war schön. Wir sind selbst jedesmal mit Kraft nach Hause zurückgefahren, und ich hoffe, daß wir heute abend einen schönen Abend erleben werden. Ich muß wiederum feststellen, daß die Räumlichkeiten in Emden nicht ausreichen. Es ist nicht das letzte Mal, daß die Bewegung in Emden aufruft, um etwas zu unternehmen. Der Führer hat selbst gesagt, das Dritte Reich wird ewig sein. Es wird in tausend Jahren keine neue Revolution in Deutschland mehr gemacht werden. Man muß sich überlegen, was das bedeutet!“

(Fortsetzung nächste Seite)

Konkursmasse „Demokratie“

Die demokratische Welt befindet sich im Aufruhr. Ihre Götzen wanken und ihre Bestürzung ist größer als die Vernunft, die ihr die Erkenntnis vermitteln könnte, daß der Umbruch, der sich heute vollzieht, nicht das Werk eines Zufalles sein kann. Es ist immer schon so gewesen und wird in der Geschichte aller Zeiten nie anders sein. Einer alten, in sich zusammenbrechenden Welt wird es niemals möglich sein, die Zwangsläufigkeit und die natürliche Gesetzmäßigkeit des Ablaufs der Dinge zu erkennen. Die „Demokraten“ unserer Tage scheinen am allerwenigsten begreifen zu wollen, daß auf jede Nacht ein Morgen folgt und daß die Dämmerung nicht der Beginn eines ewigen demokratisch-parlamentarischen Dämmerzustandes, sondern der Anbruch eines neuen Tages ist. Sie werden sich aus diesem Grunde wahrscheinlich auch daran gewöhnen müssen, daß die Entwicklung einer lahmen und grundtätlich verspäteten Einsicht stets vorgreift. Das Beispiel Spaniens war der erste Beweis dafür.

Die demokratische Welt hat sich auf der Iberischen Halbinsel mit einer Art von „Demokratie“ identifiziert, die schon die letzte Zersekungserscheinung einer in sich selbst zusammenbrechenden Geisteswelt ist. Sie muß die absolut natürlichen Folgen in Kauf nehmen. Es war eine trügerische Hoffnung, zu wähnen, daß der nationale Widerstandswille und die Lebenskraft eines Volkes grundsätzlich geringer sein müsse als der Vernichtungswille der bolschewistischen Weltzerstörer. Der Bolschewismus wird und mußte in Spanien eine vernichtende Niederlage erleiden. Die militärische Niederlage der spanischen Roten ist heute schon vernichtend und sie wird von Tag zu Tag endgültiger. Sie ist ohne Zweifel eine bittere Erkenntnis der demokratischen Welt, aber sie wird trotz aller Verdauungsbeschwerden so oder so geschluckt werden müssen.

Auch auf einem anderen Sektor jener „Demokratie“ spanischer Prägung hat man soeben eine neue Niederlage entgegennehmen müssen, die nicht weniger empfindlich sein dürfte.

Brasilien hat eine radikale Abkehr von den parlamentarisch-liberalistischen und in ihren Auswirkungen bolschewistischen Prinzipien zum totalitären Staat hin vollzogen. Die soeben verkündete neue Verfassung Brasiliens zeigt den entschlossenen Willen dieses größten südamerikanischen Staates, nicht das Opfer der gleichen Katastrophenspolitik zu werden, die Spanien an den Rand des Abgrundes brachte. Moskau hat seine Hände längst auch nach der Neuen Welt ausgestreckt. Mexiko, das zur Zeit den Versuch eines halb-bolschewistischen Staates erlebt, ist

Brasiliens Großkampf gegen den Bolschewismus

870 Moskauerlinge wurden verhaftet - Pariser „Demokraten“ haben Beklemmungen

Rio de Janeiro, 12. November.

Der innenpolitische Umschwung in Brasilien hat nirgends zu politischen Zwischenfällen oder Außerordnungen geführt. Der Kampf, den die brasilianische Regierung dem Kommunismus angefangen hat, wird planmäßig weiter-

geführt. Bisher sind 870 Personen verhaftet worden, die direkt oder indirekt mit Moskau in Verbindung standen.

Die jetzt verkündete Verfassung führt übrigens, wie noch nachzutragen ist, die Todesstrafe für bestimmte Verbrechen, wie Umsturz, Landesverrat und Mord wieder ein.

Sämtliche brasilianischen Gouverneure haben sich mit dem Bundespräsidenten solidarisch erklärt, ausgenommen die von Bahia und Pernambuco, wo sogenannte Interventionen vom Bundespräsidenten eingesetzt worden sind. Auch im Staate Rio de Janeiro ist eine solche „Intervention“ vorgenommen worden.

Die Einführung der neuen brasilianischen Verfassung durch General Vargas hat in Paris außerordentliches Aufsehen und beinahe Bestürzung hervorgerufen. Alle Blätter beschäftigen sich in sehr ausführlichen Kommentaren mit der, wie sie sagen, „Ausbreitung des Faschismus“ in Brasilien. Ein Teil der Volksfrontpresse ist bei der Gelegenheit so naiv, zu behaupten, daß Deutschland seine Hand im Spiele gehabt habe (!). „Paris Midbi“ läßt sich von seinem New Yorker Berichterstatter melden, daß die Vorgänge nicht ohne tiefgehende Erschütterung für die Haltung der Vereinigten Staaten dem amerikanischen Festland und der Welt gegenüber bleiben würden. „Intransigent“ bekommt geradezu Atembeklemmung und nimmt die Regierungsänderung zum Anlaß, um einen allgemeinen Ueberblick über die politische Lage in Europa zu geben. Das Blatt meint, daß eine ganze Reihe von Ländern eine Krise durchzumachen hätte, und nennt in diesem Zusammenhang Polen, Jugoslawien, Belgien und Rumänien, in denen die Bildung von totalitären Regierungen wahrscheinlich sei.

Der „Temps“ ist der Ansicht, daß der Staatsstreich in Brasilien in vielen Teilen Amerikas und in ideologischer Hinsicht auch in der ganzen Welt großes Aufsehen hervorrufen werde. Jedenfalls bleibe Vargas durch den Staatsstreich allein Herr der Lage.



Gauleiter und Reichsstatthalter Köver im Emden Rathaus

Bei seinem Besuch in der alten Seehafenstadt Emden trug sich der Gauleiter in Anwesenheit des Kreisleiters Folkerts und des Oberbürgermeisters Renken in das Goldene Buch ein.

Aufnahme: Willmann („DZ.“)

Krofta verleumdet die deutsche Presse

Außenpolitische Erklärung vor dem Prager Parlament

(R.) Prag, 12. November.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Krofta sprach gestern vor den außenpolitischen Ausschüssen des Prager Parlaments über die internationale Lage. Wer von seinen Erklärungen interessante Einzelheiten und wichtige Gesichtspunkte erwartet hatte, wurde gründlich enttäuscht. Krofta beschränkte sich darauf, das gute Verhältnis der Tschechoslowakei zu Frankreich, England, Sowjetrußland und den Mitgliedern der Kleinen Entente zu betonen, wobei er eine einladende Geste auch gegenüber Ungarn fand. Bezeichnend waren seine verschwommenen Phrasen über die „angebliche“ bolschewistische Gefahr, wobei er auf das deutsch-japanisch-italienische Antikomintern-Abkommen mit kritischen Randbemerkungen anspielte und schließlich betonte, daß Prag und Moskau gemeinsam die Aufrechterhaltung der europäischen Ordnung zum Ziel hätten.

Auf die Beziehungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei übergehend hielt der Außenminister selbstsamerweise

höchst unangebrachte Beschuldigungen für zweckmäßig. So meinte er u. a., daß er die früher gehegte Auffassung, daß Deutschland keine grundsätzlich antislowakische Politik treibe, etwas abschwächen müsse. Ferner vertieg sich Krofta zu scharfen Vorwürfen gegen die deutsche Presse, die er beschuldigte, die Vorfälle in Teplitz in grober Weise verzerrt zu haben. Aus seinen Worten ging andererseits auch nicht hervor, daß man in Prag beabsichtigt, die bisherige Minderheitenpolitik auch nur im geringsten zu ändern. Zur deutschen Kolonialforderung stellte der Außenminister fest, daß die Tschechoslowakei an dieser Frage nicht direkt interessiert sei. Um so merkwürdiger war dagegen seine Äußerung über das deutsch-belgische Abkommen. Bekanntlich hatte die offizielle Presse Prags dieses als „ein Felsen Papier“ bezeichnet, eine Äußerung, die sich Krofta ansehend selbst zu eigen machen wollte, wenn er betonte, daß der deutsch-belgische Vertrag von der tschechoslowakischen Presse „richtig erfasst“ worden sei.

„Skandal um Leon Blum“

Flandin enthüllt unrechtmäßige Verwendung des Propagandafonds

Paris, 12. November.

Der Auswärtige Ausschuß der Kammer ist Mittwoch abend unter dem Vorsitz des Abgeordneten Mittel er zusammengetreten, um den Berichterstattung für den Haushalt des Außenministeriums, Ar chim baud, anzuhören. Wie hierzu verlautet, kam es bei der Prüfung des Artikels 21 des Haushalts des Außenministeriums wegen des sogenannten Propagandafonds des Außenministeriums zu einer lebhaften Aussprache.

Als Bestimmung dieses Fonds sind die Ausgaben für die französische Propaganda im Auslande angegeben. Der ehemalige Ministerpräsident Flandin ergriff in der Aussprache das Wort und erklärte, er erkenne die Wichtigkeit dieses Fonds an, aber der auswärtige Ausschuß müsse die Gewißheit haben, daß diese Kredite einzig und allein für den französischen Auslandspropagandadienst und nicht etwa für Subventionierung „gewisser Nachrichtenagenturen“ verwendet würden.

In parlamentarischen Kreisen gibt man zu, daß Flandin damit auf einen Vorgang angepielt hat, durch den die Regierung Blum seinerzeit auf die Nachrichtenagentur Radio Einspruch genommen hatte. Durch Schaffung neuer Verwaltungseinstellen in dieser Agentur hätte man nämlich einige politische Freunde des sozialdemokratischen Parteiführers und damaligen Regierungschefs untergebracht.

Die Oppositionspresse greift den Hinweis Flandins auf und spricht von einem schwerwiegenden Zwischenfall. Die „Epoque“ schreibt, Flandin fordere eine Kontrolle über den Propagandafonds, der von Leon Blum seinerzeit eigentlichen Bestimmung entzogen worden sei. Es handele sich darum, zu wissen, ob größere Beträge des Geheimfonds für die Propaganda der Volksfront oder besser gesagt zur Unterbringung einiger „Kreaturen Leon Blums“ in einer Nachrichtenagentur abgezweigt worden seien.

Das „Petit Journal“ spricht von einer sensationellen Enthüllung Flandins. In den letzten Tagen seien bereits mehrfach das Gerücht von einem bevorstehenden Skandal in Umlauf gewesen. Dieser Skandal habe sich nun in der gestrigen Sitzung des auswärtigen Kammerausschusses wegen der Verwendung des Geheimfonds für die Auslandspropaganda ereignet. Das Blatt will wissen, daß mehrere Genossen der Sozialdemokratischen Partei von Leon Blum in dem Verwaltungsrat der betreffenden Nachrichtenagentur untergebracht wurden, wofür bedeutende Summen an die Agentur überwiesen worden seien. Jeder der so versorgten Freunde Leon Blums soll dem Blatt zufolge 150 000 bis 200 000 Franken jährlich beziehen. Nach diesem Keulenschlag, so schreibt das Blatt, möge Leon Blum nun ruhig seinen Geheimesvorsatz über die Presse und die Kontrolle ihrer Einkünfte wieder aufgreifen!

Moskau bedroht Singapur

Kommunistische Organisationen aufgedeckt - Eine eigene Revolutionschule

(R.) London, 12. November.

Der „Straits Times“ zufolge haben die Polizeibehörden in Singapur bei Hausdurchsuchungen umfangreiches Material beschlagnahmt, das Aufschluß über die außerordentliche Aktivität kommunistischer Agenten in den Straits gibt. Die kommunistische Partei in Malakka werde von besonders geschulten Funktionären Moskau geführt. Die Tätigkeit dieser Kerntruppe der Weltrevolution bestehe darin, sämtliche Arbeiterorganisationen mit Kominternagenten zu durchsetzen. Vor allem verjügte man kommunistischerseits, die „Malayan General Labour Union“ mit ihren 10 000 Mitgliedern unter den Einfluß Moskaus zu bringen.

Die kommunistische Partei habe sogar eine eigene Schule für revolutionäre Ausbildung des Nachwuchses gegründet, die sogenannte „Communist Youth“, und außerdem ein „Pidet-Corps“ organisiert, dessen Aufgabe es sei, Arbeitskämpfe zu führen, Sabotageakte vorzubereiten usw. Die kommunistische Partei von Malakka unterstehe der Kontrolle einer Zentrale in China und stehe in engerer Fühlung mit den revolutionären Organisationen in Niederländisch-Indien, Französisch-Indochina und Siam. Die kommunistische Partei entwidete vor allem eine sehr rege Flugblattpropaganda.

Nach dem Bericht des Generalinspektors der Polizei arbeite die Komintern in den Straits vor allem nach drei Fronten: der „Vollfront“ („popular front“), der „Arbeiterfront“ („united labour front“) und der „Einheitsfront sämtlicher Rassen“ („united radical front“). Die „Vollfront“ erfasse bürgerliche Vereinigungen und Verbände, während die „Arbeiterfront“ die große Masse der Werktätigen aufhebe. Die „Einheitsfront sämtlicher Rassen“ propagiere allgemein die Internationale.

(R.) Shanghai, 11. November.

Der japanische Durchbruch durch die chinesischen Linien unmittelbar nördlich von Shanghai und die Landung japanischer Divisionen in der Hanschau-Bucht, 50 Kilometer südlich der Stadt, haben die chinesische Verteidigung derart in die Zange genommen, daß das Schicksal der Stadt ernstlich zu sein scheint. Die Chinesen sind zurückgegangen, die Japaner sind die unbestrittenen Herren der Stadt und die neugelandeten japanischen Divisionen marschieren nordwärts, auf das Seengebiet zu, das der Reichshauptstadt Nanking vorgelagert ist. Die Chinesen erklären dazu, daß es sich in dem dreimonatigen Kampf nicht darum gehandelt habe, planmäßige Befestigungen zu verteidigen. Vielmehr würden die Japaner erst jetzt auf die erste vorbereitete chinesische Linie stoßen. Sie verweisen darauf, daß sie in dreizehn Wochen nur 28 Kilometer zurückgewichen seien, und daß nun die Schwierigkeiten für die Japaner zunehmen würden. Offenbar will man auf chinesischer Seite dadurch andeuten, daß man den japanischen Vormarsch in weitem Bogen um das vor Nanking liegende Seengebiet herum einstweilen zum Stehen bringen wird. Gleichviel, die Japaner haben die internationale Weltstadt in ihrer Hand und werden alle Mittel anwenden, ungeachtet der kommenden militärischen Ereignisse, ihren Einfluß auf das große Handelszentrum ihren Interessen gemäß auszubauen. Wer die japanische Politik der letzten Zeit verfolgt hat und in Vergleich selbst zum Kompromißwille auf der Brüsseler Konferenz, wird nicht daran zweifeln, daß Japan zur Zeit die größeren Chancen in der Hand hat. Der Oberbefehlshaber der Japaner in Shanghai, General Matsui, hat sofort die Verbindung mit den Befehlshabern der ausländischen Schutzkorps, sowie mit dem Stadtrat der Internationalen Niederlassung aufgenommen. Er erklärte sich als berechtigt, alle militärisch notwendigen Maßnahmen zu treffen. Auf Grund dieser Sachlage forderte er vom Stadtrat Beteiligung an der Verwaltung und der Polizei und von den fremden Militärbefehlshabern Mitwirkung bei der Bekämpfung der antijapanischen und kommunistischen Agitation. Seine bisherigen Vorgesprächen und Forderungen scheinen jedoch bisher keinen Erfolg gehabt zu haben, so daß Matsui die Verantwortung für die Sicherung der fremden Rechte ablehnte. Die Japaner werden zwar vermeiden, diese Rechte anzutasten. Immerhin ist die Lage heute praktisch aber so, daß über die Angelegenheiten von Shanghai die Japaner nicht mehr mit den Chinesen, sondern mit Amerikanern und Europäern zu verhandeln hätten. Es ist die Frage, welcher Anstrengungen es für Japan noch bedarf, ihren militärischen Erfolg auch in einem entsprechenden politischen umzuwandeln.

Schmiergelber aus Gefälligkeit

Verhandlungsbeginn im Schneidemühler Korruptionsprozess

In dem Korruptionsprozess im Schneidemühl, in dem zwanzig Bauunternehmer und zwölf Beamte der Reichsbahn angeklagt sind, brach bereits der Verhandlungsbeginn erfreuliche Dinge an den Tag. Der Hauptangeklagte, der Bauunternehmer Hornung aus Neustettin, lud die Beamten der Behörde, für die seine Firma arbeitete, zu Festessen ein, begabte für sie und schenkte ihnen große Barbeträge. Bei der Errichtung eines Neubaubüros für die Reichsbahn im Kreise Schlochau ließ der Angeklagte einem Kreisbauinspektor nach und nach 7873 Mark Schmiergelber zukommen, außerdem Kekscheuten, Weihnachtsgänse, Schinken, Konfekt und Zigarren im Wert von insgesamt 1000 Mark. Ferner bestach er zwei Reichsbahninspektoren aus Stettin und einen Reichsbahnoberinspektor aus Neustettin mit erheblichen Summen.

Als der Angeklagte im Jahre 1933 aus der Firma auswich, setzte sein Nachfolger, der Angeklagte Paul Kriehel, dieses Treiben fort und zahlte an die von Hornung bevorzugten Beamten ebenfalls Summen von insgesamt 10 500 Mark. Ein anderer Angeklagter, der Berliner Bauunternehmer Mitreiter, zahlte allein 50 000 Mark Schmiergelber. Die Angeklagten, die ein offenes Geständnis vermeiden, geben an, daß sie diese Schmiergelber nur „aus Gefälligkeit“ gegeben hätten und daß es nicht ihre Absicht gewesen sei, die Beamten zu bestechen.

ebenso ein Beweis dafür, wie die zahllosen Streiks in den Vereinigten Staaten, bei denen die kommunistische Urheberkraft klar erkennbar war. Südamerika selbst hat an einer ganzen Reihe von Beispielen unmittelbar die Auswirkungen der kommunistischen Zerkleinerungsarbeit gespürt. Eine Reihe von kommunistischen Aufstandsversuchen mußte im Keime erstickt werden. Ein sowjetrußischer Diplomat wurde innerhalb 24 Stunden über die Grenzen befördert, weil seine Mittätererschaft an Aufrührerplänen dokumentarisch festgestellt und nachgewiesen werden konnte.

Brasilien hat diesem unterirdischen Angriff Mostaus auf die Existenz der südamerikanischen Staaten jetzt einen endgültigen Riegel vorgeworfen. Die neue brasilianische Verfassung bedeutet einen Sieg der Vernunft über allen Halbheiten und parlamentarisch-demokratischen Kompromisse, mit denen Gefahren vom Ausmaß der bolschewistischen Bedrohung nicht zu bewältigen sind.

Brasilien hat sich damit ebenfalls zu einer anderen Art von Demokratie bekannt, die das Volkswohl und das Volksganze über alle Einzelinteressen und über die verbrecherischen Instinkte der politischen Unterwelt Mostaus stellt. Es mutet grotesk an, daß diese gesunde Reaktion eines großen Landes und diese Bestimmung auf seine starken nationalen Belange und Werte in den Hauptstädten der sogenannten großen Demokratien eine einigermaßen hilflose Verwirrung und Bestürzung hervorgerufen hat.

Frankreich sieht den Antikomintern-Vertrag schon auf Brasilien erweitert. Die englische Presse spricht von einem Ende der „Geistesfreiheit“ und beklagt einen „neuen faschistischen Sieg“. Die gleichen Londoner Blätter vermuten zu allem einen „Staatsstreik“ in Polen, der auch in Warschau das totalitäre Regime — das seit Piłsudski längt zum Wohle des polnischen Volkes die Gefahr einer bolschewistischen Ueberflutung gebannt hat — „einführen“ werde, um auch mit den letzten Fiktionen sogenannter parlamentarisch-demokratischer „Freiheiten“ aufzuräumen.

„Die Demokratie ist in Gefahr“ — dieser heilere Schlachtruf sollte also wieder einmal die Stunde zu beherrschen! Man sollte endlich begreifen, daß es nicht um die Demokratie geht, sondern bestenfalls von der großen Koalition der Vernunft mit dem natürlichen Lebenswillen aller wirklich lebensfähigen Nationen, die bereit sind, den ihnen drohenden Gefahren mit Entschlossenheit und Energie entgegenzutreten. Zu dieser Koalition gehört heute auch Brasilien! Beweint von allen demokratischen Freiheits- und Friedensaposteln, die die letzte Krönung ihres Wirkens loben in Spanien erleben — begrüßt dafür aber von allen denen, die wissen, daß mit ihnen die neue Zeit marschiert.

900 Italiener kehrten heim

Erlebnisse, die unvergesslich sind

Im Sonnengebräut und mit krählenden Augen kehrten in den Morgenstunden des Donnerstag 900 Italiener Berlins, auf dem Anhalter Bahnhof ankommend, von ihrer großen und schönen Italienreise zurück. In einer prächtigen Fahrt sind sie auf dem Dampfer „Der Deutsche“ von Hamburg aus mit ganz Europa nach dem sonnigen Süden gedampft. Das, was sie in jenen kurzen, aber unvergleichlich schönen Urlaubstagen erleben, wird ihnen allen für das ganze Leben unvergesslich bleiben und ihnen neue Kraft und neue Freude für die Arbeit des Alltags geben. Deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen, die noch nie das Ausland gesehen haben, lernten die Reize einer großen Seereise kennen. Sie sahen ein fremdes Land und lernten seine Menschen kennen und verlebten unter dem strahlenden ewig blauen Himmel des Südens glückliche und sorgenfreie Tage. Die Fülle der Eindrücke und Erlebnisse dieser Reise in Italien beendete ein großer Empfang durch die italienischen Behörden und die faschistische Partei in Genua. Von dort trat die Urlauber in zwei Sonderzügen die Rückreise in ihre Heimat an.

Die erste Schwestern-Akademie

Das Deutsche Rote Kreuz löst die Nachwuchsfrage

Im Rahmen einer Arbeitstagung der führenden Persönlichkeiten des Deutschen Roten Kreuzes in Bayern gab der Landesführer, Brigadegeneral Dziewas, bekannt, daß in München zur vorläufigen Lösung der Nachwuchsfrage die erste Schwesternakademie errichtet werden soll. Die Ausbildung dauert hier sechs Monate. Die fachliche Belehrung erfolgt dann in Kranienhäusern Bayerns durch die besten Ärzte und erfahrensten Schwestern in acht bis zehnmonatigen Kursen. Nach einer weiteren ein bis zweimonatigen Abschlußausbildung, die wiederum in der Akademie selbst stattfindet, muß sich jede Schülerin einer Staatsprüfung unterziehen. Soweit die Kursteilnehmerinnen nicht selbst dazu in der Lage sind, werden die Ausbildungsstellen vom Roten Kreuz getragen.

Gauleiter-Besuch in Emden

(Fortsetzung von der ersten Seite)

Wenn wir deutschen Menschen zu einer Feierstunde zusammenkommen, dann wollen wir uns nicht im Alltag verlieren. Dieser gute Besuch der Versammlung beweist schon, daß wir über das Einzelschicksal des täglichen Brotes hinaus in die zeitlose Welt des Führers eindringen wollen. Ich möchte meinen Ausführungen folgendes vorausschicken:

Ich glaube an eine absolute Gerechtigkeit und an eine menschenmögliche höchste Vernunft.

Das ist nach meiner Auffassung das wesentlichste Merkmal des Führers. Und weil ich glaube, daß dem so ist, habe ich nur eine Sorge für die Bewegung: Daß die Männer, die die Ehre haben, für den Führer zu arbeiten und zu kämpfen, niemals von der Vernunft und von der Gerechtigkeit verlassen werden. Sie beruhen beide in der großen Kameradschaft und Gemeinschaft unseres deutschen Schicksals, unseres Volkes (schlechthin). Die Bewegung hat nun dafür zu sorgen, je weiter sie sich von den Tagen der Revolution Adolf Hitlers entfernt, desto mehr am Volke selbst zu arbeiten.

Es ist nicht die Zeit, daß das deutsche Volk in eine uferlose Kritik hineinsteigt. Jeder im Volk soll danach streben, die 25 Thesen des Führers zu begreifen. Sie sind von solch genialer Einfachheit, daß an ihrem Sinn gar nicht mehr zu zweifeln ist. Der Führer hat den Anspruch auf Autorität. Denn er hat die Tugenden der Treue und der Liebe, und seine Autorität ist in der Liebe zum Volke verankert. Für diese Dinge hat er gekämpft und nicht für materielle Dinge. Daher werden wir es auch in Deutschland nicht erleben, daß Männer auf das Volk losgelassen werden, die Gesichtspunkte des kleinen Alltags verbreiten, sondern solche Männer, die ihm wirklich die Feiertage mit dem Ausblick auf das unvergängliche Deutschland schenken können.

Als wichtigste Erkenntnis gilt der

Grundgedanke der Gerechtigkeit,

der geboren ist aus dem nationalsozialistischen Gedanken, der am Ende stehen hat die geballte Kraft der Nation. Wenn wir

das behalten, haben wir gewonnen, sonst verloren. Es ist die Aufgabe der Bewegung, daß das Volk sauber hineingeführt wird in den kompromisslosen Willen Adolf Hitlers. Die Zeit, die vor uns liegt, ist so fassungslos groß, daß wir sie nur an dem ermaßen können, was der Führer bereits in den hinter uns liegenden Jahren an Großem geleistet hat. Ein Volk wird nur leben können, im Hinblick auf die Gesetze, die das Blut als volkshafte Bindeglied gibt, und wenn die, die daran gebunden sind, an ihrem Schicksal ewig mitwirken.

Der Gauleiter erinnerte dann an die hinter uns liegende Zeit der Parlamente, wobei uns heute noch ein Grauen und Ekel aufsteigt über das, was wir damals alles erlebt haben. Heute ist unser Volk wieder sauber geworden, und wenn der Führer seine Beschüsse faßt, dann faßt er sie auf der Grundlage der ungeheuren Vertrauensbasis, die ihm das Volk entgegenbringt.

In warmen Worten sprach der Gauleiter dann von einer Begegnung mit Hindenburg im Jahre 1933, wo ihn dieser „ewige Soldat Deutschlands“ gebeten habe, dem Führer zu helfen, die schweren Aufgaben, die er übernommen hat, wirklich auszuführen. Deutschland wird leben, so sagte damals Hindenburg, wenn dem Führer dies gelingt.

In herzerfüllender Weise rechnete er dann mit den Schwärzern ab, die strakaus und strakaus laufen, um Mittrauen zu säen. Er unterstrich das Verhältnis der Treue zwischen ihm und Kreisleiter Folkerts, das durch nichts zu erschüttern ist, und fand warme Worte der Anerkennung für das Werk, das Kreisleiter Folkerts während zehn Jahre in Emden mit habe aufbauen helfen.

Kreisleiter Folkerts dankte nach dem Abschluß der Ausführungen dem Gauleiter für das Vertrauen, daß er ihm bewiesen habe — „Wir sind nicht angetreten“. — so führte er aus — „um Aemter zu übernehmen, sondern um unsere Pflicht zu tun. Wir wollen bleiben die alten Soldaten Adolf Hitlers, die sich einsehen für die Idee unter dem großen Hakenkreuz für das ewige Deutschland!“

Rundschau vom Tage

Der Held der 12. Honzelschlacht †

Generalleutnant a. D. Ritter von Tutschek starb in München

Im Alter von 74 Jahren starb in München der Führer des Deutschen Alpenkorps im Weltkrieg, Generalleutnant a. D. Ritter Ludwig von Tutschek, Inhaber des Ordens Bour le mérite. Oberst Tutschek verteidigte im September 1914 bei Bassign die Stellung des Regiments gegen schärfste Angriffe einer marokkanischen Brigade. Für sein verantwortungsbewusstes, umsichtiges und tapferes Verhalten erhielt er das Ritterkreuz des Max-Joseph-Ordens. Im April 1917 wurde er Generalmajor, im nächsten Monat Kommandeur der dem Alpenkorps zugeteilten Jägerbrigade. Vom März 1917 an führte er die 15. Infanterie-Division und vom September des gleichen Jahres an das Alpenkorps.

Als Führer dieser auserlesenen Truppe hat v. Tutschek vor zwanzig Jahren, in der zwölften Honzelschlacht im Oktober 1917, unter schwersten Anfangsverhältnissen, unvergängliche Erfolge errungen. Die deutschen und österreichischen Truppen, an der Spitze des Alpenkorps, drangen weit über den Tagliamento hinaus. In Anerkennung seiner großen Verdienste wurde Ludwig Ritter v. Tutschek mit dem Kommandeurkreuz des Max-Joseph-Ordens ausgezeichnet. Mit dem Alpenkorps erkämpfte General v. Tutschek im Frühjahr 1918 in Frankreich den heikeln Schlachtfeld Kesselberg.

Danzigs Innenstadt unter Denkmalschutz

Um die baulichen Schönheiten Danzigs unverändert zu erhalten, hat der Senat der Freien Stadt jetzt eine neue Ortszählung gegen die Verunstaltung des Stadtbildes erlassen. So wurde in der Innenstadt die Zahl der geschützten Straßen bedeutend erweitert, so daß jetzt die ganze Innenstadt unter Schutz steht. Auch die künstlerisch und geschichtlich bedeutenden Straßen und Bauwerke des Stadtteiles Oliva wurden unter Schutz gestellt. Ebenso ist die Straße am Seeufer in Bröhen, die einzige Straße Danzigs, die unmittelbar an der See liegt, in das Verzeichnis der zu schützenden Straßen aufgenommen worden. Vor allem sind auch die ganzen Befestigungsanlagen von Olivaer Tor über Hagels- und Bischofsberg bis zur Bastion Kantschen durch die Ortszählung unter Schutz gestellt worden.

Polnische Minderheitenschule in Marienwerder

Am 10. November wurde in Anwesenheit eines Vertreters der Schulaufsichtsbehörde in Marienwerder eine private Schule mit polnischer Unterrichtssprache und gymnasialen Lehrplan eröffnet. Die feierliche Eröffnung dieser Schule ist ein Zeichen für das Entgegenkommen, das dem Schulwesen der polnischen Minderheit im Deutschen Reich bewiesen wird.

Große Volksschädlinge vor Gericht

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Jetzt begann vor einer Strafkammer des Landgerichts Berlin die Hauptverhandlung gegen mehrere Angeklagte, darunter gegen den 59jährigen Oberbaurat a. D. und früheren Generaldirektor der Deutschen Continental-Gasgesellschaft in Dessau Bruno Heß aus Dessau, seinen Bruder, den 54jährigen Kaufmann Walter Heß aus Berlin-Wilmersdorf, den 54jährigen Georg Müller aus Dessau und den 44jährigen Bankier Hans Böning aus Babelsberg. Ihnen werden umfangreiche Steuerhinterziehungen, Diebstahl, handlungsrechtliche Untreue, Betrug, aktive und passive Bestechung bzw. Beihilfe zu einzelnen dieser Straftaten zur Last gelegt, die in den Jahren von 1925 bis 1935 begangen worden sind.

Bruno Heß, der bereits über erhebliche Einkünfte verfügte, die ihm die Führung eines luxuriösen Lebens gestattet hätten, soll in verbrecherischer Weise seine Stellung dazu benutzt haben, Millionenbeträge in seine Tasche zu bringen. Die Verschleierung seines so erworbenen Vermögens verstand er mit Hilfe anderer Angeklagter in raffinierte Weise vorzunehmen. Einen Teil seiner unsauberen Geschäfte soll er über Firmen bewerkstelligt haben, deren Leitung in den Händen von Mitangeklagten lag. Die Deutsche Continental-Gasgesellschaft, die seit geraumer Zeit unter neuer Leitung steht, hat durch das Verhalten der Angeklagten heute keine wirtschaftlichen Schäden mehr. Es wird mit einer längeren Verhandlungsdauer gerechnet.

Schnee fiel in Thüringen

Am Mittwoch legte auf dem Thüringer Wald der erste diesjährige Schneefall ein, der auf dem Inselfberg eine Höhe von vier Zentimeter erreichte. Donnerstag früh wurden auf dem Inselfberg Temperaturen von minus 3 Grad gemessen. Die tiefste Temperatur meldete die Sternwarte Jena für das Gebiet außerhalb des Thüringer Waldes mit minus 2 bis minus 1,6 Grad.

Eine Bluttat nach 18 Jahren geklärt

Das Hanseatische Sondergericht verurteilte in zweitägiger Verhandlung den jetzt 45jährigen Heinrich Schulz aus Harburg wegen Mordes an dem Hilfspolizeibeamten Lehner in Harburg zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Schulz war kurz nach dem am 12. Februar 1919 erfolgten Mord verhaftet worden, jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt, weil der gegen ihn vorliegende Verdacht nicht zum Beweis erhärtet werden konnte. Erst im Jahre 1937 gelang es, den Tatbeweis gegen Schulz so zu führen, daß er erneut festgenommen werden konnte. Es stellte sich dabei heraus, daß Schulz beim Mordverbrechen überführt worden war, wobei er den Hilfspolizeibeamten erschöß.

Deutschland erobert den Schnelligkeitsrekord der Luft

610,21 Stundenkilometer von Chespiot Dr. Wurster erreicht

Die deutsche Luftfahrt hat am 11. November 1937 einen stolzen Erfolg errungen: Es ist Deutschland zum ersten Male möglich gewesen, den internationalen Geschwindigkeitsrekord für Landflugzeuge in seine Hand zu bringen.

Der Rekord ist nach den internationalen Abmachungen über eine gerade Strecke bei Augsburg von dem Chespioten der Bayerischen Flugzeugwerke, Dr.-Ing. Wurster, mit einem Messerschmitt-Flugzeug vor der Kommission der Fédération Aéronautique (FAI) geflogen worden, und zwar mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 610,21 Stundenkilometer.

Den bisherigen internationalen Rekord für Landflugzeuge hatte der Amerikaner Hughes auf „Hughes Spezial“ mit 567,115 Stundenkilometer inne. Die Leistung des Chespioten Wurster ist um so höher zu werten, als der Flug nach den internationalen Bestimmungen in einer Höhe von nicht über 50 Meter geflogen werden mußte. Der Erfolg kann die deutsche Luftfahrtindustrie mit um so größerem Stolz erfüllen, als Deutschland hinsichtlich der Höchstgeschwindigkeit noch ziemlich weit hinter Frankreich, Italien und den Vereinigten Staaten zurückstand. Es war nur möglich durch die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen den Bayerischen Flugzeugwerken, der Firma

Deutschland dankt für britische Bemühungen

Englische Hilfe ermöglichte Fischners Rettung

Die deutsche Botschaft in London hat in einem Schreiben an den britischen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten den aufrichtigen Dank der deutschen Regierung für die vielfältigen und erfolgreichen Bemühungen der britischen und britisch-indischen Behörden für die Befreiung des deutschen Forschungsreisenden und Nationalpreisträgers Dr. Fischer und seines Begleiters Saad zum Ausdruck gebracht. In dem Schreiben ist besonders das große Entgegenkommen und die Hilfsbereitschaft hervorgehoben worden, die das Foreign Office und das India-Office, die indische Zentralregierung und die örtlichen Behörden in Kaschmir gezeigt haben. Ferner sind in dem Schreiben namentlich erwähnt der britische Generalkonsul in Kaschgar, Major Padman und der britische Botschaftssekretär, deren besondere Bemühungen entscheidend zu dem Erfolg der Rettungswerte beigetragen haben.

Wie bekannt, konnte Botschaftssekretär Dr. Fischer im Frühjahr dieses Jahres auf einer Dienstreise Dr. Fischer und seinen Begleiter in Khotan sprechen, was für die beiden Deutschen eine große moralische Hilfe in ihrer monatelangen und gefährlichen Haft bedeutete.

Canard-Dampfer mit Schiffsgeschützen

In England wurden jetzt in sieben großen Hafenschiffen Kurse für Offiziere der Handelsflotte eingerichtet, deren Aufgabe es ist, die Kurssteuerelemente in der Unterseeboot-Abwehr, der Transportsicherung, dem Schutz gegen Minen und Giftgas sowie der Bedienung von Schiffsartillerie auszubilden. Zwischen der Admiralität und der Canard-Linie wurde ein Abkommen getroffen, nach dem die Schiffe dieser Gesellschaft Vorrichtungen zur Montierung von 15-Zentimeter-Geschützen erhalten. Unter den Befehlungen soll Propaganda dafür gemacht werden, sich für die Marinerelevante auszubilden zu lassen.

Englischer Dampfer gescheitert

Wie aus Manila berichtet wird, ist der britische Dampfer „Penilwort“ auf der Höhe von Luzon auf Grund gelaufen. Vier Personen fanden dabei den Tod, während zwei weitere noch vermisst werden.

Pariser Margisten mißhandeln Arbeiterin

Der am Mittwoch geplante Streik der Metallarbeitergewerkschaft in Paris und Umgebung ist für die Streikheer mehr oder weniger ein Reinfall geworden. Noch am Tage vorher hat der Arbeitgeberverband einen Aufruf an die Metallarbeiter erlassen, dem Streik nicht Folge zu leisten, da er mit sozialen Meinungsverschiedenheiten nichts zu tun habe, sondern eine rein politische Sache im Zusammenhang mit dem spanischen Bürgerkrieg darstelle. Tatsächlich haben auch nur etwa ein Drittel der Belegschaften den für eine Stunde vorgesehenen Streik mitgemacht, der im allgemeinen ruhig verlief. In einem Falle wurde eine arbeitswillige Arbeiterin von marxistischen Streikenden mißhandelt und verletzt.

Lübeck-Büchener Bahn wird Reichseigentum

Eine notwendige Maßnahme durchgeführt

(A.) Berlin, 12. November.

Die Lübeck-Büchener-Eisenbahn und die Braunschweigische Landeseisenbahn werden in das Eigentum des Reichs überführt. Diese Maßnahme des Reichs- und Preussischen Verkehrsministers erwies sich aus Verkehrs- und Betriebsgründen heraus als notwendig. Die Verstaatlichung der beiden Privatbahnen soll aber keine Abkehr von dem Grundprinzip der Privat- und Kleinbahnen auch künftig selbständig bleiben, darstellen. Die Gesellschaften beider Unternehmungen werden in den Reichsbahndienst übernommen.

Vor Vertretern der Presse wies Ministerialdirektor Dr. Brang darauf hin, daß im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung der in Frage kommenden Gebietsteile starke Reichsinteressen an diesen Eisenbahnlinien bestehen, die zu der Transaktion geführt haben. Es sei nur an die Errichtung neuer Industrieunternehmungen im mitteldeutschen Raum, die naturgemäß weitere wichtige Verkehrsaufgaben zur Folge haben dürften, erinnert. Gemäß § 253 des neuen Aktiengesetzes wird die Verstaatlichung bei beiden Unternehmungen durch Übertragung ihres Gesamtvermögens auf das Deutsche Reich unter Ausschluß der Abwicklung durchgeführt werden. Das Reich hat im übrigen bereits seit einiger Zeit die qualifizierte Mehrheit an dem Aktienbestand der beiden Gesellschaften in ihrer Hand. Das Aktienkapital bei der Lübeck-Büchener-Eisenbahngesellschaft beträgt 38,7 Millionen Reichsmark, das der Braunschweigischen Landeseisenbahngesellschaft 6 Millionen Reichsmark. Von ersterem Aktienkapital besitzt das Reich schon 86 Prozent, von letzterem 76 Prozent. Für den Erwerb des noch im Umlauf befindlichen restlichen Aktienkapitals sind lediglich etwa 7 Millionen Reichsmark aufzuwenden.

Die Aktionäre haben aus dieser Transaktion keine Nachteile zu erwarten. Im Gegenteil, sie werden durch den Austausch ihrer Aktien in Reichsbahn-Schikanenweisungen 1936 im Verhältnis 1:1 abgefunden werden und damit in Zukunft eine regelmäßige Verzinsung in Höhe von 4 1/2 Prozent erhalten. Die Aktionäre werden also diese Transaktion allein im Hinblick auf die Tatsache, daß sie seit Jahren eine regelmäßige Divi-

500 Bergarbeiter in Japan verunglückt

In einer Kupfergrube bei Raijuma in der japanischen Provinz Nagano wurden 500 Bergarbeiter durch einen Erdrutsch verschüttet.

Zu dem Bergwerksunglück bei Raijuma wird bekannt, daß sich die Zahl der Toten auf über 500 beläuft. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig.

Flugzeugunglück bei Warschau

Gestern nachmittag trug sich 20 Kilometer südlich von Warschau ein schwerer Flugzeugunfall zu, der vier Menschenleben forderte. Das planmäßige Verkehrsflugzeug Krakau-Warschau versuchte in der Nähe der Ortschaft Mysidla notzulanden. Hierbei ging die Maschine in Trümmer. Vier Personen — Frau Kostanieda mit ihrem Sohn, der Krakauer Industrielle Gablenz und ein Schwede namens Berggrün — kamen dabei ums Leben. Sieben weitere Personen — Gräfin Potoda, Beer und Frau, Taufsig, der Wilauer Universitätsprofessor Pelczar, der Pilot Wittowski und der Telegraphist Bluzek — wurden verletzt. Die Verletzten wurden in das Warschauer Universitätskrankenhaus eingeliefert.

Der Unfall ist höchstwahrscheinlich auf den Nebel zurückzuführen, der die Sicht außerordentlich erschwerte. Eine Sonderkommission hat sich von Warschau aus an die Unfallstätte begeben.

Barmat wird noch frech

Der in Amsterdam verhaftete jüdische Großbetrüger Julius Barmat, dessen Auslieferung an Belgien bereits beantragt ist, hat durch seinen Rechtsanwalt dem Generalkonsul in Brüssel das Angebot unterbreiten lassen, „aus freien Stücken“ sich den Justizbehörden in Belgien zu stellen, falls man ihm „gewisse Zusagen“ mache. Die belgischen Justizbehörden haben dieses unverkündete Angebot zurückgewiesen und bestehen auf der bedingungslosen Auslieferung des Verbrechers.

Ägypten nimmt den Großmufti auf

Wie aus Kairo gemeldet wird, hat sich die ägyptische Regierung auf Ansuchen bereit erklärt, dem nach dem Libanon geflüchteten Großmufti von Jerusalem grundsätzlich eine Aufenthaltserlaubnis zu erteilen, falls dieser nach Ägypten kommen will. Allerdings hat die Regierung zugleich bei der englischen Botschaft in Kairo angefragt, ob englischerseits Bedenken hiergegen erhoben würden.

Wahlstandal in Neuport aufgedeckt

In Neuport ist man den englischen Blättern zufolge, großen Betrugsmanövern bei den letzten Kommunalwahlen auf die Spur gekommen. Die mit der Nachprüfung der zwei Millionen Stimmzettel beauftragten 1700 Angestellten erhalten pro Tag die schöne Summe von zwei Pfund (rund 25 RM.) für ihre Arbeit. Sie haben nun einmal die Beendigung dieser ertragreichen Arbeit so lange wie möglich hinauszögert und einige sollen außerdem in großem Umfang Stimmzettel umgefälscht haben. Infolgedessen seien alle verfügbaren Polizisten und Detektive zur Überwachung der Auszählung beordert worden und überdies mühten durch Schriftführer 5000 möglicherweise gefälschte Stimmzettel untersucht werden.

Kürzsummdünnyan

Der Führer und Reichstanzler hat auf ein Begrüßungstelegramm des Arbeitsausschusses Langemard mit einem Danktelegramm geantwortet.

Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und die Reichskulturkammer werden ihre gemeinsame Jahrestagung am 26. November im Deutschen Opernhaus zu Berlin-Charlottenburg durchführen. Bei dem Festakt werden Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Wort nehmen.

Die seit zwei Wochen geführten Verhandlungen über die Neuregelung des deutsch-niederländischen Zahlungsverkehrs im Jahre 1938 sind nach eingehender Erörterung der einschlägigen Fragen vorläufig unterbrochen worden, um den beiden Delegationen Gelegenheit zur Berichterstattung an ihre Regierungen zu geben.

Im Auftrage des Reichsjugendführers Balduv von Schirach und im Namen der nationalsozialistischen Jugendbewegung legten am Donnerstag 10 Bannführer der NS. unter Führung des Oberbannführers Moka, des Referenten für die Langemard-Arbeit in der NSJ., im Ehrenraum des Friedhofs von Langemard Kränze nieder.

Der belgische König hat den ehemaligen liberalen Justizminister Janson gebeten, sich über die Möglichkeiten einer Lösung der Regierungskrisse zu unterrichten und ihm nach seiner Rückkehr aus London am 19. November Bericht zu erstatten.

Die Vereinigten Staaten haben dem Beispiel Englands folgend als „Agenten“ bei der nationalspanische Regierung den früheren nordamerikanischen Konsul in Bilbao ernannt.

In Dublin, der Hauptstadt Irlands, kam es bei den Gedenkfeierlichkeiten für die Gefallenen des Weltkrieges zu einem Zwischenfall. Eine Gruppe junger Leute verbrannte öffentlich die Nationalflagge Großbritanniens.

Der Unabhängigkeitstag Polens erreichte in Warschau seinen Höhepunkt mit der traditionellen Parade und den Kampfpourführungen der Wehrmacht. Die Parade wurde von Marschall Rydz-Smigly abgenommen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter Hans Paeh, Emden.

Hauptgeschäftsführer: Menjo Kollerts; Stellvertreter Karl Engelkes Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menjo Kollerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kauer; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Kauf Schwinn, Emden — D. A. Nr. 1937: Hauptausgabe 24 537, davon mit Heimatbeilage „See und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchkäufer 2/5 im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlageliste A für die Heimatbeilage „See und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpfg., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpfg., für die Beitragsausgabe „See-Reiderland“ die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpfg.

In der NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH, erscheinen insgesamt

Offizielle Tageszeitung, Emden	24 537
Bremer Zeitung	35 823
Odenburgische Staatszeitung	32 208
Wirtschaftswarner Kurier	12 684
Gesamtauflage Oktober 1937:	104 252

Das leistet Schostek im November!

Damen- und Kinder-Bekleidung

- Damen-Trikokleider** angeraut, in melierten Farben 3.75
- Damen-Trikokleider** weiche Qualitäten, in verschiedenen Farben, Gr. 42..... 4.90
- Damen-Kleider** aus k'seidenen Stoffen, in hübschen Farben u. Macharten 29.75 24.75 19.75 14.75
- Damen-Wollkleider** hübsche sportl. Formen 26.75 24.75 22.75 und besser
- In Damen-Wollkleidern* finden Sie bei uns eine große Auswahl
- Damen-Mäntel** in englischer Art ganz gefüttert..... 29.75 24.75 22.75 19.75
- Damen-Mäntel** in Marengo, ganz gefüttert... 29.75 22.75
- Damen-Mäntel** in engl. Art, in einfarbig 36.75 32.75 29.75
- Damen-Mäntel** in marengo und schwarz, auf Steppfutter 42.75 36.75 29.75 und besser
- Damen-Mäntel** mit etwas Pelz garnierung 36.75 34.75 29.75 und besser
- Krimmer-Jacken** in schwarz, braun u. grau, ganz auf Steppfutter
- Damen-Röcke** in englischer Art 8.90 7.90 5.90 4.50
- Damen-Röcke** in Velour und Bouclé, mit Seiten- und Mittelfalte 10.75 8.90 7.90 6.90
- Damen-Röcke** aus k'seid. modernen Stoffen in schwarz..... 10.75 8.90 7.90 und besser
- Damen-Blusen** aus kariertem kunstseidenen Taffet... 5.90
- Damen-Blusen** aus k'seid. Taffet u. Crepe Satin in hübsch. Formen u. Farben 8.90 7.90 5.90 und besser
- Vonglaidne** in hellen u. dunklen Farben aus kunstseidenem Taffet, hübsche Macharten in allen Preislagen
- Kinder-Trikokleider** weiche Qualitäten, mit weißem Kragen in verschiedenen Farben... Länge 50 2.95
- Kinder-Faltenröcke** mit grauem Leibchen..... Größe 50 2.90
- Damen-Accessoirien u. Sorgut* in vielen Farben und Preislagen

Strümpfe

- Damen-Strümpfe** künstliche Mattseide Paar 0.98
- Damen-Strümpfe** Kunstseide plattiert Paar 1.28
- Damen-Strümpfe** Kunstseide mit Wolle plattiert... Paar 1.65
- Kinder-Strümpfe** Mako Größe 1 Paar 0.50
Größensteigerung 15 Pf
- Kinder-Strümpfe** Wolle plattiert Größe 1 Paar 0.88
Größensteigerung 10 Pf
- Kinder-Basler-Socken**, Wolle plattiert mit farbigem Rand Größe 3+4 Paar 0.58
Größe 5-7 Paar 0.68
- Herren-Socken** Wolle gestrickt, kamelhaarfarbig, Paar 0.95
- Herren-Socken** Wolle gestrickt, grau Paar 1.25
- Herren-Socken** Kaschmir, schwarz Paar 1.38
- Herren-Socken** Wolle plattiert, hübsche Muster, Paar 1.18

Handschuhe

- Damen-Handschuhe** Wolle mit Flauschmanschette... Paar 0.98
- Damen-Handschuhe** 2 Knopf gefüttert Paar 1.18
- Damen-Handschuhe** Wolle mit garnierter Stulpe... Paar 1.48
- Kinder-Handschuhe** mit farbiger Flügelstulpe..... Paar 0.98
- Herren-Handschuhe** Wildleder-Imitat, innen geraut, Paar 1.18
- Herren-Handschuhe** Wildleder-Imitat, gefüttert Paar 1.60
- Herren-Handschuhe** Krimmer m. Lederplatte, gefüttert, Paar 1.95

- Kinder-Gamaschen** Wolle farbig, II. Wahl, Gr. 2 Paar 0.78
Größensteigerung 10 Pf
- Herren-Schals** hübsche Karos..... Stück 0.38
- Damen-Schals** Wolle, hübsche Streifen... Stück 1.38
- Herren-Schals** Wolle plattiert, mod. Streifen, Stück 1.68

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden + Zwischen beiden Selen

1 großes Sortiment-Post-Paket echte feine
Schmidt's Nürnberger Lebkuchen
Inhalt: 4 1/2 Pfund (2250 Gramm) echte feine runde und eckige weiße auf Oblaten in verschiedenen Geschmacksarten und 3 Pfund (mindestens 1350 Gr.) sortiert in feine glaz. sog. Basler, feine Schokolade-Lebkuchen, feine gefüllte Dominofeine, feine Spitzkuchen, feines Nürnberger Allerlei und Gemürzplätzchen. Darunter 2 schöne geprägte farbige Blechdosen mit Nürnberger Ansichten.
Dies alles zusammen sehr billig 5.90 Mk. Porto extra.
Garantie: Wir zahlen Geld und Porto zurück, wenn Ihnen die Sendung nicht gefällt.
Lebkuchfabrik Schmidt G. m. b. H. in Nürnberg-S/123



Bist Du schon Mitglied der NSV.?

LICHTSPIELE

Kleinstadt-
Mädel



Eine reizende Liebesgeschichte!

Ein in allem geglückter Film! Lichtbild-Bühne
Man lacht und lacht und lacht! Deutsche Film-Zeitg.

Rüchen
preiswert und in großer Auswahl.
Annahme von Ehestandsdarlehen.
Karl Glend, Emden
Große Brückstraße 38.
Befichtigen Sie unverbindlich mein großes Lager.

Deutscher Reichsbund
für Leibesübungen, Ortsgruppe Emden
Film- und Vortragswerbeabend
für das 16. Deutsche Turn- u. Sportfest 1938, Breslau
am Sonntag, dem 14. November
20.30 Uhr, im Tivoli Eintrittspreis 0.20 RM
Ortsgruppenführer.

Verdingung.

Die Erdarbeiten für die Ufermauer am Kohlentai im Hafenspolder zu Emden sollen vergeben werden. Es handelt sich um rund 37 000 m³ Bodenbewegung. Angebotsunterlagen können — soweit der Vorrat reicht — beim Neubauamt Emden, Martin-Faber-Str. 6, zum Preise von 5.00 RM bezogen werden.
E m d e n, den 10. November 1937.
Neubauamt Emden.

Der Sammler ruft

zum Winterhilfswerk des Deutschen Volkes! —
Alle bist auch Du armutlos.

Unser billiges Angebot!

- Braune Seife 500 g 0,22
Silberseife 500 g 0,30
Soda 500 g 0,06
Schneerand 500 g 0,11
Seifenfloeden 500 g 0,55
Seifenpulver 500 g 0,15

3 Prozent Markenrabatt!

Seifen-Puls

Emden, Große Straße 53

Autobussonderfahrten!

- Nach Leer**
zur Streicher-Kundgebung, ab
Apfelmarkt 18 Uhr. Fahrpreis
hin und zurück 1,— RM.
- Nach Hannover**
vom 16.—18. d. M. über Aurich.
Fahrpreis hin u. zurück 7,— RM.
- Nach Hamburg**
zum Fußball-Ländertamp und
Dom am 20./21. d. M. über
Aurich. Fahrpreis hin und
zurück 7,50 RM.
- Anmeldungen erbittet
Frieden, Ausflugswagenverehr,
Emden, Fernruf 3934.
Der Wagen ist geheizt. — Alle
Fahrten finden bestimmt statt.

Auto-
vermietung **Anruf 3008**
Wilh Rosenboom jr., Emden

Fordern Sie bei Ertältungen

Verjährlungen, die bewährten
OPIFERA-Spezialitäten
Eucalyptus-
Menthol-
Bonbons
„Die echten
Emder“

Kleine Packung 10 Pfg., lose 125 g
40 Pfennig, in Original-Beuteln.

Öffentliche
Brustkaramel-
len **OPIFERA**
ohne Menthol

Große Packung 20 Pfg., lose 125 g
40 Pfennig in Original-Beuteln
OPIFERA - Blutmalzunder
125 g 25 Pfg., in Original-Beuteln.
U e b e r a l l e r h ä l t l i c h

Zur Blutreinigung

Schoenenbergers Pflanzensäfte
Brennnesselsaft RM. 1.50
Löwenzahn 1.50
Spitzwegerichsaft... .. 1.60
Kurpackung 9.—

Neuformhaus Boelsen
Emden,
Zw. bd. Selen 21, Kl. Faldernstr. 19

Für die Reise Koffer und Offenbacher Lederwaren

aus dem Fachgeschäft
E. J. Kielmann
Emden, Großestr. 18, Fernr. 2138



SCHRIMPERS
»Helle Locken«
DIE NEUE FEINSCHNITTMISCHUNG
auf die der Raucher
gewartet hat!

J.G. SCHRIMPER K.-G., OLDENBURG I.O.
GEGR. 1790



**Nationalsozialistischer
Deutscher Marinebund
Marinekameradschaft Emden**

Sonnabend, 13. November 1937 im »Tivoli«

Winterfest

Es spielt das Musikkorps der VL. MAA.
Beginn 20.15 Uhr / Eintritt 75 Pfg.
Verlosung — Glücksrad — Schieß-
stand — Aufführung — T A N Z
Kappen- u. Papierschlängenverkauf am Eingang des Saales

Norden



Kriegerkameradschaft Norden

Sonntag, 14. November
8 Uhr, im Hotel „Deutsches Haus“

Kameradschaftsabend

Ernte und heitere Darbietungen des plattdeutschen
Vortragsmeisters Rahmeyer-Bremerhaven
Hierzu werden die Kameraden mit ihren Angehörigen eingeladen
Der Kameradschaftsführer.
Es findet u. a. auch die Ausgabe der neuen Mitgliedsbücher statt

Sonnabend und Sonntag ab 1 Uhr öffentliches

Gaalschießen

Sonntag:

Bereinsboßeln

„Öffreesensport“ Berumbur.

Öffentl. Gottesdienst

am Sonntag, dem 14. November,
vorm. 10 1/4 Uhr, in der Aula
des Gymnasiums

zu Norden

Es predigt: Pastor Meyer-Aurich.
Alle sind hierzu herzl. eingeladen.

Großheide

Sonntag, 14. November,
nachmittags 4 1/2 Uhr:

Gottesdienstl. Feierstunde
in der Schule zu Großheide.
Ansprache:
Pastor Meyer-Aurich.

Osteel

Sonntag, 14. November,
vormittags 9 Uhr:

Gottesdienstliche Morgenfeier
bei Müller, früher
Seeberg, in Osteel.
Ansprache:
Pastor Meyer-Aurich.

Gottesdienst-Ordnungen

Aurich

Lutherische Gemeinde
Sonntag, den 14. November 1937 (25. nach Trinitatis): Vorm.
10 Uhr: Pastor Bonentamp. Vorm. 10 Uhr: Kindergottes-
dienst im Gemeindehaus, Pastor Friedrich. Vorm. 11 1/4 Uhr:
Kindergottesdienst, Pastor Schütt. Vorm. 12 1/4 Uhr: Taufen,
Pastor Schütt. Nachm. 3 1/4 Uhr: Gottesdienst für Taubstumme,
Landes-Taubstummenpastor Wöbse aus Hannover. Nachm.
5 Uhr: Pastor Friedrich.

Norden

Lutherische Kirche
Sonntag, den 14. November 1937: Vorm. 10 Uhr: Pastor Lange.
Vorm. 10 Uhr: Taubstummengottesdienst im Gemeindehaus,
Landes-Taubstummenpastor Wöbse, Hannover. Vorm. 11 Uhr:
Kindergottesdienst. Abends 7 1/2 Uhr (im Chor): Pastor
Schmädeke.

Sage

Sonntag, den 14. November 1937 (25. Sonntag nach Trinitatis):
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Köppen. Nachm. 2 Uhr:
Pastor Gerdes, Kinderlehre. Nachm. 3 Uhr: Schulgottesdienst
in Sagermarsch.

Mittwoch, den 17. November 1937 (Buß- und Bettag): Vorm.
10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Köppen. Abends 7 1/2 Uhr:
Abendpredigt, Pastor Gerdes.

Morgen weilt der Frankenführer in Ostfriesland

Zur Rundkundgebung mit Julius Streicher in Leer

Wir greifen an wie immer!

Wer will fehlen, wenn Gauleiter Julius Streicher, der rote Zar von Franken, mit Juden und Judengenossen Abrechnung hält? Wer will den Mann nicht sehen, der am 9. November vor der Blutfahne den bewährten Marsch zur Heldenhalle eröffnete?

Ganz Ostfriesland hört Julius Streicher an!

Anlässlich der Streicher-Rundgebung erinnern wir uns an folgendes: Im Jahre 1932 war es, da sollte in Ostfriesland eine Hitler-Rundgebung stattfinden. Als Ort der Rundgebung war Leer auserwählt und zwar sollte die Rundgebung in den großen Markthallen stattfinden, die sich von allen in Ostfriesland zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten am besten dazu eignete. Man hatte jedoch nicht mit denen gerechnet, die damals von SPD's Gnaden in Leer das Spektakel führten. Diese Herren verweigerten die Halle für eine Hitler-Rundgebung mit dem Bemerkten, daß eine solche Veranstaltung eine Schädigung des Marktes zur Folge haben würde. Mit anderen Worten, man wollte diejenige Kreise, die damals auf dem Markt in Leer die wahren Herren waren, das „ausgewählte Volk“, die Juden, nicht verärgern. Man sagte, daß die Juden, die doch die kapitalträchtigsten Kunden und besten Freunde waren, sehr böse sein und den Markt meiden würden. Und so kam es, daß die Rundgebung in Aurich stattfand, daß Juden und Judengenossen ihren Willen gegen den Willen des deutschen Volkes durchsetzen konnten und ein Teil von ihnen noch die Herren auf dem Leerer Markt blieben.

Dann kam die große Abrechnung, und morgen nun wird dort, wo so mancher ostfriesische Bauer von Juden und Judengenossen schändlich betrogen, ausgeplündert und über's Ohr gehauen wurde, wo so mancher spüren mußte, daß das Wortlein wahr ist, daß die Juden unser Unglück sind, der Mann stehen, der in seinen Reden, in seinem „Stürmer“ unablässig dem ewigen Juden die Mäcke von der Nase ritz und dem deutschen Volk die Wichtigkeit der Rassenfrage eindringlich vor Augen hielt.

In den großen Markthallen auf der Messe wird seit Tagen fieberhaft gearbeitet. Die weiten Hallen werden für die Unterbringung der Laufende, die aus dem Kreis Leer, aus ganz Ostfriesland und aus den Nachbargebieten hier zusammenkommen werden, hergerichtet. Wie bereits mitgeteilt, wird dafür Sorge getroffen, daß trotz des zu erwartenden Massenandranges jeder Eintrittskarteninhaber auch einen Sitzplatz erhält. Die Tribünen und die langen Bankreihen sind aufgebaut und die Hallen sind im Innern mit Tannengrün, Spruchbändern und Symbolen unserer Bewegung ausgeschmückt worden. Der Stand des Redners ist so gewählt, daß ihn möglichst jeder Rundgebungsteilnehmer sehen kann. So wird die Veranstaltung für viele, die von weither kommen und vielleicht schon damit rechnen, nur etwas von der Rede des Frankenführers hören zu können, zu einem großen Erlebnis.

Die Vorbereitungen für die Rundgebung in der Markthalle gehen dem Abschluß entgegen. Die mit Hakenkreuzflaggen geschmückte Hallenfront wird mit Scheinwerfern angeleuchtet werden. Drei Tore an der rechten Seite der Halle führen die Besucher massen in den Hallenraum.

Man rechnet zu der Rundgebung mit der Teilnahme von etwa 15.000 Volksgenossen, so daß diese Rundgebung seit der Hitler-Rundgebung in Aurich die

größte in Ostfriesland sein wird. Sechs Sonderzüge werden zwischen 18 und 19 Uhr allein 5000—6000 auswärtige Volksgenossen nach Leer bringen, dazu kommen unzählige Kraftomnibusfahrten aus ganz Ostfriesland. Bis zum Beginn der Rundgebung um 19.30 Uhr werden der Standardomnibuszug Leer und der Omnibuszug der SA-Pionierstandarte Papenburg spielen. Kreisleiter Schumann wird die bedeutungsvolle Rundgebung eröffnen, und dann werden die Tausende den Worten des Frankenführers, des alten Kampfgesossen unseres Führers, lauschen.

Mitgeteilt sei noch für die Rundgebungsteilnehmer aus dem Reiderland, daß von Dijkumer-Verlaas ab am Samstag um 16.20 Uhr ein Sonderauto nach Bunde fährt, das Anschluß an den von dort abfahrenden Sonderzug findet. Die Rückkehr der mit diesem Wagen Fahrenden erfolgt um etwa 0.10 Uhr. Anlässlich der Rundgebung wird auf der Strecke Dijkum-Leer auch eine weitere Kraftpost-Sonderfahrt eingelegt. Die Abfahrt erfolgt ab Dijkum 17.40, Oldendorp 17.43, Rendorp 17.49, Hahum 17.53, Crisum 18.01, Midlum 18.06, Jemgum 18.13, Soltborg 18.20, Binqum 18.23, Leerort 18.40 Uhr. Ankunft in Leer beim Rathaus um 18.50 Uhr. Außerdem fahren im Anschluß an die Rundgebung zwei Wagen ab Leer (Rathaus) bis Dijkum zurück. Die Reichspost beweist durch die Einlegung dieser Sonderwagen auf einer vom großen Verkehr etwas abseits gelegenen Strecke, daß sie bemüht ist, die Bestrebungen der NSDAP zur Aufklärung aller Volksgenossen über lebenswichtige Fragen zu unterstützen.

Zum Schluß noch ein Wort an unsere Hausfrauen. Sie seien gebeten, möglichst heute schon, sonst morgen in den Vormittags- und spätestens in den frühen Nachmittagsstunden ihre Einkäufe und sonstigen Vorgesorgungen zu erledigen, damit die Geschäftsinhaber ihre Läden rechtzeitig schließen und ihre Gefolgshausfrauen frühzeitig entlassen können. Jede deutsche Frau, jede Hausfrau denke daran, daß ja nicht nur sie selbst abends pünktlich in den Markthallen zur Rundgebung sich einfinden möchte, sondern daß auch alle anderen Volksgenossen pünktlich zur Stelle sein wollen, ja, soweit sie der Hitler-Jugend oder den NS-Kampfformationen angehören, sogar zu früher Stunde bereit stehen müssen. — Auch auf den starken Verkehr, der morgen in allen Straßen der Ledstadt zu verzeichnen sein wird, sei hingewiesen und es sei die Mahnung ausgesprochen: „Beachtet die Verkehrsverhältnisse“ — erschwert der Polizei ihre Aufgabe nicht unnötigermaßen!

Die Parole „Flaggen heraus“ braucht wohl kaum besonders ausgegeben zu werden, denn dem Frankenführer zu Ehren wird die ganze Stadt morgen im Schmuck der Hakenkreuzflaggen sich zeigen.

Zu den Ereignissen morgen in Leer können wir noch folgendes mitteilen. Gauleiter Streicher trifft in Leer am Bahnhof mit dem Zuge 16.33 Uhr ein. Der erste Empfang des Gauleiters aus Nürnberg findet am Bahnhof statt und später wird im Rathaus durch den Bürgermeister und Ganinspizieur, den Kreisleiter und die Stadträte der Frankenführer noch besonders in kleinem Kreise empfangen werden.

Die Rundgebung wird voraussichtlich um 22.15 Uhr beendet sein, so daß die Sonderzüge bequem zu erreichen sind, da der Weg zum Bahnhof nur etwa eine Viertelstunde beträgt. Der Frankenführer wird Leer nicht im Anschluß an die Rundgebung sofort wieder verlassen, sondern im Hotel „Draxien“ übernachten.

Leere Markt und Land

Leer, den 12. November 1937.

Gestern und heute

Der Reichsjagdmeister des Photographenhandwerks hat die Porträtfotographen aufgerufen, für eine bestimmte Anzahl der von der NSB. (NSDAP) betreuten Volksgenossen kostenlos Aufnahmen zu machen. Es wird hierdurch den Betreuten des NSDAP. sicherlich eine schöne Weihnachtsfreude gemacht, um so mehr, als das von der Hand des Fachmannes gefertigte Bild einen dauernden Wert hat. Die Anträge hierfür sind bei der jeweiligen zuständigen Dienststelle der NSB. (NSDAP) einzureichen, die weitere Auskünfte erteilt. Auch hier sind bereits Porträtaufnahmen für NSDAP-Betreute angefertigt worden. Wir wollen ja nicht nur helfen, indem wir „zu essen“ geben, sondern auch Freude bereiten.

Helfen können wir am Sonntag wieder durch die Eintopfspende. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die früher durchgeführten Reichsgeldmittenjammungen fortfallen. Die Spenden, die in jene Listen eingezeichnet wurden, werden jetzt mit der Eintopfspende zusammen abgeführt. Daran sollten wir am Sonntag alle denken.

Heute ist Freitag — der Fischtag seit altersher. Am Freitag gibt es Fisch — das ist in vielen Häusern zur feststehenden Gewohnheit geworden. Nun läßt sich der Fisch natürlich auch sehr abwechslungsreich auf den Tisch bringen; aber die Bevorzugung eines einzigen Tages für das Fischgericht bringt es in vielen Haushalten und Gaststätten mit sich, daß an anderen Tagen so selten vom stets günstigen See- und Seebranntgebrauch gemacht wird. Darn liegt natürlich ein großes Verhängnis. Warum nur Freitags Fisch essen, wenn sie auch an anderen Tagen zur Verfügung stehen? Die schmackhaften Gerichte, bei denen Fisch die Hauptrolle spielt, werden an allen anderen Tagen ebenso gern gegessen, während das Festhalten an einer längst überlebten Gewohnheit dem Wahl gerade die Würze der Ueberreichung nimmt. Auch für die Wirtschaftskasse dürfte es von Vorteil sein, häufiger als bisher die vollwertige Fischzubereitung in den Küchenzettel einzuschalten.

Mit Vorurteilen muß eben einmal gründlich ausgeräumt werden — auch auf einem anderen Gebiet. Mit dem ersten Kraftwagen kam bereits die Meinung auf, daß Pferd werde in Kürze wohl der Vergangenheit angehören. Darüber ist nun inzwischen ein halbes Jahrhundert vergangen, und das Pferd steht noch immer nicht auf dem Aussterbeetat. Nach wie vor ist es überall dort notwendig, wo

man kleine, aber sehr bewegliche Kräfteinheiten braucht, besonders beim Heer und im landwirtschaftlichen Betrieb. Wenn auch heute aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und der Futtererparnis eine weitgehende Motorisierung auch auf dem Lande angeht, so wird man doch immer auf dem Hof Pferde benötigen, denn es gibt keine motorisierte Zugmaschine, die sich den jeweiligen Anforderungen so gut anpassen läßt, wie ein Pferdegespann. Gerade kann man zusammenspannen, wenn man irgendwo eine starke Zugkraft braucht, man kann sie einzeln anspannen, wenn man gleichzeitig an verschiedenen Stellen kleinere Zugkräfte benutzen will. Außerdem ist das Pferd viel unempfindlicher gegen schlechte Straßen und unweiches Gelände als der robusteste Motor. Das Pferd wird also neben dem Motor einen Platz auf dem Hof haben, nicht nur gestern und heute, auch morgen und übermorgen.

Winterarbeit des BDM. und der Jungmädels im Untergau Leer (381)

otz. Für dieses Winterhalbjahr liegt der Arbeitsplan für den BDM und die Jungmädels fertig, der in diesen Tagen schon in Angriff genommen wird. Zuerst werden in allen Ortschaften des Untergaues Winterappelle durchgeführt, auf denen die Untergau- bzw. die JM-Untergauleiterin über die Ausrichtung des diesjährigen Winterplanes sprechen und zum frischen Einsatz der Kräfte aller Mädel und Jungmädels aufrufen wird.

Im Vordergrund stehen die Arbeiten für das NSDAP. Unsere Mädel und Jungmädels freuen sich darauf, in frohen Reihenenden Weihnachtsüberreichungen zu arbeiten. Sie basteln, weben, stricken Handschuhe und Strümpfe und fertigen tausend nützliche Sachen an.

Im Januar und im Februar wird dann fleißig für Elternabend gearbeitet. Da werden die Mädel wieder unter Beweis stellen, daß sie nicht nur in ihren Einheiten marschieren. Hier werden Stegreifspiele erdacht, dort werden neue Lieder gesungen, die Ausdruck der Haltung und des Willens unserer Mädel sind.

Neben den Elternabenden stehen die Geschwisternachmittage der Jungmädels, die den Geschwister vom Jahrgang 1928 ihr Leben und Treiben bei ihnen zeigen sollen. Das gehört

Kollekten für Bekenntnisfront unzulässig

In letzter Zeit ist es mehrfach vorgekommen, daß von Pfarrern der sogenannten Bekenntnisfront außerhalb der von den Kirchenbehörden aufgestellten Kollektenpläne in den Gottesdiensten besondere Sammlungen zugunsten der Bekenntnenden Kirche angekündigt wurden. Da derartige Sammlungen, die nicht von den Kirchenbehörden angeordnet sind, unter das allgemeine Sammlungsverbot fallen, versuchen die Pfarrer unter Hinweis auf den Gedanken des Opfers, diese Kollektenausreichungen als einen „Bestandteil des Glaubens“ hinzustellen und darzutun, daß es sich dabei angeblich nicht um kirchenregimentliche Befugnisse handeln könne. Diese Handhabung steht aber im Gegensatz zu den staatlichen Gesetzen und hat zur Folge, daß die betreffenden Pfarrer strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden müssen.

„Die deutsche Justiz“ veröffentlicht in ihrer neuesten Nummer eine Kammergerichtsentscheidung zu dieser Frage, die von grundsätzlicher Bedeutung ist. In der Urteilsbegründung wird ausdrücklich festgestellt, daß die Anschreibung von Kollekten eine Ausübung kirchenregimentlicher Befugnisse darstellt. Die Ausübung dieser Befugnisse durch kirchliche Vereinigungen oder Gruppen ist auf Grund der fünften Verordnung zur Sicherung der deutschen evangelischen Kirche unzulässig und steht nur der im Amt befindlichen Kirchenregierung zu. Da die Bekenntnende Kirche im Sinne dieser Durchführungsverordnung nur eine kirchliche Vereinigung darstellt, bedürfen daher die von ihr ausgeschriebenen Kollekten der vorheri-

Flaggen heraus zur Streicher-Rundgebung!

gen Genehmigung der zuständigen staatlichen Behörden. Pfarrer, die ohne Genehmigung Kollekten ankündigen, die außerhalb der von der Kirchenregierung angeordneten Kollekten durchgeführt werden sollen, machen sich daher strafbar.

In einer Anmerkung zu der Entscheidung des Kammergerichts wird noch darauf hingewiesen, daß die Bekenntnisfront anstrebt keine „christliche Religionsgemeinschaft des öffentlichen Rechts“ ist, sondern lediglich eine kirchliche Gruppe, die sich abgesplittet und eine eigene Verwaltung geschaffen hat.

Es wird ferner darauf hingewiesen, daß die von der Bekenntnisfront ausgeschriebenen und veranstalteten Sammlungen in den meisten Fällen besonderen Interessen der Bekenntnisfront dienen; so zum Beispiel der Finanzierung inzwischen aufgehobener Anstalten für die Ausbildung des Nachwuchses der Bekenntnispfarrer. Mit dem Glauben hatten diese Sammlungen also weniger zu tun; sie sollten lediglich dem Ausbau der Organisation der Bekenntnisfront dienen, die jedoch vom Staat als kirchliches Organ nicht anerkannt ist. Die einzige als Religionsgemeinschaft des öffentlichen Rechts anerkannte Vertretung der evangelischen Kirche sind die in den Durchführungsverordnungen zum Gehe der Sicherung der deutsch-evangelischen Kirche bezeichneten Organe.

Mit dieser Urteilsbegründung des Kammergerichts dürfte die Frage der ungenehmigten kirchlichen Sammlungen hinlänglich geklärt sein. Alle trotzdem unternommenen einmächtigen Handlungen verstößen gegen den klaren Wortlaut und den Sinn der vom Staat erlassenen Gesetze und müssen daher auch entsprechend geahndet werden.

Gibt mehr zur Eintopfammlung

otz. Obwohl die Mitteilung, daß die Reichsgeldmittenjammung zu Gunsten der Eintopfammlung in diesem Jahr fortfällt, im Oktober den Spendern zumeist verspätet bekannt wurde, hatte dennoch die erste Eintopfammlung bereits ein günstiges Ergebnis. Wenn dies für die Eintopfammlung am kommenden Sonntag erneut beknüppelt werden wird, erwartet das NSDAP. diesmal einen Betrag, der die durch das Versehen hier und dort entstandene Lücke wieder schließt.

Mit 1097 1/2 Kantjes Heringe eingelaufen.

Gestern lief in den Fischereihafen der Logger M 36 „Amuth“, Kapitän Fr. Wilmahn, ein. Der Logger hatte einen Fang von 1097 1/2 Kantjes Heringe an Bord.

otz. Der nächste Groß- und Kleinviehmarkt findet wegen der auf der Messe am Dienstag stattfindenden Zuchtviehauktion am kommenden Donnerstag statt.

otz. Eintrittskarten für die Streicher-Rundgebung wolle man — die NSDAP. bittet uns, darauf hinzuweisen — möglichst beim zuständigen Blockleiter besorgen.

otz. Betriebsunfall. Während der Arbeit erlitt in einem hiesigen Betriebe ein Gefolgshausmitglied Verbrennungen am Bein. Der Verletzte mußte die Arbeit einstellen.

Winterarbeit des BDM. und der Jungmädels im Untergau Leer (381)

dann ichon zur Verbeaktion der Jungmädels für den Eintritt des Jahrgangs 1928 in die Jungmädelsvereine. Zwischen all diesen Arbeiten laufen immer die Wochenendjournale sowohl für die NSDAP. wie für die JM-Führerinnen, wo diese sich wieder Anregungen für ihre Arbeit an den Heinnachmittagen und Abenden holen. Nicht an letzter Stelle steht aber auch im Winter der Sport. Wo Turnhallen und Säle dafür zur Verfügung stehen, wird dafür gesorgt, daß die Glieder nicht einfrieren. Fleißig werden Vorübungen und Körperschule geübt, damit sich bald noch viele Mädel das Leistungsabzeichen erringen.

So wartet wieder reiche Arbeit auf alle, die die Arbeit mit frischen Kräften freudig in Angriff nehmen werden, so daß auch dieser Winter nicht Stillstand bedeuten wird, sondern einen immer weitergreifenden Aufbau, der die Mädel wieder dem hohen Ziel ein Stück näher bringt: Eine frische Mädelgeneration, gesund an Seele und Körper.

otz. BDM- und JM-Schulungskursus in der Hanenburg. Am kommenden Sonnabend-Sonntag findet für den Untergau Leer in der Hanenburg in Leer der erste Schulungskursus dieses Winterhalbjahres statt. Es nehmen daran teil: Alle Mädel- und Gruppenführerinnen, sowie alle Jungmädels- und Gruppenführerinnen und alle Sporthelferinnen des Untergaues Leer (381).

Gelegenheit macht Diebe

Sitzung des Amtsgerichts Leer

013. Auf eigenartige Weise wurde ein 73 Jahre alter Invalide, der ein ziemlich langes Register von Vorstrafen aufzuweisen hat, eines Tages in Leer wieder einmal straffällig. Der Angeklagte, der sich wegen Diebstahls verantworten mußte, hatte gelegentlich eines Markttag's Vieh auf dem Viehhof in Leer getrieben. Bei seinem Aufenthalt auf dem Gelände des Viehhofes sah er eine Brieftasche auf dem Pflaster einer Einfriedigung liegen, in der sich Geldscheine in beträchtlicher Menge befanden. Er nahm die Tasche an sich, entnahm ihr einen 20-Mark-Schein und legte die Brieftasche dann wieder an ihren Platz. Inzwischen hatte der Besitzer der Brieftasche bereits sein Eigentum vermisst, mußte jedoch, wo er die Tasche gelassen hatte, auch sein Eigentum auf der Einfriedigung vor und stellte beim vorerwähnten Nachhaken des Geldes fest, daß 20 RM. fehlten. Sein Verdacht lenkte sich sofort auf den Angeklagten, dem er den Diebstahl auf den Kopf zusagte. Der Verdacht bestätigte sich alsbald, nachdem bei dem Täter der verschundene Geldschein gefunden worden war. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen und zu den Kosten des Verfahrens.

8 Monate Gefängnis für einen Zecher.

014. Ein aus Burgdorf bei Hannover stammender Mann, der gegenwärtig ohne festen Wohnsitz ist, wurde dem Amtsgericht aus der Untersuchungshaft vorgeführt unter der Anklage der Zechbetrügerei in mehreren Fällen. Der Angeklagte, der bereits wegen Zechbetrügerei vorbestraft war, hatte in mehreren Gastwirtschaften große Zechen gemacht und war dann jedesmal ohne Bezahlung verschwunden. Als er schließlich verhaftet werden konnte, gab er an, die Zechen nachträglich begleichen zu wollen. Bei der Verhandlung vor Gericht ergab die Beweisaufnahme die Betrugsart des Rückfallbetrügers, dem nur in einem Falle die Betrugsart nicht nachgewiesen werden konnte, da er sein Gewand für die bei dem betreffenden Gastwirt gemachte Zechen hinterlegt und verpfändet hatte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Zechbetrügerei im Rückfall zu 8 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Verurteilten zur Last.

Immer wieder angerostete Milchkannen im Gebrauch

015. Ein Einwohner aus dem Kreise Leer hatte einen Strafbescheid über 30 RM. erhalten, weil er angerostete Milchkannen im Gebrauch gehabt und sich damit gegen das Milchgesetz vergrämen hatte. Auf den Einspruch des Beschuldigten hin wurde ein Verfahren beim Gericht eröffnet, in dem der Einspruch auf Grund der Beweisaufnahme verworfen werden mußte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 30 RM. wegen Vergehens gegen das Milchgesetz und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

016. **Bademoor.** Martini-Nachlänge. Nach einem regenratischen Nachmittags gab es einen mondheilen Abend, so daß die Kinder wohlgenut ihren Gang mit ihren „Kipp-lapp-Kögelchen“ antreten konnten. In einigen benachbarten Ortsteilen soll sich bereits der Brauch einschleichen, daß die Kinder sich zuvor versammeln, um dann gemeinschaftlich die Einwohner durch den Gesang der alten Martini-Lieder zu erfreuen.

017. **Bademoor.** Von der Maul- und Klauenseuche. Die hier gehegte Hoffnung, daß die Maul- und Klauenseuche sich auf die anfangs davon befallenen Tiere beschränken würde, hat sich leider nicht erfüllt, da die Tierbestände weiterer Geschäfte inzwischen vermindert wurden. Glücklicherweise trat die Erkrankung bisher nicht allzu schlimm auf, so daß bei den zuerst erkrankten Tieren bereits eine Besserung eingetreten sein soll.

018. **Breinemoor.** Schlachtviehabfah — tierärztliche Untersuchung. Obwohl durch die Sperrmaßnahmen wegen der Maul- und Klauenseuche der Ein- und Ausfuhr von Schlachtvieh gewisse Beschränkungen auferlegt sind, so ist es doch noch glücklicherweise möglich, nach einer tierärztlich festgestellten Seuchenfreiheit des Viehes aus demselben mit der Genehmigung des Landrats Schlachtvieh abfahren zu können. Von dieser Erlaubnis wurde, wie verlangt, auch hier in den letzten Tagen Gebrauch gemacht.

019. **Collinghorst.** Ohne Licht fahren immer noch viele Radfahrer in unserer Gegend, besonders auf abgelegenen Wegen. Dieser Tage stießen in der Dunkelheit zwei Radfahrer auf einem Seitenweg heftig zusammen. Beschädigte Fahrräder waren die Folge der Nichtbeachtung der Verkehrsregeln. — Der Tonfilm „Mazurka“ wird heute abend hier vorgeführt. — Der Weg nach Rajen, der

Herbittagung der Gastwirte des Kreises Leer

013. Gestern nachmittag fand in Leer in der Gastwirtschaft von Schaa die Herbstversammlung der Wirtschaftsprüfungsgaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Kreisgruppe Leer, statt, zu der sich die Mitglieder aus allen Teilen des Kreises Leer zahlreich eingefunden hatten. Kreisgruppenleiter Barkei eröffnete und leitete die Tagung und ließ nach der Eröffnung der im verlosenen Jahre verstorbenen Berufskameraden als Gäste die Vertreter der Kreis- und Stadtverwaltung Leer und der Mfz willkommen.

Im Rahmen eines Tätigkeitsberichtes wies der Kreisgruppenleiter auf die durchweg für das Gastwirtsgewerbe erfolgreich verlaufene verlosene Sommerzeit hin, in der es sich gezeigt hat, daß erfreulicherweise unter den Besuchern der Gaststätten und öffentlichen Anstalten mindestens 70-80 Prozent Ausländer zu verzeichnen gewesen sind. In diesem Zusammenhange wies der Kreisgruppenleiter auf die hohe Aufgabe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes in der Fremdenwerbung hin und betonte, daß nicht nur die Betriebsleiter, sondern auch die Gesellschaftermitglieder durch ihren Einfluß dazu beizutragen hätten, alle Gäste zufrieden zu stellen. In seinen weiteren Ausführungen wies der Redner darauf hin, daß für die Gesellschaftermitglieder die Möglichkeit zur Erlernung von Fremdsprachen im Auslande geschaffen werden soll, er ging ferner auf die Notwendigkeit der Heranbildung eines leistungsfähigen Nachwuchses ein und stellte empfehlend die Einrichtung der Reichs-Handelschule heraus, an der in Lehrgängen den Besuchern wertvolles fachliches Wissen vermittelt wird. Hinsichtlich einer Stiftung des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes teilte der Kreisgruppenleiter mit, daß die Bearbeitung der Stiftung, die dazu berufen sein wird, in Notfällen Unterstützungen zu leisten, einem Kuratorium übertragen werden wird.

Nachdem der Kreisgruppenleiter noch kurz der im November 1902 vollzogenen Gründung der Ortsgruppe Leer innerhalb der Wirtschaftsprüfungsgaststätten- und Beherbergungsgewerbe gedacht hatte,

wurde die Frage der Konzeptionen behandelt. Da diese Fragen demnächst grundsätzlich geregelt werden, gab der Kreisgruppenleiter lediglich bekannt, daß beabsichtigt ist, in Zukunft in das Kreisverwaltungsgericht einen Vertreter des Gastwirtsgewerbes zu berufen.

Im weiteren Verlauf der Tagung nahm der Kreisgruppenleiter der Mfz, G. Himmels-Beer, das Wort, um zunächst auf den erfolgreich durchgeführten 1. Meisterkurs der Mfz für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe einzugehen, dem in der nächsten Zeit in Leer ein zweiter Meisterkurs folgen wird, der sichergestellt ist, wenn etwa 15 Teilnehmer sich melden. Der Redner ging dann näher auf die Ziele des Berufszweigs der Mfz ein.

Ueber die Einrichtung einer Buchstelle zur wirtschaftlichen Beratung und zur Erledigung der Buchführung der Berufskameraden sprach in einem weiteren Referat der Leiter der Buchstelle Kurtich, Blüthen-Kurtich, der auf die zu erwartende Pflichtbuchführung im Gastwirtsgewerbe hinwies und in sehr ausführlichen Darlegungen die Tätigkeit der Buchstelle schilderte.

Anstelle des am Erscheinen verhinderten Referenten Kock-Kämmer-Hannover ging der Kreisgruppenleiter auf eine Reihe sachlicher Angelegenheiten ein, die das Klare Preisangebot, die Anordnung über Bedienungsgeld, Schankanlagen, das Wirtsbuch und andere Dinge betrafen. Auch die Frage der Strompreise für elektrisches Licht- und Kraftstrom wurde erörtert, da eine einheitliche Regelung auf diesem Gebiete angestrebt werden soll.

Die Adolf-Häler-Spende 1937/38 und die Sonderumlage 1937 wurden kurz gestreift und dann eine Ansprache über die Lieferung zur Klärung dieser Frage herbeigeführt. — In der Zeit vom 2.-10. Mai 1938 findet in Hannover eine große Ausstellung des Gastwirtsgewerbes statt, die aus dem Kreise Leer zahlreich besucht werden soll.

noch einen mächtigen Moormuttergrund hat, soll, wie verlautet, durch den Arbeitsdienst in einen festen Weg umgewandelt werden.

014. **Detern.** Straßenausbesserungsarbeiten werden bei unserm Ort jetzt in größerem Umfang durchgeführt. Die sehr schlechte Straße auf der hauptsächlich beanpruchten Straße wird gründlich ausgebessert. — Der Weidegang konnte in diesem Jahre für Milchvieh hier ausnahmsweise bis Martini ausgedehnt werden. Wenn das Wetter so bleibt, hofft man das Jungvieh bis gegen Weihnachten weiden zu können. — Torf für den Winter wird hier in der Gegend schon seit einiger Zeit in großen Schiffsladungen angebracht. — Martini wurde auch hier festlich begangen. Die Kinder zogen, wie seit Jahrhunderten, von Haus zu Haus und sangen die altüberkommenen Weisen.

015. **Jrhove.** Gastspiel der Volksdeutschen Bühne. Gestern fand hier ein Theaterabend statt, zu dem die bekannte Volksdeutsche Bühne verpflichtet worden war. Aufgeführt wurde das Schauspiel „Schwiegerjähne“ von Alexander Paul, das bereits in Leer und in verschiedenen größeren Orten des Kreises vor längerer Zeit mit großem Erfolg gegeben worden war. Hier hatte sich gestern abend eine große Zuschauergemeinde versammelt, die ergriffen und mitgerissen dem dramatischen Geschehen auf der Bühne folgte. Das Stück und die gut herausgebrachte Aufführung machten auf die Besucher einen tiefen Eindruck. Derartige Aufführungen sind von nachhaltiger Wirkung, sie wirken erzieherischer als mancher Vortrag über Rassenfragen und Erbschuldenschein und rütteln auch die Laien und bis dahin Gleichgültigen auf.

016. **Loga.** Der Kleinkaliber-Schützenverein hielt am Donnerstag eine Monatsversammlung ab. Nach Eröffnung durch Vereinsführer Baumfall, erstattete Kamerad Engelke Bericht über den Schießlehrgang in Oldenburg. Durch diesen Lehrgang, am dem Engelle am 13. und 14. 11. und auch am 27. und 28. November als Schießlehrer teilnimmt, wird der Verein über alles Wissenswerte des Schießwesens eingehend unterrichtet sein. Dann berichtete Kamerad van Lengen über die Vorbereitungen zu dem bereits festgesetzten Winterfest, das am 15. Januar stattfinden

wird. Zu dem Abbruch des vom Verein künstlich erworbenen Spritzenhauses wurden die Kameraden zu gemeinsamer Arbeit aufgefordert. Die Arbeit wird am Sonnabend nächster Woche ausgeführt werden. Die bei dem Abbruch anfallenden Materialien sollen zum weiteren Ausbau des Schießstandes verwendet werden. Am kommenden Sonntag wird auf dem Schießstand ein Soldatenschießen stattfinden. Nach Erledigung des offiziellen Teiles gab die neu ins Leben gerufene „Hauskapelle“ einige Proben ihres Könnens zum Besten und so ließen die Schützen-Kameraden in frohem Kreise noch lange zusammen.



Kreisleitung Leer. Die Dienststelle der Kreisleitung bleibt ab heute mittag bis einschließlich Sonnabend für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Fragen des Kreises betr. der Streicher-Rundgebung telefonisch Leer 2948.

Damm Leer (381).

Hierdurch rufen wir alle Führer und Führerinnen, ebenfalls alle Jungen und Mädchen des Großkreises Leer auf, an der Rundgebung am Sonnabend, dem 13. 10., mit Julius Streicher teilzunehmen. Die Sonderzüge sind aus der Tageszeitung zu erhalten. Karten sind bei der Geschäftsstelle des Bundes und des Untergaues Leer, Heiligerstraße 30, zu haben.

Untergau Leer (381).

Hierdurch rufen wir alle Führer und Führerinnen, ebenfalls alle Jungen und Mädchen des Großkreises Leer auf, an der Rundgebung am Sonnabend, dem 13. November, um 17.45 Uhr, beim Lager zur Streicher-Rundgebung an. Da die Rundgebung bis 21.30 Uhr dauert, ist Brotbeutelverpflegung mitzubringen.

Achtung! SS-Standort Leer! Standort-Appell!

Marin-H.S. um 20.10 Uhr antreten beim Heim Kirchstraße; Klinger-H.S. um 20.10 Uhr antreten beim Heim Kirchstraße; Motor-H.S. um 20.10 Uhr antreten beim Heim Kirchstraße; Gefolgschaft 1/381 antreten um 20 Uhr beim Heim Heiligerstraße.

SS., Gefolgschaft 1/381, Leer.

Die Gefolgschaft tritt Freitag, 12. November, um 8 Uhr, beim SS.-Saal zum Dienst an. 10 Pfennig für die Rundgebung ist mitzubringen.

Motor-SS., Gefolgschaft Mo 1/381, Leer.

Die Gefolgschaft tritt am Freitag, 12. 11. 37, um 20 Uhr, bei der Osterburg mit Turnzeug an. Mitbringen 10 Pf. für die Rundgebung am Sonnabend in der Markthalle.

SS., Marinegefolgschaft M 1/381, Leer.

Heute abend kein Turnen. Die Gefolgschaft tritt um 20 Uhr beim Heim zum Standort-Appell an. 10 Pf. mitbringen.

SS., Gefolgschaft 2/381, Loga.

Heute abend fällt der Dienst aus. Die Führer der Gefolgschaft kommen heute abend um 20 Uhr in der Schule zu einer Führerbesprechung zusammen.

SS., Gefolgschaft 4/381, Heisfelde.

Heute (Freitag), Ehardienste, Kampfliederzettel mitbringen sowie 10 Pf. für die morgige Rundgebung. Morgen (Sonnabend), tritt die Gefolgschaft um 17.45 Uhr auf dem Marktplatz an.

SSM., Leer, Gruppe I und II/381.

Alle Mädchen beider Gruppen treten am Sonnabend, dem 13. November, 17.30 Uhr, mit 0.20 RM. in vorchriftsmäßiger Tracht auf dem Marktplatz an. Wir nehmen an der Rundgebung in der Markthalle teil.

SSM., Heisfelde, Gruppe 4/381.

Alle Mädchen treten am Sonnabend um 17.45 Uhr zur Streicher-Rundgebung auf dem Marktplatz an. Jedes Mädchen hat 10 Pfennig mitzubringen.

Jungmädelering Leer 1/381.

Alle Führerinnen, alle Führerinnen und alle 13-14-jährigen Jungmädchen treten am Sonnabend, dem 13. November, um 17.45 Uhr, zur Streicher-Rundgebung, beim Lager an. Da die Rundgebung wahrscheinlich bis 21.30 Uhr dauert, ist Brotbeutelverpflegung mitzubringen.

Antisträger des NSD.

Großkundgebung Julius Streicher. Die Antisträger versammeln sich nicht vor der Gastwirtschaft Duneke, sondern nehmen sofort in der Halle Platz.

NSD., Dienststelle Leer.

Die Teilnahme an der Streicher-Rundgebung ist freiwillig. Teilnehmer haben Uniform zu tragen. — Montag, dem 15. November 1937, antreten des Trupps um 20.15 Uhr an der Berufsschule Turnzeug ist mitzubringen.

NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Leer.

Montag, dem 15. November, 20% Uhr, Pflichtabend bei van Marck

NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Loga.

Die Mitglieder werden ersucht, vollständig an der Streicher-Rundgebung teilzunehmen.

Leerer Filmbühnen

Zentral-Vorspiele: „Eine Nacht mit Hindernissen.“

013. Nach dem heiteren Roman und lustigen Plänenfilm „Wohldem, der Hebi“ von Fedor von Zobolitz ist der urkomische Film „Eine Nacht mit Hindernissen“ in der Inszenierung von Carl Boese geschaffen worden, in dem es unter anderem um den Stadtclatsch und Stadtkraus zu brandmarken, daß allen Volksgenossen die ganze Jämmerlichkeit und darüber hinaus die verhängnisvollen Folgen des Gewissens der Vereintung von „Damen der Gesellschaft“ einbrennen soll vor Augen geführt werden. Hella Elze (Lucie Englisch), die Gattin des 1. Offiziers der „Nymphen“ ist Mutter geworden, obwohl der Mann auf einer Schiffsreise war, die über ein Jahr dauerte! „Da stimmt doch etwas nicht!“, so wisst es im Klapperstockverband, wie der erste Junge der Dr. Pirovius (Georg Alexander) die Vereintung der Damen der Gesellschaft gestiftet hat, die sich die Betreuung von Wöchnerinnenheimen und jungen Müttern zum Ziel gesetzt hat. Als dann die jungfräuliche Tugendwächlerin Fräulein Wierert (Eva Tischmann) ihren moralisierenden Senf über ein nächtliches Dinner in der Wohnung einer jungen Dame von tadellosem Ruf dazugegossen hat, da regt eine ganze Kleinstadt sich auf, Verlobungen gehen in die Brüche, Ehefreitigkeiten werden heraufbeschworen und der Klatsch blüht. Wie Lucie Englisch im Verein mit ihrer Freundin Gertraude Kruse (Erika Wiebrach), dem Dr. Pirovius und Peter Wierscherling (Hans Richter) die ganze Angelegenheit aufklärt, indem die Dinge beim richtigen Namen genannt werden, das erlebt man in der launigen Handlung, zu deren Gelingen noch eine ganze Reihe weiterer guter Darsteller, von denen jeder eine Typen für sich ist, in bester Weise beiträgt.

Im Vorprogramm wird als Kulturfilm unter dem Titel „Unsere Mitbewohner“ ein Stück gezeigt, das in interessanten Bildern kundtut, wie Tiere aller Art durch liebevolle Behandlung dem Menschen zu Freunden werden können. — Ein Tonfilm und die neue Fortsetzung des Wochenendaufenthalts in der Gegend vorwiegend auf eine heitere Note abgestimmte Programm.

Heinrich Herderhorst.

Palast-Theater / „Die Tochter des Samurai“

014. In japanisch-deutscher Gemeinschaftsarbeit ist unter dem Titel „Die Tochter des Samurai“ ein Film geschaffen worden, der uns in guten Bildern Einblick gewinnen läßt in die Lebensweise

und Anschauungen der Angehörigen eines Volkes im fernen Osten, das gemeinsam mit uns gegen den Bolschewismus kämpft, das trotz aller Verchiedenheit der Rasse und der blutgebundenen Anschauungen doch manches Gemeinsame mit uns aufweisen kann, so z. B. die heldische Lebensauffassung und das Wissen um den Adel der Arbeit.

Japanische Darstellerinnen und Darsteller haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die ein wirklich gutes Werk unter Leitung des bekannten deutschen Regisseurs Dr. Franz Seitz jun. gebracht hat. Die einzige deutsche Schauspielerin, die in dem Film auftritt, ist Ruth Emeler als deutsche Reiseführerinnen, die sich mit dem aus Europa von jahrelangem Studium heimkehrenden Japaner befreundet hat. Der Japaner, Erpf, einer alten Familie und Adoptivsohn eines reichen Japaners, der durch die Verheiratung seiner Tochter mit dem Adoptivsohn sein Blut erhalten will, hat aus Europa andere Ansichten mitgebracht, die ihn in einen schweren Konflikt mit den überkommenen Anschauungen und Bindungen bringen. Die Stimme des Blutes führt ihn zuletzt auf den rechten Weg zurück. Er wird japanischer Vorkämpfer in Mandchukuo, Siebler-Soldat, dem seine Frau treu folgt. Der Kampf um ein neues Vollen im alten Geiste, das umfassende Streben unter dem Kennwort „Shinto“, der Kampf um den Raum wird uns lebenswahr und packend geschildert.

Im Vorprogramm sehen wir die Wochenschau, die über den Russisch-Japanischen Krieg eingehend berichtet und einen Kulturfilm, der uns in die Werkstätten der Dorfhandwerker in einem niederdeutschen Dorf führt.

Zivill-Vorspiele / „Der Weg des Herzens“

015. Im Mittelpunkt des Wochenendprogramms in obigen Vorspielen steht ein Film „Der Weg des Herzens“, der bei seiner ersten Vorführung gestern mit Beifall aufgenommen wurde. Er zeigt in reizenden Bildern und bei aller Romantik in lebenswahrer Darstellung das Schicksal eines Wiener Mädels, das auf dem „Weg des Herzens“ sein Glück finden darf. Magda Schneider ist die Trägerin der Hauptrolle, die bei ihr in guten Händen liegt. Ihr Partner ist Willy Eshberger. Flotte Musik, gelungene Großszenen und viele gut gefundene Einzelbilder machen diesen Film, der die Treue verherlicht, wertvoll.

Das Vorprogramm bringt eine Reihe guter Kurzfilme. U. a. sieht man Bilder von einer Paradeaushebung, die in unserer Gegend besonders Interesse finden dürfte.

Heinrich Herlyn.

otz. Keer Moor. Deshalb werden Masken verkauft? Diese Frage legt man sich vor, wenn man weiß, daß es verboten ist, zu Martini, wie es früher üblich war, sich zu maskieren und wenn man erfährt, daß dort, wo ältere Kinder sich eine Maske vorgebunden hatten, sie diese auf Anordnung der Polizei ablegen mußten. Maskeraden werden auf den Dörfern ringsum nicht begangen, also läge gar kein Anlaß vor, Masken zu verkaufen, wenn sie doch nicht verwendet werden dürfen, nicht einmal zu einem harmlosen Scherz. Solange in den Geschäften Masken feilgehalten werden, wird es Vollstgenossen neben, die annehmen, daß die Masken, wenigstens von Kindern, zu Martini auch getragen werden dürfen.

otz. Keer Moor. 25 Jahre im Dienst der Reichsbahn. Reichsbahnbediensteter Otto Dübber, Vorderstraße, der bei der Güterabfertigung in Emden beschäftigt ist, konnte am Donnerstag dieser Woche auf eine 25-jährige Dienstzeit bei der Reichsbahn zurückblicken. Aus diesem Anlaß begangen sich gestern vormittag der Betriebsführer, der Vertrauensrat vom Beamtenbund und Vertreter der Deutschen Arbeitsfront, Abteilung Verkehr und öffentlicher Betrieb, zu dem Jubililar in die Wohnung, um ihm die Glückwünsche seiner Berufskameraden zu überbringen. Im Auftrage der Reichsbahndirektion in Münster überreichte der Betriebsführer eine Prachttausgabe des Buches Adolf Hitler: „Mein Kampf“. Außerdem wurde dem Jubililar ein Geldgeschenk ausgedrückt. Die Berufskameraden schenkten ihm außerdem ein Bild des Führers.

otz. Keer Moor. Hohes Alter. Am kommenden Montag kann der zweitälteste Einwohner unserer Ortschaft, der frühere Landwirt Gerd Schmidt seinen 86. Geburtstag begehen. Er wurde am 15. November 1851 in unserm Ort geboren und entstammt einem alt einflussreichen Ortsgeschlecht. Seiner Militärdienstpflicht genügte er von 1870/74 bei den 7. Sern in Ostpreußen. Etwa 2 Jahre war er bei den Besatzungsstruppen in Frankreich. Im Jahre 1878 verheiratete er sich mit Gretje Meier, auch aus unserm Ort. Der Ehe entsprossen 6 Kinder, 3 Söhne und 3 Töchter. Seine Ehefrau starb vor 10 Jahren. Gesundheitlich geht es Gerd Schmidt nicht gerade gut, denn er ist schon seit 6 Jahren bettlägerig. Er verfährt jedoch noch über ein sehr scharfes Gedächtnis und er kann noch aus seiner Jugend und aus seiner Militärzeit anschaulich erzählen. In der Familie seines Sohnes verbringt er seinen Lebensabend.

otz. Remels. Der „Stappenhase“. Hier wurde der Tonfilm „Stappenhase“, der kürzlich in Leer an mehreren Tagen hintereinander vor ständig ausverkauftem Hause gespielt wurde, ebenfalls mit großer Freude aufgenommen. Schildert dieser Film doch in volkstümlichem Ton einen lustigen Streich, begangen von Herrn Lammerz, einem Menschen, der von unserer Art ist, der so denkt und spricht, wie wir und den wir deshalb so gut verstehen. Welcher alte Fronsoldat wollte diesen Film nicht sehen, wer überhaupt wollte sich nicht erfreuen an dem Humor, den dieser Film so köstlich wiedergibt, echter, derben Soldatenhumor? Am Sonntag wird der Film in den hiesigen Lichtspielen nochmals gezeigt werden.

otz. Schattburg. Die Sieltore öffnen sich. Das von Sachverständigen als gut bezeichnete Schlackwasser der Flüsse in den letzten Tagen dürfte wohl vielfach zum Desinfizieren der Sieltore Verwendung gegeben haben. Auch der hiesige Hammrich ist unter Wasser geleitet worden und damit hat der Weideweg auf diesen Wiesen sein Ende gefunden. Von vielen Seiten wird die Ueberflutung mit dem gehaltreichen Wasser freudig begrüßt, glaubt man doch, auf diese Weise eine billige Düngung der Wiesen und Weiden zu erreichen.

otz. Woringsfehn. Verbesserte Wohnungsverhältnisse. Vor drei Jahren wurde auch auf unserm weitverbreiteten Fehn durch die NSD eine umfassende und mühevollste Vorarbeit zur Beseitigung der Wohnungsverhältnisse geleistet. Es wurden damals in 624 Haushaltungen mit 1733 Räumen insgesamt noch 483 Buzen festgestellt. Durch die überaus große Zahl der Neubauten, sowie durch den Bau von Siedlungshäusern für Kinderreiche haben sich die Wohnungsverhältnisse in unserer Gemeinde grundlegend gebessert. Die Zahl der Buzen dürfte somit inzwischen auch fast zurückgegangen sein.

Alub zum Raideuland

Weener, den 12. November 1937.

otz. Stadt Weener Sperrgebiet. Da sich die Maul- und Klauenseuche auch auf die Stadt Weener ausgebreitet hat, ist das Stadtgebiet Weener zum Sperrgebiet erklärt worden. Das Treiben von Vieh ist demnach im Stadtgebiet Weener verboten. Die Verladungen von Zugvieh müssen ab Bahnhof Weener bis auf weiteres eingestellt werden.

otz. Lebhafter Hafenvverkehr. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit ist der Verkehr im Hafen noch immer sehr lebhaft. Zur Zeit liegen noch mehrere Fahrzeuge mit Vorladungen im Hafen. Mehrere Rähne, die Schlacken geladen haben, trafen dieser Tage ein und werden entladen. Die Schlacken finden zu einem Teil Verwendung auf dem Plage neben dem Getreidespeicher der Bezugs- und Absatzgenossenschaft.

otz. Hohes Alter. Am morgigen Sonntagabend vollendet der Weener Leibesgenosse Boelens in der Emsstraße sein 92. Lebensjahr. Der Hochbetagte ist trotz seines Alters noch verhältnismäßig rüstig. Die noch lebende Ehefrau des Jubilars wird am 4. Dezember 84 Jahre alt.

otz. 25 Jahre rene Dienste bei der Reichsbahn. Der Reichsbahnbedienstete Kaimo Meyer - Weener konnte dieser Tage auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Deutschen Reichsbahn zurückblicken. In einem Betriebsappell wurde anlässlich des Dienstjubiläums dem Beamten durch den Reichsbahninspektor Denning als Ehrengabe das Buch Adolf Hitlers „Mein Kampf“ überreicht. Der Jubililar ist seit einer langen Reihe von Jahren beim Bahnhof Weener tätig und erwirbt sich allgemeiner Beachtung.

otz. Beendigung der Weidewzeit. Mit Martini ist die Weidewzeit endgültig zu Ende gegangen und die meisten Tiere sind inzwischen bereits aufgestellt worden. Trotz der in den Novembermonaten vorherrschenden Kälte sind an manchen Stellen immer noch Rähne, Kinder und Jungtiere ohne Beden auf den Weiden anzutreffen. Um eine Schädigung des Viehbestandes zu vermeiden, sollte jeder Viehhalter seine Tiere möglichst bald aufstellen oder wenigstens während der Nacht in den Stall führen.

Papenburg und Umgebungen

Ein Kohling, ein Widerspenstiger und ein Dieb...

Amtsgericht Papenburg

Schlechte nachbarliche Verhältnisse brachten einen Mann aus Rheede auf die Anklagebank. Im Juni d. Js. traf er sich mit der Frau eines Nachbarn auf der Straße bei Rheede. Er kam mit zwei Wagen Heu vom Felde und wollte der Nachbarin, die mit dem Fahrrad kam, keinen Platz machen. Es entstanden Reibereien und Beleidigungen. Einige Tage später gab es einen ähnlichen Vorfall. Die Frau wurde von ihrem Gegner dieses Mal sogar mit einem Holzschuh bearbeitet und dann in einen Graben geworfen. Eine klaffende Kopfwunde und vollständig durchnässte Kleidung trug die Geschlagene davon. Der Angeklagte, der als sehr gefährlicher Mensch bekannt ist, wurde wegen Vergehens gegen §§ 185, 223, 73 und 74 StGB. mit einer Geldstrafe von 15 RM. entl. 3 Tage für Beleidigung und 50 RM. entl. 10 Tage für schwere Körperverletzung verurteilt. Die Kosten des Verfahrens fallen ihm außerdem zur Last.

Ein Wirt D. aus einem Dorf bei Lathen stand vor dem Strafgericht. Ihm wurde zur Last gelegt, die Fernverkehrsstraße 70 mit einem nicht ordnungsmäßigen Fahrrad befahren zu haben. Klingel und Räderange fehlten waren bzw. nicht in Ordnung. Bei der Personalienfeststellung benahm er sich gegen den Gendarmeriebeamten sehr frech. Er warf sein Fahrrad gegen die Mauer mit den Worten: „Ich habe keine Zeit.“ Außerdem erklärte er dem Beamten, daß er für eine Anzeige nichts bezahlen würde. Der Anwalt beantragte eine Geldstrafe von 15 RM. Das Urteil lautete wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung nach § 11 und 12 und 36 auf eine Geldstrafe von 15 RM und Tragung der Kosten des Verfahrens.

Ein junger Mann aus Dikumer-Hammrich in Ostfriesland war angeklagt, durch zwei selbständige Handlungen I. am 2. August 1937 in Aischendorf fremde bewegliche Sachen, nämlich Fahrradzubehöre und dergleichen sich angeeignet zu haben und zwar mittels Einbruchs in einen unverschlossenen Raum (Fahrradwerkstatt). Ferner war man ihm vor, am 3. August in Papenburg verübt zu haben, fremde bewegliche Sachen, in ein Tankhäufel, zwei Schachteln mit Sicherungen und ein Stiefelwerk sich angeeignet und zwar diesen Diebstahlversuch zur Nachtzeit in einem bewachten Gebäude begangen zu haben, in das er sich in diebstahllicher Absicht eingeschlichen hatte. Der Angeklagte war in allen Teilen schuldig. Der Anwalt beantragte für den Einbruchdiebstahl 3 Wochen und für den verübten Diebstahl 2 Wochen Gefängnis. Gesamtsstrafe 1 Monat 8 1/2 W. 2 StGB. Das Urteil lautete dahin, daß der Angeklagte wegen Diebstahls in 2 Fällen zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurteilt wird und zudem zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

Streicher-Rundgebung in Leer

otz. Volksgenossen, die an der obigen Rundgebung am Sonntag teilnahmen, wollen sich frühzeitig eine Eintrittskarte (Preis 0,30 RM.) besorgen. Karten sind erhältlich in der Deutschen Buchhandlung, bei den Parteidenkstellen und in der Geschäftsstelle der DTZ in Papenburg.

Beförderungen zum 9. November im Jungmann-Emstand

otz. Im Bereich des Jungmannes wurden befördert: zum Stammsführer der Führer de. Stammes III/383, Fährleinführer Manheim, Haren; zum Obergruppenführer: der Leiter der Personalstelle im Jg. (383) Jg. Ferr, Papenburg, der Führer des Fährleins 2/383 Jg. Kust, Papenburg, der Führer des Fährleins 15/383 Jg. V. in de, Edgel; zum Junggruppenführer: der Leiter der Organisationsstelle im Jg. 383 Jg. Meyer, Papenburg, der Führer des Fährleins 6/383 Jg. Wagner, Neudiede, der Führer des Fährleins 26/383 Jg. Sch. nellen, Hasele, der Führer des Jungzuges 1/4/383 Jg. Buscher, Wenden, der Führer des Jungzuges 4/4/383 Jg. Jung. nageblut, Aischendorf, der Führer des Jungzuges 1/4/383 Jg. Sch. naitke, Aischendorf, der Führer des Jungzuges 1/15/383 Jg. S. I. J. her, Edgel.

otz. Heede. Neuer Lischmeister. Der nach erfolgter Anerkennung der Freiwilligen Feuerwehr in Heede durch den Regierungspräsidenten widerständig zum Hilfspolizeibeamten im Sinne des Feuerlöschgesetzes ernannte Lischmeister Hilbert Schade ist aus der Freiwilligen Feuerwehr in Heede ausgeschieden. Der Schiedsmeister Robert Jensen in Heede ist zum Lischmeister bestimmt und unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs für die Dauer der Ausübung seiner Tätigkeit im Feuerlöschgesetz zum Hilfspolizeibeamten bestätigt worden.

Verzeichnis von Auswanderern

Hendrik Jisser Atiengeseellschaft, Emden. Martha Hendrik Jisser 10. 11. von Gefle nach Rotterdam. Norddeutscher Lloyd, Bremen. Sankt 10. 11. Kobe. Der Deutsche 9. 11. Genoa. Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Ariadne 10. 11. Rotterdam. Boezus 10. 11. Ertin. Bessel 10. 11. Vigo nach Casablanca. Electra 10. 11. Wnberg. Guler 10. 11. Antwerpen nach La Coruna. Forana 10. 11. Bremerhaven nach Kopenhagen. Gauß 10. 11. Dronow. Selios 10. 11. Antwerpen nach Waale. Webea 10. 11. Rotterdam. Kiohe 10. 11. Kiohiff. nach Rotterdam. Poljur 10. 11. Rotterdam. Priamus 10. 11. Gefle. Wladis 10. 11. Königsberg nach Bremen.

Kriega AG, Hamburg. Agir 10. 11. von Drelach nach Emden. Waldur 6. 11. von Kienens nach Rotterdam. Kriska 10. 11. von Emden in Harbif. Seindal 10. 11. von Emden nach Bremerhaven. August Thissen 10. 11. von Kiel in Wäntan.

Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Ges. Deutschland II. II. ab Bremerhaven. nach Southampton. Cordillera 10. 11. ab Cherbourg nach Amsterdam. Phoenicia 10. 11. an Antwerpen. Sefotris 10. 11. San Miguel pass. nach Trinidad. Amasis 10. 11. ab Callao nach Paita. Ammon 10. 11. ab 11. 11. Queffant pass. nach Cristobal. Venna 10. 11. an London. Hindenburg 10. 11. Berlin pass. nach Colombo.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Ges. Antonio Delino 10. 11. in Buenos Aires. General Artigas 10. 11. von Rio de Janeiro nach Bahia. Monte Pascoal 10. 11. von Rio de Janeiro nach Santos. Monte Rosa 11. 11. St. Vincent pass. Monte Sacramento 10. 11. Dover pass. Velgrano 10. 11. in Pernambuco. Mendoza 11. 11. Fernando Moronha pass. Montevideo 10. 11. in Santos. Mount Atlas 10. 11. in Nordenham. Tenerife 10. 11. von Santos. Uruguay 11. 11. in Angola das Reis.

Deutsche Afrika-Linien. Wada 11. 11. ab Takoradi. Wafese 10. 11. an Antwerpen. Leese 10. 11. ab Antwerpen. Windhof 10. 11. ab Las Palmas. Wambana 10. 11. ab Genoa. Wena 10. 11. an Antwerpen. Wiska 10. 11. ab Antwerpen.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Akaba 10. 11. Queffant pass. Adana 10. 11. von Moryhon. Cilos 10. 11. in Piräus. Kifta 10. 11. in Bonagada. Kyliera 10. 11. von Tripolis. Larissa 10. 11. in Rotterdam. Mesofolia 10. 11. in Piräus. Nalova 10. 11. in Piräus. Fährdampfer-Verungungen. Am Markt gezeichnete Fährdampfer. Westermünde-Bremerhaven, 10. November. Von Island: Konfil Dubbers, Hans Loh, Revers, Nordhorn, Schesingen, Sonne; von Weichen Meer: Kap Karin, Helmi Söble. - Am Markt angeordnet für den 11. November von Heringsburg: Wied, Holfand; von Heringsburg: Hermann Eicher; von Weichen Meer: Speifart, Karl Berg, Danzig. - In See gegangene Fährdampfer, 9. November auf Heringsburg: Jupiter; nach Island: Elbe, Wilhelm Reinhold, Rhein; zum Weichen Meer: Dr. Adolf Spilker; 10. November nach Island: Wensler; 11. November nach Island: Hans Loh, Konfil Dubbers. Cuxhaven Fährdampfer-Verungungen. Von See am 10. November: Meinfelben, Sen. D. S. Wad, Sen. v. Melle, Sen. Strandes, 11. November: Steinburt, Friedrich Nagl, Pommer, Kreuzen, Schwaben, Henry P. Reimann, Karvifinger. Nach See am 10. November: Sen. Heilmann, Eppendorf, Lena Pöder, Tannus, Kintewörder, C. P. Andersen, Bordenland, Reiter, Pommer, Heilwöl, Dool, Director Linde.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 13.: Bei mäßigen Winden veränderlicher Richtung vorwiegend bedeckt, geringer Temperaturanstieg.

Aussichten für den 14.: Unbeständig und kühl.

Barometerstand am 12. 11., morgens 8 Uhr 762,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 5,0°
Niedrigster C + 2,0°
Gesammelte Regenmengen in Millimetern 0,5
Mitgeteilt von B. Jökub, Optiker, Leer.

Dyne Zeitung lebt Du auf dem Mond!

Zweiggeschäftsstelle der Christlichen Tageszeitung
Leer Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. X. 1937: Hauptausgabe 24 557, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L.E. im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 13 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Verleger: D. S. Jökub & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Belanntmachung.

Die Kleinrentnerunterstützung und die Zuschüenten an Kriegesbeschädigte für den Monat November d. J. werden am 15. d. M., die Sozialrentnerunterstützung wird am 16. d. Mts. von 9-12 Uhr im Plur des Rathhauses ausgezahlt.

Leer, den 10. November 1937.

Das städtische Wohlfahrtsamt.

Zwangsversteigerungen Zwangswise versteigere ich am Sonnabend, dem 13. ds., 15 Uhr, in Leer, Zentrals-Hotel: 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Bettfedern-abfüllwaage, 1 Rational-Requisitor-Kasse, Buchschmämte, Angüge und Ulfster. Fische, Obergerichtsvollzieher.	Zu vermieten Möbl. Zimmer zu vermieten. Leer, Wilhelmstraße 108.
Zu verkaufen Zu verkaufen, da überflüssig, ein kleiner, wenig gebrauchter Stubenofen für 5.- Mk. und ein polierter Stubenisch. Leer, Hindenburgstraße 51.	Zu mieten gesucht 5-6-räum. Wohnung zum 1. Januar 1938 in Leer gesucht. Schriftliche Angebote unter E 898 an die DTZ, Emden.
Zu verkaufen 1 Dreischmähne Marke „Buschhoff“, Stundenleistung 30-35 Ztr. 1 Strohhinder Marke „Buschhoff“, 2X bindend. Maschinen sind betriebsfertig. Joh. Schote, Lohndrescherei, Langenberg b. Hude i. Oldbg.	Stellen-Angebote Stellungsuchende! Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Originalzeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben. Suche auf sofort wegen Krankheit der jetzigen eine Hausgehilfin nicht unter 18 Jahren, für unsern 2-Personen-Haushalt. Monatliches Gehalt 30 RM. Fran Freerksen, Pewsum.
Ein II. Bootsmotor mit Welle und Schraube billig zu verkaufen. Remmers. Zu besichtigen: Leer, Kirchstr. 9.	Junges Mädchen (16 bis 17 Jahre) für Geschäftshaushalt gesucht. Zu erfragen bei der DTZ, Leer.
Turteltaube zu verkaufen. Leer, Neustraße 1.	Vermischtes Die Anfuhr der Milch auf der Leda von Pothshausen bis Rundorf soll zum 1. Dezember auf 5 Jahre neu verpachtet werden. Bedingungen sind in der Molkerei zu erfragen. Motorboot muß gestellt werden. Angebote sind bis zum 20. November abzugeben. Molkerei Bademoor
Ein leichtes Arbeitspferd (Pony) hat zu verkaufen Oje Broers, Kleinoldendorf.	Gottesdienst-Ordnungen Sonntag, den 14. November.
Ein junges hochtrag. Kuh hat zu verkaufen L. Janssen, Holfand, Kr. Leer.	Leer. Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr: P. Knoche. Kollekte. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.20 Uhr: Katechese für Mädchen. Abends 6 Uhr: P. Schwieger.
Ein Rind. Theos Lücken, Remels.	Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: S. Oberdieck. Vorm. 11.15 Uhr: Katechese. Reform. Kirche. 10 Uhr: P. Westermann. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: P. Buurman. Kollekte für arme ref. Gemeinden in der Landeskirche. Baptisten Kirche. Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt, Prediger Bartels-Nordhorn. Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 5 Uhr: Predigt, derselbe.
	Loga. Luthersche Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst P. Hafner. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 18 Uhr: Bethelfilm. Logabirum. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, P. Hafner. Montag, den 15. 11., 19 Uhr: Bethelfilm. Vuf- und Bettag, 17. November 1937. Baptisten Kirche. Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt.

Herbst- und Winter-Mäntel

Große Auswahl!
Immer preiswert!

MODEHAUS
J. A. Beckmann
PAPENBURG

Kein Fell darf umkommen!

Kaufe alle Roh- und Wildwaren-Felle.
Julius Müller, Leer.

Empfehle zu Sonnabend
la Herings-Galat eigener Herstellung
ferner stets la große marinierte Heringe, Delik.-Sauerkraut
Heinrich B. Meyer, am Bahnhof

Moderne Ulster

für Herren und Burschen finden Sie bei mir in großer Auswahl!

Hauptpreislagen: 23.50, 36., 48., 59., 72., 85.-

Anzüge in guter Qualität, moderne Streifen
23.50, 35., 49., 58., 67., 75., 82.-

Große Auswahl auch in Oberhemden, Bindern, Schals, Handschuhen, Gamaschen, Hüten und Mützen

Amtlich zugelassene
Wollannahmestelle
der Reichswollverwertung!

Otto Fischer, Remels

Für gewaschene reinwollene Stricklumpen zahle ich die höchsten Tagespreise!

Bei Hausschlachtungen

nehme man zur Herstellung von Wurst nur beste Gewürze.
Diese erhalten Sie in der
Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Zerrissene Strümpfe sind jetzt wertvoll!

Früher warf man sie weg. Heute aber läßt man sie mit der „Patena“ ansohlen und trägt sie noch einmal als neue. Ihre zerrissenen aber nicht abgeföhrungsfähigen Strümpfe (gewaschen) bringen auch Sie Schnitten zur Ausführungsstelle:
S. N. Feltrup, Leer, Hindenburgstraße 48

Haben Sie zu viel Fett!
Dann versuchen Sie sofort
Dr. Janssens

la Dauer- und Tafelobst

Goldgelber Borsdorfer, hervorr. an Geschmack u. Haltbarkeit, fachm. sortiert u. verp.
Nr. I 18, Nr. II 14, Nr. III 12
Versand geg. Nachn., Verp. frei
Obstplantage **Hermes, Visbek i. O.**

Bestecke

Glas * Porzellan in großer Auswahl immer preiswert.
Das Haus der Geschenke
Strohdach, Leer, Hindenburgstraße 14
Eigene Schleiferei

Inn-Bohnen

Sie fühlen sich wohler und nehmen ab. **Kein Gewaltmittel. Naturprodukt!**
Bestimmt erhältlich:
Drogerie F. Aits / Leer, Adolf-Hitler-Straße 20.
Drogerie H. Hafner / Leer, Brunnenstraße 2.

Knoblauch-Beeren „Immer jünger“

enthalten den seit über 1000 Jahren bekannten echten bulgar Knoblauch in konzentrierter, leicht verdaulicher Form. Bewährt bei:

Arterienverkalkung
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- u. geruchlos.

Monatspackung 1.- M. Zu haben in Leer: **Drogerie Droft; Drog. Hafner, Brunnenstraße 2; Drog. Aits, Ad.-Hitlerstraße 20; Drogerie Joh. Lorenzen; Drogerie L. Grubinski; in Neermoor: Med.-Drogerie: in Oldersum: Adler-Apotheke C. F. Meyer.**

Heilbrunnen

Fadinger — Lauchstädter — Wildunger etc.
von **Ad. Gropengießer Nachf., Leer, Ostersteg 9**

Von mit goldenen und silbernen Medaillen prämiertem Stamm gebe
Kanarienvögel und -Weibchen
ab. **H. Heikamp, Leer**
Gr. Roßbergstraße 26

Hotel „Rheiderländer Hof“
Donnerstag: Tanz!
Es ladet hierzu freundlichst ein **Wilhelm Schäfer**

Musik-Verein „Einigkeit“, Filsum
feiert am **Sonntag, dem 14. November 1937** sein **Winterfest**
bestehend aus Musikvorträgen, Theater-Aufführung und **Tanz**. - Anfang 19.00 Uhr.

Harders

Leer Hindenburgstr. 43

Familiennachrichten

Die Verlobung unserer Tochter **Alide** mit dem Herrn **Erich Dierks, Ditzumerverlaat**, geben wir hierdurch bekannt.
Harm Koets u. Frau geb. Hamster
Bunderhee

Alide Koets
Erich Dierks
Verlobte
Bunderhee
Ditzumerverlaat

November 1937
Empfang Sonntag, 14. November 1937

Ich habe in **REMELS** eine **Zweigpraxis für Homöopathie und Naturheilverfahren** im Hause von **G. Garrels** eröffnet.
Sprechstunden: **Mittwochs u. Sonnabends**, nachm. von 3—7 Uhr
Sonntags von 8—10 Uhr vormittags.
Spezialbehandlung für Beinleiden.
Rina Garrels, Heilpraktikerin
Mitglied des Reichsverbandes Deutscher Heilpraktiker.

Fertige Särge

sowie **Leichenwäsche** empfiehlt
Leer, Boumann, Bergmannstraße 44

Zigarren

von 6 Pfg. an nur richtig und gut abgelagerte Sorten im Fachgeschäft
Joh. Wessels, Leer.
Tel. 2469 / Brunnenstraße 11.

Freiwillige Feuerwehr e. B. Steinfeld.
Heute entriß uns der unerbittliche Tod unsern lieben Kameraden, den **Feuerwehrmann Anton Haats** im Alter von 20 Jahren. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Der Führer der Wehr.

Damen- und Herren-Handschuhe

in neuen Mustern und guten Qualitäten
Enno J. Simmann, Leer

Schützengarten Leer

Sonntag, 14. November
großer Tanzabend
Ia Stimmungskapelle
Anfang 7 Uhr.
Eintritt 50 Pfg. Tanz frei!
Es ladet ein: **der Schützenwirt.**

Bei Brillenkauf

kommen Sie zu mir. Sie werden gut bedient bei
Optiker Bahns, Leer
Lieferant sämtlicher Krankenkassen, Militär und Reichsarbeitsdienst-Läger

Sonntag: Tanz

bei **Ww. Schäfer, Steinfelderkloster**

Zur Großkundgebung
mit **Julius Streicher** marschieren die Kameraden der **NSKOV-Kameradschaften Leer und Loga** mit ihren Betrieben. — Kameraden, die sich keinem Betriebe anschließen können, sowie die Kameradenfrauen treffen sich um 6 1/2 Uhr vor der Markthalle
Die Kameradschaftsführer

Handschuhe

Enno Hinrichs, Leer

Krieger-Kameradschaft Uplengen
Am **Sonntag, dem 14. Nov.** ab 1.30 öffentliches **Breisschießen**
auf dem Schießstand bei **Barkei** am **Sonntag, dem 14., und 28. November, und 5. Dezember.**
1. Preis 25.— RM. bar und weitere Preise.
Der Kameradschaftsführer.
Der Schießwart.
Sonntag: TANZ.
Koenen, Steinfeldfeld. Inferieren schafft Arbeit!

Rundfunkapparate

nur vom Fachmann
Fr. Hoppe, Leer, Hindenburgstr. 33, Fernruf 24 23
Spezialgeschäft für elektr. Einrichtungen und Rundfunkanlagen

Bingum, bei Gastwirt Schröder
Sonntag, den 14. November, abends 8 Uhr
Abtanzball! Tanzschule Hausdörfer

Steenfelde, den 11. November 1937.
Nach kurzer, heftiger Krankheit entschlief unser lieber Sohn und Bruder
Anton Gerhard Haats
in seinem vollendeten 20. Lebensjahr.
In tiefem Schmerz:
Okko Haats
Gretchen Haats, geb. Düicken
nebst Geschwistern.
Beerdigung Montag, nachm. 14 Uhr, vom Sterbehaus. Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so wolle man diese Anzeige als solche ansehen.

Veenhusen, den 10. November 1937.
Heute nahm der Herr unsern lieben Sohn und Bruder
Werner Ulrich
im Alter von 8 Monaten zu sich in sein himmlisches Reich.
In tiefem Schmerz
Heinrich Pothast und Frau
nebst Angehörigen.
Beerdigung findet statt am **Sonnabend, dem 13. d. Mts.**, nachmittags 2.30 Uhr, vom Hause aus.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Schwester und Schwägerin erwiesene liebevolle Teilnahme sagen herzlichsten Dank
Frau Anna Börner, Leer
Familie Loose, Bingum und Einbeck

Für die so wohlthuende, vielseitige Anteilnahme an unserem schweren Verlust danken wir herzlich
Loga
Familie Georg de Vries

Wenn Sie den guten **Bünting-Kaffee** nehmen, können Sie immer Ehre einlegen — auch der verwöhnteste Feinschmecker wird ihn loben!

Der Reichsbauerntag fällt aus!

Wegen Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche
Einsatz aller Kräfte zur Abwehr

Wie wir gestern schon mitteilten, hat auf Grund der durch das Umfächern der Maul- und Klauenseuche in Deutschland verstärkten Beanspruchung der Dienststellen des Reichsbauerntages der Reichsbauerntag für den 25. bis 28. November angelegte Reichsbauerntag nicht stattfinden. Maßgebend für diesen Entschluß war auch das Bestreben, mit allen Mitteln einer Weiterverbreitung der Seuche vorzubeugen.

Die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in den westlichen Gebieten des Reiches hat die deutsche Landwirtschaft vor eine schwierige Situation gestellt. Ueber die augenblickliche Lage, die sich aus der Weiterverbreitung der Seuche ergibt, äußert sich Stabsamtsleiter Freudenberger in der „N.S.-Landpost“:

Waren zunächst nur Baden und die Bayerische Pfalz betroffen, so hat die Einschleppung in den letzten Wochen an der ganzen Westgrenze entlang auf das Saargebiet, die Regierungsbezirke Trier, Aachen, Düsseldorf, Köln, Münster, Osnabrück, Aachen sowie Oldenburg übergriffen. Das Seuchengebiet reicht also in einem Grenzstreifen von Basel entlang der Westgrenze bis nach Ostfriesland.

Wenn bisher auch die Lokalisierung noch gelungen ist, so darf man doch auch im übrigen Reich über die Bedeutung der Maul- und Klauenseuche nicht im unklaren sein. Ein zeitweiliger Milchausfall und ein länger andauernder Rückgang in der Milchleistung ist in den betroffenen Gebieten unvermeidbar. Neben der veterinärpolizeilichen Organisation spielt daher die Ordnung des Marktes eine bedeutende, zuweilen entscheidende Rolle bei der Verhinderung tiefgreifender wirtschaftlicher Folgen. Man stelle sich einmal vor, welche Folgen in der Ernährungslage der Bevölkerung dieser Gebiete eintreten müßten, wenn nicht Organisation und Ueberblick, das Gefüge der Marktordnung, eine entsprechende Zufuhr und gerechte Verteilung in jenen Gebieten ermöglichten würde. Seuchen haben immer der Spekulation und Preistreiberi Tür und Tor geöffnet, in dem Mißweß der Spekulanten trieb die Geldgier ihre geistigen Früchte, während das Volk bitterste Not litt. Auch hier wird jeder die Bedeutung der nationalsozialistischen Marktordnung erkennen.

In der gleichen Nummer nimmt Oberregierungsrat Dr. Himmel vom Reichsinnenministerium zu den veterinären Maßnahmen Stellung und weist auf die Notwendigkeit einer sorgfältigen Beachtung aller hygienischen Anweisungen hin. Ingesamt sind, wie Dr. Himmel mitteilt, zur Zeit 74 Kreise und Amtsbezirke mit 3500 Gehöften verseucht. Wenn es auch bisher gelungen sei, das Tempo des Seuchenzuges aufzuhalten, so müßte doch jedes verdächtige Anzeichen im Viehbestande, auch in den noch nicht versuchten Gebieten, sofort angezeigt werden. Jede Verzögerung der Anzeige bedeute, abgesehen davon, daß sie strafbar sei, eine schwere Schädigung der Allgemeinheit. Dr. Himmel weist darauf hin, daß die leicht übertragbare Krankheit mit dem Dünger, mit der Milch, Heu, Stroh und vor allem auch durch den Personenverkehr eingeschleppt werden könne. Wer das Unglück habe, daß die Maul- und Klauenseuche in seinem Viehbestande ausgebrochen sei, müsse sich als rechter Volksgenosse bewähren und die angeordneten Maßnahmen auf das sorgfältigste befolgen, damit von seinem Gehöft aus keine weitere Verbreitung erfolge. Der Personenverkehr müsse möglichst unterbunden werden. Vor allem sei es wichtig, daß fremde Personen aus den versuchten Stellen ferngehalten würden. Nur wenn diese Vorsichtsmaßnahmen allgemein beachtet würden, könne der Weiterverbreitung der Seuche Vorbeuge geleistet werden.

Erfolg der Düngepreissenkung

Im Rahmen der Erstattung des Geschäftsberichts auf der Generalversammlung eines westdeutschen Wertes wurde kürzlich gesagt, daß die von dem Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, ab 1. Januar 1937 durchgeführte Senkung der Stickstoffpreise nicht zu der erwarteten Abkühlung geführt habe. Diese Behauptung steht im Widerspruch zu den Tatsachen. Sie kann nur damit erklärt werden, daß das betreffende Wert aus irgendwelchen, nur für dieses Wert zutreffenden Gründen keine Abkühlung zu verzeichnen gehabt hat und diese Einzelergebnisse verallgemeinert worden ist. Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamts ist der Stickstoffverbrauch im Wirtschaftsjahr 1936/37 im Vergleich zum Vorjahr um 16,1 v. H. gestiegen, und zwar von 491 000 Tonnen Stickstoff im Jahre 1935/36 auf 570 000 Tonnen im Jahre 1936/37. Der Stickstoffabsatz lag demnach im letzten Wirtschaftsjahr fast um 250 000 Tonnen höher als im Wirtschaftsjahr 1932/33. Der beste Beweis dafür, daß diese Steigerung des Stickstoffabsatzes im letzten Wirtschaftsjahr zum entscheidenden Teil auf die Preislenkung zurückzuführen ist, ist die Tatsache, daß die Steigerung des Stickstoffabsatzes im ersten Vierteljahr des neuen Düngejahres angehalten bzw. sogar noch zugenommen hat. In der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1937 wurden mit 85 359 Tonnen Stickstoff um 25 v. H. mehr abgesetzt als in der gleichen Zeit des Jahres 1936. Eine weitere volkswirtschaftliche Rechtfertigung hat die Düngepreissenkung inzwischen auch in dem Reformergebnis der letzten Kartoffelernte gehabt. Die Preislenkung hat sich im Erntejahr 1936/37 gerade bei der Düngung der Hackfrüchte noch auswirken können. Ohne die zusätzliche verstärkte Düngung im Frühjahr 1937 wäre bei den Kartoffeln in diesem Jahr sicherlich nicht der Rekord-Fektarertrag von 184,2 Doppelzentner erreicht worden, der um 16 Doppelzentner über dem vorjährigen Fektarertrag und um 12 Doppelzentner über dem bisher höchsten Fektarertrag von 172,2 Doppelzentner im Jahre 1930 liegt. Eine weitere Folge der in Auswirkung der Preislenkung verstärkten Düngung ist auch der diesjährige Fektarertrag bei Zuckerrüben, der mit 311,2 Doppelzentner um 19,6 Doppelzentner höher ist als im Durchschnitt der Jahre 1931 bis 1936. Auch die Tatsache, daß die diesjährige Heuernte mit 37,23 Mill. Tonnen die Durchschnittsernte der Jahre 1931/36 um 2,6 Mill. Tonnen oder 7,6 v. H. übertrifft, dürfte in hohem Maße eine Folge der vorgenommenen Preislenkung für Stickstoff sein.

Ein Urteil über die Auswirkung der Preislenkung beim Kali ist noch nicht in dem Maße möglich, wie beim Stickstoff, weil die Preislenkung hier nicht wie beim Stickstoff am 1. Januar 1937, sondern erst am 16. Mai mit Beginn des neuen Kalidüngejahres in Kraft trat und sich infolgedessen bei der Frühjahrsbestellung nicht mehr auswirken konnte. In der Zeit vom 16. Mai bis 31. August 1937 ist der Kalidüngeverbrauch immer in dieser Jahreszeit nur sehr gering gewesen und nicht geeignet, grundsätzliche Schlüsse zu ziehen. Er lag jedoch in dieser Zeit in diesem Jahr um 6 v. H. höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Demnach läßt sich schon jetzt, obwohl die Düngepreissenkung noch nicht einmal ein volles Wirtschaftsjahr wirksam ist, feststellen, daß diese Maßnahme des Beauftragten für den Vierjahresplan volkswirtschaftlich richtig und erfolgreich war.

Dr. G.

Beurteilung der Milchfähigkeit nach dem Euter

Von Dr. Feuerjäger

Bei der Bewertung der äußeren Merkmale für die Milchleistungsfähigkeit spielen ihre unterschiedlichen erbbiologischen Wechselbeziehungen eine ausschlaggebende Rolle. Infolge der Vielseitigkeit solcher Wechselbeziehungen und weiter der verschiedenen erbbiologischen Anteile müssen bei der Beurteilung der Milchleistungsfähigkeit möglichst viele Merkmale herangezogen werden. Es sei hier nur erwähnt, daß neben den Einzelmilchzeichen Euter, Haut und Haar, die erbbiologisch auf einer Wertstufe stehen, in zweiter Linie als Einzelmilchzeichen der Typ und in dritter Linie die Form und Konstitution zur Beurteilung heranzuziehen sind. Im Rahmen dieses Aufsatzes möchte ich mich näher mit der Beurteilung des wichtigsten Milchzeichens, dem Euter, auf Grund äußerer Merkmale befassen. Es sollen hierbei die Beurteilungsmerkmale herangezogen und erläutert werden, die für die Beurteilung des Euters in der Praxis Bedeutung haben.

Es ist leider nicht möglich, einen Anhalt für die Beurteilung des Euters auf Grund von Messungen zu erlangen. Verjüngungsweise habe ich die Entfernung der Striche, Breite und Länge des Euters und die Entfernungen des vorderen Euterendes zum Nabel gemessen. Infolge der verschiedenen Gestaltung des Euters, z. B. vor und nach dem Melken, der mehr oder weniger fortgeschrittenen Laktationszeit werden solche Messungen nur dann ein positives Resultat aufweisen, wenn ein neues Spezialmessungssystem gefunden ist. So lange diese Voraussetzung nicht gegeben ist, scheint mir eher die photographische Wiedergabe geeignet, derartige Ausführungen zu ergänzen.

Bei der Beurteilung des Euters sind generell seine Größe, beim Tiere selbst die mehr oder weniger fortgeschrittene Laktationszeit, das Alter und die Pflege und Haltung zu berücksichtigen. Ein größeres Euter kommt bei Tieren oftmals erst nach mehreren Laktationen zur Ausbildung. Dann ist erst die Drüsenstruktur äußerlich erkennbar und die Euterpartien sind nicht mehr durch starke Bindegewebe abgegrenzt. Auch bildet sich das Euter nach dem 1. und 2. Kalben oftmals in weitem Maße zurück. Diese Zurückbildung des Euters, welche typisch für Kühe mit starkem Drüsenapparat ist, darf als Zeichen für geringe Mengen an Bindegewebe im Euter gelten. Es ist also ein gutes Milchzeichen. Erst in der 3. und 4. Laktation kommt das Drüsengefüge in immer größerem Umfange bei guten Milchfüttern zur Entfaltung. Ebenso verändern sich die Milchadern und Milchgruben im Verlaufe der Laktation.

Neben diesen generellen Gesichtspunkten, die unter dem Begriff „Gesamtbewertung“ des Euters fallen, sind bei der Beurteilung des Euters vier Einzelbeurteilungsfaktoren vorwiegend zu berücksichtigen: Sitz und Form, Milchadern, Verteilung der Striche und Konsistenz. Was den Beurteilungsfaktor Sitz und Form betrifft, so ist ein flaches und gestrecktes, d. h. ein weit nach hinten und weit nach vorn reichendes Euter am höchsten zu bewerten. Das Euter soll in einem möglichst flachen Winkel zur Bauchwand in diese übergehen und hier straff anliegen, also kein „Hängeeuter“ sein und auch kein sogenanntes „Kugeleuter“. Nach meinen Erfahrungen sind derartige langgestreckte oder schiff-förmige Euter als die besten Milcheuter bei mittlerer Größe und Straffheit anzusehen.

Die Bedeutung des zweiten Beurteilungsfaktors, der „Milde“, liegt klar auf der Hand. Allerdings ist auch ihr Wert nur bedingt. Dem Tiere stehen neben den als Milchadern bezeichneten Venen auch noch andere zur Blutzuführung zur Verfügung, die im Innern des Tierkörpers verlaufen. Gilt schon für den Beurteilungsfaktor „Milchader“ eine gewisse Bedingtheit, so gilt dies in noch größerem Maße für den sogenannten

Milchspiegel. Aus diesem Grunde wurde der Milchspiegel nicht als besonderer Beurteilungsfaktor herangezogen. Eine Bewertung bei der Gesamtbeurteilung des Euters erscheint bei Berücksichtigung der folgenden Gesichtspunkte vertretbar. Dient sich tatsächlich die Drüsenmasse mit der Ausdehnung des Milchspiegels, so kann das Euter bei gleicher Drüsenmasse in der Grundfläche doch eine recht verschiedene Ausdehnung haben (nach Hansen). Diese Gedankengänge leiten zu dem Beurteilungsfaktor Konsistenz über, auf den ich später noch ausführlich zurückkomme.

Bei dem Beurteilungsfaktor „Verteilung der Striche“ sind am höchsten die Euter mit weitauseinanderstehenden Strichen zu bewerten, weil hiermit die Möglichkeit einer reichen Drüsenmasse zum Ausdruck kommt. Es kommt darauf an, daß der sogenannte Euterzwischenraum möglichst lang und breit ist.

Ob die Möglichkeit einer reichen Drüsenmasse einem Euter auf Grund der Verteilung der Striche gegeben ist, läßt sich nur durch Befühlen des Euters feststellen. Dies führt zu dem letzten Einzelbeurteilungsfaktor des Euters, „der Konsistenz“. Auf Grund von Befühlen muß ermittelt werden, ob es sich um ein Drüsen-, Fleisch- oder Fettereuter handelt. Zu solcher Beurteilungsweise gehört selbstverständlich eine gewisse Übung, um zu einem brauchbaren Ergebnis zu gelangen. Es bleibt allerdings Voraussetzung, daß der Grad der Laktationszeit Beachtung findet. Endlich ist für die Beurteilung maßgebend, zu welcher Tageszeit die betreffende Kuh zuletzt gemolken wurde.

Vielleicht wird auch noch die Behaarung des Euters mit als Einzelbeurteilungsfaktor herangezogen. Die mehr oder weniger starke und grobe gegenüber einer geringen und feinen Behaarung des Euters läßt keine Rückschlüsse auf die Milchleistung zu, da sie in hohem Maße von der Haltung abhängig ist. Abgesehen von Weideweg und Stallhaltung weisen selbst bei Stallhaltung nach meinen Beobachtungen Kühe, die in der Nähe von Stalltüren stehen und dadurch mehr der Zugluft ausgesetzt sind, eine stärkere Behaarung des Euters auf trotz höherer Leistung, als andere mit schwächerer Behaarung.

Für das Euter als das wichtigste Milchzeichen ergeben die obigen Ausführungen, daß bei seiner Beurteilung die einzelnen Beurteilungsfaktoren herangezogen werden müssen. Sie müssen sich bei der Beurteilung des Euters gegenseitig ergänzen. Erst hierdurch entsteht ein sicheres Urteil über das Euter als Einzelmerkmal für die Milchleistungsfähigkeit. Es genügt also nicht, nur ein Merkmal, wie z. B. Sitz und Form oder die Verteilung der Striche heranzuziehen. Es ist weiter festzustellen, daß die Einzelbeurteilungsfaktoren des Euters unter sich gleichbedeutend für die Bewertung sind, d. h. eine verschiedene biologische Wertigkeit der Einzelbeurteilungsfaktoren des Euters besteht nicht. Sie stehen alle auf der gleichen Wertstufe. So wird sich die Beurteilung des Euters gewissermaßen aus einzelnen Bausteinen zusammensetzen.

Abschließend sei nochmals darauf hingewiesen, daß man ein endgültiges Urteil über die Milchleistungsfähigkeit auf Grund äußerer Merkmale selbstverständlich erst dann fällen kann, wenn neben dem Einzelbeurteilungsfaktor, dem Euter, die übrigen Milchzeichen, wie eingangs erwähnt, Berücksichtigung finden. Aber trotz aller Kenntnisse auf diesem Gebiete wird die Beurteilungslehre sich nur bis zu einem gewissen Grade in ein für alle Tiere gültiges Schema zwingen lassen. Wir dürfen niemals vergessen, daß das Tier keine Maschine ist, die Maschine aber nichts anderes als das Symbol des berechenbaren Könnens darstellt. Der Ermittlung des berechenbaren Könnens beim Tiere wird aber in Gegenwart und Zukunft die Natur bestimmte Grenzen setzen.

Erfahrungen im diesjährigen Maisanbau / Doppelter Körnerertrag gegenüber Roggen und Hafer

In der Mitte des Oktobermonates ist die letzte Körnerfrucht, der Mais, von unseren Feldern verschwunden. Es lohnt sich nun wohl, die diesjährigen Erfahrungen über die neue Kulturfrucht auszutauschen, deren Anbau eine ständige Zunahme gefunden hat und deren Bedeutung, wenn auch von mancher Seite nicht unbestritten, jedenfalls solange die knappe Versorgung mit Körnerfrucht als Futtermittel besteht, niemals von der Hand zu weisen ist. Man bedenke, daß im Jahre 1936 in Deutschland schon 25 000 Hektar Mais und in diesem Jahre bereits 50 000 Hektar Mais angebaut worden sind. Nach dem Vierjahresplan soll die Maisanbaufläche bis zum Jahre 1940 auf über 250 000 Hektar gesteigert werden. Dieses Ziel ist durchaus zu erreichen, wenn wir bedenken, daß in Deutschland rund drei Millionen Hektar allein mit Hafer angebaut werden, und daß zum Teil diese Böden, mit Körnermais bestellt, bestimmt bedeutend bessere und sichere Ernten bringen könnten.

Außer den Beeinträchtigungen des Maisbaues durch Rauhbein, Eichelhäher, Elstern, Krähen und Fasanen, deren Abwehr oft nicht in der Hand des Anbauers liegt, hat es noch andere Festschädlinge gegeben, die im kommenden Jahre vermieden werden müssen. Auf Umbruch, welcher mit Mais bepflanzt worden ist, hat der Drahtwurm mitunter erheblichen Schaden verursacht. Eine Nachpflanzung läßt sich beim Mais praktisch nicht durchführen, wenn auch die Pflanzen gut anwachsen mögen, so wird doch die Entwicklung verzögert, wodurch nachher auch eine Verpölung der Blüte und damit meist eine schlechte Bestäubung erfolgt. Wir erhalten bei dem nachgepflanzten Mais meist Kolben mit ungenügendem Körneranatz. Auf dem Moor hat der Wiesewurm den jungen Maispflanzen zugeleckt, so daß sehr stark lückige Bestände entstanden. Man vermeide daher den Maisanbau auf allen Flächen, auf denen der Drahtwurm, die Engerlinge oder der Wiesewurm in größerer Menge vorhanden sind.

Enttäuschungen im Ertrage hat es auf allen Flächen gegeben, die zu dicht bepflanzt worden sind. Bei zu dichtem Stande werden die einzelnen Maispflanzen schlecht ausgebildet. Ferner ist die Ausbildung der Kolben sehr gering und damit auch der Körnerertrag. Unser Ziel ist es an jeder Pflanze ein großer, kräftiger Kolben mit etwa vierhundert Körnern, wobei auch der Ertrag auf der Flächeneinheit hoch ist. Es ist falsch, wenn bei einem Reihenabstand von einem Fuß auf Handbreite in den Reihen ein Korn gelegt wird, wie es noch oft geschieht. In diesen engen Reihen kann eine Handarbeit mit dem Pflanzgerät nicht vorgenommen werden, selbst die Handbreite ist zu mühselig. In Versuchen hat sich die Reihenentfernung von 60 Zentimeter und die Pflanzung innerhalb der Reihe bei den frühesten Maisorten auf 20 Zentimeter, bei den mittelfrühen auf 25 Zentimeter bestens bewährt, so daß diese Erfahrungen ruhig von den anderen Anbauern übernommen werden können.

Fehler in der Düngung machen sich nicht allein im Ertrage, sondern auch in der Reifezeit bemerkbar. Auf den leichten Sandböden ist der Mais einer Stallmistdüngung sehr dankbar. Der Stallmist darf aber nicht kurz vor dem Regen der Mistförmigkeit ausgebracht werden, sondern muß schon im Winter gegeben werden. Die Handelsdüngemittel ergänzen die Stalldüngung und sind reichlich und rechtzeitig vor der Bestellung in den Boden zu bringen. Bei einer Kulturpflanze, wie dem Mais, wo das Saatgut nur wenig Geld kostet, jedoch die Pflegemaßnahmen anspruchsvoll sind, ist durch eine reichliche Nährstoffversorgung ein hoher Ertrag anzustreben, um auch die Pflegemaßnahmen zu verbilligen. Bei der mineralischen Düngung kommt es besonders auf Versorgung mit Phosphorsäure an, denn die Phosphorsäure wirkt neben der Ertragssteigerung auf die Beschleunigung der Reife hin. Die gleichen Auswirkungen haben wir beim Kali. Als Grunddüngung geben wir daher etwa vier Doppelzentner je Hektar von einem Phosphorsäuredünger, wie z. B. Thomasmehl, und zwei bis drei Doppelzentner je Hektar vierzigprozentigen Kali. Da auch der Stickstoff vor der Bestellung gegeben werden soll, so streuen wir auch etwa sechzig Kilogramm je Hektar Reinstickstoff in Form von drei Doppelzentner je Hektar eines zwanzigprozentigen Stickstoffdüngers. Es muß nochmals eindringlich darauf hingewiesen werden, daß alle Düngemittel grundsätzlich vor der Bestellung zu geben sind, eine Kopsdüngung verträgt der Mais schlecht, auch besteht die Aussicht, daß bei der verspäteten Stickstoffgabe nur die Reifezeit verzögert wird. (Schluß folgt)

Änderung der Schlachtfleiserhebung

Mit Wirkung vom 1. 1. 1938 wird die Erhebung der Schlachtfleiserhebung für das ganze Reich vereinheitlicht. Die Fleischbeschau-Tierärzte und die Fleischbeschauer sind dabei von der Mitwirkung bei der Schlachtfleiserhebung und -erhebung befreit worden. Diese Aufgaben müssen künftig grundsätzlich die Gemeinden durchführen. Deswegen muß der Steuerpflichtige vom 1. 1. 1938 an jede Schlachtung von Rindfleisch einschließlich Kalbern, Schweinen und Schafen anmelden. Soweit das Lebensgewicht der Schlachttiere für die Steuerpflicht oder die Höhe der Steuer von Bedeutung ist, muß der Anmeldebefragte dieses Gewicht bei der Steueranmeldung nachweisen. Er muß also das zu schlachtende Tier vorher auf seine Kosten auf einer öffentlichen oder privaten Waage auswiegen lassen. Zur Vermeidung auf einer privaten Waage ist eine Amtsperson hinzuzuziehen. Die Wiegebefugung ist der Schlachtfleiserhebung bei der Anmeldung vorzulegen. Die Nachprüfung der Anmeldung und Entrichtung der Schlachtfleiserhebung wird nach wie vor durch die Aufsichtspersonen in den öffentlichen Schlachthäusern und durch die Fleischbeschau-Tierärzte und Fleischbeschauer vorgenommen.

Die Schutztruppe des Oels

Petroleum fließt von Mossul bis zum Mittelmeer — Eine Millionenanlage ist Englands Sorgenkind

Die unererschöpflichen Erdölquellen im Mossulgebiet, das politisch zum Königreich Irak gehört, haben ihre außerordentliche Bedeutung für die britische Industrie erst erlangt, als im Jahre 1932 eine der kühnsten und gewaltigsten technischen Anlagen unserer Zeit gebaut wurde: die teils unterirdisch, teils oberhalb der Erde verlaufende Rohrleitung, durch die das gewonnene Rohöl durch drei Länder — Irak, Transjordanien und Palästina — von Mossul aus bis nach Haifa zum Mittelmeer fließt. Die Beförderung des Erdöles vermittels Autos und Kamelen durch die Wüsten des Irak, wie man sie in früheren Jahren vornehmen mußte, war ebenso gefährlich wie schwierig, und jeder Transport bedeutete für die in englischem Besitz befindliche „Iraq Petroleum Company“ ein großes Risiko.

Nun fließen alljährlich zwei Millionen Tonnen Rohöl viele hundert Meilen weit in der Rohrleitung durch Wüsten und Steppen, über Flüsse und Schluchten hinweg bis zum Mittelmeer, um dort auf die Petroleumdampfer verladen zu werden. Natürlich ist diese einzigartige Anlage, die von Mossul aus bis nach Adisa am Euphrat verläuft, um sich von dort in zwei Armen nach Tripolis (Syrien) bzw. Haifa fortzusetzen, ein Sorgenkind Englands. Hat man doch viele Millionen in ihren Bau investiert, und man kann sich vorstellen, daß man diese Rohrleitung wie einen Klugapfel hütet und ängstlich vor jeglicher Beschädigung bewahrt.

Die „Arabische Legion“

Zum Schutze der Delleitung hat man eine eigene Schutztruppe ins Leben gerufen, die sogenannte „Arabische Legion“, die unmittelbar dem britischen Kolonialamt in London untersteht. Man könnte diese hervorragend ausgerüstete dreitausend Mann starke Truppe, die von Colonel F. G. Peat, einem langjährigen Freund des verstorbenen Obersten Lawrence, kommandiert wird, mit der französischen Fremdenlegion vergleichen, da sie sich aus den Angehörigen der verschiedensten Völker des nahen Ostens zusammensetzt. Während die 52 Offiziere durchwegs Engländer sind, besteht die Mannschaft der Truppe, die eine eigene Uniform trägt — dunkelblaue Blusen und mit einer Metallspitze versehene Tropenhelme — aus Arabern, Chinesen, Türken, Beduinen usw. Colonel Peat selbst besitzt im hohen Maße das Vertrauen des Königs Ibn Saud vom Irak, durch dessen Land ein großer Teil der Delleitung läuft und der dem Kommandanten der Arabischen Legion sogar den Ehrentitel eines „Paschas“ verliehen hat. Ueberdies hat Colonel Peat einen Sitz in der Regierung des Emir von Transjordanien, dessen Gebiet die Rohrleitung ebenfalls durchquert, um sich dann in Palästina fortzusetzen.

Zunächst hat England seine Delleitung politisch geschützt, indem es an die Regierung vom Irak eine Abgabe von vier Schillingen pro Tonne Oel, die durch die Leitung geführt wird, entrichtet. Damit hat der König vom Irak selbst ein Interesse am Schutze dieser Anlage, die für das Land einen nicht zu unterschätzenden Gewinn bedeutet. In der Tat hat die „Schutztruppe des Oeles“, wie man die Arabische Legion auch nennt, im Irak fast nichts zu tun. Schwieriger ist es in Transjordanien, dessen Beherrscher Emir Abdulla keine absolute Macht über die unruhigen Arabertribe besitzt. Hier ist es wiederholt zu Ueberfällen auf die Delleitung gekommen, bei denen nur durch ein sofortiges Einlegen der Legion, die sich in einzelnen Bataillonen längs der Linie verteilt, größere Schäden und Unterbrechungen des Oeltransportes vermieden werden

konnten. Ihre Hauptaufgabe aber erfüllt die Schutztruppe des Oeles in Palästina, wo englandfeindliche Partigänger des Groß-Mufti von Jerusalem gerade in den letzten Monaten mehrfach versucht haben, das Erdöl, das unaufhörlich durch die Rohre fließt, an verschiedenen abgelegenen Stellen in Brand zu setzen.

Die Wüstenpatrouille greift ein

Die Rohrleitungen liegen größtenteils unter der Erde, allerdings zumeist in geringer Tiefe, so daß man sie, wenn man sie beschädigen will, ohne große Mühen freilegen kann. Ueberdies ließ es sich mitunter nicht vermeiden — etwa bei Flußübergängen oder bei der Ueberwindung von lumpigem Gelände — die Leitung streckenweise über der Erde verlaufen zu lassen. Hier ist sie freilich durch Drahtnetze und ständige bewaffnete Posten geschützt, indessen ergibt sich immer wieder für jemanden, der feindliche Absichten hat, Gelegenheit, sie zu beschädigen oder zu unterbrechen. Zum Glück ist Rohöl nicht leicht in Brand zu

Das Delgemälde /

Mein Flurnachbar Habermann ist ein guter Mann, aber ein Phantast, der jeden Tag neue Talente in seiner Brust entdeckt, die er zur Entfaltung bringen will. Das wäre in keiner Weise gefährlich, wenn er nicht jedesmal einen Menschen suchen würde, der die Früchte seiner Unternehmungslust annehmen oder doch wenigstens mitfreuen und genießen muß.

Diesmal wurde ich sein Opfer. Er klopfte eines Tages an meine Tür und war so ergriffen, daß er nicht sprechen konnte. Er deutete nur auf einen verhüllten Gegenstand, den er unter dem Arm trug, und drängte mich sanft in meine Wohnung. Und nachdem er sich einigermaßen gefaßt hatte, erklärte er, daß er jetzt unter die Mäler gegangen sei und schon ein richtiges Delgemälde geschaffen habe. Und obwohl ein häßlicher Neider habe den Entwurf mit einer Skizze von Standbildern verwechselt, sei er doch überzeugt, daß die neuentdeckte Malerei ihm eine Quelle der Freude erschließen werde.

Ich nickte zustimmend, weil ich nicht auch als Neider gelten wollte, und bat Herrn Habermann, die Hülle zu heben und mir den Anblick des Delgemäles zu gönnen. Herr Habermann sah mich gerührt an und ließ dann mit zarter Hand das Tuch fallen, das sein Bild verbarg.

Zuerst konnte ich nur eine Farbmischung von Rot und Blau untersehen, und fürchtete schon, den Sinn des Gemäldes gleichfalls nicht zu durchschauen, als ich aber einige Schritte zurücktrat, erkannte ich mit Bestimmtheit ein Weinglas, unter dem anmutig hingestreut rote Rosen lagen. „Ein Pokal mit Rosen“ sagte ich mit feierlicher Stimme und frohlockte über meine Erkenntnis.

„Ja, ja! strahlte Herr Habermann. „Und im Hintergrund blühende blaue Hortensien“, fuhr ich mutig fort, „ein prächtiges Motiv, das ...“ „O nein“, unterbrach mich Herr Habermann, „o nein, das ist ein kleiner Irrtum. Die blaue Fläche soll den „Kauf“ darstellen, der ja auf jedes Trinkgelage folgt.“

„Gut erdacht!“ lobte ich schmeichelt und sann verzweifelt darüber nach, was wohl der rötlich-gelbe Streifen hinter dem Pokal bedeuten möge. „Das ist dann gewiß die Morgenröte?“ fragte ich schüchtern. „Etwas, wenn der Feder in der Frühe aus dem Hause tritt und von dem lodrenden Flammenmeer der aufgehenden Sonne überwältigt wird.“

„Nicht übel“, antwortete Herr Habermann anerkennend. „Ihre Auffassung ist nicht übel. Aber — wissen Sie, bei mir ist alles viel einfacher. Kurz: es ist das Feuer, das im Weine gärt!“

„Natürlich“, lachte ich, „das Feuer, das im Weine gärt! Wirklich ganz einfach! Ihr Stillleben hat tiefere Bedeutung!“ Ach, hätte ich das nie gegagt!

setzen, es bedarf im Gegenteil großer Mühen, um es zu entzünden. Andererseits ist es außerordentlich schwierig, einen derartigen Delbrand zu löschen, wenn er einmal entstanden ist. Erst vor kurzem mußten dreihundert Mann der Arabischen Legion zwei volle Tage arbeiten, um in der Nähe von Hazareth einen kleinen Abschnitt der Delleitung, der vermutlich von Eingeborenen in Brand gesetzt worden war, zu löschen.

Am schwierigsten ist die Aufgabe der „Wüstenpatrouille“, einer besonderen Elite-Gruppe der Arabischen Legion. Diese mit Kamelen und Raupenautos ausgerüstete Abteilung schützt die Delleitung in den endlosen Wüsten von Irak und Transjordanien vor den Angriffen feindlicher Kräfte. Sie ist ganz auf sich selbst angewiesen und kann bei einem plötzlichen Ueberfall nicht auf die Hilfe ihrer vielen Meilen weit entfernten Kameraden rechnen, wenn auch längs der Rohrleitung eine Telefonlinie verläuft. So ähnelt die Arabische Legion ein wenig jenen Truppen der amerikanischen Regierung, die im vorigen Jahrhundert den Schienensystemen des Pazifik-Zuges in den Prärien des wilden Westens gegen die Ueberfälle der Indianer zu sichern hatten. Es ist eine Schutztruppe, deren Wachsamkeit Millionenwerte anvertraut sind.

Ein heiteres Erlebnis von Kurt Krüger

„Wirklich?“ rief Herr Habermann begeistert aus und wurde vor Freude so rot wie die Flamme hinter dem Pokal. Und in der edlen Auffassung des anerkannten Mannes überreichte er mir das Delgemälde und sagte: „Ihnen soll mein Werk gehören, Sie allein sind dieser Gabe würdig!“

„Nein, nein“, stammelte ich und wehrte mich ab. „Nein, auf keinen Fall werde ich Ihnen das Bild rauben. Man müßte es auch einrahmen, und im Augenblick ... Sie verstehen wohl ...“

„Reinigkeit“, lächelte Herr Habermann, ließ hinaus und brachte mir einen schönen vergoldeten Rahmen. Und wirklich spürte er über dem Sofa auch einen freien Nagel auf, hängte das symbolische Stillleben an und ließ mich allein, damit ich mich ausgiebig freuen könne.

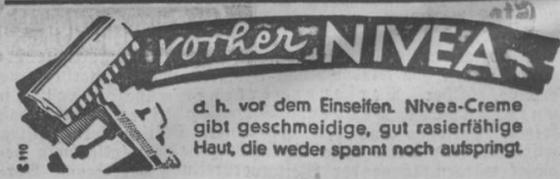
Nach einer Stunde besuchte mich mein Freund Waldemar, der ein Spötter ist. Ich bemühte mich meiterlich, ihn zu unterhalten, aber er entdeckte den „Kauf“ trotzdem und goß so gleich Kübel von Spott auf mich herab. Aber dann betrachtete er mein leidendes Gesicht und überlegte, wie mir zu helfen sei. „Lege dich hin und schlaf!“ befahl er trocken, „das übrige findet sich.“ Dann ging er fort und kam gleich darauf mit Herrn Habermann zurück. „Sehen Sie, Herr Habermann!“ schimpfte er, „da liegt der Kerl — besinnungslos betrunken!“

„Aber ich habe ihn doch eben ganz nüchtern verlassen“, widersprach Herr Habermann.

„Oh, nun wird mir alles klar“, stöhnte mein Freund, „nun wird mir alles klar: Ihr Stillleben hat ihm diesen Kauf eingehaucht. Und wirklich, je länger ich Ihre Symbolik betrachte, um so stärker fühle ich das Schwanken in den Knien.“

Ich blinzelte zur Seite und sah, daß Waldemar mit allen Zeichen der Trunkenheit in einen Sessel fiel.

„Das ist ja furchtbar!“ entsetzte sich Herr Habermann. „Da muß ich das Bild wieder fortnehmen. An eine solche Wirkung habe ich nicht gedacht!“ Eine Antwort wurde ihm nicht zuteil. Waldemar war — ebenso wie ich — vollständig in seine Rolle hineingewachsen und sollte wie ein ausgemachter Säufer. Da flüchtete Herr Habermann. Er hat nie wieder einen „Kauf“ gemalt ...



Die Werfthäuser von Rodewarden

Roman von Georg von der Dring

Copyright 1937 by Gerhard Stalling A.-G., Oldenburg i. D.

24) (Nachdruck verboten)

„Was heißt das?“ fragte er und blinzte sie an. Sie stand immer noch mit geknickten Augen. Plötzlich sah sie den Vater an, schüttelte den Kopf und sagte schlicht und mit bebenden Lippen:

„Das heißt soniel, daß wir uns heiraten werden. Soniel heißt es.“

„So“, nickte er mit verzerrtem Gesicht. Ich denke aber, daß du noch nicht mündig bist. Ich habe somit die Pflicht, für dich zu denken. Ich habe dies grausliche Spiel vorausgesehen und bin entschlossen, dich ... nun, das wirst du noch erfahren. Du wirst dann Zeit haben, dich zu bestimmen.“

Auch ich habe vorausgesehen, wie dies zwischen uns ausgehen würde“, versetzte Juliane tonlos. „Ich habe noch einige Tage warten wollen, bis ich es dir sagte. Vor allem wollte ich diejenige sein, von der du es erfahren solltest. Nun ist mir irgend so ein Schwärmer zuvorgekommen.“ Plötzlich ballte sie die Hände und rief verzweifelt: „Was für ein Elend auf der Welt! Was für ein Elend!“

Damit lief sie hinaus. Der Vater sah ihr nach, wie sie, ihr helles Haar schüttelnd, verschwand. Er starrte auf die geschlossene Tür und murmelte:

„Elend auf der Welt? ... Gewiß, nichts als Elend! Was sonst, Kleine!“

Als Diederich und Frank zum Abendessen heraufkamen, wunderten sie sich darüber, daß der Vater schon wieder von Seebergs zurück war. Der Alte berichtete kurz, daß Caspar Seeberg ihn nicht empfangen hätte. Er hätte ihm sagen lassen, er wäre krank. Aus Frau Seebergs Erregung aber hätte er geschlossen, daß es eine Ausrede gewesen sei. Man könnte somit wohl sagen, daß dieser Versuch fehlgeschlagen wäre.

„Dann hast du alles getan, was du tun konntest, Vater“, bemerkte der Kapitän.

„Ich meine das auch“, nickte Frank, und sah seine Frau an.

Gefine Frankens, die große hagere Frau mit dem schmalen Friesengesicht, äußerte sich nicht dazu.

Frank fragte:

„Hättest du den Eindruck, daß Seeberg bereits über den geplanten Geländekauf unterrichtet war?“

„Mir hätte davon gehört“, berichtete der Vater. „Sie brachte selber das Gespräch darauf. Sie ertiet somit, daß ich deswegen gekommen war, und sie dankte mir herzlich dafür. Sodann verfiel sie, daß Seeberg von ihrer Seite nichts erfahren werde, auch nicht durch Juliane.“

„Und Rümloff?“ warf Frank ein.

„Was kann der Rümloff wissen“, meinte der Vater.

„Ich denke da anders“, sagte Frank.

Man sprach dann über die Arbeit, die morgen drankommen würde. Als sie vom Tisch aufstanden, sagte die Mutter:

„Ich meine nicht, daß man schon das äußerste getan hätte, um wieder Frieden zu stiften.“

„Was soll ich noch tun, Gefine?“ fragte J. D. Frankens.

„Ich denke mir immer“, versetzte sie, „daß Frank bei Juliane etwas unternehmen sollte ... mit ihr sprechen, meine ich. Juliane vermag viel bei ihrem Vater.“

Alle sahen auf Frank.

Er wurde rot. „Ich will es gern tun, Mutter“, nickte er, „sobald ich Gelegenheit habe.“

Ich will es gern tun, dachte er noch, als er über die Werft dahinschritt. Er wandte sich zum Ufer hinunter. Es begann schon zu dämmern, und die ersten Fledermäuse schwirzten zwischen den Werftgebäuden hin. Er war schnell. Im Süden lag eine tiefblaue Wolkenbank.

Frank sprang ins Boot und ruderte langsam hinter der „Zuversicht“ entlang, gegen das steigende Wallerstromab. Er hielt das Boot ziemlich weit vom Ufer. Dann nahm er den Krimtker zur Hand. Auf der Seebergischen Werft rührte sich nichts; übrigens sah er nicht viel mehr, es war schon zu dunkel. Er dachte: wenn Seeberg hinter seinem Fernrohr sitzt, so wird er mein weißes Boot sehen und sich denken können, wer hier rudert. Nun, es ist mir gleichgültig. Gut aber wäre es, wenn Juliane mich bemerkte.

Er verfiel noch eine Weile auf der Stelle. Die Strömung umstrubelte das Boot. Er wagte nicht, auf geradem Wege zu Seebergs hinüberzurudern und nahm dann Kurs auf die Ziegenweide zwischen den Werftplätzen, auf das kritische Gelände also. Strittig? Nun, das grüne Gelände gehörte wahrscheinlich schon jetzt der Firma J. D. Frankens.

Frank machte das Boot im Schiffssteg und stieg aus. Er betrat das neuworbene Land. Ihm war beim Gehen, als würden ihm die Füße heiß auf diesem Boden ... War dieser Kauf wirklich nötig gewesen? Er mußte sich sagen: ja. Er stimmte mit den Zukunftsplänen, wie Frank sie sich träumte, baargenau überein. Er ertrappte sich sogar dabei, wie er in Gedanken noch die Seebergische Werft hinzurechnete und den Jaun niederlegte.

Er schritt durchs taunasse Gras, blieb bei einer Ziege stehen, die dort angepökt war, und streichelte sie. Sie stieß nach ihm. Die Weide ringsum stand voll von hohen Blumen, voll Margueriten, Sahnenfuß und Dotterblumen. Als er weiterging, umschwirrten ihn die ersten weißen Nachtschmetterlinge. Auch die Fledermäuse kamen durch die Luft herübergerudert, sie kamen und gingen.

Er gelangte zu Seebergs Jaun und blieb dort stehen. An dieser Stelle, neben einem blühenden Fliederstrauch, hatte er Juliane gektern gesprochen. Wenn sie sein Boot auf dem Strom gesehen hätte, würde sie sich gewiß wieder einstellen. Er stand und lauschte. Es blieb still. Der alte Fliederstrauch hob seine weißen Dolden gegen den Abendhimmel, an dem es in der Ferne wetterleuchtete, und der Wind vom Strom wogte sie. Frank lehnte sich gegen den Jaun und atmete ihren Duft ein. Sein Verlangen, Juliane zu sehen.

wuchs von Minute zu Minute. Die Begier, ihren Mund zu küssen und das ganze Mädchen an sich zu fühlen, war erwacht.

Größlich vernahm er Schritte. Sie kamen von den Schuppen herüber und genau auf die Stelle los, wo er stand. Die Schritte waren schwer und folgten einander langsam; Juliane konnte es nicht sein.

Frank duckte sich hinter den Jaun. Die Tritte waren jetzt ganz nahe. Es war bestimmt ein Mann. Dann wurde es still. Er mußte ganz in der Nähe stehen geblieben sein. Frank strengte sein Ohr aufs äußerste an. Größlich vernahm er ein Schluchzen. Ein Mann schluchzte. Wer war es?

Frank erhob sich aus dem Grase. Der Fliederstrauch umhüllte und verdeckte ihn. Er spähte durchs Laub. Noch sah er nichts. Das Schluchzen brach ab. Nach einer Weile begann es von neuem. Es wurde sogar gemurmelt, undeutlich. Frank verstand nichts, meinte aber plöglich, Rümloffs Stimme zu erkennen.

Dann wurde es wieder still, und gleich darauf ging der Mann davon. Er kehrte zu den Schuppen zurück. Frank sah beim Neulichten der Wetterwolke einen breiten Rücken sich entfernen und ins Dunkel tauchen. Es war der Meisterknecht.

Da steht einer am Jaun und schluchzt, dachte Frank, und wenn er das tut, so meint er die Werft, die sein Großvater einmal zur Hälfte besessen und sich verschert hat. Ein hoffnungsloser Mann steht und weint ... Frank schlug es sich aus dem Sinn. Die ganze Welt war voll Sorgen.

Seine Gedanken kehrten zu Juliane zurück. Er blieb eine lange Zeit neben dem Fliederstrauch stehen. Hiermal schlug die Dorfuhr die Viertelstunde herüber. Aber seine Freundin kam nicht.

Sein Herz wurde unruhig und begann zu schlagen. Er hielt es nicht mehr aus, kletterte über den Jaun und schlug den Weg zum Werfthause ein, das mit seinen hellen Wänden gegen die Wolkenwand auftrug. Im Großen Zimmer war Licht.

Als Frank zu den Schuppen kam, fiel ihm das Uhrgetöse ein, das er am vorigen Sonnabend hier erlautet hatte. Er verlangsamte den Schritt. Es war auch zu gewagt, noch weiter ans Haus hinanzugehen; möglicherweise würde der Hund anschlagen. Er stand und lauschte. Von einem Tiden war nichts zu hören, doch fiel aus einem der Fenster ein schmaler Lichtstreifen.

So will ich wenigstens den Mann sprechen, der eben am Jaun geweint hat, dachte Frank; vielleicht macht er mir auf. Er trat vor die Schuppendür und klopfte.

Nach einer Weile wurde aufgeschloßen, und Rümloff erschien.

„Sie sind es, Herr Frankens?“ fragte er überrascht. „Wollen Sie mich sprechen?“

„Es wäre mir lieb“, antwortete Frank. „Wenn ich Sie nicht störe?“

„Stören? Keineswegs. Treten Sie ein.“

Er ließ Frank vorangehen und bot ihm einen Schemel an. Frank setzte sich und sah sich um. Es war ein ungemaltes Raum. Lauter Schiffszubehör stand herum und hing an den Wänden. Nicht einmal einen Tisch gab es hier. Die eingeschlossene Luft hatte einen dumpfen Geruch.

(Fortsetzung folgt)

Nicht vergessen:
Sonntag Eintopf essen

Zu verkaufen

Wiegboldsbur!

Herr **Hinrich D. Jansen** in **Wiegboldsbur** will wegen anderweitigen Unternehmens eine unter **Wiegboldsbur** belegene

reichlich 9 ha große **Besitzung**

geteilt oder im ganzen unterhändig durch mich verkaufen lassen. Interessenten wollen sich bis zum 20. November mit Herrn **Jansen** oder mit mir in Verbindung setzen

Herr **Jansen** (Kreis Leer) Fernruf **Hoiland 42**

Bernhd. Luiking Preussischer Auktionator.

Eine hochtragende junge Kuh

mit guter Leistung und ein zweijähriges

Rind

hat zu verkaufen **de Bries, Fehnhusen** Fernsprecher **Georgsweil 59**.

Eine stammrechtigte **melke Färse** zu verkaufen. **S. Gerdes, Wallinghausen.**

Verkaufe leichtes, junges Arbeitspferd

Nehme evtl. tragende Färse oder Kuh in Tausch. **Jann S. Lübben, Aurich-Dibendorf.**

Habe noch ein Quantum Stetkrüben

abzugeben. Auch ein bestes hochtrag. Rind veräußert. **H. Grönefeld, Victorbur.**

15/75 W. S. Duid-Cabriolet.
12 W. Opel-Cabriolet.
13 W. Opel-Cabriolet zu verkaufen. Die beiden Opel-Wagen sind feuersicher. **J. Janssen, Opel-Verbreitung, Emden, Fernruf 2508.**

Gut erhaltenes gebrauchtes **Klavier** zu verkaufen. **Emden, Memelerstr. 5.**

Fast neue **elektr. Eisenbahn** mit Zubehör zu verkaufen. **Emden, Mensjo-Altling-Str. 16 (parterre).**

Zu verkaufen: **1 Omnibus, kompl.** mit Aufbau,
1 Omnibus-Fahrgestell als Lastwagen od. Pferdezugwagen geeignet, und
1 DKB-Personenwagen

Janssens Kraftverkehr, Aurich, Fernruf 205.

Auto Ford-Kastenwagen 13/40, mit fast neuem Motor, in tadellos. Zustande (8fach bereift), zu verkaufen. **Herrn. Warfing, Leer i. Ostf.**

Zu verkaufen: **500 ccm MSW-Maschine** Kilometerstand 3318, ferner ein **Opel-Fahrgestell** geeignet zum Umbau. **Herrmann D. Meyer, Leer, Ruf 2314.**

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung. Am **Sonnabend, d. 13. 11. 37,** 15 Uhr, versteigere ich in Emden, Am **Eiland,** öffentlich meistbietend gegen bar:

1 **Schreibtisch,** 1 **Klavier,** 1 **Büchererschrank,** 2 **Klubsessel,** 1 **Rauchtisch,** 1 **Stehlampe,** 1 **Couch,** 1 **Eimer Tretolin,** 1 **Staubsauger,** 1 **Standuhr,** ferner bestimmt: 1 **Schreibmaschine.**

Barten, Obergerichtsvollzieher in Emden.

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, dem 13. November,** 15 Uhr, versteigere ich am **Eiland** öffentlich meistbietend gegen bar:

1 **Schnellwaage,** 2 **Schreibtische,** 1 **N. Büfett,** 1 **Nähmaschine,** 2 **Armlehnsessel,** 2 **Stühle,** 1 **großen Spiegel,** 1 **Haarperückenapparat.**

Ribafte, Obergerichtsvollzieher, Emden.

Zu kaufen gesucht

Altes Silbergeld kauft **Herrmann Hippen, Aurich, Markt 7**

Zu kaufen gesucht ein **älterer Jagdhund** Heidemachtel bevorzugt. Schr. Angebote unter **€ 899** an die **DZ,** Emden.

Zu mieten gesucht

Bräumige Wohnung gesucht auf sofort oder zum **15. 11.** oder **1. 12.** Angebote unter **€ 900** an die **DZ,** Emden.

Beamter sucht **3-Zimmerwohnung** und Küche mit Zubehör zum **1. 12.** oder später. Schr. Ang. u. **€ 897 a. d. DZ,** Emden.

Zu vermieten

Leeres, heizbar. Zimmer zu vermieten. Wo, sagt die **DZ,** Emden, unter **€ 1297.**

Bräumige Wohnung in einem Neubau zu vermieten. Nachfragen Emden, **Neutorstraße 9 (Laden).**

Stellen-Angebote

Gesucht auf sofort wegen Krankheit der jetzigen für unsern **Zwei-Perionen-Haushalt** eine

Hausgehilfin nicht unter **18 Jahren.** Monatliches Gehalt **30 Mk.**

Frau Freetjen, Bewsum.

Gesucht zum **1. Dezember** oder früher tüchtiges, solides

Haus- und Zimmermädchen Wäschekenntnisse erforderlich. **Clasjens Hotel, Nordseebad Juist, Fernr. 183.**

Erster Verkäufer

zum **Eintritt 1. Januar 1938** evtl. später gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.

Bernhard Göbel, Leer i. Ostf. Textil- und Kurzwaren-Großhandlung.

Bautechniker

mit guten Erfahrungen zur **Planung, Vergebung, Durchführung** und **Ueberwachung** unserer **Neu- und Umbauten** zum möglichst **sofortigen Dienstantritt** gesucht.

Handschriftliche **Bewerbungen** mit **Lebensbeschreibung, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Empfehlungen, Gehaltsansprüchen** und **Angabe frühesten Eintrittsfrists** erbeten.

Nordseewerke Emden

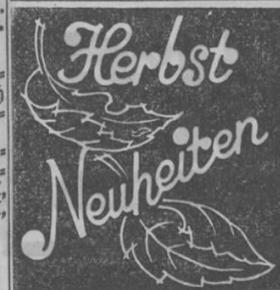
Aurich

2 Werbepetage für Dauerwellen

Montag, **15.** und **Dienstag, 16. Nov.,** mit dem neuen „**Fuwa Gloria**“, stromlos drahtlos gefahrlos bei

Hermann Blüm, Friseurmeister

Aurich, Marktstr 16 Suche auf sofort einen tüchtigen **Friseur-gehilfen** und einen **Lehrling.** D. O.



Woll-Hemdchen oder Schlüpfer in besonders eleganter Ausführung **2.95**

Woll-finisch, die ideale Wäsche für den Winter Hemdchen oder Schlüpfer **1.60**

Damenstrümpfe, Wolle mit Kunstseide plattiert warm und elegant **2.25 1.95**



Am **Mittwochabend** in **Aurich** bei der **Schule** fast neues **Damenfahrrad** stehen gelassen. Rückgabe gegen **Belohnung** erbeten.

Aurich, Leerer Landstraße 66.

Am **Sonntag, dem 14. Nov.** **großer Ball** bei **Bruno Vohlen** in **Bobbard** Es ladet ein **der Wirt.**

Gesucht eine Hausgehilfin

Mekken **Bedingung. Jan Seebens, Barrell** bei **Emden.**

Suche nach **Leer** zum **1. 12. zuverläss. Großmädchen** ca. **22 J.,** nur m. gut. Zeugn. Anfangsgehalt **Mk. 35.—** frei Rasse. Schr. Bewerbungen u. **€ 957** an die **DZ,** Leer.

Stellen-Gesuche

Suche auf **sofort** oder **später** Stellung als

Schiffsführer oder Motorbootsführer Rüstpatent und Seemotorführer. Schr. Angebote unter **€ 962** an die **DZ,** Norden.

Gottesdienstliche Nachrichten

Sonntag, **14. November. Aurich**

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der **Aula** des **Gymnasiums;** zu **Beginn** **Tausen,** anschließend **11 Uhr:** **Kindergottesdienst** (auch **Konfirmanden**). (Pastor **Witting**)

Neu-Wallinghausen

Nachm. **3 Uhr:** Gottesdienst in der **Schule** zu **Neu-Wallinghausen.** (Pastor **Witting**)



Alleinverkauf.

J. H. Foken, Aurich

Halte meinen



K.K. Sportverein Middels

veranstaltet am **Sonntag, dem 14. November,** ab **9 Uhr** in der **Gastwirtschaft Rahmann** in **M. Westerlog** ein öffentliches

Preisschießen abends BALL

Alle Sport- und Schützenverbände sind herzlich eingeladen **Der Vorstand.**

Wohin am Sonntag ?

Cassens Gasthof, Mitte-Großelsh!

Großer Kappenball

Anfang **7.30 Uhr.** Gute Musik

Zu seinem am **Sonntag, dem 14. November 1937,** stattfindenden

Kappenball

im Saale des **Gastwirts Thun, Moorhusen,** ladet **freundlichst ein Kootschiebereiverein „Goot um Dreih“, Moorhusen.**



Kriegerkameradschaft Aurich

WINTERFEST

am **13. November 1937, 20 30 Uhr** in **Brems Garten** **KONZERT - TANZ**

Jheringsfehn!

Am **Sonntag, dem 14. November, 18 Uhr** bei **B. Janssen**

großer Werbeabend

des **RLB. Gemeindegruppe Jheringsfehn,** **Boekzetelerfehn** und **Neufehn.**

Anschließend: TANZ

Lühes Gasthof, Schierum

Am **Sonntag, dem 14. November 1937**

großer Schützenball

Anfang **6 30 Uhr** Es ladet **freundlichst ein K.K. Schützenverein Ihlow.**

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 2

Krepp 283 Kreuzstüchchen

Wohnräumen nicht verwendet werden darf. **Krepp,** keines gefärbtestes Gewebe aus **Seide** oder **Kunstseide** das in vielerlei Abarten unter verschiedenen Namen wie **Chifon, Georgette, Jersey, China-krepp (Crêpe de Chine)** usw. im Handel ist. Alle diese Stoffe werden in **Walden** gemahlen (feuertüchtig!) oder chemisch gereinigt.

Krepp, aus **Holz** oder **Stein-** **kohlen** gewonnenes, giftiges **Desinfektionsmittel.** **Krepp,** Blätter **schmecken** in **Salaten** oder als **Beifzug** zum **Butterbrot** köstlich. Von **März** ab alle **viereckigen** Tische (den ganzen Sommer hindurch) **leeren.** Keimt schon nach **einigen** Tagen, deshalb auch geeignet für ein **Bett,** das den **Kindern** überlassen wird.

Krepp, bunt, bedruckter billiger **Baumwollstoff,** der für **Bor-** **hänge, Schürzenkoffe, Dirndl-** **kleider** usw. verwendet wird. Die **Stoffe** lassen sich leicht in **lau-** **warmem Seifenwasser** waschen. **Krepp,** außer der **Apissivier** die **einzigste Giftschlange** in **Deutschland.** Sie ist etwa **80 cm** lang, hell, bis **dunkelbraun,** hat einen **dunkleren** **Zickzackstreifen** auf dem Rücken und eine **Kopf-** **zeichnung,** die einem **schräglie-** **genden Kreuz** ähnelt. **Krepp,** in der **mittleren** und **unteren** **Lenden-** **gegend, Schmerzen,** die durch **Ver-** **änderungen an Niere, Magen,** **Zwölffingerdarm, Leber, Gallen-** **blase, Milz** u. **Rippenfell** hervor-

wöhnlich zu den **Rückenschmerzen.** Die **Kreppschmerzen** sind oft **Er-** **müdungserscheinungen** durch **län-** **gere aufrechte Haltung,** oft aber auch ein **Zeichen** allgemeiner **Widerstandslosigkeit** und **Em-** **pfindlichkeit** und daher häufig bei **schwacher Konstitution,** dann bei **Neuralgien.** Sehr häufig sind **Kreppschmerzen** vereinigt mit **Hexenlauf** und mit **Ischias.** Oft kommen sie vor bei **Erkrankungen** der **weiblichen Genitalorgane,** besonders bei **Verlagerungen** der **Gebärmutter** und **Eierstock-** **geschwülsten,** dann beruhen sie auf **akuten** oder **chronischen Ent-** **zündungen** der **Gelenke** zwischen **Wirbelsäule** und **Becken** oder auf **varikösen Entartungen** der **Be-** **lennerven.** Einseitiger **Krepp-** **schmerz** bei **entzündlichen Vor-** **gängen am Mastdarm** und am **Bindegewebe** der **Gebärmutter.**

Immer den **Arzt** zuziehen. **Kreppspinnne,** **Webepinne** ist an sich **giftig** ihr **Gift** wird aber **Menschen** nicht **gefährlich.** Die **Kreppspinnne** ist wie alle **Spin-** **nen** ein **großer Insektensticker** und **kommt** in **Wohnräumen** nur **selten** vor.

Kreppstüchchen, eine **Walden-** **bindung** beim **Falten.** Der **Faden** wird **zweimal** um den **Falten** **geschlungen** und in die **untere** **Walden** eingesteckt, wiederum ein **Umschlag** und durch die **Walden** nach **vor** gezogen, jetzt wiederum ein **Umschlag** und **zwei** **Walden-** **glieder** werden **abgehäutelt,** wie- **der** ein **Umschlag** der **Falten** **haken** wird jetzt in die **zweite** **folgende** **Walden** gesteckt und mit einem **neuen Umschlag** durch die **Walden**

STANDARD-Eierbriketts

aus **erstklassigen Anthraziten** hergestellt sind **sparsam** und **billig,** da sie **beste** **Prägung** und **große Heizkraft** besitzen

Lillign Preisn für unjere Hönnu Mäntel

In 6 Fenstern zeigen wir, was wir leisten

Fenster I Damen-Mäntel 13.75 19.50	Fenster II Damen- und Herren-Mäntel 24.75 29.50	Fenster III Damen- und Herren-Mäntel 33.00 38.50	Fenster IV Damen- und Herren-Mäntel 46.00 54.00	Fenster V Damen- und Herren-Mäntel 59.00 65.00	Fenster VI Damen- und Herren-Mäntel 74.00 88.00
---	--	---	--	---	--

Wir klaiden allen
für wönnig Geld!

Heinz KAUFHAUS
de Wall
EMDEN · KI · Brückstr. 37-40 · Tel. 2492

Die glückliche Geburt von
zwei kräftigen Jungen
zeigen hoch erfreut an

Bernhard Busboom u. Frau
Adelheid, geb. Störmer

Leer, den 11. November 1937.
3. St. Kreis Krankenhaus.

Die Verlobung unserer
Tochter **Anni** mit Herrn
Johann Bischer zeigen wir
an

Bernhard de Bube
und Frau
Talie, geb. Briffer

Anni de Bube
Johann Bischer
Verlobte

Watzingsfehn, November 1937

Berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten!

Harlingerland



Reichsbund der Kinderreichen
Kreisverband Wittmund
Werbe-, Aufklärungs- und Mitglieder-Versammlung
am Sonntag, dem 14. November

- für **Carolinsiel und Umgebung:**
Hotel Wachtendorf, nachmittags 1.45 Uhr
 - für **Leerhabe und Umgebung:**
Gastwirtschaft Badberg, nachmittags 4 Uhr
 - für **Neustadt-Gödens und Umgebung:**
Auskunft bezgl. Lokal bei Familienwart Tholen, abends 6.30 Uhr
- Alle Volksgenossen und -genossinnen werden herzlich eingeladen
Der Kreiswart

Kösters, Blomberg.
Achtung, Schießsportfreunde!

Sonntag, den 14. d. Mts.,
letzter Tag
des großen Preisschießens.
I. Preis 100 Mk. in bar, außerdem
ein Tagespreis von 10 Mk. in bar
8 Uhr abends Preisverteilung
Anschließend **TANZ.**
Sonnabend, 13. November,
abends 8 Uhr **Preisskat.**

Lest die OTZ.



Garten-Restaurant
"Erholung" bei Esens
Sonntag ab 4 Uhr KONZERT
und TANZ — Gute Kapelle!
Zum Besuch ladet ein Frau Ippen

Kirchengemeinde Wittmund Hebung der Kirchensteuer 3. Rate 1937

- Wittmund:** Montag, den 15., und Dienstag, den 16. November, vormittags von 9 bis 12.30 Uhr im Kirchenbüro (Evgl. Gemeindehaus).
- Wissen:** Montag, den 15. November, nachmittags von 3 bis 4 Uhr bei Gastwirt Heiken.
- Uttel:** Dienstag, den 16. November, nachmittags von 2 bis 3.45 Uhr bei Gastwirt Campen.
- Stenborf:** Dienstag, den 16. November, nachmittags von 4 bis 5 Uhr bei Gastwirt Brauer.

Der Kirchenvorstand Wittmund.

Statt Anjagens!
In dankbarer Freude zeigen die
Geburt einer **Sohnes** an

Sjuts Sjuts und Frau

Falsterhaus, 11. November 1937
3. St. Kreis Krankenhaus
Elise, geb. Janßen

In dankbarer Freude zeigen wir die
Geburt eines gefunden **Mädchens** an

Bauwine Schicketanz, geb. Steen
Gustav Schicketanz, Gewerbelehrer

Norden, Baumstraße 34, den 10. November 1937.

Vermischtes

Halte meinen staatlich gefürten
Bullen

zum Decken empfohlen.
Dedgeld Mindestsatz.
R. Groenewold,
Kiepster-Hammrich.

Dänische Holzschuhe

Galoschen, Arbeitsschuhe,
Krippen, Turnschuhe, la Qual.
Hinz. Brunken,
Weißgroßefehn.

Arterienverkalkung?

Beugen Sie vor! Bekämpfen Sie
Verdauungsstörungen, Schwindel-
gefühle und frühes
Altern. In Apotheken
und Drogerien erhal-
ten Sie für 1.- RM
eine Monatspackung
(und in diesen Tagen
noch eine nette Taschendose dazu)
Zirkulin Knoblauch-Perlen

»Zirkulin-Knoblauch-Perlen«
empfehlen:

Burg-Drogerie
Karl Kunstreich, Wittmund.

Foto-Frangen,
Nord-Drogerie,
Aurich, Norderstr. 19, Fernr. 654

Georg Ferd. Kittel,
Aurich,
Norderstraße 1

Ärzte-Tafel

Sonnabend
8-9 Uhr Sprechstunde
nervenarzt **Dr. Barghoorn**
Emden

Emden-Wolthusen, den 11. November 1937.

Statt Karten!

Nach langem schweren Leiden entschlief
heute morgen plötzlich und unerwartet mein
lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater,
Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Bertus Gerdes

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Franziska Gerdes, geb. Ulmann
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 15. Novbr.,
2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Wolthuserland-
straße 36, aus statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Suurhusen, Norden, Hannover,
den 12. November 1937.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute morgen entschlief nach kurzer, schwerer
Krankheit im Glauben an seinen Erlöser unser
lieber, treuer Bruder, Schwager, Onkel und
Vetter

Dirk Hattermann

im 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Familie Hattermann
Frau C. Iken Wwe.
geb. Hattermann

Die Beerdigung findet Montag nachmittag, 3 Uhr,
von der Städtischen Leichenhalle aus statt.

Schirum, den 11. November 1937.

Heute in der frühen Morgenstunde verschied im
Krankenhaus zu Aurich nach längerem Leiden, jedoch
plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Frau,
unsere liebe Mutter, Schwiegertochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Mareke J. Seeden

geb. Fecht

im Alter von reichlich 46 Jahren.

Hart trifft uns dieser Schlag,
doch des Herrn Wille geschehe.

In tiefer Trauer

Hermann Seeden
nebst Angehörigen.

Beerdigung am Montag, dem 15. November, nach-
mittags 2 Uhr, auf dem Friedhof zu Weene.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewert der Hausfrau“ 3 B 2

Kribbels

264

Krumme Beine

gezogen. Nun mit neuem Um-
schlag immer zwei Malchen ab-
haken, dann eine Luftmasche und
ein Stäbchen in die Kreuzung
der Maschen.

Kribbels in Händen und Füßen
entsteht durch Druck auf einen
Nerv, wodurch das Gefühl her-
vorgerufen wird, als sei das
Glied eingeschlafen. Starke Be-
wegung schafft schnell Abhilfe.

Kriechen ist für Kleinkinder
außerordentlich gesund, da das
Rückgrat dadurch gestärkt wird.
Bei Rückgrat-Verkrümmungen
werden bestimmte Kriechübun-
gen vorgeschrieben. Man muß
nur darauf achten, daß das Kind
auf einem gut gefäulerten Boden
kriecht und spielt.

Krimmer, graues oder schwarzes
Lammfell russischer Schafe, fer-
ner Nachahmung aus besonderen
Wollgarnen.

Kristis, griech. Entscheidung, ent-
scheidende Wendung im Ver-
laufe einer akuten Krankheit,
insbesondere Entfieberung oft
verbunden mit sogenannten kri-
stischen Ausscheidungen (Schweiß-
e, Darmentleerungen, Nasenblutun-
gen usw.).

Kristall, geschliffenes Glas ins-
besondere Bleiglas (am wertvoll-
sten ist handgeschliffenes). Kristall
erhält nach dem Abwaschen sei-
nen Glanz wieder, wenn man es
mit Leder poliert.

Kroket, Gesellschaftsspiel, bei dem
Holzfiguren mit langstieligen
Holzhämmern durch Drahtbögen
getrieben werden.

Krokolleder, gegerbte Haut von
Alligatoren, die zu Handtaschen

usw. verwendet wird. Krokol-
leder wird auch aus anderem
Leder nachgeahmt.

Kronleuchter aus Bronze und
Messing reinigt man von Klee-
genichmisch durch eine Mischung
von Salmiatgeist und Spiritus.
Kropf, Schilddrüsenvergrößerung
tritt entweder in der Jugend auf
als Folge der vermehrten An-
sprüche, die an die Schilddrüse
gestellt werden, geht nach ab-
geschlossener Entwicklung wieder
zurück; oder im erwachsenen
Alter als eine Folge einer Ent-
artung der Schilddrüse. Ist die
Vergrößerung recht beträchtlich
und liegt sie besonders hinter
dem Brustbein, dann können
Atemnot und Blutstauungen die
Folge sein. Bei mangelhafter
Funktion der kropfig entarteten
Schilddrüse kann Kretinismus
auftreten. Jodmangel wird da-
für angeculdigt, doch gibt es
auch Meinungen, die gegen diese
Ansichtung sind. Bei sehr großen
und besonders krebzig entarteten
Kropfen ist Operation nötig.

Kröten, Froschart, vertilgen im
Garten Schnecken und Insekten.
Nur die Kreuzkröte sondert im
Scheid einen giftigen Hautsaft
ab der bei Menschen Schleim-
hautentzündung besonders an
den Augen hervorrufen kann.

Krumme Beine kommen als O-
Beine, auch Säbelbeine oder als
X-Beine vor. O-Beine sind oft
die Folge von Rachitis; kommen
häufig vor bei kleinen Kindern,
begünstigt durch zu frühes Lau-
fen. Wichtig ist die Behandlung
der Rachitis. Nach deren Aus-

Strafbedingung Oben und an der Innenfläche auf der rechten Seite ausführen!
Sollte Dörner werden neuen Begehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erdientenen Seiten
Eine Gewächter für die Kriechfüßler der Rechts-Anstaltliche kann nicht übernommen werden.

Zu festlichen Anlässen empfehle in größter Auswahl bei mäßigen Preisen:
Firmen, Genever, Brantwein, Liköre, gut gelagerte Weiß- und Rot-
weine, Früchte in Dosen für Bowle, Zigarren und Zigaretten. Richard Willen, Norden, Fernr. 2033

Östfriesische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenriedstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 308 48. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Botschaftsgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 30 Pfg. Botschaftsgeld. Postbezugspreis 1,90 RM. einschließlich 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Botschaftsgeld Einzelpreis 10 Pfennig

L / E

Folge 267

Sonntag, den 13. November

Jahrgang 1937

Auf dem Ausguck

In Ostfriesland, am 13. November 1937.

Ein altes deutsches Sprichwort sagt bekanntlich, man suche keinen hinter einem Zaun, hinter dem man nicht zuvor selbst gesehen. Möglich, daß feinnervige „demokratische“ Gemüter solch ein Wahrwort als grob und deutlich ablehnen — sie liefern jedenfalls in diesen Tagen die schlagendsten Beweise für seine Richtigkeit. Wenn zum Beispiel Italien dem Vertrag zur Abwehr kommunistischer Antriebe beiträgt, so sprechen sie von einem Militärpakt. Ja, sie sehen auch der energischen Säuberung Brasiliens durch General Vargas auch hier bereits Generalstabsabmachungen und Militärpakte. Wir müssen also schließen, daß gerade die großen Demokraten und ihre Presse immer einen Militärpakt meinen, wenn sie von „friedlichem Zusammengehen“ und ähnlichen Dingen reden. Das wird uns um so gewisser, da wir die Früchte der bisherigen Mostaupakte zum Beweise heranziehen können. Überall in den demokratischen Mutterländern wird in Uebersichten an der Aufrüstung — um jeden Preis — gearbeitet. Die Tschechoslowakei, Frankreich und die anderen haben ihre Rüstungshaushalte in wenigen Jahren verdreifacht, vervierfacht. Prag beispielsweise legt sogar den Erwerbslosen im Lande die schwersten, neuen Lasten auf und bringt Steuervorlagen heraus, die selbst tschechische Regierungsparteikern über die Hut schnur gehen.

Die Rote Armee des jüdischen Bolschewismus ist — wie „Genosse“ Woroschiloff als Kriegskommissar selbst erklärt hat — die „angriffsbereiteste der Welt“. Und die werten Bundesgenossen Mostaus müssen sich strecken, damit sie den höchstgespannten Erwartungen sowjetischer Freunde entsprechen. Inzwischen aber tun die jüdischen Federhelden der Asphaltpresse da draußen das ihre. Aus Weiß wird Schwarz, und so möchte man den autoritären Mächten das andichten, was man mit frommem demokratischem Augenaufschlag selbst besorgt.

200 Millionen Menschen stehen allerdings heute schon in der Front derer, die das jüdisch-bolschewistische Gaukelspiel, den unerhörtesten Volksbetrug aller Zeiten erkannt haben. Da heißt es für die Judenpresse, sich zu sputen, damit nicht der Kreis immer weiter wächst. So läßt man, so fällt man im Halbunkel und ringt die Hände, damit nur ja nicht die Sonne aufgehe und nicht noch Blinden die Augen öffne!

Die ungarische Polizei hat sich veranlaßt, vor kurzem einmal das Judengetto von Budapest gründlich zu überholen. Die Aktion, die man schlagartig durchführte, war ebenso bemerkenswert wie erfolgreich. Denn nicht weniger als 500 jüdische Verbrecher aller Sorten konnten gefaßt werden, darunter 363 aus Galizien, die überhaupt ohne Paß und Einreiseerlaubnis nach Ungarn gekommen waren. Man stellte dabei fest, daß an einer geheimen Winkelbörse ein schwunghafter Handel mit der ungarischen Einbürgerung getrieben wurde. Vermittler waren dabei wohl die mächtvollen Juden gewisser Budapestischer Blätter, jüdische Anwälte u. a. Die traten dann — wie einst bei uns die Grzesinski und Sidor Weiß — für die rasche Einbürgerung der galizischen Schnorrer ein. Unter ihrem mächtvollen Schutz hatte sich im Budapestiger Getto so etwas gebildet wie die Berliner Grenadierstraße der Systemzeit. Die Kasanjuden aus Brody und Lemberg erhielten hier am Ufer der Donau von ihren Brüdern den notwendigen Unterricht darin, wie man sich rasch und unauffällig in einen „guten Europäer“ verwandeln kann, der die Gettoabkunft geschickt zu verbergen weiß.

Eine sehr erfreuliche Aufgabe hatte hier die ungarische Polizei bestimmt nicht zu lösen. Die Berichte sprechen vorsichtig von mangelhaften hygienischen Verhältnissen, aber wie das in den Schlupflöchern dieser Gebräuer ausgesehen hat, das kann man sich vorstellen. Nicht weniger als vierzig Juden drängten sich oft in einer Wohnung zusammen. Währungschemugel, Wucher, Betrug und unzählige andere Straftaten legten bereits seit Monaten Zeugnis ab, von den wertvollen Eigenschaften dieser „Neu-Ungarn“. Daß sie im gleichen Umfange für den Judobolschewismus tätig waren, liegt auf der Hand. Es gilt auch von ihnen das ahnungsvolle Wort, das ihr Mitjude Uriel Birnbaum Ende 1929 in einem Wiener Judenblatt schrieb: „Die Juden neigen — typisch revolutionär (!) und utopistisch — stets dazu, den schwerfällig widerstrebenden Völkern ihr Glück (!) zu diktieren...“

Für dieses Glück dürfte heute in Ungarns Hauptstadt kein übergroßer Bedarf bestehen.

In Marseille, also im größten französischen Hafen, hat sich in diesen Tagen etwas ereignet, das für die marxistische Bewilderung breiter Kreise sehr bezeichnend ist. Ohne sich im mindesten um die ehernen Grundsätze des zwischenvölkischen Verkehrs zu kümmern, ohne auch nur nach den internationalen Abkommen zu fragen, haben verheßte Rote die „Untersuchung“ eines

Bomben auf wehrlose Stadt! 100 Todesopfer einer bolschewistischen Schandtat

Salamanca, 13. November.

Die nationalspanischen Behörden geben folgende halbamtliche Mitteilung bekannt: „Die nationalen Rundfunksender und die nationale Presse teilten bereits vor einigen Tagen mit, daß die spanische Bolschewisten in Figueras in der Nähe der spanisch-französischen Grenze Flugzeuge mit nationalen Kennzeichen bereitstellen haben, um — in der Absicht, einen internationalen Konflikt herbeizuführen — Angriffe auf ausländische Schiffe und auf die französischen Grenzorte durchzuführen.“

Am Donnerstag ereignete sich nun ein Fall, der mit diesen Meldungen in engem Zusammenhang steht. Zehn bolschewistische Flugzeuge überflogen die französische Grenze bei Ohagavia, östlich des Pena Ormi in Richtung

Zafalla (Spanien). Die Flugzeuge bombardierten Pamplona, verursachten über 100 Tote und Verwundete unter der Zivilbevölkerung und kehrten dann nach Frankreich in Richtung Roncevalles zurück. Die Zeiten, in denen die Grenzortschaften überflogen wurden, sind von unseren Beobachtungsposten auf die Minute festgehalten worden. Das nationale Spanien teilt der Welt diesen barbarischen Ueberfall mit, dessen Opfer eine friedliche, weit von militärischen Zielen entfernt liegende Stadt geworden ist. Das nationale Spanien gibt gleichzeitig seiner Empörung darüber Ausdruck, daß der Angriff von französischem Boden aus erfolgt ist, so daß angenommen werden muß, daß die französischen Behörden Kenntnis von diesem Angriff gehabt haben.“

Neue englische Flottenbasis in Ostasien

Befestigung der Nikobaren? — Verbindung Singapore-Ceylon

(N.) Amsterdam, 13. November.

Die niederländische Presse beschäftigt sich in eingehenden Betrachtungen mit der Bedeutung der Nikobaren für die strategische Lage Englands im Fernen Osten. Der Ausbau der englischen Marinebasis in Singapore lasse es in verstärktem Maße als möglich erscheinen, daß die Nikobaren, jene Inselgruppe am nördlichsten Zipfel Sumatras, von gesteigerter Bedeutung für die militärische Sicherung der englischen Verbindungen nach Osten würden. Hier sei ein natürlicher Hafen vorhanden, der die halbe englische Flotte aufnehmen könne, und zwar der Hafen Nantauri, der durch die drei Inseln Nantauri, Camorta und Trintat gebildet werde. In Kreisen englischer Marinefachverständiger vertritt man die Auffassung, daß es von äußerster Wichtigkeit nicht nur für Singapore, sondern auch für Niederländisch-Indien, Australien und Neuseeland sei, hier eine Flottenstation anzulegen. Der Hafen von Nantauri liege genau auf halbem Wege zwischen Singapore und Colombo, der englischen Marinebasis auf Ceylon. Die Entfernung zwischen den beiden Stützpunkten betrage 1577 Meilen.

In einem Bericht der „Geographic Society“ wird mitgeteilt, daß die Nikobaren sich von Nord nach Süd über 163 Meilen erstrecken. Der Hafen Nantauri besitze einen östlichen und einen westlichen Eingang mit guter Fahrtrinne. Von den insgesamt neunzehn Inseln der Nikobaren-Gruppe seien nur zwölf bewohnt. Zwei Drittel der 10 000 Seelen zählenden Gesamtbevölkerung lebe allein auf der nördlichsten Insel, Car Nicobar, auf der ungeheure Kotoswälder vorhanden seien.

Lord Halifax kommt nach Deutschland

Auf eine Anfrage im Unterhaus wurde Freitag von Seiten der Regierung zu dem Reiseplan von Lord Halifax folgende Erklärung abgegeben:

Lord Halifax hat, wie er bereits selbst erwähnt hat, vor kurzem eine Einladung zu einem Besuch der Berliner Tagausstellung erhalten. Lord Halifax hat diese Einladung

angenommen und wird sich Mitte nächster Woche nach Berlin begeben. Wenn sein Besuch auch völlig privat und inoffizieller Natur ist, so hat in Beantwortung einer entsprechenden Anfrage der Führer und Reichkanzler erklärt, daß er sich freuen würde, den Präsidenten des Staatrates während dessen Aufenthalts in Deutschland zu sehen. Lord Halifax wird dieser Aufforderung entsprechen.

Wenn Lord Halifax bei seinem Besuch der Tagausstellung Gelegenheit gegeben wird, den Führer und Reichskanzler aufzusuchen, so wird dies in Deutschland lebhaft begrüßt werden. Gehört es doch zu den Grundrissen der deutschen Außenpolitik, Gelegenheiten wahrzunehmen, die sich mit verständigungsberreiten Kräften in Europa zum Gedankenaustausch bieten, um an der Aufgabe der Erhaltung und Vertiefung des Friedens zu arbeiten. Diese Grundeinstellung kam in letzter Zeit erneut mit aller Deutlichkeit in den Erklärungen der drei Mächte aus Anlaß der Unterzeichnung des Antikominternabkommens zum Ausdruck.

So wird man hoffen dürfen, daß der Besuch dieses englischen Kabinettsmitgliedes, der der deutschen Öffentlichkeit kein Unbekannter ist, in diesem Sinne einen wertvollen Beitrag bilden wird.

Danzig entließ politische Gefangene

Von den in der Strafanstalt in Danzig befindlichen 48 politischen Gefangenen sind in diesen Tagen sieben entlassen worden. Diese Maßnahme stellt die erste Auswirkung der am Montag von Volkstag und Senat beschlossenen Amnestie dar. Weiter werden durch dieses Gesetz über die Gewährung von Straffreiheit in etwa fünfzig Fällen Personen insofern betroffen, als sie wegen politischer Vergehen zu Geldstrafen verurteilt wurden und diese noch nicht ganz bezahlt haben. In etwa zehn Fällen sind schwebende Verfahren eingestellt worden, da bei ihnen nur eine Geldstrafe oder eine Freiheitsstrafe von weniger als einem Jahre zu erwarten ist.

italienischen Dampfers vorgenommen. Die Freiwilligen für Spanien — nach denen sie suchten — befanden sich nicht an Bord, sie wären auch besser auf den sowjetischen spanischen Transportern gesucht worden. Gnädigst gefanden darauf die roten Oberbongzen die weitere Ladearbeit zu.

Wir sind gerade in unserer Heimat zu gut mit der Schiffsahrt vertraut, um nicht das Ungeheuerliche dieser Uebergriffe zu erkennen. Ist die Hafenbehörde von Marseille denn machtlos gegen eine Horde gekaufter Mostausöldlinge? Will sie und will ihr Pariser Ministerium kampflös Polizeirechte des Hafens preisgeben? Soll in den Häfen Frankreichs so eine Art von Faustrecht einreifen?

Es scheint uns, daß sich die zuständigen französischen Stellen diese Fragen genau überlegen müssen. Wenn irgendwo die Geleze des Gastrechtes wesentlich verlehrt werden, wenn man die Hoheit der Flagge nicht mehr respektiert, dann wird ein Schaden angerichtet, den in diesem Fall vor allem Frankreich selbst zu tragen hätte.

Während man sich in Paris noch darüber berät, ob im nächsten Jahr die Weltausstellung wieder auf einige Monate eröffnet werden soll, hat sich gerade auf dieser Ausstellung nun eine politische Tragikomödie abgespielt, die auch den stärksten Mostaufreunden zu denken geben sollte.

Als feinerzeit die Sowjets daran gingen, ihren Pavillon der Märchen und gefälschten Zahlen in Paris zu erbauen, da drängten sich die französischen Bauunternehmer nicht nach diesem Auftrag. Der Kredit

dieses Kunden schien ihnen ziemlich fragwürdig. Darauf wurden von Mostau her die französischen Volksfrontfreunde alarmiert, die dann auch mit Mühe einen Unternehmer auftrieben, nachdem sie selbst für die unbedingte „Güte“ der lieben Bolschewiki Garantie gegeben hatten. Die Löhne, die Rechnungen wurden von diesem Unternehmer bezahlt, der sie dann der Sowjetbotschaft zur Anweisung vorlegte.

Hier nun begann die Sache kritisch zu werden. Die wadernen Sowjetjuden lehnten nämlich die Bezahlung glatt ab und ließen die drei würdigen Kammerabgeordneten der Volksfront in der Patsche sitzen. Das war aber auch diesen Jüngern des großen Marx etwas reichlich, da sie ihre Lehre nicht dahin verstanden, nun gut kommunistisch ihre Bankkonten dem „werttätigen Mostau“ (lies: den Juden des Kreml) zu schenken. Die Antwort, die zynisch darauf die guten Sowjeter gaben, mag hier wörtlich folgen: „Uns kann nicht zugemutet werden, daß wir für die Folgen der französischen Sozialgesetzgebung aufkommen, für die wir nicht (!) verantwortlich sind.“

In dürren Worten gesteht also der Bolschewismus hier, daß er nicht im Traum daran denkt, die erhöhten Löhne zu zahlen, die auf Drängen seiner kommunistischen Freunde vom Unternehmer bewilligt werden mußten. Das ist allerdings eine so echt talmudische Auslegung des Mostauer Sozialismus, wie sie nur ein Hebräerkonfortium erfinden kann!

Auch auf die politische „Bundestreue“ der Sowjets wirkt dieses groteske Spiel ein bezeichnendes Licht. Vielesicht werden darüber nicht nur die „Genossen“ in Paris nachdenken...
Eitel Kaper

Milchwirtschaft — Stütze der Bauernhöfe

Reichsbauernführer Walter Darré eröffnete die Kieler Forschungsbauten

Kiel, 13. November.

In der schleswig-holsteinischen Gauhauptstadt Kiel, in einer der wichtigsten deutschen Milchwirtschaftsprovinzen, wurden am Freitagmittag durch den Reichs- und preußischen Minister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer, H.-Obergruppenführer R. Walther Darré die Erweiterungsbauten der Versuchs- und Forschungsanstalt für Milchwirtschaft eröffnet.

In dem festlich geschmückten neuen Hörsaal des Instituts begrüßte nach einem Musikvortrag der Verwaltungsdirektor der Anstalt, Professor Dr. Binger, die Ehrengäste. Regierungsbauassessor Albrecht übergab mit einem Bericht über die baulichen Ausgaben die neuen Forschungsstätten an Reichsminister R. Walther Darré und überreichte ihm zum Andenken an die Eröffnung ein Photoalbum mit Aufnahme der neuen Forschungsstätten.

Der Reichsbauernführer,

Reichsminister R. Walther Darré

sagte nach herzlichsten Dankesworten u. a.: Es muß jedem, der hier arbeitet, vom Institutsdirektor bis zum letzten Angestellten und Arbeiter, klar sein, daß seine Arbeit der Förderung eines der bedeutendsten Zweige der Landwirtschaft dient, da die Milchviehhaltung zu den wichtigsten Einnahmequellen und Stützen gerade der Bauernhöfe und der kleineren landwirtschaftlichen Betriebe gehört.

Von den zehn Millionen Milchkühen in Deutschland werden fast acht Millionen in Betrieben von 2 bis 50 Hektar gehalten. Die Männer, die hier arbeiten, müssen sich bewußt sein, um welche großen Werte des deutschen Volkswirtschaften es geht; es geht um höhere als den Wert der deutschen Jahreserzeugung von Kohle und Eisen, denn die Kohle- und Eisenförderung zusammen genommen erreicht — in Geldwert ausgedrückt — im Jahre noch nicht den Wert der produzierten Milchmenge.

Ihre Arbeit wird vor allem dann stets vom richtigen Geist beseelt sein, wenn ihnen als Ziel vorstehet, dazu mitzuhelfen, die deutsche Ernährung weitestgehend auf eigene Grundlage zu stellen und damit die Willensfreiheit des deutschen Volkes zu sichern. In diesem Kampf um die Nahrungsfreiheit stehen an erster Stelle die Bestrebungen zur Schließung der Fettlücke, wobei der deutschen Milchwirtschaft eine ganz besondere Rolle zufällt. Die Zeit, in der die Milchverarbeitung ausschließlich eine Sache der Erfahrung war, ist vorüber. Dafür hat einmal die Entwicklung der Technik gesorgt, die nach der Erfindung der Milchschleuder es verstand, Apparate und Maschinen immer vollkommener und leistungsfähiger zu gestalten und damit die Milchwirtschaft auf eine neue Grundlage zu stellen. Hand in Hand damit brachte die junge Wissenschaft der Milchwirtschaft zunächst in der Bakteriologie, dann in der Chemie und Hygiene Ergebnisse, die für die Volksernährung von ausschlaggebender Bedeutung werden sollten.

Im Rahmen der Marktordnung wurden zur molkereimäßigen Erhäufung Deutschlands seit 1933 in steigender Zahl neue Molkereien erbaut. Dadurch fiel von 1933 auf 1936 die von den Molkereien erhaltene Milch um 44 vH. und die molkereimäßige Buttererzeugung sogar um 72 vH.

In diesem Zusammenhang gedachte der Minister dankbar der deutschen Männer, die die Grundlagen zu dieser Entwick-

lung gelegt haben, Benno Martini, des Altmeisters der deutschen milchwirtschaftlichen Wissenschaft, Wilhelm Fleischmann, unter dessen Leitung die erste milchwirtschaftliche Versuchsanstalt in Deutschland entstand, und Hermann Weigmann, des Gründers der Kieler Anstalt und Ehrenpräsident des im vergangenen Sommer abgehaltenen Welt-Milchwirtschaftskongresses, der selbst bei der Feier zugegen war.

Daß die Gedanken dieser Männer richtig waren, erkennt heute jeder Fachmann als selbstverständlich an. Daß auch die weiteren Erkenntnisse auf dem schnellsten Wege der Praxis zugute kommen und umgekehrt die Wissenschaft die Räte und Sorgen der Praxis kennenlernt, dafür sollen die „milchwirtschaftlichen Wochen“ sorgen, die sich gut eingeführt haben und die auch in Zukunft alle Jahre abgehalten werden sollen.

Kurze Lage,

wenig Sonne und wenig Bewegung im Freien, das sind Nachteile der Wintermonate, die unser körperliches Befinden ungünstig beeinflussen.

Kinder und Erwachsene nehmen in dieser Zeit Bioferrin, das blutbildende Kräftigungsmittel. Bioferrin hat eine vorzügliche Wirkung auf das Allgemeinbefinden bei Appetitlosigkeit, Blutarmut, Schwäche und Erschöpfungszuständen. Es ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.



Frühe auch für Lehrer

Das Preussische Staatsministerium hat eine Aenderung des Volksschullehrerbefolgungsgesetzes vorgenommen, die es jungen Lehrern ermöglicht, frühzeitig zu heiraten. Danach wird den verheirateten, bisher aber nur auftragsweise in planmäßigen Schulstellen vollbeschäftigten Lehrern im ersten und zweiten Verdienstjahre die Grundvergütung des 5. Verdienstjahres gewährt. Im dritten Verdienstjahre erhalten sie dann schon eine Grundvergütung in der Höhe des Anfangsgehaltes der festangestellten Lehrer. In dieser Dienstaltersstufe verbleiben sie fünf Jahre und rücken dann im Grundgehalt in gleicher Weise auf, wie fest angestellte Lehrer. Eine ähnliche Regelung ist auch für die Lehrer an den Berufsschulen getroffen. Ferner wird den wissenschaftlichen Assistenten der wissenschaftlichen Hochschulen und Institute Preußens im gleichen Sinne eine Erleichterung gewährt. Diese Regelungen werden rückwirkend vom 1. April 1937 an in Kraft gesetzt.

Die Maßnahmen des Preussischen Staatsministeriums lehnen sich an die vom Reich zur Förderung der Frühe der Arbeiter getroffenen Befolgungsmassnahmen an. Damit wird für einen weiteren wichtigen Personenzweig eine im Hinblick auf die bevölkerungspolitische Entwicklung dringende Forderung verwirklicht.

Neue Absage Japans an Brüssel

Sofia fordert Berücksichtigung der lebendigen Tatsachen / Neunmächtekonferenz nicht mehr anwendbar

Tokio, 13. November.

Das japanische Kabinett beschloß gestern die Ablehnung der zweiten Einladung zur Brüsseler Konferenz. Außenminister Hirota überreichte im Auftrag des Kaisers dem belgischen Botschafter in Tokio die Antwortnote, in der erklärt wird, daß Japan die Einladung ablehnen müsse, da sich die Voraussetzungen auch durch die Einberufung der Brüsseler Konferenz nicht geändert hätten. In der Erläuterung des Außenministers heißt es mit Bezug auf den Neuner-Vertrag:

Die Lage im Fernen Osten habe sich in den letzten 15 Jahren so grundlegend geändert, daß die Bestimmungen aus dem Neunmächte-Vertrag heute nicht anwendbar seien. Weiter betont Japan, daß die veränderte Lage heute auch eine kollektive Lösung nicht mehr zulasse, sondern daß eine normale Lage vielmehr nur durch direkte Verhandlungen zwischen Japan und China wiederhergestellt werden könnte.

Die Note schließt mit der Feststellung, daß durch die Überwindung des Einflusses der Komintern nicht nur in West- und Nordwestchina, sondern selbst in Hanking eine völlige Verschiebung der zur Zeit des Abschlusses des Neunmächte-Vertrages herrschenden Lage im Fernen Osten herbeigeführt worden sei, eine Tatsache, die von den Signatarmächten überhaupt nicht berücksichtigt wurde.

6,5 Millionen Zwangsarbeiter in Sowjetparadies

(R.) Moskau, 12. November.

Bei der Militärparade vor dem Kreml am zwanzigsten Jahrestag der bolschewistischen Revolution erklärte Marschall Woroschilow im Brustton verlogener Heuchelei, die Sowjetunion sei der „Typ einer freiheitlichen Demokratie mit allen Segnungen des sozialistischen Fortschritts“. Die Moskauer Zentrale der G.P.U. fühlte sich durch diese bombastischen Phrasen veranlaßt, einmal ihrerseits den Wahrheitsbeweis für diese „paradiesischen Zustände“ anzutreten. Nach ihren Angaben befinden sich zur Zeit in den sowjetrussischen Zwangsarbeiterlagern rund 6,5 Millionen Gefangene, eine Zahl, die fast vier Prozent der Gesamtbevölkerung der Sowjetunion ausmacht! Die Durchschnittsbelegung dieser Lager schwankt zwischen 200 und 10 000 Personen — Männer, Frau und Kinder, die in den dünn besiedelten und klimatisch unzutraglichen Gebieten der Sowjetunion Eisenbahnen, Straßen und Kanäle bauen, Befestigungsarbeiten zu verrichten und Flugregulierungen durchzuführen haben. Allein in Ostibirien müssen zur Zeit rund 200 000 Zwangsarbeiter Bahnbauten anlegen. Mehrere hunderttausend Arbeiter schmachten in dem eisigen Klima der Murman-Küste. Hunderte von Todesfällen täglich ihre Reihen, denn körperliche Erschöpfung, Unterernährung, Entkräftungen und Mißhandlungen halten fürchterliche Ernste. Und für kleinen dieser 6,5 Millionen Gefangenen besteht je Aussicht, diesem gräßlichen Martyrium entkommen zu können. Sie alle erwartet das gleiche Los. Gleichgültig, aus welchem Grunde man sie in diese Zwangslager gesteckt hat: Politische Gefangene und Schwerverbrecher, Geistliche und verwahrloste Kinder, deportierte Bauern und Industriearbeiter; selbst die Angehörigen

Japans Vorgehen sei gegen diese Verschiebung der Lage gerichtet und bedeute deshalb den Kampf zur Überwindung der Komintern, die den Frieden im Fernen Osten bedrohe.

Fünf englische Flugzeugträger im Bau

Auf der Vickers-Armstrong-Schiffswerft in Barrow erfolgte die Kiellegung eines fünften Flugzeugmutter-schiffes für die englische Marine, das den Namen „Indomitable“ tragen wird. Als erstes der fünf neuen Flugzeugmutter-schiffe wird die „Ark Royal“, deren Bau vor etwa zwei Jahren begonnen wurde, im Juli 1938 fertiggestellt sein. Bei der „Ark Royal“ handelt es sich um ein Schiff von 22 500 Tonnen, das 70 Flugzeuge an Bord mitführt.

Wie International Aero Press mitteilt, ist beabsichtigt, die Stärke der Luftstreitkräfte der englischen Marine zu verdoppeln. Zur Zeit beträgt — nach den Angaben dieser Agentur — die Zahl der modernen, geachtelsten Flugzeuge der englischen Marineluftstreitkräfte 217. Hiervon sind 140 auf Flugzeugträgern, 32 auf Kriegsschiffen mit Kata-pult-Einrichtung und der Rest bei Küstenstützpunkten stationiert. Es handelt sich ausschließlich um Zweidecker. Vor kurzem waren jedoch sehr schnelle Eindecker mit einzigbarem Fahrgestell des Typs Blackburn Skua für die englische Marineluftwaffe in Auftrag gegeben.

Das große Morden Stalins

Von ehemaligen Volkskommissaren der Sowjetunion befinden sich gegenwärtig neun in Haft, von ehemaligen Volkskommissaren der russischen Räterepublik sogar zwölf. Acht Vorsitzende von Volkskommissarenräten verschiedener Sowjet-republiken wurden in diesem Jahre erschossen oder haben, den amtlichen Meldungen zufolge, Selbstmord verübt. 7 Vorsitzende von Zentralvollzugsausschüssen der kommunistischen Partei und 57 Geheimparteisekretäre wurden in den ersten zehn Monaten dieses Jahres hingerichtet. 45 Vorsitzende von Gebiets-vollzugsausschüssen befinden sich in Haft oder sind schon hingerichtet worden.

Die versenkten Schiffe vor Gijon werden gehoben

Die nationalspanische Marineleitung hat einen Sachverständigen ernannt, der die Hebungsarbeiten der von den Bolschewiken im Muehlhafen (Gijon) versenkten Schiffe sofort beginnen soll, damit der Hafen für die Schifffahrt wieder frei wird. Die gehobenen Schiffe sollen in die nationale Flotte eingereicht werden.

Die Lage in Brasilien

Die brasilianische Botschaft hat dem Deutschen Nachrichtenbüro folgende Darstellung der innerpolitischen Lage Brasiliens zur Verfügung gestellt:

Bekanntlich schränkte die Verfassung von 1934 die Befugnisse des Chefs der vollziehenden Gewalt ein. Sie stand damit im Gegensatz zu der Tendenz, die heute in der Welt aktuell ist, diese Befugnisse zu verstärken, wie dies in anderen Ländern, sogar in den Vereinigten Staaten und Frankreich, der Fall ist, wo Rechte der gesetzgebenden Gewalt auf sie übertragen worden sind. Dieser Grundfehler der Verfassung von 1934 trat noch stärker hervor infolge der Notwendigkeit, ausländische Ideologien zu bekämpfen, die in verbrecherischer Weise sich über die ganze Welt ausbreiten und die hier in Brasilien die öffentliche Ordnung mit Gewalt umstürzen wollten. Infolgedessen wurde die Verfassung von 1934 in der Praxis nicht mehr angewandt, ihre grundlegenden Bestimmungen zeitweilig außer Kraft gesetzt und der für Ruhe und Ordnung des Landes notwendige Kriegszustand angeordnet.

Diese Zustände verschlimmerten sich, da für die auf den 3. Januar des nächsten Jahres in Aussicht genommenen Wahlen zwei Präsidentschaftskandidaturen auftauchten. Ihrer bekannter Taktik folgend, nutzten die Anhänger Moskaus diese doppelte Präsidentschaftskandidatur aus, um beide Kandidaten zu unterstützen und gegeneinander auszuspielen. Sie hofften durch diese Taktik im Laufe des Wahlkampfes die öffentliche Meinung aufzuspalten, um auch späterhin die Nominierung eines Präsidentschaftskandidaten zu vereiteln. Deswegen wurden die Kandidaturen der Herren Szales Oliveira und José Americo de Almeida unmöglich, denn diese doppelte Kandidatur rief in dem ganzen Volk eine untragbare Unruhe hervor. Die konservativen Kreise ebenso wie die Masse des Volkes und das Militär erfassten die Lage des Landes und begannen sich mit aller Kraft um den Präsidenten der Republik zu scharen. Sahen sie doch in diesem den großen Brasilianer, der trotz des nahe bevorstehenden Ablaufes seiner Amtsperiode infolge seines ungeschwächerten Ansehens die einzige Persönlichkeit war, das Land vor der drohenden Anarchie zu retten, die den Endsieg des Kommunismus bedeutete hätte.

Nach einer eingehenden Prüfung der Lage und im Einklang mit der der öffentlichen Meinung des Landes am meisten entsprechenden politischen Strömung hat die Regierung vor dem Lande und der Welt die große Verantwortung übernommen, den Kongress aufzulösen und die Verfassung von 1934 zu befeitigen. Sie hat diese durch eine neue Verfassung, die wie diejenige des brasilianischen Kaiserreiches im Jahre 1823 dem Präsidenten der Republik weitgehende Vollmachten gewährt, aber die demokratisch-repräsentative Staatsform und die Autonomie der brasilianischen Einzelstaaten aufrechterhält. Wenn auch der Wortlaut der beiden vorangegangenen Verfassungen stark geändert worden ist, so sind somit doch die beiden Grundelemente, die das politische Leben Brasiliens praktisch immer beherrscht haben, beibehalten worden.

Die heute erlassene Verfassung wird in kurzem einer Volksabstimmung unterworfen werden. Die Regierung wird sogleich ein großes Aufbauprogramm durchführen, um dem Lande die wirtschaftliche Großmachstellung zu geben, auf die es Anspruch hat, und um ihm die Rüstung zu schaffen, die es für seine Verteidigung und Sicherheit braucht. Diese Rüstung ist auch notwendig, um die auswärtige Politik durchzuführen, die von hohen Idealen beseelt ist, aber auch den Einfluß Brasiliens auf den eigenen Kontinent sichern soll. Alle wohlverworbenen Rechte werden sorgfältig geachtet werden, ebenso das ausländische Eigentum, die ausländischen Staatsangehörigen und deren geheimtägige Betätigung.

Wie verlautet, hat der brasilianische Botschafter einen Besuch im Auswärtigen Amt abgestatet und sich zur Lage in seiner Heimat im gleichen Sinne geäußert.

Bestochene Beamte schädigten eheliche Firmen

Notstandsbauten als Schacherobjekte

Im weiteren Verhandlungsverlauf im Korruptionsprozeß in Schneidemühl kam es zu einem Zwischenfall. Der angeklagte Reichsbahnbeamte Bagt zeigte bei seiner Vernehmung ein so auffällendes Verhalten, daß das Gericht beschloß, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen. Es besteht aber der begründete Verdacht, daß Bagt, der behauptete, die Schmiergelder aus „sozialen Gesichtspunkten“ angenommen zu haben, nur ein Simulant ist. Der Unternehmer Wagner, der Bagt mit 3000 Mark bestochen hatte, bekannte offen, daß er sein Geld nicht um „der schönen Augen des Herrn Bagt willen“ hergegeben habe.

Die Vernehmung ergab einen genauen Einblick in die Methoden, mit denen die korrupten Beamten und Unternehmer arbeiteten. Als in einem Kreis aus öffentlichen Mitteln zur Behebung der Arbeitslosigkeit 60 000 Mark für Notstandsbauten zur Verfügung gestellt wurden, veranlaßte der Angeklagte Lontowski die für Bestechungen zugänglichen Firmen, nur solche Angebote zu machen, daß alle Firmen an den Aufträgen beteiligt werden konnten. In der entscheidenden Kreisabstimmung befürwortete er dann die eingereichten Angebote. Um jeden Verdacht abzulenken, regte er aber an, den Zuschlag nur zu erteilen, wenn fünfzehn Prozent von jedem Kostenantrag gestrichen werden könnten. Der Angeklagte mußte, daß seine Freunde die Angebote so berechnet hatten, daß sie auch bei den ersetzten Bedingungen noch reichlich verdienten. In einem anderen Falle hielt der Angeklagte ein ehrliches Angebot solange zurück, bis eine der Bestecher-Firmen den Kostenantrag eingereicht hatte, den er dann vordatierte und beim Zuschlag zur Annahme empfahl.

Neue Muster in der Verkehrsflugfahrt

Statte Metallflügel werden bevorzugt

In einem Lichtbildervortrag sprach in Hamburg ein Vertreter des Focke-Wulf-Flugzeugbaues, Bremen, über die Entwicklung der deutschen Verkehrsflugfahrt. Nachdem die Luftwaffe des Reiches, so führte der Redner aus, sich jetzt den Luftwaffen anderer Staaten mindestens ebenbürtig gemacht hat, könne der deutsche Flugzeugbau sich nun dem Verkehrsflugzeug widmen. So war es möglich, daß gerade in der letzten Zeit eine ganze Reihe von neuen Baumustern entstand. Mehrmotorige Typen werden jetzt überhaupt bevorzugt. Auch in der Verwendung glatter Metallflügel, die aerodynamische Vorteile bieten, ist eine Wandlung erkennbar. Die hohe Landegeschwindigkeit der neuen Flugzeuge fordere die Zuliffenahme von Landeklappen.

Rundschau vom Tage

Lufthansa-Flugzeug verunglückt

Das planmäßige Lufthansa-Flugzeug der Strecke Berlin — Mannheim ist kurz vor der Landung in Mannheim Freitagabend gegen 17 Uhr infolge unfreiwilliger Bodenberührung verunglückt. Hierbei kamen die Fluggäste Stolze, Wallenstedter, Stegen, Hermer, Bender, Ullmann, Kornbaum sowie der Flugzeugführer Günther, der Funkerassistenzthalter und der Monteur Wagner ums Leben. Die Fluggäste Duisberger und Egeli wurden verletzt und in das Universitätskrankenhaus Heidelberg eingeliefert.

Wintereinbruch in Bayern und Schlesien

Die Beobachtungen des Reichswetterdienstes München bestätigen den Wintereinbruch in den bayerischen Bergen. Auf der Zugspitze wurden bei 16 Grad Kälte am Freitag früh 80 Zentimeter Neuschnee, auf dem Gipfel 1 Meter Neuschnee gemessen. Vor allem hat sich im ganzen Allgäu starker Schneefall eingestellt. Die Temperatur ging auf den Gefrierpunkt zurück und nicht nur auf den Bergen, sondern auch im Tal bildete sich eine zusammenhängende Schneedecke. Vom Nebelhorn bei Oberstdorf werden 30 Zentimeter Neuschnee gemeldet. In den dortigen Tallagen beträgt die Schneehöhe aber ebenfalls 10 bis 20 Zentimeter.

Wie der Reichswetterdienst aus Breslau meldet, sind im Grenzgebiet der in der Höhe aus dem Mittelmeergebiet vordringenden subtropischen Warmluftmassen und der über Schlesien lagernden kalten Meeresluftmassen, besonders im östlichen Schlesien, teilweise sehr ergiebige Niederschläge aufgetreten. Sie fielen zum Teil als Schnee. Gleichwohl meldet Freitag früh eine Schneedecke von fünf Zentimeter, Beuthen eine solche von zwei Zentimeter. Auch in den Rammlagen des Gebirges hat sich vielfach eine leichte Schneedecke gebildet. So meldet die Heufuderbaude fünf Zentimeter Schnee. In den höheren Gebirgslagen ist in den nächsten Tagen mit einem weiteren Anwachsen der Schneedecke zu rechnen.

Einsturz einer Fluggasthalle in Italien

Beim Einsturz einer auf dem Flugplatz von Foligno im Bau befindlichen Fluggasthalle wurden fünf Arbeiter getötet und elf leicht verletzt. Ueber die Ursachen des Unglücks ist zur Stunde noch nichts bekannt.

Das Bergwerksunglück in Japan

Nach den nunmehr im japanischen Innenministerium eingetroffenen Berichten über das gemeldete Bergwerksunglück bei Oguschi in der Provinz Nagano wurden, abgesehen von den schweren Menschenopfern, deren Zahl immer noch nicht endgültig festgestellt, ein Pulvermagazin, das Verwaltungsgebäude, 22 Arbeiterhäuser und die Polizeistation durch den Erdrutsch zerstört. Durch aufstrebende Schwefelbrände sind ferner 50 Arbeiterhäuser abgebrannt. Die Ursache der Katastrophe ist noch unbekannt, jedoch wird eine Explosion des Sprengstofflagers der Grube vermutet.

Rote Bonzen drängen sich

Prags „deutscher Sender“ gegen Sudetendeutsche? / Straßburger Emigrantenfunk als großes Vorbild

(N.) Bayreuth, 19. November.

Der deutsche Sender in der Tschechoslowakei, der bei Melnik an der Elbe errichtet wurde, ist wie die „Bayerische Ostmark“ meldet, im großen und ganzen fertig. Im Dezember wird es Probefunktionen geben. Im Januar soll der Sender dann endgültig in Betrieb genommen werden. Unendlich viel wurde über ihn in den vergangenen Jahren debattiert. Die meisten Tschechen halten ihn auch heute noch für überflüssig. Aber die Staatsräson gab den Ausschlag; und die „regierungsstreuen“ deutschen Parteien hatten ihren Erfolg. Der Sender wurde gebaut.

Im Sudetendeutschtum selbst, das zu 75 v. H. nicht in den Reichen der Splittergruppen steht, sieht man der neuen Errungenschaft mit der höchsten Skepsis entgegen, denn alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Sender nicht im Dienste des deutschen Volkstums steht, sondern einen ausserpolitischen Zweck verfolgen soll. Besonders die Marginalien entfalteten fieberhafte Tätigkeit, um Einfluß auf die Programmgestaltung zu bekommen. Man konnte bereits in ihren Mätern lesen, daß der Melniker Sudetensender neben dem Mostauer und dem Straßburger ein neuer „demokratischer Friedenssender“ werden soll. Man kann sich unsicher vorstellen, wie das gemeint ist. Außer Zweifel steht jedenfalls, daß die Sudetendeutschen in ihrer übergroßen Mehrheit einen solchen Sender um nichts stärker beachten werden als die bisherigen deutschen Sendefunktionen des Prager Rundfunks. Das viele Geld für den neuen Sender, mit dem man in der Tschechoslowakei so starke Propaganda in „Völkerveröhnung“ macht, scheint wieder einmal umsonst ausgegeben worden zu sein.

Vorläufig zumindest verhält man sich in den breiten Massen des Sudetendeutschtums den Experimenten gegenüber ablehnend, denn über das Wie und Was des neuen Senders drang schon allzuviel Anrüchiges in die Öffentlichkeit.

Die tschechische Politik dem Sudetendeutschtum gegenüber zeigte schon immer zwei Gesichter. Das eine, dem Ausland zugewandt, trug eine Biedermannsmiene, die Jüge der Verständigung, des Friedenswillens, der Verständigungsbereitschaft. Das andere, zum inneren Gebrauch, ließ keinen Zweifel daran übrig, daß die Reden zum Fenster hinaus gehalten wurden, daß die großen Geste für London und nicht für Eger bestimmt seien, daß nicht Konrad Henlein, sondern Chamberlain gemeint war. Was hat man da jetzt wieder für ein herrliches Propagandamittel in der Hand! Der deutschen Volksgruppe in der Tschechoslowakei ihren eigenen Sender — wird es rings in die Welt hinaus tönen und die bösen Deutschen, die von Unterdrückung jenseits, sind ins Unrecht gesetzt.

Wie dann das neue Funkprogramm aussieht, ist eine andere Frage. Daß dieser neue Sender, deklariert als Entgegenkommen an die deutsche Volksgruppe, im Einflußbereich gewisser Elemente die Spannung in der Tschechoslowakei nur noch verschärfen muß, daß er zur gefährlichen Waffe gegen das Sudetendeutschtum werden kann, deuten schon die Stichworte „demokratischer Friedenssender“ an. Soll das Duett Straßburg-Mostau, das mit seinen Dissonanzen den europäischen Völkern beglückt, sich wirklich mit dem neuen Sender Melnik zum Taktzettel erweitern? Noch ist es Zeit, eine politische Dummheit zu verhindern.

Oberbolschewist Companys ausgerissen!

Moskaus Kronvogt in Barcelona nicht mehr sicher? Die Gerüchte von der Flucht des katalanischen Oberbolschewisten Companys finden jetzt durch eine Habas-Meldung ihre Bestätigung. Danach ist dieser übliche Räubersführer der spanischen Moskauten, der sich „Präsident der katalanischen Generalität“ titulieren ließ, am Freitagmorgen in Paris eingetroffen.

Companys, der im katalanischen Bolschewistenkreis die leitende Rolle spielte, gehörte seit jeher zu den übelsten Herrern und Unruhefaktoren Spaniens. Er war einer der Räubersführer bei der Oktober-Revolution des Jahres 1934, nachdem er wegen seiner volksverhetzenden Wählarbeit mehrere Monate im Zuchthaus verbracht hatte.

Marxistische „Liegestreife“ in Amerika

Nachdem man in USA. das Streiken in fast sämtlichen Körperstellungen hinreichend durchprobiert hat, haben neuerdings Neuyorker Streikposten eine ebenso neue wie auch bequemere „Streikart“ herausgefunden. So wurde erstmalig in Neuyork der „Liegestreife“ in Anwendung gebracht.

In den amerikanischen Städten spielen die Automatenrestaurants eine wichtige Rolle, kein Wunder, daß sie bereits seit Monaten befreit werden. Jedoch gelang es bisher, den Betrieb durch neueingestelltes Hilfspersonal aufrechtzuerhalten. Als nun während der Mittagspause Tausende von Angestellten und Arbeitern ihre Büros und Fabriken verließen, um in ihren Stammmotels zu essen, bot sich ihnen folgendes Bild:

Vor dem einen der befreiten Restaurants hatten 30 Streikposten, unter denen sich acht Frauen befanden, sämtliche Eingänge blockiert, indem sie sich auf den Rücken legten und so die Benützung der Eingänge verhinderten. Innerhalb weniger Minuten hatte sich eine riesige Menschenmenge angesammelt, die interessiert zuschaute und den gesamten Wagen- und Fußgängerverkehr aufhielt. Sehr bald erschienen Polizeibeamte und verließen unter lautem Gejohle der Zuschauer die „Liegestreifer“ auf bereitstehende Transportwagen. Insgesamt kam es zu 64 Verhaftungen, bei denen wiederholt den Beamten tätlicher Widerstand geleistet wurde.

London wünscht keinen Gottlosenkongress

Im Unterhaus kam auch die Sprache des in der Moskauer Plan, im nächsten April in London den „internationalen Gottlosenkongress“ stattfinden zu lassen. Auf verschiedene Anfragen antwortend, erklärte Innenminister Hoare, er habe noch keine amtliche Mitteilung davon erhalten, daß dieser Kongress in London abgehalten werden solle. Er hoffe jedoch, daß dies nicht der Fall sein werde. Wie die Mehrheit der Engländer würde er es sehr bedauern, wenn ein solcher Kongress in England abgehalten werden würde. Sollte aber während eines derartigen Kongresses irgendetwas getan werden, was die öffentliche Meinung aufreizen könne oder zu Störungen der öffentlichen Ruhe führen werde, dann werde die Polizei einzuschreiten wissen.

Einzugsmärschen

Im Laufe des Monats November werden von den deutschen Kolonien und den Ortsgruppen der NSDAP. in aller Welt Veranstaltungen im Anschluß an die Woche des Deutschen Buches durchgeführt. Unter anderem werden allein in Europa über 70 Vortragsabende stattfinden, an denen deutsche Dichter aus dem Reich im Ausland sprechen.

In der Luftkriegsschule Berlin-Gatow wurden am Mittwoch die Anfang November eingestellten Fahnenjunker feierlich vereidigt. Auf dem großen Flugplatz erklärte der Kommandeur der Luftkriegsschule, Oberst Schulz, der deutsche Soldat dürfe heute wieder das stolze Gefühl haben, in einem freien Deutschland zu dienen.

Der englische Botschafter Lord Berth ist vom italienischen Außenminister Graf Ciano empfangen worden.

Die Studenten der Warthauer Hochschulen fahnen in einer Versammlung anlässlich des Unabhängigkeitstages eine Entschließung, in der die Entfernung aller Juden aus der Armee und den Stellungen, die in irgendeiner Weise mit der Armee zusammenarbeiten, gefordert wird.

Das nationale Spanien hat einen neuen internationalen Erfolg zu verzeichnen. Der Internationale Fußballverband Fifa hat beschlossen, als einzige offizielle Vertretung den nationalen Fußballverband mit Sitz in San Sebastian anzuerkennen.

Die in Tunis zusammengezogenen französischen Luftgeschwader wurden am gestrigen Waffenstillstandstag über der Stadt Tunis zu einer Luftparade eingeleitet, während in den Straßen eine große Truppenparade mit allen Arten von Geschützmaterial, Tants usw. zu sehen war. Der Vorbeiflug der fast hundert Kriegslflugzeuge erfolgte hauptsächlich über der Eingeborenenstadt.

Der amerikanische Finanzminister Morgenthau erklärte, daß das gegenwärtige Wirtschaftssystem der Vereinigten Staaten durch Budgetausgleich gelöst werden müsse. Neue Großausgaben zur Hebung der Wirtschaftslage gestatteten die Wirtschaftserhältnisse nicht. Durch Einsparung von Bundesausgaben in Höhe von 700 Millionen Dollar glaube er, den Staatshaushalt auszugleichen zu können.

Die japanischen Truppen haben nach heftigen Kämpfen Nanjang, 20 Kilometer nordwestlich von Schanghai, erobert.

Berliner Amtsgericht unterstreicht die Aufgabe des „Stürmer“

Das Verständnis für den Rassegedanken muß wachsen

Wie die Erkenntnis über die Bedeutung des Rassegedankens immer mehr fortschreitet, beweist ein Urteil des Amtsgerichts Berlin vom 18. Oktober 1937.

Das Kampfbblatt „Der Stürmer“ hatte einen deutschen Rechtsanwalt den Vorwurf unheimlichen Verhaltens gemacht, weil dieser den jüdischen Knabenverderber Leopold Haas Obermann, Würzburg, mit „Sehr geehrter Herr Dr.“ anredete und seinen Brief mit „Ihr sehr ergebener K.“ schloß. Eine daraufhin von dem Rechtsanwalt gegen den „Stürmer“ angelegte Beleidigungsklage wurde vom Amtsgericht Berlin mit folgender Urteilsbegründung zurückgewiesen:

„Der Stürmer“ hat die Aufgabe, das Verständnis für den Rassegedanken im Volk zu wecken und zu vertiefen, sowie die Bewegung im notwendigen Kampf gegen das internationale Judentum zu unterstützen.

Dieser Aufgabe wird „Der Stürmer“ u. a. auch dadurch gerecht, daß er an dem Verhalten einzelner Volksgenossen dem Judentum gegenüber Kritik übt. Dies geschieht dabei nicht, um den einzelnen zu verunglimpfen, sondern, um der Gesamtheit der Deutschen vor Augen zu halten, wie jeder einzelne sich dem Judentum gegenüber zu verhalten hat. Der einzelne hat kein Recht, sich gegen die Kritik seines Verhaltens, soweit dies objektiv berechtigt ist, zu wehren, da er sonst die notwendige Aufgabe des „Stürmers“ zum Nachteil der Gesamtheit stören, wenn nicht sogar gefährden würde.

Wenn der Privatkläger trotz dieser Erwägungen wegen des Artikels in der Nr. 5 des Jahrganges 1937 des „Stürmer“ die Bestrafung des Beschuldigten begehrte, statt seine eigenen Interessen der großen Aufgabe der Aufklärung des Volkes in der Judenfrage unterzuordnen, muß er es sich gefallen lassen, wenn sein Verhalten im Rahmen der Aufgabe des „Stürmers“ einer erneuten scharfen Kritik unterzogen wurde.



Sonntag abends

muß Stimmung herrschen: echte, unbeschwerter Fröhlichkeit. Schnell und zuverlässig beschert sie eine Flasche Schaumwein. Ob Sie zu Hause trinken wollen oder draußen, überall finden Sie Schaumwein gut und preiswert. Im Ganzen ist sein Genuß nicht teuer als sonst eine kleine Feier. Darum: Sonntag abends trinken wir

SCHAUMWEIN



Für die Quissteier!

Mit dem kleinen goldenen Ringlein an der Hand kommt ganz von selbst der Gedanke an einen wohlgefüllten Wäschschrank. Viele glückliche Bräute kommen oft und gern zu uns, wenn es gilt, die Wäsche-Aussteuer um ein weiteres schönes Stück zu vervollkommen. Denn bei uns findet man sowohl für den bescheidenen Haushalt wie auch für den anspruchsvollen alles, was man sich an schöner Wäsche nur wünschen kann.

Queen Satinen
sehr füllkräft. Qualitäten Pfd. 2.85 1.95 **1.45**

Golbbunße Satinen
sehr gute Füllkraft Pfund 4.75 **3.50**

Inlett 160 breit gestreift, gute Qualität Meter	2.98
Inlett 160 breit und 140 breit napholrot, echtfarbig, daunen- und federdicht Meter 4.35	3.80
Stahlrohr-Bettstel'e 90/190, mit Zugfeder, Matratze	16.50
Reform-Unterbett 90/190	12.75
Matratzenschoner	0.68
Oberbett 160/200 napholrot mit tadelloser Füllung..	42.50
Unterbett 160/200, mit guter Füllung	26.00
Kissen 80/80, napholrot, mit guter Füllung	10.75
Bettbezüge 140/200, Damast-Zehnerstreifen	7.25
Bettlaken 150/225, gute Haustuchware, mit verstärkter Mitte	5.50
Kissenbezüge gute Linon-Qualität, mit hübscher Stickerei	2.10
Handtücher Gerstenkorn, mit rot. Rand 0.78 0.65	0.38
Damast-Handtücher schön gemustert 1.28 1.18	0.98
Frotthandtücher mit farbigem Rand 1.28 0.98	0.75

Frotthandtücher 125/160 **5.50**

Damast-Tischtücher geblümt 3.95 **3.25**

Damast-Tischtücher sehr gute Qualität hübsche Blumenmuster 5.50 **4.75**

Geschirrtücher Reinleinen mit Schwurhand **0.58**

Geschirrtücher rot kariert 0.45 **0.32**



Aurich
Osterstraße 16/18
Fernsprecher 666

KAUFHAUS OTTO
Honcamp
NACHF.
auch Feinb., auch einzeln

Zum Totensonntag

empfehle:
Kränze, Kreuze sowie jeglichen Grabschmuck

Hans Kortmann
Gartenbau / Baumschulen / Kranzbinderei
Großefehn, Fernsprecher: Timmel Nr. 17

Ständige Niederlagen und Entgegennahme von Bestellungen
Holtrop: Bäcker Ibben, Mittgroßefehn; Gebr. Harms
Timmel: Focko Janssen, Hüllenerfehn; Fritz Janssen
für Hatshausen u. Ayenwolde; H. Kleen, Westgroßefehn

Donar-Türen

in bekannter erstklassiger Qualität prompt lieferbar

Anton Behnes & Co
Holz- und Baustoff-Handlung

Papenburg, Fernruf 138

Trauerhüte
Trauerschleier
Myrthenkränze
Brautschleier

L. Engelhardt
Aurich, Osterstraße 14

Nähmaschinen
Gritzer und Viktoria
Günstige Preise u. Bedingungen, langj. Garantie. Eintausch gebr. Maschinen. Auch auf Teilzahlung
Annahme von Bedarfsdeckungscheinen
Fahrradhaus
Wilh. Bloch, Aurich

Gärge stets auf Lager
Fr. Baeben, Aurich
Dietrich 15.

Umzüge



Gerh. v. Emden
Möbeltransport
Aurich, Fernruf 272

Fachschule für alle Klassen
Germerding & Co., Aurich, Norderstr. 3.

„NORGA“
der in Aurich meistgekaufter Kinderwagen ist nur bei uns zu haben!

Brennabor, Panthers, Hansa-Germania, Saxonia und Edens-Kinderwagen am Lager.

Größte Auswahl, billige Preise auf Wunsch Ratenzahlung

Hermerding & Co.
AURICH, Norderstraße 3

Warten-Fahrräder
Wanderer, Gritzer, Göride, empfiehlt
Johann Kruse, Holtrop.
Spezialräder besonders preiswert. — Teilzahlung.

Empfehle **Tränkeimer** in 3 verschiedenen Größen sowie sonstige Eimer
Herm. Schwarz
Böttchermeister,
Engerhase, Fernr. Georgsheil 110

Wilmfeld Am Sonntag
Öffentl. BALL
Job. Meppen.

Einladung

Zu der am **Dienstag, dem 23. November 1937, nachm. 3 Uhr,** in der Kochschen Gastwirtschaft in Theringsehn stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung unserer Genossenschaft werden unsere Mitglieder hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Umwandlung der Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftung.
2. Die dadurch erforderlich werdende Änderung folgender Paragraphen des Statuts:
§ 1 (Firma),
§ 11, Absatz 2 (Miteinandersehung),
§ 14, Ziffer 4 (Geschäftsanteil),
§ 14, Ziffer 5 (Haftpflicht, Haftsumme),
§ 44 (Geschäftsanteil).

Spar- u. Darlehnskasse Boekzetelerfehn
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Königshoel.
gez.: Bohlen, Manssen, Talobs.

Leert Autofahren!
Fahrschule für sämtliche Klassen.
G. Hartmann, Aurich-Oldendorf.



Bulle „Erbe“
bedeutet vorläufig für RM. 30.—
Etterhaltungs-Genossenschaft
Kiepfster-Hammrich.
Anmeldungen erwünscht.
Fernruf Riepe 13.

Empfehle **Specktabben** (zum Einsalzen) sowie **Oldenburg, Strauchbienen**
Herm. Schwarz, Böttchermeister, Engerhase,
Fernruf Georgsheil 110.



An jedem Finger einen Vorteil!

Sparsam — dauerbrandfähig — stubenrein — bequem — preiswert. Dabei ist noch gar nicht erwähnt, daß der Allesbrenner diese guten Eigenschaften bei allen Kohlen zeigt. Selbstverständlich haben sehr heizkräftige Kohlen, z. B. Ruhrkohlen, ihre besonderen Vorzüge noch dazu. Der Allesbrenner „brennt“ förmlich darauf, auch Ihr Heim zu wärmen und zu zieren. Sie finden bestimmt ein Modell, das in seiner Form wie geschaffen für Ihre Möbel ist. Ich berate Sie gern — und treffe bestimmt das Richtige.



F. E. SEIT 1839
Duis
Inh. Carl Schüt-Aurich

Ahrenholz Garten, Aurich

Mittwoch
Sonnabend
Eintritt und Tanz frei! Sonntag **Feiern**

Harlingerland

Für Schiffer

habe ich immer die richtige **Bekleidung** am Lager:

Klapphosen in blau und braun, Sweater und Troyer mit Rollkragen und Reißverschluß, Flannelhemde und -hosen, Olmäntel in schwarz mit Öltucheinlage

J. H. Rohlf, Esens

Achtung!

Weihnachtsbaumbändler!

Alle Weihnachtsbaumbändler des Kreises Wittmund werden gebeten, sich sofort mit mir in Verbindung zu setzen.
Betr.: Erfüllung ihrer Pflichtanmeldung zur „Deutschen Forst- und Holzwirtschaft“.

Händlern, die sich nicht anmelden, wird der Handel mit Weihnachtsbäumen untersagt werden.

Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe, Ortsgruppe Wittmund.
H. D. Hinrichs, Ortsgruppenwart, Buttforde.

Geschäfts-Drucksachen

liefert geschmackvoll und sauber die **OTZ-Druckerei**

Mein Angebot preiswerter

Baumwollwaren

Pyjamaflanell .. Meter **0.60 0.80 1.10**
Schürzenstoff gestreift, 116 cm breit .. Meter **0.95 1.10 1.25**

Bettkattun gute Ware, 80 cm breit .. Meter **0.65 0.70 0.80**

Bettkattun beste Qualitäten, 160 cm br. .. Meter **1.65 1.75 1.85**

Trachtenkleiderstoff .. Meter **0.70 0.95 1.10**

Kleiderflanell echtfarbig, Velour .. Meter **0.85 1.15 1.25**

Barchende warme, gute Qualität .. Meter **0.55 0.75 0.95**

Schudogod, für Arbeitsschürzen, 120 cm breit .. Meter **0.75 1.25 1.65**

weiß Körperbarchend 80 cm breit .. Meter **0.70 0.90 1.00**

Gehen Sie zu **R. N. Andreesen, Esens**

Sie haben stets große Ausw.

Winterhilfswerk des deutschen Volkes Ortsgruppe Wittmund

Am Dienstag, dem 16. November, **Verteilung von Lebensmitteln u. Kohlegutscheinen** in unserem Lageraum Burgstraße (Heinr. Jansen, Seiteneingang), und zwar: Kontroll-Nr. 1—20 von 15 bis 15.30 Uhr, Kontroll-Nr. 21—40 von 15.30 bis 16 Uhr, Kontroll-Nr. über 40 von 16 bis 16.30 Uhr.

Taschen bzw. Packmaterial mitbringen.
Der Ortsgruppenbeauftragte.

Olub Juni und Provinz

Vermißt

Seit dem 14. Oktober 1937 wird der Schmiedelehrling Heinz Schümann, geboren am 2. 4. 1922 zu Oldenburg, vermißt. Schümann war besuchsweise bei seinen Eltern, Kaspersweg 107, und hat sich am 14. 10. zum Hauptbahnhof begeben, um mit dem Zuge 12.41 Uhr nach Steinfeld in Oldenburg abzufahren. Bei seinem in Steinfeld wohnhaften Meister ist Schümann nicht angekommen. Die Gründe für sein Verschwinden stehen bis heute nicht fest.

Sprengungen am Hermes-Brad eingestellt

Auf der Außenweiser beim Leuchtturm „Hoherweg“, unterhalb der Leuchttonne „N“, sind bei dem Brad „Hermes“ die Sprengungsarbeiten für die Wintermonate eingestellt und die Bergungsfahrzeuge eingezogen worden. Auf dem Brad ist eine kleine grüne Bradtonne mit der Aufschrift „Brad“ und Trommeltoppzeichen ausgelegt worden.

Wassermangel gefährdet Weserschifffahrt

Ebertalsperre fast ausgetrocknet — Auch Deutschlands größter künstlicher Binnensee droht zu versiegen

Die für die Oberweser zuständige Wasserstraßendirektion hat bereits vor einigen Tagen eine Mitteilung über die Erschöpfung der Vorräte der Ebertalsperre herausgegeben. Vom Sonntag auf Montag ist der Wasserstand am Pegel erheblich gesunken. Dieser Rückgang ist bereits eine Auswirkung der Erschöpfung der Wasservorräte. Infolgedessen muß die Abgabe von Zuschußwasser an die Weser in kurzem eingestellt werden. Der Bestand der Ebertalsperre ist im Laufe der letzten Wochen bei etwas über 200 Millionen Kubikmeter Normalfassungsvolumen auf etwas über 20 Millionen zurückgegangen. Auch in der Diemeltalsperre, die ihre Wasser bei Karlsruhen in die Weser sendet, ist der Wasserstand stark gesunken.

Wenn die Lage sich weiter verschlechtert, wird ein Teil der Oberweserschifffahrt stillgelegt werden müssen. In Fachkreisen rechnet man damit, daß jedoch auf jeden Fall der Schiffsverkehrsverkehr bis zu den Umschlagplätzen Bodenwerber, Völle und

Frauenleiche identifiziert

Der Polizeipräsident von Münster teilt mit: Bei der am 7. November 1937 in der Wallgasse aufgefundenen und im Clemenshospital verstorbenen Person handelt es sich um die geschiedene Ehefrau Maria Staubermann aus Münster. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß die Genannte eines natürlichen Todes verstorben ist; eine Schwangerschaft, wie zuerst angenommen, wurde nicht festgestellt.

Vermißte Person tot aufgefunden

Der Polizeipräsident von Münster teilt mit: Der seit dem 31. 10. 1937 als vermißt geltende Bäckermeister Franz Steinfuhr aus Münster wurde am Nachmittag des 8. 11. 1937 als Leiche aus dem Dortmund-Ems-Kanal geborgen. Nach den polizeilichen Ermittlungen liegt ein Unglücksfall vor.

Solzminiden aufrechterhalten werden kann. Die ungünstigen Wasserstände der Weser sind der beste Beweis für die Notwendigkeit der bereits im Bau befindlichen Kanalisierungsarbeiten der Weser und der jetzt für die Werra geplanten Kanalisierung, weil mit Talsperren allein nicht auszukommen ist.

Westfalens Talsperren trocken aus

Die mehrwöchige Trockenheit hat den Wasserspiegel der westfälischen Talsperren derart gesenkt, daß an mehreren Stellen die Grundmauern der einst abgetragenen Bauernhöfe wieder sichtbar werden, u. a. bei der Ebertalsperre. Die Möhnetalsperre, Deutschlands größter künstlicher Binnensee, weist zur Zeit etwa 40 Millionen Kubikmeter Wasser auf gegenüber normal 135 Millionen Kubikmeter. Allein der tägliche Wasserverlust der Möhnetalsperre beläuft sich auf etwa eine halbe Million Kubikmeter.

Rohlpattie

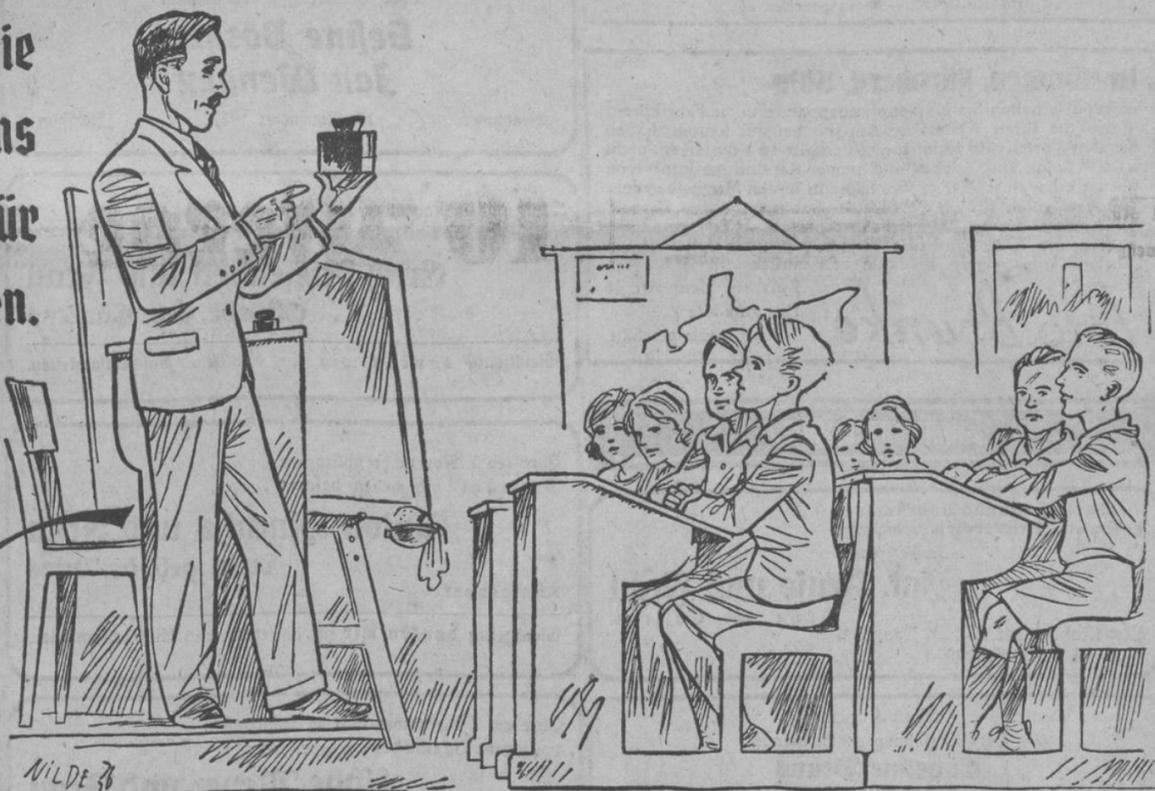
(Nachdruck verboten.)

Wenn es kälter wird und Winter,
Kommt die Gattung Mensch dahinter,
Daß es etwas für sich habe,
Wenn man sich am Grünkohl laßt.
Demzufolge sammelt sie
Sich zu einer Rohlpattie.
Dies geschieht auf solche Weise,
Daß vom Kinde bis zum Greise
In Vereine eingeteilt
Nun der Mensch nach dorthin eilt,
Wo auf schlanke, grünen Halme
Die beliebte Grünkohlpalme
Blühet, wächst und sich verbreitet;
Denn am Ursprungsort bereitet
Man den Kohl — das ist bekannt —
Besser als im Binnenland.
Außer diesem hat man dort
Auch direkt das Schwein am Ort.
Und im stillen Kammerwinkel
Hängt die gutgewürzte Pindel.
Unterwegs ist es beliebt,
Daß man Vieder von sich gibt,
Angelangt setzt man sich friedlich
An den Tisch und tut sich gültlich
Bis der Bauch nach vorne quillt
Und man als gesättigt gilt.
Einen großen, bunten, schönen
Ehrenorden leiht man denen,
Die die größten Quantitäten
Hemmungslos verschlingen täten.
Und zum Abschluß ist es meist
Sitte, daß der Doornfaat freit
Und vielleicht noch zwei, drei, viere,
Fünf, sechs, sieben helle Biere.
Aber mehr ist stets von Uebel,
Weil sich sonst im Magenkübel
Noch der Kohl im Lauf der Nacht
Unliebsam bemerkbar macht.

Rittuco.

Jung gewohnt — Alt getan!

Schon in der Schule wird auf die große Bedeutung des Sparens für die Volkswirtschaft und für jeden Einzelnen hingewiesen.



Smart bei den öffentlichen mündelsicheren **Sparkassen!**

- Kreissparkasse Aurich
- Ostfriesische Sparkasse Aurich
- Stadtsparkasse Emden
- Sparkasse des Kreises Norden, Emden

- Kreis- und Stadtsparkasse, Leer
- Kreis- und Stadtsparkasse, Norden
- Kreissparkasse zu Wittmund
- Sparkasse Weener-Holthusen

**Gesundbleiben-jungbleiben!**

Das Ziel aller Frauen bleibt die jugendliche Schönheit u. die Gesundheit. Regelmäßige Höhenstrahlungen bewahren dieses Ziel in hohem Maße. Da die Heim-Höhentonne — Original-Hanau Sonnenbäder im Zimmer zu jeder Tages- und Jahreszeit gestattet, ist sie mehr als ein Ersatz für die natürliche Sonne und Frauen besonders zu empfehlen.

Prospecte sendet Ihnen gern:

W. Högner Oldenburg
Am Wall

Ruf 4594 Vertreter und Auslieferungslager

Es gibt nur eine Höhensonne

Beerdigungs-Institut
Cl. Hilgefert, Leer

Fernruf 2107 Fernruf 2107
Ferntransporte zu ermäßigten Preisen



Wäscherei und Plätterei-Maschinen
Fabrikniederlassung

Gebr. Poensgen A.-G.
Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 24 23 14

Aerztlicher Sonntagsdienst

13./14. November
Dr. Brahms, Aurich
Osterstraße 42 Fernruf 225

Sonntags-Dienst der praktischen Ärzte

Dr. med. Nothnagel
Neuer Markt 24a
Fernruf 2380

vom 13. November, 12 Uhr bis 14. November, 22 Uhr

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken

Löwen-Apothek
Zw. bd. Sielen 14/15
Fernruf 3572

vom 13. November bis 15. November

Innung für das Kraftfahrzeughandwerk

Ortsgruppe Emden

Sonntagsdienst

Sonntag, den 14. November: **J. Jacobs**
Am Sandpfad — Fernsprecher 2205

In München, Nürnberg, Köln

nirgends erhalten Sie Markenphotoapparate unter Fabrikpreis. Wenn Sie Ihren Weihnachts-Apparat bei uns kaufen, haben Sie den Vorteil, ihn fachmännisch erklärt zu bekommen, nicht nach Katalog auszusuchen und immer Rat und Auskunft von uns zu erhalten. Unser großes Lager in besten Markenkameras von Fachleuten für Sie eingekauft, wartet auf Ihren Besuch. Sie erhalten die Apparate zu Fabrikpreisen — Teilzahlung — Suchen Sie jetzt schon die Kamera aus, wir stellen Ihnen Ihren Apparat gern bis zum Fest zurück.

Emden, Neutorstr. 18

Das gute alte Fotospezialgeschäft.

foto Brunke

Familiennachrichten

Herbert, Johanna und Gertrud haben ein **Brüderchen** bekommen.

Sohnertrout
Jak. Kruse und Frau
Anna, geb. Cassens.

Leer (Fabriziusstr. 23), 12. Nov. 1937
3. St. Kreis-Krankenhaus

Statt Karten.
Ihre Verlobung geben bekannt

Engeline Bruns
Carl Janssen

Boetzelerfehn Timmel
3. St. Wejermünde-G., Ruhrstr. 4
November 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Etilie Koopmann
Wilhelm Meiners

Oldenburg Neu-Sultrum, 3. St. Oldenburg
November 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Anna Keiser
Cornelius im Sande

Logabirumersfeld Logabirumersfeld
3. St. Domäne Königsmoor
13. November 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Margarete Ehns
Enno Saathoff

Oldendorf/Burhave Barstede b. Aurich
3. St. Emschammergroden 3. St. Emschammergroden
November 1937

Die Verlobung unserer Tochter **Henriette** mit dem Kaufmann und Bäckermeister **Herrn Johann Griebenurg**, Völlen (Ems), geben wir hiermit bekannt

Gilbrecht Löning und Frau

Johanne, verm. Bacher, geb. Friemouth.
Egel

Henriette Bacher
Johann Griebenurg

Verlobte



Egel Völlen (Ems)

im November 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Theda Müller
Jelto Focken

Völlen Völlenerfehn

im November 1937

Ihre Verlobung zeigen an:

Lutzka Jankinn Mannnn
Munnn Jabbnn Jammnn
Egel

Franka Corbla Mannnn
Gursford Jankig Loslan

Egel Bagband

13. November 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt

Gesine Bösker
Jan Wenpen

Beenhufen 13. November 1937. Jarsum

Ihre am 10. November 1937 zu Norden vollzogene Vermählung geben bekannt

Erich Riesenbeck und Frau
Elfriede, geb. Carstens

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Ihre am 7. November vollzogene Vermählung geben bekannt

Anton Hinrichs und Frau
Luisse, geb. de Vries

Königshoef

Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Ihre am 7. November 1937 in Bagband vollzogene Vermählung geben bekannt

Abbe Meyer und Frau
geb. Elling

Bagband

Gleichzeitig danken wir für alle erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Statt Karten

Walter Sed, Oberleutnant (B.)
Gertrud Sed, geborene Salvadori
geben ihre Vermählung bekannt

Flensburg, Brigittstraße 17

Ihre Vermählung geben bekannt

Willy Denneborg
Mimmy Denneborg
geb. Stubach

Papenburg, 14. November 1937

Für die vielen Ehrungen, die uns von nah und fern anlässlich unserer **Silbernen Hochzeit** zuteil wurden, sprechen wir allen unsern

innigsten Dank aus.

Reinhard Hedden und Frau

Hage (Bahnhof) geb. Gerdes.

Warsingsfehn, den 12. November 1937.

Unser lieber Sohn und Bruder

Ewald Hermann

im Alter von 8 Monaten, wurde uns wieder durch den Tod genommen.

In tiefer Trauer

Bürgermeister
Diedrich Müller und Frau
nebst Kindern

Die Beerdigung findet am Montag, 15. November, nachmittags 2 Uhr auf dem Friedhof in Westwarsingsfehn statt.

Nachruf!

Nach einem arbeitsreichen Leben ist am 11. November 1937 unser lieber Berufskamerad

Bertus Gerdes

von uns geschieden.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Verein der Emdener Gemüsebauern
e. V.

Teilnahme an der am Montag, dem 15. Novbr., um 2 Uhr in Wolthusen stattfindenden Beerdigung ist Ehrenpflicht.

Allen, die uns beim Heimgange unserer geliebten **Grete** ihre wohlthuende Teilnahme bekundeten, sagen wir auch auf diesem Wege unseren

herzlichen Dank

Familie Richter

Emden

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen denen, die ihr in ihrer Krankheit so treu zur Seite gestanden, ferner noch allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, insbesondere der Fachschaft der Hebammen und den Frauenschatten auf diesem Wege unsern

herzlichsten Dank.

Wieboldsbur, den 11. November 1937.

Familie Gerhard Friesenborg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen danken wir allen, besonders der Kameradenschaft und auch der Kirchengemeinde, hiermit bestens

Familie Sandhorst.

Arle, den 11. November 1937.



Kampfgenossen-Kameradschaft für Stadt und Amt Ems

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den Mitglieberten das Ableben unseres Mitbegründers und Kameraden, Aliveteran

S. B. Ariens
Gründlich bei Ems
Mittämpfer der Feldzüge
1866 und 1870/71
bekanntzugeben.

Ehre seinem Andenken.
Der Kameradschaftsführer.
Zur Beerdigung versammeln sich die Kameraden vollzählig nachm. 3 Uhr im Verkehrslokal.
Gewehrgruppe 1

Familiendruckfachen liefert schnellstens die OT3

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders der Schule Ludwigsdorf, unsern

herzlichsten Dank.

Ludwigsdorf, 12. Nov. 1937

Jothe Saathoff
und Angehörige.

Allen denen, die uns während der Krankheit unserer lieben Pflegeochter mit Rat und Tat zur Seite standen, und allen, die uns bei ihrem Heimgang in wohlthuender Weise getröstet haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Familie Ede Christians.
Rechtsweg, 12. Nov. 1937.

Die Winterarbeit unserer Jugend hat begonnen

Bilder aus einem (schönen HJ)-Heim



Auch die Musik wird nicht vergessen

Die schönen Herbsttage sind vorüber. Kalt und grau sind sie geworden. Nebel kriecht über die Erde. Der Wind heult auf. Regen plätscht gegen die Fenster und immer seltener zeigt sich die Sonne. Die fröhlichen Spiele der Kinder im Freien sind verstummt. Selten nur noch hört man die zackigen Marschlieder unserer Hitler-Jugend durch die Straßen unserer Städte und Dörfer schallen. Der Sommerdienst der HJ ist vorbei, die Winterarbeit hat begonnen. Die körperliche Erleichterung unserer Jugend tritt etwas hinter ihrer weltanschaulichen Ausrichtung zurück, der im Winterhalbjahr der Vorrang eingeräumt wird. Der Angelpunkt der ganzen Arbeit unserer Jugend ist aber die Kameradschaft, das Erleben ihrer Gemeinschaft. Wenn in der wärmeren Zeit des Jahres der Kusmarsch, die Spiele in Wald und Flur oder das Zeltlager ein Band der Gemeinsamkeit um sie alle spannte, so

worden sind, so sind doch in fast allen in Zukunft Mittel dafür vorgezogen.

Manche engstirnigen Geister wollen allerdings noch nicht die Notwendigkeit dieser Bauten einsehen und reden von besseren Verwendungsmöglichkeiten für diese Gelder. Es sind aber meistens die Kreise, die auch nicht von der Notwendigkeit des Winterhilfswerkes, der Ausgaben für die Aufrüstung Deutschlands und anderer Laten des neuen Deutschlands überzeugt sind. Sie schlagen aber nicht nach ihrer Meinung notwendiger Aufgaben vor, sondern mädeln nur, um zu mädeln.

Unseres Erachtens kann es keine wichtigere Aufgabe im deutschen Volke geben, als der Jugend ihre zukünftige Arbeit für Deutschland zu erleichtern. Wir müssen uns darüber klar sein, daß die heutige Jugend das Leben anders sieht wie wir in unseren Jugendtagen. Die Jugend will nicht behütet und gepflegt werden, will nicht geführt werden nach dem Willen und den Wünschen der älteren Generation, sondern will in eigener Arbeit, aus eigener Kraft und Erkenntnis guten Vorbildern der Vorfahren und der großen Männer unserer Zeit nachleben und die überkommenen Güter des Geistes und der Erfahrung ausbauen.

Um die Erkenntnisse unserer Zeit der gesamten Jugend übermitteln zu können, um in der Gemeinschaft Kraft sammeln zu können für die Arbeit, die die Jetztzeit der Jugend für die Zukunft überläßt, braucht sie ein eigenes Heim, ein Haus, das sie immer wieder an ihre Arbeit mahnt, das in

des einen für den anderen? Ist Deutschlands Jugend körperlich nicht leistungsfähiger geworden? Haben wir nicht schon alle den Ernst erlebt, mit dem die Jugend ihr übertragene Arbeiten erfüllt, sei es bei der Altmaterialsammlung, bei Sammlungen und Arbeiten für das Winterhilfswerk oder dergleichen? Hat euer Mädel euch noch nicht von den schönen Bastel- und Werkarbeiten, die sie im Heim anfertigen, erzählt?

Daß die Jugend trotz dieser ernsten Arbeit ihre kindlich fröhliche Art behalten hat, das konnten wir oft genug bei fröhlichen Spielen im Freien und auch beim Besuch der Sommerzeltlager beobachten, das sagt uns Tag für Tag die



Ein vorbildlich eingerichteter Festraum

seiner Ausgestaltung seinem Zwecke voll und ganz dienen kann und in allem den Geist der Jugend atmet.

Unsere Jugend ist nicht überheblich, wie einige glauben machen wollen, sie ist Jugend im guten Sinne, ist fröhlich und heiter, aber im Grunde doch mit Ernst ihrer großen Aufgabe, die zukünftigen Baumeister des Volkes und Reiches zu sein, sich bewußt.

Auch die neuen Jugendheime zeigen ein Bild fröhlichen Jungseins ihrer Inassen und des großen Ernstes ihrer Arbeit. In ihnen kommt die Jugend zu fröhlicher Unterhaltung und lustigem Spiel zusammen, aber auch um aus der Geschichte unseres Volkes unsere Art und unsere Sendung zu erkennen, und vor allem, um die letzte große Erkenntnis deutscher Art,

offene, fröhliche Art unserer eigenen Kinder, das zeigen auch die beiden letzten Bilder unserer Seite.

Mit der gleichen Fröhlichkeit sind unsere Jungen und Mädel bei der Werkarbeit. Während zu den Bastelarbeiten kostenloses Material benutzt wird und Phantasie und Geschicklichkeit aus ihm kleine Spielsachen formt, deren Wert nicht über den Augenblick hinausgeht, befähigt die Werkarbeit Werte, die für eine größere Spanne Zeit gedacht sind, Werte, die vielen Freude bereiten. Mit den Werkarbeiten können wir unsere Brauchumsfeste verschönern, unsere Maibaum schmücken, unsere Weihnachtstisch verzieren und die Heimräume ausgestalten. Einen großen Teil der Werkarbeit umfaßt auch die Herstellung von gutem Spielzeug, das in Form und Farbe einfach und schön ist.

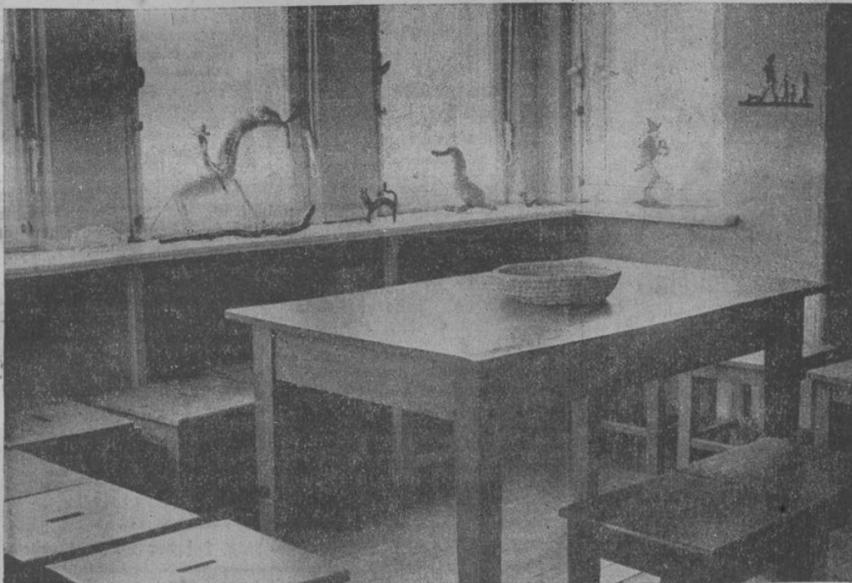
Unsere Mädel weben, stricken und nähen auch für den Weihnachtsmann. Handschuhe und Strümpfe entstehen unter dem eifrigen Geklapper der Nadeln, die Hand führt fleißig die Näh-nadel, um ein Wäsche- oder Kleidungsstück entstehen zu lassen. Wenn dann die Weihnachtsarbeiten beendet sind, wird fleißig geübt und geprobt für die Gemeinschaftsfeste, für Eltern-abende oder für feierliche Gelegenheiten der Partei und der Gliederungen, um auf ihnen von der Haltung und dem Willen der Jugend und ihrer Gestaltungsstärke Zeugnis abzulegen.

Keinesfalls aber wird bei all diesen Arbeiten und den Stunden der Unterhaltung und des Spiels die geistige Ausrichtung im nationalsozialistischen Sinne vergessen. Wochenendkurse sind vorgesehen und Vortragsabende führen ein in das nationalsozialistische Gedankengut.

Eine Fülle der Arbeit an sich und für andere, die aber nur zu leisten ist, wenn der Jugend geeignete Räume — und die kann nur ein eigenes Heim bieten — zur Verfügung stehen, Räume, deren Einrichtung nicht aus zusammengelackten Möbeln bestehen kann, sondern deren Ausgestaltung der Grundhaltung unserer Jugend entsprechen muß und von Schönheit, Zweckmäßigkeit und Einfachheit zeugt. Heime und ihre Einrichtung kosten Geld.

Fast ein Jahr ist es her, als der Jugendführer des Deutschen Reiches in seinem Neujahrswort das bald hinter uns liegende Jahr 1937 als das Baujahr der Hitler-Jugend verkündete, vieles ist erreicht worden, noch mehr für die Zukunft geplant. Der wirtschaftliche Aufstieg des deutschen Volkes sollte die Möglichkeit bieten, im kommenden Jahr der Jugend noch kräftiger unter die Arme zu greifen bei ihrem Bestreben, sich Heime, die Kulturmittelpunkte des jugendlichen Lebens darstellen, zu schaffen.

Fritz Brockhoff

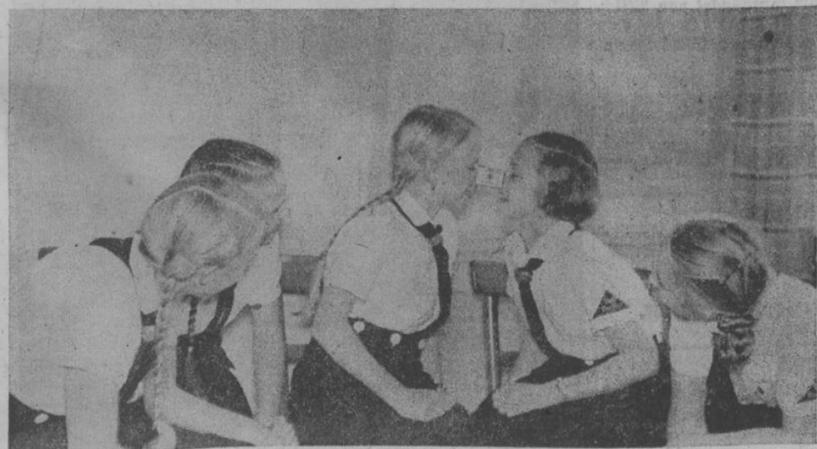


Eine gemütliche Ecke am Fenster

tut es im Winter der Heimgemüts am Abend. Auch in den Vorjahren sprach man von Heimgemüts, obgleich an den meisten Orten ein wirkliches Heim der Jugend fehlte. Man kam in fahlen Schulräumen, in Pachthäusern oder anderen ungeeigneten Räumlichkeiten zusammen, freute sich über das Zusammensein und sehnte sich nach eigenen Räumen, die in ihrer Art und ihrer Ausgestaltung den Geist der Gemeinschaft atmeten. Das Streben und die Wünsche der Jugend fanden Verständnis bei allen, denen die Zukunft unseres Volkes am Herzen liegt. Die Regierung und die Kommunalverwaltungen erkannten ihre Pflicht, der Jugend zu helfen, und vielerorts wurden Gelder für den Heimbau bereitgestellt, die den Grundstock für einige Bauten bildeten. Wenn auch noch bei weitem nicht in allen Gemeinden Häuser der Jugend gebaut

den Nationalsozialismus, in sich aufzunehmen, nicht als Selbstzweck, sondern um aus ihr die Weisheit und Kraft zu ziehen, das Werk der Väter und Mütter — also unsere Arbeit — fortzuführen zu können.

Und das muß von uns doch anerkannt werden: Was wir bisher von der Arbeit unserer Jugend an sich und für Deutschland gesehen haben, ist gut und erfüllt uns mit Stolz und der Zuversicht, daß sie die Aufgaben ihrer Zeit meistern wird. Wer hat sich noch nicht gefreut über die frischen Gesichter unserer Jungen und Mädel, wenn sie in Marschkolonnen mit einem fröhlichen Lied auf den Lippen und in straffer Zucht in die Weite marschierte, um in der freien Natur die Schönheit der Heimat zu erleben? Wer ahnt nicht den Geist der Kameradschaft in ihren Reihen, die Pflichtauffassung von der Arbeit



Schachtel, Schachtel, du mußt wandern ...



Blinder Kuh, nun suche du
Aufnahmen: Bildstelle der HJ, Gruppe Nordsee (H.J.)

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Gemeinde Carolinensiel

Am Montag, dem 15. November 1937,

Hebung der Steuern

Carolinensiel, den 13. November 1937.

Der Bürgermeister.

Gemeinde Hovel

Steuerhebung

15. d. M., von 9-12 Uhr.

Hovel, den 13. November 1937.

Der Bürgermeister.

Gemeinde Leerhase

Steuerhebung

Dienstag, 16. November, von 9 bis 12 Uhr, in meinem Geschäftszimmer.

Leerhase, den 13. November 1937.

Der Bürgermeister.

Zu verkaufen

Wegen Aufgabe des Haushalts werde ich am

Dienstag,

dem 16. d. M.,

nachm. 2½ Uhr beginnend, im Hause meines Auftraggebers, Emden, Große Halderstraße 28, folgende gut erhaltene

Möbiliar-

gegenstände usw.

als: 1 Wohnkücheneinrichtung, besteh. aus: 1 Sofa, 6 Polsterstühle, 1 Tisch, 1 Glasschrank, 1 Kl. Schrank, 1 Serviertisch, ferner:

1 ruhb. Vertiko, 1 Spiegel-Schrank mit Spiegel, 2 1½-jährl. Bettstellen mit Matr. und Aufl., 1 einz. Kleiderschrank, 1 Waschtisch mit Marmorpl., 4 Polsterstühle, 1 2tür. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Sofa, 1 Spiegel, 2 Hockerstühle, 1 einz. Schreibrüst, 1 Küchentisch, versch. Bilder und Schildereien und was mehr vorkommen wird

in freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend auf Barzahlung verkaufen.

Die Einrichtungsgegenstände kommen auch einzeln zur Ausbietung. — Befristung am Auktionstage von 12 Uhr mittags ab.

Emden, den 13. Nov. 1937.

E. Peters, Versteigerer.

Im Auftrage habe ich eine fast neue

Dreischmaschine

(breit) mit Schwingschüttler und Halbreiniger unter der Hand zu verkaufen.

Jhrhove, Fernspr. 35.

H. Bienenpad, Vereid. Versteigerer.

Von meinen prämierten

Ziegenböden

steht einer nach Wahl des Käufers zum Verkauf. Gute Vererber. Zu erfragen bei der DIZ, Aurich.

Bestes schwarzes

Stutfüllen

mit Abzeichen, zu verkaufen. Albertus Smidt, Biumum.

Junger angeführter

Eber

zu verkaufen. Karl Schürmann, Plaggenburg.

Verkäuflich junge hochtrag.

Ruh

Seyne Janssen, Walle, bei der Haltestelle.

Ferkel

zu verkaufen. Siebert Janssen, Tannenhausen.

Ferkel

zu verkaufen. Miele Follerts, Sandhorst.

Größeres Quantum erstklassiges

Klee- bzw. Weedeheu

in Drahtballen abzugeben.

Milchwirtschaft Steinfeld bei Greetfjel.



Kraft Auftrags werde ich am Montag, dem 15. November d. J., nachmittags 1 Uhr, auf dem Gute „Steinfeld“ bei Greetfjel



10 Pferde

- 1 12jährigen braunen Wallach (Kaltblut)
- 1 12jährigen braunen Wallach
- 1 10jährige braune Stute
- 1 10jährige braune Sternstute belegt von „Abler“
- 1 5jährige Fuchsstute (Halbkaltblut)
- 1 3jährige dunkelbraune Stute
- 1 2jährigen Blauschimmelwallach
- 1 einhalbjährigen braunen Hengst
- 1 einhalbjähriges Entersüllen
- 1 halbjähriges Fuchsfüllen von „Abler“;

ferner: 3 Aderwagen mit Kreiten, Hecken und Planken, 1 Ausfahrwagen, 1 Erblarre, 1 Ringelwalze, 1 Drillmaschine, 1 Hartmaschine, 1 Dibelmaschine, 1 Hartmaschine, 1 Heuwender, 1 Kunstdüngestreuwer, 1 Kultivator, 1 neue Mähmaschine „Lang“, 1 Kornweber, 1 Schrotmühle, 300-400 neue Kleereuter, 3 Radpflüge, 2 zweifarige Radpflüge, 4 Kuhpflüge, 4 Bettellegen, 7 andere Eggen, darunter 4- und 5bäum., 1 schwere Güttelgeegge, 1 Feldegge, 1 Unkrautsege, Dreiknüppel, Silte, Knüppel, Schlitzen, 1 Dezimalwaage, Pferdegeschirre, Halfter, Harten, Forken, 1 Scheermaschine,

sowie: 1 Kühlanlage, System Bergedorfer, 1 Butterfertiger, Erhigungswanne, 1 Zentrifuge mit Elektromotor, 3 Elektromotoren, etwa 100 Metallkäten zum Transport von Milchflaschen, 1 Anzahl Milchtransportkannen, 3 Feldbahnloren mit 300 Meter Schienen, und was sonst da sein wird

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Bestätigung vorher. Bewsum. J. Bergmann, Preußischer Auktionator.

Günstig zu verkaufen mehrere luftbereifte Unterwagen u. 1 Anhänger 1500 Kg. Tragkraft, gebraucht. D. Janssen, Norden, Westerstraße.

1 gutes Damen- und Herrenfahrrad zu verkaufen. Zu erfragen bei der DIZ, Aurich.

Zu verkaufen Opel-Olympia-Limousine tadellose Beschaffenheit. Näheres Oldenburg, Postfach 167. Fernruf 3004.

Herd und „Kraus“ Waschmaschine (Inh. 50 Lit.) zu verk. Wo. zu erfr. bei der DIZ, Aurich.

Küchenofen sehr gut erhalten, wegen Plagmangels zu verkaufen. Swieter, Walle.

- 2 Aderwagen, geb., 1 leichte Erblarre, fast neu, 1/6 PS. Nohölmotor, sehr gut.
- 2 Motorräder, 350 u. 200 ccm, beide steuerfr.
- 3 Stück gr. eis. Fenster, Damen- u. Herren-Fahrräder, neu u. geb., mehrere erstkl.
- Kupferumpfen, neue u. geb. Obige Sachen sind restlos in guter Ausfüh. und sehr günstiger Preislage.

Behrends, Felde.
Auto
Ford-Kastenwagen 13/40, mit fast neuem Motor, in tadellos. Zustande (8fach bereit), zu verkaufen. Fern. Warfing, Leer i. Ostf.

Zu verkaufen 1 Musikschrankapparat mit 35 Platten, 1 B.M.W.-Motorrad, 200 ccm, beides gut erhalten. Aurich, Kirchstraße 9.

Zündapp-Motorrad
200 ccm, gut erhalten, mit elektrischem Licht, preiswert abzugeben. Zu erfragen unter C 198 bei der DIZ, Aurich.

Ein **sch. Kleiderschrank** (antik) zu verkaufen. Gerb Burmeister, Blomberg (Ostfriesland).

Zu kaufen gesucht
Altgold
Altes Silber (Silbergeld) kauft stets **GEORG KITTEL**
Ankaufsstelle Nr. 11/35634 Aurich, Markt 21.

Altterfällige Möbel
Kabinettschränke und Kommoden mit geschweift. Laden, Trüben und Telleranrichten, Zinnlachen, Krielen (Esders) usw. kaufe höchstzahlend und bitte um Angebot. Berend Janssen, Emden (Ostf.), Klunderburgstr. 1. Werkstat für antike Möbel.

Einfamilienhaus
mit Garten anzukaufen gesucht. Schr. Angebote unter C 902 an die DIZ, Emden.

Wir suchen anzukaufen: **rotbunte Rinder und Kühe**
bis zum 15. Dezember kalbend, Herdbuch nicht erforderlich. Erbitten laufend Angebote in Schlachtvieh jeder Art. Viehverwertungsgenossenschaft Neeremoor Fernruf 39.

Öle / Felle / Teere
kauft man bei **B. Popkes Jhrhove**

Lagerfessel
für Del, 5 bis 10 Tonnen Fassung, zu kaufen gesucht. M. Weerde, Mühle, Norden.

Suche anzukaufen einen **gutgeformten Bullen** mit Leift. der Mutter: 5000 bis 6000 Ltr. u. 4 Proz. Fett. Preisangeb. an Mr. Meiners, Voga b. Leer, Fernruf Leer 2725.

Heirat

Ernstgemeint!
Festangestellter Lehrer mit gut. Gehalt, 36 J., sympathische Erscheinung, aufrichtig im Denken u. Handeln, solide und häuslich veranlagt, möchte baldigst ein harmonisches Familienglied begründen. — Näh. durch Eheanbahnung Verlag Doff / 369 Friel., Hamburg 26, Siebeckings Allee 30.

Verloren

Reserverad
vom Opel-Wagen auf der Straße Odeberg—Aurich verloren. Nachricht erbeten an Gooke Janssen, Aurich, Markt, Fernruf 292.

Geldmarkt

Suche zur Betriebsverweiterung von Selbstgeber **1000,- RM.**
Beste Sicherheiten können geboten werden. Schr. Ang. u. P 102 a. d. DIZ, Papenburg.

Stellen-Gesuche

Suche Stellung als **Kraftfahrer**
für alle Klassen. Zu erfragen unter Nr. 1298 bei der DIZ, Emden.

Junges Mädchen
(26 Jahre) sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Schr. Angebote unter N 968 an die DIZ, Norden.

Suche für einen 15jährigen Jungen zu Ostern eine Stelle als **Gärtnerlehrling**
Näh. bei der DIZ, Norden.



Kampf dem Verderb



Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 13. November 1937

Gluck und das Lügenmesser

Heitere Geschichte von Heinz Rajert

In der Freien Reichsstadt Frankfurt. Kurz bevor Erzherzog Joseph zum Kaiser gekrönt wird, spaziert er an einem Nachmittag, ohne Hofgesellschaft, mit seinen Freunden — dem Ritter Gluck und dem Hofvirtuos Karl Ditters — am Main entlang. Man spricht von nationalen Eigentümlichkeiten und schließlich von Nationalgetränken.

„Der Frankfurter schwört auf seinen Apfelwein“, sagt Ditters, „ich habe es mir erzählen lassen. Ganz in der Nähe, in Sachsenhausen, sind die berühmten Apfelweinteletereien. Haben Hebe keine Lust, das Getränk zu versuchen?“

Der Fürst — wie immer — sofort Feuer und Flamme für eine Sache, willigt ein. Und da Meister Gluck zungenknallend bestimmt, geht man über die Mainbrücke nach Sachsenhausen.

In der „Goldenen Harfe“ reißt die Gemütlichkeit nicht ab. Man singt ein Lied nach dem andern und übertrumpft sich gegenseitig in Lobsprüchen auf den Apfelwein. Oder man schlägt übermütig auf den Tisch, daß die Krüge wackeln.

Die drei Herren aus Wien nehmen Platz an dem großen, runden Stammtisch.

„Hier sieht man nur fröhliche Gesichter! Der Apfelwein muß fürwahr ein Frohsinnsspendender sein“, sagt der Erzherzog und trinkt seinen Begleitern zu.

Ritter Gluck setzt mit essigsauren Miene den Krug ab: „Nah! Wenn ich solch ein Gefäß bei der Arbeit trinken müßte, brächte ich keine zehn Takte zusammen. Wie anders flüßt es beim Champagner“, meint er begeistert.

Die Stammtischgäste hören auf jedes Wort und nicken die Fremden.

„Da lob ich mir unser Nationalgetränk, mein lieber Ditters!“, lacht der Erzherzog. „Die fünfzig Fas Zolaier in meinem Keller sind ein wahres Meer von Gold gegen diese Galläpfelbrühe!“

Ditters schlurft behaglich. „Ein köstlicher Trank. Wenn ich davon nur tausend Flaschen liegen hätte.“

„Lieber Ditters! Zuvor müssen Sie hundert Flaschen Champagner trinken, dann ändert sich Ihr Gesicht“, sagt Gluck überzeugt. „Eine verwöhnte Zunge betrügt man nicht mit diesem Zeug. Hab ich recht, Hebe?“ „Oh —“ Gluck entschuldigend, aber die „Hebe“ ist nun mal heraus. Die Stammtischgäste wissen mit „Hebe“ nichts anzufangen, und da ihnen die Unterhaltung ohnehin zuwider ist, verhökern sie die Fremden mit ihren Wägen. Einer von ihnen, ein Sachsenhäuser Bürger, hat scheinbar etwas auf dem Herzen. Er steht auf und zerrt an einer Kordel. Augenblicklich schaukelt ein großes Fleischmesser, das über dem Stammtisch hängt, über den Köpfen. Die am Messer befestigte Schelle himmelt, zum Zeichen, daß am Tisch gelogen worden ist. Und das Messer, hierzulande Aufschnitt- oder Lügenmesser genannt, soll gleichsam die Lüge kleinschneiden, bis zur Wahrheit.

„Was bedeutet das Gebimmel?“ fragt Gluck über den Tisch geneigt.

„Das heißt“, sagt der Sachsenhäuser und zerrt wieder an der Kordel, „daß wir Ihre Lüge jetzt kleinschneiden wollen, meine Herrn.“

Der Fürst, Gluck und Ditters sind erstaunt. „Wir haben den Apfelwein zu laut getadelt“, flüstert der Fürst.

Der Sachsenhäuser setzt sich und wendet sich an Gluck: „Glaube Sie vielleicht, wir lasse uns von Ihnen unsern Leppel verleiden? Und Sie“, er sieht den Erzherzog an, „das ist bei Galläpfelbrühe! Wisse Sie, was Sie getrunke hawwe? Echi Sachsenhäuser Leppelwei, der mehr Kraft hat wie Sie. Büschchen, Büschchen“, droht der Sachsenhäuser, „Sie hawwe nit die best Kinderfubb gehabt!“

„Scheint mir auch so!“ antwortet der Fürst. Er möchte herköm vor Lachen, weil ihn der biedere Bürger ein Büschchen genannt hat. Freilich ist der Erzherzog erst dreißig, zwanzig, also siebenundzwanzig Jahre jünger als Gluck. Und Ditters ist fünfundsiebenundzwanzig.

„Ich habb geglaubt“, sagt der Sachsenhäuser wieder zu Gluck und deutet auf den Fürst, „ich habb geglaubt, das war Ihr Sohn. Das Büschchen ist wohl hart mit Einbildung gepudert, he? Läßt sich von Ihnen titulieren? Und daß Sie nur bei Champagner arbeiten können, ist geloge. Der Zolaier ist geloge, und der Titel ist auch geloge. Alles Aufschnitt, verstande?“ Der Sachsenhäuser zerrt abermals an der Kordel.

Die anderen Bürger am Tisch nicken und laben sich sichtlich an der Rede ihres Freundes.

Niemand freut sich mehr über den Augenblick als der Erzherzog. Gluck möchte loswetttern, scheinbar besinnt er sich aber anders und lacht. Da sieht er durch die Tür drei wandernde Musikanten kommen, die aufspielen wollen. Die Gelegenheit faßt er beim Schopf und sagt: „Wir Musikanten müssen lügen, sonst wird unsere Musik nicht geglaubt.“

Der Sachsenhäuser läßt das Lügenmesser wieder schaukeln: „Musikanten? Ihr seht alle drei nicht danach aus. Gelogen!“ Die Gäste schwenken vor Neugierde und lachen.

„Jetzt ist die Reihe an uns, die Lüge durchzuschneiden“, ruft Gluck freudig aus und stürzt förmlich auf die beiden Violinspieler, bittet um ihre Instrumente und drückt die eine Geige dem Erzherzog, die andere Ditters in die Hand. Er selbst nimmt von dem dritten das Cello.

Allmählich kümmern sich alle Anwesenden um die fremden Herren. Aber noch ehe man den Sinn der Dinge begreift, haben Gluck, der Erzherzog und Ditters die Instrumente gestimmt. Gluck gibt den Einsatz, und eine Gavotte erklingt. Alles spielt die Ohren! Der Fürst hat einen Freudentag. Das größte Glück, wieder einmal ein Mann des Volkes zu sein, wiegelt sich in seinen blauen Augen. Doch mag er während

des Spiels auch an die Krönung denken; denn oft verlangsamte er den Strich und merkt gar nicht, wie Gluck ihm den Takt angibt. Deito taktfester und inniger geigt Ditters. Er ziert die einfache Melodie mit glänzenden Läufen. Meister Gluck lacht ihm zufrieden zu.

Die Gäste staunen die Fremden an. Und als sie die Instrumente absetzen, ist man gerührt und vergißt den Beifall. Die wandernden Musikanten schämen sich.

Nur der Sachsenhäuser muß wieder am Lügenmesser zerrn. „Was wollen Sie denn jetzt noch für eine Lüge kleinschneiden, mein Herr?“ fragt Gluck und macht sich über den Biedermann lustig.

„Daß Sie Musik mache könne, habb ich gehört und gesehe. Auch der Grobe“, er meint Ditters, „beherrscht die Kunst. Aber hier der“, er zeigt auf den Fürsten, „der lernt die Sach im Lebe nit, so wenig wie's Leppelweintrinke. Und wenn Sie das abstreite, zieh' ich am Lügenmesser!“

„Alle Achtung vor Ihrem Urteil“, lacht Gluck, geht auf den Sachsenhäuser zu und spricht in geheimnisvollem Ton: „Sie haben recht, mein Herr. Der jüngste von uns ist und



Eine Brücke entsteht

Abschnitt von Selle Hasse (Seite M)

wird kein Musiker. Unter uns gesagt: er hat es auch nicht nötig. Denn er wird in den nächsten Tagen.“ — Gluck beschreibt mit der Hand einen Kreis über seinem Kopfe — „getrönt.“

Verlorenes Paradies Südsee

Das Schicksal der ehemaligen deutschen Kolonien
Von Dr. Hugo Adolf Bernack

Auf dem kleinen Segeltutter, der mich von der Insel Malaita nordwärts an den Korallenriffen von Isabel vorbei nach Choiseul bringen wollte, hörte ich von einem melanesischen Bootsmann das erste vom Schicksal der deutschen Kolonisten. Mit einem schänen Seitenblick auf einen australischen Unteroffizier, der die Fahrt mitmachte, erzählte er mir in kurzen Worten, wie unglücklich er darüber sei, daß es im Bereich der Südsee keine deutschen Kolonisten mehr gebe. Obgleich seit dem Weltkriege fünfzehn Jahre verstrichen waren, erinnerte er sich noch sehr gut der deutschen Farmer und Soldaten, und hatte es nicht vergessen, wie diese den Eingeborenen immer viel mehr Verständnis entgegengebracht hatten als die Engländer oder Australier.

Besonders mit den letzteren war er gar nicht zufrieden. „Sie kommen als Eroberer, Herr“, sagte er mit traurigem Gesicht, „sie nehmen uns Grund und Boden. Wir müssen arbeiten wie die Sklaven und bekommen dafür so wenig, daß wir kaum leben können. Bei unseren deutschen Herren war das anders. Sie leiteten uns zur Arbeit an, waren unsere Lehrer, aber nicht unsere Sklavenhalter.“

Weiter kam der Melanesier mit seinem Bericht nicht. Der australische Unteroffizier war auf unser Gespräch aufmerksam geworden und beehrte sich, mir auseinanderzusetzen, welche Segnungen die englische Kolonialverwaltung dem Mandatsgebiete bringe. Er sprach von neuen Plantagen, von Straßenbauten und Hafenanlagen. Davon freilich schwieg er, daß auf all den vielen kleinen Salomonen die gesundheitlichen Verhältnisse der Eingeborenen unaufhörlich eine Verschlechterung erfahren, daß Malaria und Schwarzwasserfieber die Bevölkerung dezimieren und es vielleicht nicht einmal mehr fünf Jahre dauern wird, bis die melanesische Bevölkerung auf ein armlütiges Häufchen zusammengeschmolzen ist. Von Seiten der Kolonialbehörden geschieht nur wenig zur Bekämpfung der Seuchen.

Wenn die Zustände im Bereich der ehemals deutschen Südsee-Kolonien so fortdauern, wie sie jetzt sind, dann wird zur Zeit der Abstimmung, die den Eingeborenen die Selbstverwaltung bringen soll, kein Melanesier am Leben sein, die austrai-

lischen Zeitungen werden davon berichten, daß die Bevölkerung infolge von Inzucht ausgestorben ist, und die Leser werden dieser billigen Ausrede aus Mangel an Kenntnis der wirtlichen Sachlage Glauben schenken.

Ein Häuptling auf Bougainville rühmt mir die große Sauberkeit der Deutschen, lobt die deutschen Beamten, mit denen er stets ein gutes Auskommen gefunden hatte, und bedauert, daß die mustergültigen deutschen Plantagen, der Erfolg jahrelanger zäher Arbeit, von den neuen Herren in so schändlicher Weise zugrunde gerichtet wurden. Während die Engländer in dem Teil der Salomonen, der unter ihrer Verwaltung steht, den Deutschen ihr Privateigentum beließen, haben die Australier allen deutschen Besitz in der rücksichtslosesten Weise enteignet.

Tausende von Pflanzerfamilien wurden buchstäblich von heute auf morgen um ihr Lebenswerk gebracht, aus ihren Wohnungen vertrieben, und man hatte sogar noch die Stirn, sie mit Entschädigungsansprüchen an das Deutsche Reich zu verweisen. Jede Lebensmöglichkeit wurde ihnen gewaltsam genommen, und wenn ich trotzdem auf der einen oder anderen Insel einen deutschen Farmer antraf, so rang er schwer um sein Dasein und mußte ständig darauf gefaßt sein, von der australischen Konkurrenz, die den Eingeborenen wahre Schandlöhne bezahlt, abgewürgt zu werden. Von den großen Besitzungen ist keine mehr in deutschen Händen. Durch ein Gesetz hat man sie unter den vom Kriege heimkehrenden australischen Soldaten verteilt, die von der Bewirtschaftung einer Plantage in den meisten Fällen nicht die leiseste Ahnung hatten und so wertvolle Güter im Verlaufe von wenigen Jahren völlig vernichteten. Um einen Versuch, die vernachlässigten Plantagen wieder hochzubringen, einigermaßen ausichtsreich zu gestalten, sah sich die australische Regierung gezwungen, ihren Kolonisten Betriebsmittel großen Formates zu gewähren. Selbstverständlich witterten australische Firmen sofort ein günstiges Geschäft und boten den in Bedrängnis befindlichen Farmern hohe Darlehenssummen an. Natürlich nur gegen hypothekariete Sicherstellung, und binnen kurzem waren die einst blühenden deutschen Plantagen bis zur Höchstgrenze belastet.

Geradezu entsetzt war ich, mit welcher Brutalität die Australier ihre schwarzen Arbeiter behandeln. Trotzdem diese, wie mir ein deutscher Kolonist erzählte, bei richtiger Behandlung ungemein willig und arbeitsehrig sind, werden sie von den australischen Farmbesitzern ständig wegen ihrer Faulheit beschimpft. Anfangs verstreut, schließlich aber verbittert, verfällt der Eingeborene in Teilnahmslosigkeit und empfindet seinen Herrn nicht als Führer, sondern nur als Bedrücker. Die Arbeitszeit läuft von fünf Uhr früh bis elf Uhr nachts, die Pausen sind so kurz, daß die Arbeiter kaum ihre Nahrung zu sich nehmen können, die ohnehin nur aus etwas Reis und einigen Fischen besteht. Weder Sonntags noch Feiertagsruhe gibt für die Schwarzen; wird einer von ihnen krank, so nimmt sich niemand seiner an. Ganz anders auf den deutschen Plantagen, soweit sich ihre Besitzer noch behaupten konnten. Auf einer kleinen Insel traf ich mit einem ehemaligen Deutschen zusammen, der mit der eingeborenen Bevölkerung in freundschaftlichem Verhältnis lebte und auf seiner kleinen Pflanzung ohne Peitsche und Brutalität so mustergültig Ordnung zu halten verstand, daß er ringsum von seinen Nachbarn beneidet wurde. Freilich, er kämpft hart um sein Dasein. Der Preis für die Kopra, das einzige Landesprodukt, mit dem sich überhaupt noch namhafte Geschäfte machen lassen, ist in verhältnismäßig kurzer Zeit so erheblich gesunken, daß von dem Erlös oft nicht einmal die Betriebskosten gedeckt werden konnten.

Auf Makira hat man der Bequemlichkeit halber Eingeborene, die an das Leben im Busch gewöhnt waren, zum Verlassen ihrer Wohnstätte im Innern der Insel veranlaßt und sie an der Küste angesiedelt. Dort leben sie zusammengebrängt in erschreckend schlechten Behausungen, die ihnen nur notdürftig Schutz vor Regenstürmen und Tropengewittern gewähren, unmittelbar neben den Siedlungen liegen riesige Haufen geleertem Kokoschalen, die bei dem wahrstimmigen Arbeitstempo, das die Australier von ihren Arbeitern verlangen, nicht verbrannt werden, so daß sich das Regenwasser in ihnen sammelt und gefährliche Brutstätten für die Larven der Anophelesmücken abgeben. In dieser Gegend traf ich keinen einzigen Eingeborenen, der nicht unter schweren Malariaanfällen gelitten hätte. Schwarzwasserfieber ist hier eine so alltägliche Krankheit, daß es völlig ausichtslos erscheint, sie wirksam zu bekämpfen. Der Wohlstand, die Reinlichkeit und die Freude an der Arbeit, seinerzeit von unerschrockenen und zielbewußten deutschen Männern nach der Südsee verpflanzt, sind von Elend, Armut und Krankheit verdrängt worden.

Bücherfcha

Drei Kinderbücher

Kollifahrt nach Amerika. Von Doris Lautenschlager. Koll hat sich einen Zeppelin gebaut und fährt damit nach Amerika. Es wird eine wunderbare Fahrt. Was sieht er nicht alles von oben! Den stolzen Rhein, der mächtig und stolz durch die Lande fließt, Berge und Burgen, Holland mit seinen Mühlen und saftigen Weiden, das gewaltige Meer, auf dem die Dampfer im Sturm schaukeln, und schließlich Newyork mit seinen Wolkenkratzern und der großen Luftschiffhalle, in der er „vor Anker“ geht. Mächtigen nicht alle Zungen eine solche Fahrt mitmachen? Sie können es, wenn sie das mit schönen Bildern ausgestattete Buch besitzen.

Sail der Tiere. Eine altbekannte Reimegeschichte mit neuen Bildern von Fritz Baumgarten, die in drohlicher Weise die Tierwelt schildert. Die Reime und die farbigen Bilder werden den Kindern viel Freude bereiten. Grimms Märchen. Ein Märchenbuch, das die Märchen „Dornröschen“ und „Der Froschkönig“ enthält. Märchen, die ewig neu bleiben und wie früher uns auch immer wieder die Jugend entzünden werden. Brühbildschlöter hat es mit sechzehn farbigen Volksbildern versehen, die recht glücklich die bunte Märchenwelt veranschaulichen.

Die Bücher sind sämtlich im Verlag von Joh. Schöls, Mainz, erschienen. Joh. Fr. Dirls.

Als deutscher Lokomotivführer in Indien

Begegnungen mit Elefanten, Tigern und Schlangen

Otto Schultheiß, ein deutscher Lokomotivführer, hat in den letzten Jahren von Deutschland exportierte Lokomotiven in Südafrika, Brasilien und Hinterindien eingefahren und das einheimische Bedienungspersonal in der Handhabung der Maschinen unterwiesen. Er erzählt uns hier von seinen Erlebnissen als Führer des Singapore-Expreszuges in Siam.

Allethalben auf dem Erdball fahren Lokomotiven, die in Deutschland gebaut wurden. Im südafrikanischen Busch und im Urwald Brasiliens, in den Ebenen Hinterindiens und in den Dschungeln begegnet man diesen Erzeugnissen deutscher Ingenieurkunst. Es ist selbstverständlich, daß jede Lokomotive, die aus einem deutschen Werk nach Übersee geliefert wird, von einem sprachkundigen Fachmann begleitet wird, der sie nicht nur einfährt, sondern auch das Bedienungspersonal, das später die Lokomotive führen soll, in der Handhabung der Maschine unterrichtet und einarbeitet. Es liegt ja im Interesse des deutschen Exportes, daß die Maschinen ihre Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit der Auftraggeber erfüllen. Einer dieser Fachleute ist der deutsche Lokomotivführer Otto Schultheiß, der erst unlängst von einer Dienstreise zurückkehrte, die er im Auftrag eines großen deutschen Werkes nach Siam unternahm.

Eine Lokomotive modernster Bauart war per Schiff von Hamburg nach Bangkok, der Hauptstadt von Siam, gebracht worden, um dort den Dienst am Singapore-Expresz, der von Bangkok durch die Malaiische Halbinsel nach Singapur fährt, zu übernehmen. Schultheiß führte selbst ein halbes Jahr lang den Expreszug von Bangkok bis zur Grenzstation Alor Star, um bei dieser Gelegenheit zwei siamesische Lokomotivführer, zwei Maschinenschlosser und vier malaiische Heizer anzulernen. Es war, wie Schultheiß erklärt, der schwerste Dienst seines Lebens — abenteuerlich und gefahrenreich. Denn im Singapore-Expresz fährt man nicht so sorglos, wie etwa im „Fliegenden Hamburger“, dessen Weg hundertfach gesichert ist.

Ungebetene Gäste auf dem Schienenstrang

„Wenn ich durch die Drehfenster auf die Straße sah“, erzählt Schultheiß, „mußte ich jeden Augenblick gewärtigen, eine Elefantenherde aufzufahren. Kam ein solcher Diebstahl unter die Räder der Lokomotive, konnte sie entgleisen und die Katastrophe war fertig. Wie oft fand ich die Blocksignale „Freie Fahrt“ anzeigend, donnerte mit 90 Kilometer Geschwindigkeit vorbei, um in letzter Sekunde zu erkennen, daß das Hauptsignal auf „Halt“ stand. Immer wieder mußte ich die Dampfpfeife betätigen, denn die Eingeborenen benötigten mit Vorliebe den Schienenstrang zu ihren Wanderungen. Außerdem hatte ich, wenn es tagelang ununterbrochen regnete, stets eine Hand am Sandstreuer und mußte immer damit rechnen, über unterwaschene Schienen zu rollen.“

Das schwierigste Problem für den Lokomotivführer des Singapore-Expresz sind die plötzlichen Begegnungen mit großen Tieren. Der Todfeind des Zuges ist der Tiger. Sei es, daß er, aufgeschreckt vom Scheinwerferlicht, vor der Maschine herjagt, die ständige Gefahr herausbeschwendend, überfahren zu werden und dadurch womöglich den Zug zum Entgleisen zu bringen, oder daß er gar einen Bremser anfaßt. Als Schultheiß einmal einen Personenzug führte, hatte er ein schreckliches Erlebnis. Im Gepäckwagen, der an den letzten Personenwagen angehängt war, befand sich ein offener Bremsstand. Der Wagen war vorchriftsmäßig durch eine rote Laterne gekennzeichnet. In der Nähe der Station Rang-Suan stand das Signal auf Halt. Schultheiß blickte nach rückwärts und bemerkte, daß das rote Signallicht erloschen war. Er eilte mit den beiden Heizern nach hinten und machte eine entsetzliche Wahrnehmung. Die Schluss-

laterne war eingeschlagen, der Bremsstift war — leer. Die Außentreppe war blutbesetzt, der Bremser verschwunden, und eine Blutspur führte vom Gleis aus in den Dschungel hinein. Ein Tiger hatte den unglücklichen eingeborenen Bremser angefallen. Seit jenem Tage wurden die Waggons mit offenem Bremsstand aus dem Verkehr gezogen.

Nicht minder gefährlich war das Ausräumen des Maschinenraums, in dem man häufig Schlangen, manchmal schon zerstückelt oder halb angebrannt, meist aber noch lebend, vorfand. Oft genug mußten die Räder von blutigen Resten mit der Kabreifenbürste gereinigt werden — der einzige Beweis dafür, daß der Singapore-Expresz auf seiner Reise ein Tier überfahren hatte, wenn es nicht gar ein Eingeborener war, die mitunter, wie bereits erwähnt, mit einem beispiellosen Leichtsinne die Bahnstrecke als Landstraße benutzten.

Der Elefant auf dem Bahndamm

Das interessanteste und gefährlichste Erlebnis aber war die Reise eines siamesischen Prinzen, der dem Volksfest angehörte. Argendwo war es den Behörden zu Ohren gekommen, daß auf den Prinzen von politischen Gegnern ein Attentat geplant sei. Darum wurden in einem hinter dem Salonwagen befindlichen Lastwagen 40 Soldaten mit

acht Maschinengewehren von Bangkok aus mitgeführt. Zu dieser Zeit hatte bereits der siamesische Lokomotivführer die Leitung der Maschine übernommen, sein neben ihm stehender deutscher Kollege überwachte ihn nur und bediente das Handrad zum Drosselventil für die Gegenbremsbremse, um für alle Fälle gerüstet zu sein. Der Prinz hatte seinen Wagen betreten, die Fahrt verlief zunächst ohne Zwischenfall, bis Schultheiß in der Nähe von Tschaja im Streufeld der Scheinwerfer einen Elefanten auf den Schienen liegen sah.

Schultheiß hatte den Auftrag, den Zug vor dem auf den Schienen liegenden Elefanten abzubremsen, um keinen Unfall herbeizuführen. Er brachte den Expresz rechtzeitig zum Stehen, um gleich darauf zu bemerken, daß der Elefant nur eine Falle war. Denn kaum hatte der Zug angehalten, als von allen Seiten her Schüsse krachten und die Fenster des Salonwagens zertrümmerten. Schultheiß gab Gegenwehr und fuhr ein Stück zurück. Inzwischen schwärmten die Soldaten aus und schlugen die Banditen in die Flucht. Der Feuerüberfall hatte zum Glück keinen weiteren Schaden angerichtet. Der tote Elefant, den man auf die Schienen gelegt hatte, war mit zentner schweren Steinen angefüllt; hätte man den Expresz nicht rechtzeitig zum Stehen bringen können, wäre eine entsetzliche Katastrophe unvermeidlich gewesen. Der deutsche Lokomotivführer erhielt für seine Gelistesgegenwart ein besonderes Anerkennungsdiplom. Vier Wochen später konnte Schultheiß die Heimreise antreten, da das siamesische Bedienungspersonal eingearbeitet und die deutsche Maschine zur Zufriedenheit eingefahren war.

„Landgraf werde hart!“

Humoreske von Kurt Krüger

Niemand ist imstande, sich der Wirkung einer schlagkräftigen Werbung zu widersetzen. Deshalb ließ mich auch das Bild nicht los, das die Titelseite der buntgewürfelten Druckfahne bedeckte, die wiederum die Fähigkeit besaß, sich gleich einer Ziehharmonika auszudehnen. Ich fand das aufregende Bild in meinem Korridor, wohin es eine geübte Hand durch den Türschloß geschleudert hatte. Tief ergriffen verfenkte ich mich in die symbolische Darstellung, die so eindringlich und überzeugend war, daß sie — wie beabsichtigt — mein Denken umkrempelte und mich veranlaßte, ganz unvorsichtig den Bestand meiner Muskeln nachzuprüfen. Denn eben darum ging es in der buntgewürfelten Druckfahne: um Inhalt und Umfang der Muskeln.

Auf dem Bild war nämlich ein Mann zu sehen, der aus gar nichts anderem als aus Muskeln bestand, er war gewissermaßen eine lebendige Anhäufung von Muskeln. Man konnte es deshalb auch gut verstehen, daß er mit einem einzigen Fausthieb den Löwen besiegt hatte, der nun mit gespaltenem Schädel leblos zu seinen Füßen niederlag, während seine demütige Miene der Welt verkündete, daß er sich künftig davor hüten werde, mit muskelstrotzenden Männern anzubandeln. Eigentlich hätte sich der Löwe das schon vorher sagen müssen, denn der einleitende Schlag hatte ihn bereits sämtlicher Zähne beraubt, die ihn jetzt, zu einem statischen Hausen geordnet, anstarrten.

Unter dem Gemälde aber stand in knallroten Buchstaben geschrieben: „Diese Athletenmacht können Sie auch gewinnen, wenn Sie regelmäßig unser Kraftmittel: „Landgraf werde hart!“ einnehmen. „Landgraf werde hart!“ ist bestmöglichst, stärkt Muskeln, Herz und Nerven und steigert das allgemeine Wohlbefinden.“

Zwar lag es nicht im Bereich meines Ehrgeizes, Löwen schädel mit wohlgezieltem Faustschlag zu spalten, ganz abgesehen davon, daß es mir auch niemals vergönnt sein würde, einem Wüstenkönig auf der Landstraße zu begegnen. Dennoch hielt ich es für ratsam, mir für alle Fälle die Athletenmacht zu verschaffen, denn man kann nie wissen, zu welchem Zweck sie einmal nützlich verwendet werden kann. Ich setzte mich

deshalb mit fröhlichem Eifer hin und füllte eine Postkarte aus, die sich in den tiefen Gründen der Ziehharmonika-Druckfahne befand. Mit dieser Karte erbat ich eine Sendung „Landgraf werde hart!“, die für eine Kur ausreichen und die versprochene Wirkung erzielen sollte.

Man muß schon sagen; die Athletenfabrik war pünktlich. Raum waren vier Nächte und drei Tage vergangen, da brachte der Briefträger ein Nachnahmepäckchen, das ich bebend vor Aufregung öffnete. Und nachdem ich mehrere Pappstreifen und Papierrollen herausgewühlt hatte, grub ich einen himmelblauen Beutel aus, den eine Bleiplombe geheimnisvoll verschloß. Auf dem Grunde des Päckchens aber ruhte ein großer, grüner Briefumschlag, in dem ein kleiner gelber Briefumschlag steckte, der wiederum ein Schreiben enthielt, das mit feinen, begehrtesten Worten die Kur „Landgraf werde hart!“ anpries, die kinderleichteste Gebrauchsanweisung erklärte und mit dem heiteren Versprechen schloß, daß jeder, der diese Vorschriften gewissenhaft befolgt, in Kürze zum vollkommenen Kraftmenschen heranreifen werde.

Es wird nun jedem Einsichtigen einleuchten, daß ich von diesem Tage an mein Leben unter die Devise „Landgraf werde hart!“ stellte, und ich muß gestehen, daß ich schon in kurzer Zeit einen merkwürdigen Erfolg spürte. Es war nur verwunderlich, daß die erste Wirkung sich so ganz anders als erwartet äußerte. Es geschah nämlich nicht, daß sich die versprochene stahlharte muskelstrotzende Kraft einstellte, es geschah vielmehr, daß mein Gesicht rösig aufblühte und so voll und rund wurde, daß meine aufrichtigen Freunde von einem „Säuglingsgesicht“ sprachen. Bald danach fing ich an, mich wirklich zu ängstigen, weil die aufquellenden Fettpolster unentwegt zunahmen, in denen die vorhandenen Muskeln allmählich versanken. Als es dann so weit mit mir gekommen war, daß ich schon als entmuskelter Fettwannt gelten konnte, unterbrach ich die Kur und schrieb an die Athletenfabrik einen Brief.

„Sehr geehrte Herren! Anbei schicke ich Ihnen den Rest des sogenannten Kraftmittels „Landgraf werde hart!“ zurück, weil ich davon nicht muskelt, sondern fett geworden bin und

Die Werfthäuser von Rodewarden

Roman von Georg von der Dring

Copyright 1937 by Gerhard Stalling A.-G., Oldenburg i. O.

(Nachdruck verboten)
„Ich freue mich ungemein, daß Sie da sind“, sagte der Meisterstnecht erfreut und ließ sich auf einem Holztapet nieder. „Ich finde also heute doch noch Gelegenheit, mit Ihnen ein wenig über unser gemeinames Thema zu plaudern. Ich wäre vorhin gern zu Ihnen herübergekommen, wie ich es den ganzen Tag vorhatte, aber der Baas wünscht, es nicht.“
„Ich kann es mir denken“, sagte Frank.
„So ist es, Herr Franken. Er hat mich vorhin rufen lassen und mir erklärt, daß er es durchaus unpassend fände, wenn ich zu Ihnen auf die Werft ginge. So muß ich es also wohl bleiben lassen.“ Er seufzte und stützte den bärtigen Kopf in die Hände.

Sie unterhielten sich dann eine Weile über Fragen, die den eisernen Schiffbau betrafen. Es zeigte sich, daß Rümloff das Buch, das Vater Franken ihm mitgegeben, bereits in Angriff genommen hatte. Rächte Woche würde er ein eigenes Exemplar von diesem kostbaren Werk bekommen, erklärte er, dann gäbe er das geliehene Buch zurück.

Das sei nicht so eilig, sagte Frank. Er erkundigte sich, was für ein Raum nebenan wäre. „Ich sah vorhin, daß sie Licht drinnen hatten“, fügte er hinzu.

Der Meisterstnecht nickte.
„Es ist mein Arbeitsraum. Wollen Sie ihn sehen, Herr Franken? Kommen Sie, Sie können gern eintreten, ich habe dort keine Geheimnisse ... nur eine kleine Erfindung für einen Seidenwebstuhl in Amerika ... nichts Besonderes, o nein. Außerdem habe ich die Maschine verhängt, und so können Sie mir gar nichts abgucken.“
Er lagte und nahm die Kerze. Sie traten in den Nebenraum.

„Dort, unter den Tüchern, befindet sich die kleine Sache“, erklärte Rümloff und deutete in die Ecke.
„Was es die, die neulich getickt hat?“ fragte Frank.
„Getickt hat sie nie“, sagte der Meisterstnecht. „Wieso? Die braucht nicht zu ticken und kann es überhaupt nicht.“
Diese Antwort überlachte Frank. Ich soll mich also immer noch verhört haben, dachte er.
Sie kehrten in den größeren Raum zurück und nahmen wieder Platz.
Rümloff zog ein Lederetui aus der Tasche und bot Frank eine Zigarre an. Sie rauchten. Der Meisterstnecht lehnte sich gegen die Holzwand, spitzte den roten Mund aus dem Bart und blies Rauchringe. Er sagte:

„Wenn ich nicht wüßte, daß sie mit dem Baas Seeberg verknüpft sind, würde ich Sie herzlich bitten, mit mir auf mein Zimmer zu kommen. Aber das wird wohl nicht gehen, wie?“

Frank begann sich zu ärgern, daß er hier eingetreten war. Vielleicht würde Sulkane ihn irgendwo erwarten. Er wollte aufstehen.

„Auf meinem Zimmer habe ich Wein“, fügte Rümloff rasch hinzu. Außerdem ist es dort bedeutend gemütlicher. Wie meinen Sie?“

Frank schüttelte den Kopf.
„Geradezu gräßlich ist das mit diesem Streit“, fuhr der Meisterstnecht ärgerlich fort. „Man meidet einander, und nun wird mir gar verboten, zu Ihnen hinüberzugehen. Da ich nicht die Absicht habe, mir das auf die Dauer gefallen zu lassen, so überlege ich mir eben, ob ich mich nicht lieber verändern soll. Die schwere Luft im Hause Seeberg ertrage ich nicht lange mehr. Ich suche mir eine andere Stelle, fertig.“

Frank merkte, daß der Riese ihn mit einem prüfenden Blick ansah. Er blieb also sitzen und wartete.

„Sie, Herr Franken, und Ihr hochverehrter Vater“, begann Rümloff wieder, „haben eine große Zukunft, Sie müssen demnächst vergrößern.“

„Wie wissen Sie das?“ fragte Frank rasch.
„Jede Veränderung spricht sich an einem kleinen Orte sofort herum“, erklärte Rümloff. „Was schadet es auch! Caspar Seeberg kann es nicht ärgern. Er gibt das Rennen ohnehin bald auf.“

„Wieso?“
„Wieso? Alle Welt ist davon überzeugt ... Ich aber möchte Sie jetzt etwas sehr Wichtiges fragen, Herr Franken. Darf ich?“

„Bitte.“
„Legen Sie bei Ihrem Vater ein gutes Wort für mich ein! Ich will mich verändern, das wissen Sie. Es ... ist aber nicht wegen meiner vielleicht drohenden Entlassung, daß ich dies möchte ... denn, wieso? Entlassen kann er mich ja gar nicht, denn er ist ja auf mich angewiesen. Ich bin sogar der Meinung, daß ich ihn herausreißen könnte, wenn er mir etwas Zeit ließe zum Lernen ... gar nicht viel ... wenn er es zuließe, daß ich bei Ihnen hereinschaute, was Sie mir doch gewiß nicht verwehren würden, nicht wahr ... Nun, seit heute weiß ich es, daß er den Weg der Vernunft nicht gehen will, und so mache ich mich los. Wenn es also möglich wäre, daß Ihr Vater mich ...“

Frank schüttelte leicht den Kopf. Rümloff verstummte und sentte das Gesicht auf die Brust. Ein schmerzlicher Seufzer drang aus seiner Kehle heraus.

Frank sagte leise:
„Einmal ist es bei uns noch lange nicht so weit, daß wir eine neue Kraft brauchen, Herr Rümloff; und zweitens dürfen Sie Seeberg in der Not nicht verlassen. Wir Franken werden ihn auch nicht verlassen, davon sollen Sie überzeugt sein. Caspar Seeberg mag sich verhalten, wie er will — wir stehen zu ihm.“
„Das ist überaus ehrenwert“, sagte Rümloff. Er atmete

und schnaufte. Die Zigarre hing an seiner großen schlaffen Hand und war ihm ausgegangen.

Frank wandte keinen Blick von ihm. Er merkte plötzlich, daß der Meisterstnecht am ganzen Leibe zitterte. Was war das?

Gleich darauf ermannte sich Rümloff. Er flüsterte:
„Ich habe in diesen Tagen was entdeckt ... Sie wissen das selbst ... es würde mich retten, jamohl. Ich bin Ingenieur wie Sie, und so würde es mich retten, wenn ich mich einer Aufgabe zuwenden dürfte, die mir am Herzen liegt. Dieser neue Schiffbau, der ist es ... ich würde da meine wunderbare Aufgabe finden ...“

Frank schwieg immer noch. Der Meisterstnecht machte eine Pause und zündete sich die Zigarre wieder an. Er brauchte drei Zündhölzer dazu, so sehr bebten ihm die Finger. Dann umhüllte ihn der Rauch, und er fuhr fort:

„Ich will ganz offen zu Ihnen sein, Herr Franken, damit Sie sehen, daß kein Falch an mir ist. Oder trauen Sie mir etwas Schlechtes zu? Halten Sie mich auch nur der geringsten Hinterhältigkeit fähig? ... Unmöglich, nicht wahr! Ich bin nämlich deshalb aus Amerika nach Deutschland gekommen, weil es mich verlangte, meine alte Heimat zu sehen ... aber die Heimat meines Großvaters, wenn Sie so wollen. Ich hatte aber noch einen anderen Plan. Ich wollte versuchen ... ja, wie soll ich das sagen? Sie müssen wissen, daß in meinem väterlichen Hause in Baltimore viel von der Heimat gesprochen wurde, und auch darüber, daß der Großvater dort in seiner Jugend Mitbesitzer einer stolzen Schiffswerft gewesen sei ... und so nahm ich mich schon als Junge vor, einmal hinüberzufahren und mir die stolze Werft anzuschauen. Daß ich also schon früh den Plan machte, das was der Familie als schmerzlicher Verlust galt, wiederzugewinnen, dürfen Sie einem jungen Menschen nicht übelnehmen. Später vergah ich das ... Ich wurde Ingenieur. Ich hatte immer guten Verdienst, arbeitete sogar ein paar Jahre im Holzbau bei Donald Mac Kay in East Boston auf der Werft, ging dann aber fort, weil ich den Eisenbau nicht gelernt hatte und damals wohl auch nicht lernen wollte, denn ich dachte wieder an meines Großvaters verlorene Holzbaumerk auf der Werft ... So kam ich herüber. Das wollte ich Ihnen heute sagen. Und jobann sollen Sie wissen, daß ich jetzt weiter nichts wünsche, als bei Ihnen Meisterstnecht zu sein und von Ihnen und Ihrem Vater zu lernen, und daß ich nie mehr meine Gedanken und Wünsche so hoch erheben werde, wie in meiner Jugend und wie damals, als ich mich nach Deutschland einschiffte ...“ Er erhob sich von seinem Bretterstuhl und kam zu Frank. Er flüsterte:
„Glauben Sie mir, was ich Ihnen heilig schwöre, lieber Freund?“

Frank sprang auf. Was war das? Hier kam ein Mann auf ihn zugeschwantzt und begehrte seine Hilfe ... ein Mann, der nach seiner Heimat gesucht hatte ... durfte er ihn zurückstoßen?

Eben, als er die ausgestreckte Hand des Riesen ergreifen wollte, klopfte es gegen die Tür, zwei, drei Schläge.

(Fortsetzung folgt)

Seit 1806 sind Bunting-Tabake beliebt!

Schwarzer Krauser Nr. 1, kräftiger Wohlgeschmack, Bunting-Vierlang, ganz hell, ganz leicht



Ostfriesische Sippenforschung

Beilage zur
„Ostfriesischen Tageszeitung“
vom 13. November 1937

Rassistische Einordnung aller Deutschen

Feststellung der Geschlechterfolgen / Bedeutung des Familienbuches

Die Neufassung des Personenstandsgesetzes vom 9. November 1937 brachte als wichtigste Neuerung, wie bereits gemeldet wurde, die Einführung eines Familienbuches. Auf dessen Bedeutung für die gesamte Sippen- und Erbforschung des deutschen Volkes wird in der folgenden öffentlichen Begründung zu dem neuen Gesetz hingewiesen.

Bisher standen die verschiedenen Beurteilungen in den Registern der Standesämter abgeschlossen für sich da. Zwischen den Beurteilungen von Geburt, Heirat und Tod eines Menschen war keine Verbindung hergestellt. Noch weniger waren Familienzusammenhänge ersichtlich. Dieser Mangel machte sich vor allem seit dem Jahre 1933 in steigendem Maße bemerkbar. Die Sippenforschung, die in weiten Kreisen des Volkes immer mehr Interesse fand, war durch das Fehlen verbindlicher Eintragungen außerordentlich erschwert. Besonders fühlbar machte sich der Mangel für die Volksgenossen, die auf Grund der Anordnungen des Staates oder der Partei ihre Abstammung bis zu einem weiter zurückliegenden Zeitpunkt nachweisen mußten. Auch erb- und rassenbiologische Forschungen litten unter diesem Mangel. In Zukunft werden nunmehr durch das Familienbuch die verwandtschaftlichen Zusammenhänge der Angehörigen einer Familie, wie auch die Zusammenhänge

zwischen Vorfahren und Nachfahren in vollem Umfang ersichtlich sein.

Jeder neu gegründeten Familie wird in Zukunft bei der Eheschließung im Familienbuch ein besonderes Blatt gewidmet, das aus zwei Teilen besteht. Während der erste Teil der Beurteilung der Heirat dient, stellt der zweite Teil die verwandtschaftlichen Zusammenhänge der einzelnen Familienmitglieder untereinander fest. Die Durchführung dieser Regelung wird es in späterer Zukunft ermöglichen, die im Deutschen Reich ansässigen Familien durch die Geschlechter hindurch zu verfolgen. Die Einführung des Familienbuches wird aber auch dazu anregen, im einzelnen Menschen den Familiensinn und den Sinn dafür zu stärken, daß er bindendes Glied einer langen Kette von Geschlechtern ist. Dadurch wird ihm auch das Gefühl der Verantwortung gewährt, die er selbst für die Erhaltung seines Geschlechtes und damit der Zukunft des deutschen Volkes trägt.

Im Familienbuch soll auch die rassistische Einordnung der Ehegatten vermerkt werden. Damit wird erreicht, daß in etwa dreißig Jahren die rassistische Einordnung der weit überwiegenden Zahl aller im Deutschen Reich lebenden Volksgenossen aus den Familienbüchern ersichtlich ist. Dies ist vor allem für die Durchführung rassenpflegerischer Maßnahmen von größtem Wert.

Briefe aus den Befreiungskriegen

Ehrfurchtsvoll haben mehrere Generationen diese Briefe aufbewahrt, die ihnen Kunde geben von der großen Zeit der Befreiungskriege und ihren Ereignissen, und von den Leistungen und der Persönlichkeit ihrer Vorfahren. Dieser, der spätere Schullehrer und Organist Jürgen Dieko Bohlen zu Remels, war als Gehilfe bei seinem Großvater, dem Schulmeister Ewald Bohlen zu Osteel beschäftigt. Als 18jähriger wurde er im Frühjahr 1814 zur Landwehr einberufen und diente bis zur Beendigung des Krieges. Im Sommer und Herbst wurde er wieder zu Übungen bei der Landwehr ausgelost. Als Napoleon im Frühjahr 1815 nach Frankreich zurückkehrte, nahm er im 3. Westfälischen Infanterieregiment am Feldzug 1815 teil. Im Mai 1815 berief man ihn wegen seiner hervorragenden französischen Kenntnisse als Dolmetscher in das Hauptquartier Blüchers, für den 19jährigen gewiß eine hohe Auszeichnung. Als solcher blieb er bis Dezember 1815 im Militärdienst.

Seine Briefe sind hauptsächlich an den Vater, den Schullehrer Johann Rütch Bohlen zu Marienhöhe, an den Großvater zu Osteel und den Großvater in Fehndorfen bei Engerhage gerichtet.

Den ersten noch erhaltenen Brief richtete er unter dem 19. April 1814 aus Wüschendorf an seine Eltern:

„Was mich erstens anbelangt, so bin ich noch recht munter und gesund und lebe, weil ich nun gewisse Hoffnung, daß unsere Befreiung nahe ist, guten Muths.“

Sie marschierten dann noch nach Meppen und wieder zurück nach Wüschendorf, wo sie einquartiert wurden. Ihre Marschleistungen: Emden-Mittermoor 6 Stunden, Mittermoor-Wüschendorf 10 St., Wüschendorf-Meppen 9 St.

Weiter heißt es in dem Brief:

Hierige Zeitung vermeldet nun so viel gutes, als nur faum zu denken ist.

1. Daß Paris von den Franzosen geräumt ist, und die Alliierten mit vielem Frohlocken da eingezogen sind, denn die alten Weiber haben auch sogar gerufen.

2. Daß der unüberwindliche Kaiser ganz klein ist, seine Krone hat er so freywillig als wir Soldat sind niedergelegt, und hat nichts behalten als das Inselein, den Elbogen (Elba) genannt, und sein kleines Gnaden-Gehalt, wovon er leben kann, das ist nun dem Bluthund sein Lohn, hätte er Frieden gemacht, so wäre er ein großmächtiger Kaiser geblieben, aber jetzt hat er seine ganze Kraft verlohren wie ein altes abgemattetes Pferd, welches in seinen besten Jahren auch ganz schön war und jetzt ganz feiß und mager ist, so geht es immer: Hochmuth kommt mehrentheils noch vor dem Fall.

3. Daß die Russische Landwehr schon abgedankt ist, und alle nach Hause gehen können, wie wir auch ganz gewiß binnen 6 Wochen thun können, wie der Major uns selbst versprochen hat.

4. Daß der Bluthund seinen Krieges-Heeren ihren Eid gegen ihm entlassen hat, und sie freimüthig den König von Preußen treugeschworen haben.

5. Daß ein Detret an alle Städte ergangen ist, sich freywillig zu ergeben, welches auch von Wesel schon ergangen sein sollte.“

Den Haß gegen Napoleon kennzeichnet deutlich das Wort: Bluthund, hatten doch die Ostfriesen besonders stark unter der Franzosenherrschaft gelitten.

Wohlen wurde nach dem Friedensschluß entlassen, aber schon im August 1814 zu einer neuen Landwehrübung einberufen, die ihn aber wiederum nur bis Meppen, Lingen und Wesel führte.

In dem letzten Brief dieser Dienstzeit aus Wesel schreibt er: „Wir gehen mit 3 bis 4 Wochen alle auf unbestimmter Zeit auf Urlaub und brauchen nicht eher wieder in Dienst treten, als bis Krieg entsethet.“

Er rechnete natürlich nach solch langen blutigen Kriegswirren mit einer langen Friedenszeit. Doch schon bald wieder wurde er zu den Waffen gerufen. Napoleon kehrte im März 1815 von Elba nach Frankreich zurück, vom Volke jubelnd begrüßt.

Das preussische Heer wurde sofort mobilisiert. Bohlen zog mit dem 3. Westfälischen Infanterieregiment ins Feld. Den ersten Brief richtete er von Drushewort, einem Ort in der Nähe von Lüttich, unter dem 16. April 1815 an seine Eltern:

„Morgen sehen wir unsere Reise nun weiter fort, um nach unser Bestimmungsort, nemlich Lüttich, welches eine große

Festung ist, zu gelangen. Diese Festung liegt an der französischen Grenze und ist 30 Stunden von Wesel, sie liegt in Flandern...“

In einem weiteren Brief schreibt er:

„Zu Lüttich haben wir Parade gemacht vor dem alten liebenswürdigen Feld, Feldmarschall v. Blücher, welcher noch ganz munter und gesund aussah, wovon wir, liebe Eltern, sehen können, daß noch nicht alle in dem Krieg sterben, die darin kommen. Von Lüttich auf Jeanblon, wo wir vor unsern kommandierenden General v. Sietten Revue gemacht haben, von Jeanblon auf Courvois Schatteaux, wo wir nun seit vier Tagen schon liegen, wo ich ein sehr gutes Quartier habe, nun soviel von meinem Marsche, nun will ich Euch melden, was es hier Neues giebt.“

Vor ohngefähr 4 Tagen ist ein französischer General mit 4000 Mann zu den Alliierten übergegangen, und die heutige Zeitung meldet, daß die Oesterreicher, Preußen und Franzosen schon miteinander im Treffen gewesen, wobei die Franzosen haben die Zehne bezahlen müssen, nemlich der König von Neaples ist verwundet und gefangen genommen worden, viele Todten sind von den Franzosen auf dem Schlachtfelde geblieben, und 8 bis 10 000 Mann haben sie zu Gefangene gemacht, und die Franzosen haben sich 16 Stunden zurückziehen müssen, welches ein großes Glück für uns ist.

Wir liegen hier im holländischen Brabant, wo es ein gutes Land ist, im Durchschnitt besser als bey uns, denn wir haben 4 oder 5 Tage marschirt, worin wir gar kein schlechtes Land angetroffen haben.“

In dem französischsprachigen Belgien kommen Bohlen seine guten französischen Sprachkenntnisse sehr zustatten. Bald wurden höhere Vorgesetzte auf ihn aufmerksam, und er wurde zum Dolmetscher und Sekretär ins Hauptquartier Blüchers berufen. Hierüber schreibt er:

Charleron, den 13. May 1815. Den 10. Morgens kam ich zu Sombref zur Appell, so ließ der Feldwebel mir durch einen Unteroffizier bey sich kommen, und da mußte ich nach dem Hauptmann, wußte von allem noch nichts, so frug der Hauptmann mich, ob ich französisch schreiben und sprechen könnte, ich konnte nichts anderes antworten als: oui! Wohlan, sagte er, dann gehen Sie nur nach Hause, und holen Sie ihr Gewehr, kurz alles, was Sie haben, und kommen so geschwind als möglich bey Herrn Major; wie ich da kam, sagte er zu mir, Bohlen, ich freue mich, daß Sie eine gute Stelle bekommen werden. Wie? sagte ich, wo komme ich denn hin? Sie kommen vielleicht bey Herrn General v. Zargo-Ziethen oder v. Blücher als Dolmetscher.

Nun bin ich noch erst bey dem General Ziethen sein Commandant als Sekretair, um mich in den Sachen zu unterrichten, und über 2-3 Tage gehe ich nach dem Herrn Feldmarschall von Blücher sein Hauptquartier, wo ich als Sekretair und Dolmetscher angestellt werde, und denn wann die Brigade aufbricht, so gehe ich mit voraus, wozu ich alsdann aus dem Reserve-Depot ein Pferd geliefert kriegen, und kann manni-mahl 3 bis 4 Gulden p. Tag verdienen.“

Bohlen nahm an den Schlachten bei Ligny am 16. Juni 1815 und bei Waterloo am 18. Juni teil, in deren letzterer Napoleon durch das Eingreifen der preussischen Truppen vernichtend geschlagen wurde. In dem nächsten Brief aus St. Germain datiert vom 3. Juli 1815, heißt es: „Eine Beschreibung der Schlachten füge ich bei.“ Doch muß diese verloren gegangen sein und befindet sich nicht mehr in Familienbesitz. Bedauerlich, denn dies wäre gewiß das interessanteste Stück von allen Briefen gewesen. In dem erwähnten Brief lautet es weiter:

„Nicht erfreulicheres kann ich Euch schreiben, als die Nachricht von meiner stetigen Gesundheit, und daß der große Gott unser Waffen wieder mit Glück und Sieg gefegnet hat, so daß wir glücklich die Hauptstadt von Frankreich, nemlich Paris, heute eingenommen haben.“

Meine Cammeraden sind auch alle recht munter als Thees Fretzias, Heje Dirks, Sieben Golsche und Sieben Bienna, kurz alle, keiner ist geblieben als Anton aus Osteel.“

Er hoffte, bald entlassen zu werden, da der Krieg so gut wie beendet sei. Sein Großvater, der Schullehrer in Osteel, brauche sich deswegen nicht um einen anderen Gehilfen bekümmern. Er erhält jedoch den erbetenen Abschied noch nicht.

Suchliste 49

Bearbeitet von der Landtschaftl. Zentrale für Ostfriesische Sippenforschung in Emden

- Pieters, Bonne, * — wann und wo? —, um 1799 Larrest Taalte Meints, Tochter des Schiffers Meint Bartels. Wo und wann ist Taalte Meints geboren? Gesucht werden ferner die Geburtsdaten der Eltern und deren Traudatum.
- Williams, Friedrich (nennt sich später: de Boer), * — wann und wo? —, um — wann? mit Geelke Heyen, angeblich gebürtig aus Norden. Gesucht wird die Geburt des Friedrich Williams, Lebensdaten seiner Eltern und weitere Vorfahren.
- Sander, Berend, * 1799 — wo? —, um 8. 6. 1829 in Hage mit Gretje Eilers Hünefeld, * — wo und wann — als Tochter des Eilert Hinrichs Hünefeld und der Lude Gretjich zu Kleinheide. Wo ist Gretje Eilers Hünefeld * und wo sind die weiteren Unterlagen über ihre Eltern zu finden?
- Harms, Jan, lebte um 1710-1755 in Greetfel und ist möglicherweise zugezogen von Moorhusen oder Meerhusen. Ist etwas über ihn bekannt? Wer kennt seine Lebensdaten?
- Löling, Sabbe, Kaufmann in Greetfel, * — wann und wo? —, † 1737 daselbst. Wann hat Löling geheiratet und wie hieß seine Frau, bzw. wann wurde diese geboren und wie hießen ihre Eltern? Jeder zweckdienliche Hinweis ist willkommen.
- de Wall, Hille Gerdes, * 31. 12. 1819, wo? —, um — wann und wo? — den Schiffer Hinrich Alberts Koch, * 1812 zu Hatzhausen. Geburtseintragung der Hille G. de Wall und die Lebensdaten ihrer Eltern (Geburt, Trau- und Tod) gesucht.
- Wippermann, Friedrich Adolph, * — wann und wo? —, † — wann und wo? —, um — wann — mit Anna Catharina Meyer, * — wann und wo? —, Tochter: Maria Gelfina Margarete Wippermann ist am 16. Dezember 1826 in Emden, luth. Konf. Die fehlenden Daten Wippermann-Meyer gesucht.
- Caverus, Antje, * 24. 8. 1793 Emden, reform. als Tochter von Christoffer Peters Caverus und der Anna Meiers, um — wann und wo? — mit Johannes Warnerus Klöfforn, getauft 19. 12. 1797 zu Emden als Sohn von Joannes Warnerus Klöfforn und der Maria Gertrud Rodewiels. Weitere Angaben über die Familien Rodewiels und Caverus gesucht, insbesondere Ergänzung der Daten.
- Dosterloo, Jan Dirks, */† — wann und wo? —, um — wann? — mit Swaanthe Berends, */† — wann und wo? — Dem Ehepaar wurde am 8. 11. 1769 zu Neermoor ein Sohn Dirk Janßen Dosterloo *, der sich 1801 in Leer mit Geesje Gerrits, * 1783 zu Leer als Tochter von Berend Gerrits und der Alkje Jaacs Boortmann verheiratete. Ergänzung der Daten Dosterloo/Berends/Gerrits/Boortmann gesucht.
- Janßen, Jan Luitjen, */† — wann? —, um — wann? — mit Tryntje Geert, Sohn: Luitje Berends Janßen ist am 18. 9. 1793 zu Weener *. Sind die unbekannteten Lebensdaten seiner Eltern schon erforcht und wer kann Auskunft geben?
- Harders, Jan Venen, */† — wann und wo? —, um — wann? — mit Tryntje Remmers, */† — wann und wo? —, Tochter: Frouwke Harders ist am 21. 6. 1793 zu Weener *. Nachrichten über die Eltern Harders/Remmers gesucht.
- Janßen, Jacob (später: Schipper), * um 1766 — wo? — (nicht Grimerkus, Wüldum oder Marienhöhe), † 1812 zu Fühler Grashaus, um 1800 in Marienhöhe mit Hilke Katharina Ohling (Lebensdaten bekannt). Gesucht wird die Geburtseintragung des Jacob Janßen (Schipper) und Nachrichten über weitere Vorfahren.

Erst am 26. Dezember 1815 kann er aus Seban den Eltern auf einen dringenden Brief aus der Heimat mitteilen, daß er zum 1. Januar aus dem Heeresdienst entlassen wird.

So hatte Bohlen eine große Zeit miterlebt. Er hatte mitgeholfen, Napoleon, den verhassten Unterdrücker der friesischen Freiheit, von seinem stolzen Thron herabzuführen. Auf den Kriegsmärschen hatte er viel Neues gesehen und erlebt und seinen Gesichtskreis bedeutend erweitert.

Seine Hoffnung, nun endgültig vom Militärdienst frei zu sein, erfüllte sich jedoch nicht. Im Juni 1817 sollte er wieder zum Landwehrdienst einberufen werden. Da wandte sich die Gemeinde Osteel mit einem Bittschreiben an die Militärbehörde, das auch die Schulverhältnisse der damaligen Zeit kennzeichnet:

„Vorzeiger dieses, Jürgen Dieko Bohlen, ist seit Jahr und Tag als Gehilfe bei seinem Großvater, dem Organist und Schullehrer Bohlen hieselbst. Dieser ein Greis von 80 Jahren, hat eine Schule, die im Winter über 100 Kinder zählt, und die er wegen der Schwachheiten, die sein hohes Alter mit sich bringt, nicht mehr im Stande ist, gehörig wahrzunehmen. Sein Enkel, der gedachte junge Bohlen, ist deswegen seinem alten Großvater ganz notwendig und fast unentbehrlich...“

Als Landwehrmann hat er auch bereits dem Vaterlande gedient, und Unterschriebene wünschen also recht sehr, daß er vom Landwehrdienst dispensiert werden möge.

Osteel, d. 2. Junius 1817.

D. Fischer, Prediger. Behrend Janßen. Hinrich Eden. Harm Heyen. Arent Peters.“

Ueber den Erfolg des Bittschreibens ist nichts bekannt, doch scheint es, daß dem Gesuch stattgegeben wurde, denn schon im Juli 1817 wurde J. Bohlen zum Lehrer in Remels gewählt.

Als Kuriosum sei noch erwähnt, daß der genannte Schullehrer Ewald Bohlen bis zum Jahre 1830 noch den Schuldienst in Osteel versah, und dann erst im Alter von 93 Jahren (heutzutage werden die Lehrer mit 62 Jahren pensioniert) nach hiesig Dienstjahren um seine Entlassung bat, die ihm auch ehrenvoll gegeben wurde.

Kramer, Detern.

SABA-RADIO

Präzision und Qualität!



Wohllaut und KRAFT

Zweikreis-Dreier - RM. 195.75
3-Rohr, 6-Kreis - RM. 233.50
4-Rohr, 7-Kreis - RM. 288.-



J. Clusen, Leer
Wilhelmstr. am Bahnhof

Fr. Hoppe, Leer
Hindenburgstraße 33

H. F. Rugo, Leer
Victoriahaus

H. Meyer, Hesel
Fernruf Holtland 32

G. Sielmann, Neermoor

Aug. Tweiker, Remels
Fernruf 62

Am 17. November 1937
wird im „Tivoli“ abends 8.30 Uhr
durch die Kreisfilmstelle Emden der Tonfilm

„Kampf dem Krebs“

vorgeführt.

Die einleitende Worte spricht der leitende Arzt
des Emdener Krankenhauses Herr Dr. med. Völker
In Anbetracht der Bedeutung der Krebs-
krankungen für die Volksgesundheit wird die
Bevölkerung gebeten den Film zu besuchen.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf in den Buchhand-
lungen Köling, Mahlmann, Hansmann, Hauschild und bei
der NS-Frauensschaft zum Preise von 40 Rfg. zu haben.
Eintrittspreis an der Abendkasse 50 Rfg.

Reichsärztekammer,
Ärztliche Bezirksvereinigung Emden
Amt für Volksgesundheit der NSDAP.
Verwaltungsstelle 11, Emden
Dr. Meyer, Amtsleiter

Dieser Film wird Sie interessieren. Er ist spannend, unterhaltend und sensationell
Die Korallenprinzessin!

Hauptrolle: Hilde Sessak, J. Petrovich
Nur noch zwei Tage im



Für die Nässe - für die Kälte!

Herrenstiefel, kräftig und wetterfest

Kinderstiefel, in den bekannten Marken:

Elefant, Trommler, Ada-Ada

Gummischeuhe

in allen Ausführungen

Hauschuhe

mollig und warm, in nur besten Fabrikaten



SCHUHHAUS
PAUL Scheinert
EMDEN I. OSTER. NEUTORSTR. 16 u. 17

Salamander-Alleinverkauf



Der JUNO
Dauerbrandherd mit
Hochleistungsplatte und
Schnellkochstelle der größte
Fortschritt im Kochherdbau.

Diesen Herd erhalten Sie
nur bei

Jentsch & Zwickert
EMDEN

Wolthufen!

Zu der am
Sonntag, dem 14. November
abends 7.30 Uhr, im hiesigen
Gemeindehause stattfindenden
Zwanzig-Jahr-Feier
des Evgl. Jungmädchen-
vereins wird herzlich einge-
laden. - Der Eintritt ist frei.
Pastor Houtrouw.

Werdet Mitglied
der NSD.

Auto! **shell**
bleibt neu!

Fahrzeugpflege
Rosenboom, Emden

Wallsaal, Emden
Sonntag Tanz

Hinte



Am Sonntag, dem 14. November,
abends 8 Uhr, im Saale des Pg.
Feldkamp in Hinte: Einmalige Auf-
führung des gewaltigen Schauspiels

„Schwiegersöhne“

von Alexander Paul-
gespielt von der Volksdeutschen Bühne, Berlin.
Eintrittskarten sind beim Pg. Feldkamp in Hinte und bei allen
Ortsgruppen der NSDAP, des Kreisteils Krummhorn, sowie an
der Abendkasse zu haben. Nach Beendigung der Aufführung: Tanz

Bahnhofsgaststätte

EMDEN
Am Sonntag abend:
Schlachtplatte
Im Anstich: Haake-Beck hell und dunkel / Grenzquell

Mundt's Ausflugslokal

Emden - Wolthusen
Sonntag: Tanz

Wegen Aufgabe

der Damen- und Herren-Großkonfektion
jetzt günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf
Damen-Kleider 9.- 7.- 5.- RM
Herren-Mäntel ... 21.- 19.- 15.- RM
Kinder-Loden-Capes 3.75 RM

H. W. Janssen
EMDEN, Neutorstraße 2-3

NB. Zu verkaufen: Ladentresen, Spiegel, Regale.

Verlangt überall die „OTZ“!

Herren- Strickwaren



Marine-Sweater
blau
schwere Wolle, Gr. 44 **6.95**

Marine-Sweater
weiß
schwere Wolle, Gr. 46 **7.45**

Herren-Pullover
weiß und blau
schwere Wolle Gr. 46 **7.90**

Herren-Pullover
moderne Muster
... 3.35 4.75 5.40 6.30

Herren-Pullunder
... 1.65 2.45 3.25 3.85

Herren-Strickwesten
... 3.25 5.95 7.45 8.75

Herren-Stricksocken
... 0.70 0.90 1.10 1.30

Herren-Strickhandschuhe
... 0.75 1.10 1.35 1.65

Sans Glas
v.d. Glas

EMDEN
Neutorstr. 35

Grenzüblumen blühende Topfpflanzen Kränze

Blumenspenden-Vermittlg.
nach allen Orten.

Aug. Hakebrandt
Emden, Fernruf 2280.

Kronen- Auto-Dele

das gute Qualitäts-
material zu billigstem
Preis

Alleinvertreib für
Deutschland

Oscar Stephan
Emden
Mineralimport
Fernruf 2117

DER Ulster- Paletot



modern in Stoff, tadellose Verarbeitung, schrittige Form
Preislagen: 46 RM 52 RM 60 RM 68 RM 76 RM
85 RM - billige Preislagen: 22 RM 28 RM
35 RM 42 RM

Herren-Paletots, mit und ohne Sammettragen in allen
Größen vorrätig

Der Bodenmantel ist als Wettermantel und auch als
Strapaziermantel sehr begehrt, vorrätig für Herren
und Jünglinge in marngofarbig, grün und gemustert

Herren- und Jünglings-Anzüge, gemustert u. marine-
blau, zum Teil aus meiner Maßware hergestellt zu
65 RM 72 RM 79 RM 86 RM 92 RM 100 RM

Herren- und Jünglings-Anzüge aus sehr guten und
tragfähigen Stoffen zu 28 RM 36 RM 42 RM
49 RM 56 RM

Als besonders strapazierfähig ist immer noch der Nord-
Anzug anzupreisen, welcher mit langer Hose oder
auch mit Breecheshose getragen wird. - Preislagen:
(Teilig) Jackett und Hose 25 RM 34 RM 42 RM

Billige Nord-Anzüge für Herren und Burschen zu 11 RM
15 RM 19 RM

Herren- und Burschen-Anzüge aus modernen Sport-
stoffen (Teilig) Jackett und Hose. - Preislagen:
22 RM 28 RM 35 RM 42 RM 49 RM

Herren-Winterjoppen aus nur allerbesten, bewährten
Qualitäten, Tascheneingriffe mit Leder eingefaßt, in
allen Größen, auch für große u. starke Herren vorrätig

Herren- und Jünglingsjoppen in billigen Preislagen zu 8 RM 10 RM 12 RM 15 RM

Für Knaben empfehle mein reichhaltiges Lager in Bodenmänteln

Herren-Bederjackett, Herren-Stutzen, das Kleidungsstück für Sportler, Autofahrer und
Jäger vorrätig

Bederwesten, Bederhosen

Für Knaben empfehle mein reichsortiertes Lager in
blauen Bjjacks, farbigen Mänteln, Kamelhaar-Mänteln, Kieler Anzügen,
Strickanzügen, Sportanzügen

Knaben-Mäntel zu 5 RM 6 RM 7 RM 8 RM 9 RM 10 RM und höher

Einzelhosen für Herren in blauem Rammgarn, Marinehosen, Streifenhosen,
Buckelhosen, Tirtelhosen, Zwirnhosen, Knickerbockerhosen, Breecheshosen
in großer Auswahl

Trainings-Anzüge für Arbeitsdienst- und Militärpflichtige in allen Größen vorrätig

Mein
reichsortiertes
Lager in
Damen-Bekleidung
bietet günstige Einkaufs-Gelegenheit!

Peter Eilts + Emden

Am Delft 27/28 - Fernruf 2474

Dauerwellen-Haus

I. Müller, Emden, Am Delft 9
Billige Preise Volle Garantie



Bis 17 Uhr Sonntags

und Werktags bis 19 Uhr ist das Atelier von Foto-Brunke
geöffnet. Es ist die beste Gelegenheit, um ein hübsches Foto
zum Weihnachtstest herstellen zu lassen. Die Zeit drängt,
deshalb warten Sie nicht bis zum letzten Augenblick, Kinder-
Porträts, Familienfotos sind stets begehrte Geschenke und
wir stellen sie Ihnen preiswert und geschmackvoll her.

Meister seines Faches!
foto Brunke Emden, Neutorstraße 18

Gelegenheitskäufe

gebr. Schreibmaschinen,
durchrepariert u. schreibfertig,
günstig abzugeben.

W. Wäbber jr., Emden
Gartenstraße 17. Fernruf 3100.

Bitte

geben Sie keine Anzeigen
fern-mündlich auf, da zu
leicht Hörfehler und Miß-
brauch vorkommen können.

Ausgestaltung des Feierabendwerkes

Das Amt Feierabend in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Gau Weser-Ems wartet im Winter mit zahlreichen Veranstaltungen im ganzen Gaugebiet auf, um den Werttätigen Gelegenheit zur Ausspannung und Erholung zu geben. Das Reichsinfonie-Orchester unternimmt am 22. November eine Gastspielreise durch den Gau Weser-Ems, bei der elf Konzerte veranstaltet werden. Auch das Oldenburger Landestheater wird im Gau in den Monaten November und Dezember mehrere Aufführungen des Halbeschen Dramas „Der Strom“ durchführen. Neben anderen zahlreichen Darbietungen, wie „Musik zur Wertpause“, einer „Kraft durch Freude“-Großveranstaltung im Oldenburger Ziegelhof, wird noch eine ganze Reihe von Veranstaltungen in den einzelnen Kreisen zur Durchführung gelangen.

NS-Frauenchaft „Seefahrt“ im eigenen Haus

Der Weg der NS-Frauenchaft „Seefahrt“ war bisher schwer. Aus den Kämpfen im roten Hafenviertel mit Not und Sorge und Arbeitslosigkeit führte er durch unermüdlige Zähigkeit und ungezählte Stunden der Tag und Nachtarbeit zu dem Siege, den sie jetzt feiern dürfen mit der Einweihung des neuen Gaubaus.

In dem großen Hamburger Haus, einer ehemaligen Schule, in der die Marine-EM noch in der Zeit vor 1933 zu Hause war, erzählt jeder Stein und jede Tür von den Kämpfen und Sorgen, aber auch von der Kameradschaft und dem Lebenswillen der damals kleinen Schar, die inzwischen auf eine große, arbeitsfreudige Zahl angewachsen ist. Ausgedehnte Verwaltungs- und Kameradschaftsräume liegen bei den wohllich eingerichteten Räumen der verschiedenen Abteilungen. Eine vorbildlich eingerichtete Lehrküche der Abteilung Volkswirtschaft - Hauswirtschaft steht mit blühenden elektrischen Herden und prachtvollem Geschirz zur Verfügung. Zwei große Nähstühle mit neuen Maschinen zeugen vom Arbeitseifer der Frauen, der bestrebt wird durch die zwei ausgedehnten, voll gefüllten Kleiderkammern. Von der Abteilung Volkswirtschaft - Hauswirtschaft ist ferner eine Beratungsstelle eingerichtet, der weitere drei im Gau Hamburg folgen sollen. Eine schon stattliche Bibliothek ist in weiterem Wachstum begriffen. Den oberen Stock des viergeschossigen Gebäudes hat der Reichsmütterdienst inne mit

Unterwieseler-Weber, Bremen, Fischenheim 8. 11. Karol ab. Ginnheim 5. 11. Birtingen ab. Schwanehelm 11. 11. Port Birri. Gonsenheim 7. 11. Hamburg. Bodenheim 9. 11. Philadelphia. Heiderheim 5. 11. Völkten ab. Kellheim 11. 11. Rotterdam ab. Eidersheim 7. 11. Wilhelmshafen.

Norddeutscher Lloyd Bremen, Anhalt 10. 11. Philadelphi. Donau 11. 11. Saigon. Eise 11. 11. Antwerpen. Köln 11. 11. Hongkong. Main 10. 11. Kowalia. Mosel 10. 11. Kapstadt. Redar 11. 11. Hongkong. Nürnberg 10. 11. Critobal. Potsdam 10. 11. Port Said. Saale 11. 11. Kade. Scharnhorst 10. 11. Antwerpen. Schwanehelm 10. 11. Melabe. Valencia 10. 11. Para.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Bärenfels 10. 11. Neuport nach Kapstadt. Drahensfels 10. 11. Antwerpen nach Rangoon. Kandelsfels 9. 11. Gibraltar pass. Kobbels 11. 11. Rotterdam. Rolandseid 10. 11. Porto. Trautenfels 9. 11. Ofla. Wolfsburg 10. 11. Antwerpen.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Achilles 10. 11. Duesant pass. Andromeda 10. 11. Dronik im. Azj 11. 11. Duesant pass. nach Bremen. Atlas 11. 11. Bernis. Bellona 11. 11. Vortum pass. nach Bremen. Diana 11. 11. Gebingen. Electra 11. 11. Golenburg. Elin 10. 11. Rotterdam n. Hamburg. Fortuna 11. 11. Kopenhagen. Hero 10. 11. Malaga nach Huelsa. Jupiter 10. 11. Hamburg nach Rotterdam. Katona 11. 11. Duesant passiert nach Antwerpen. Majabe 11. 11. Brunsbüttel passiert nach Kopenhagen. Rube 10. 11. Rotterdam. S. A. Kote 10. 11. Brunsbüttel passiert nach Königsberg. Dreif 11. 11. Rotterdam. Ostf. Friedrich 11. 11. Königsberg. Palas 10. 11. Riga. Phadra 11. 11. Gallienau passiert nach Hamburg. Priamus 11. 11. Straßlar nach Stockholm. Vulcan 10. 11. Königsberg nach Rotterdam.

Frügs AG., Hamburg. Heimal 11. 11. von Emden in Brunsbüttellog. Wibar 11. 11. von Karol nach Emden. Albert Janus 9. 11. von Santander in San Juan.

Hamburg-Amerika Linie. New York 11. 11. Doper passiert nach Curacao. Hamburg 11. 11. ab New York. Ermland 11. 11. ab Boston. Vancouver 12. 11. um 8 Uhr in Curacao fangt. Caribia 11. 11. an Curacao. Phragia

einer weiteren Lehrküche und einem Schulungsraum für Säuglingspflege und Erziehung.

Die Frauen, die lange Jahre hindurch den Entwicklungsweg des Gau's Seefahrt mitgegangen sind, werden auch in diesem neuen Haus das bewahren, was sie von jeher als Richtschnur erkannten: Treue und nie ermüdende Pflichterfüllung.

Ch. Roe-Sch.
Töblicher Verkehrsunsfall
Ein von einer Frau gesteuerter Kraftwagen befuhr die Bobdielstraße in Hannover. In der Nähe der Stormstraße überquerte eine alte Frau die Straße. Sie wurde von dem Kraftwagen überfahren und verstarb an Ort und Stelle. Beamte des Unfallkommandos nahmen die Fahrerin in Haft.

Schiffsbewegungen

10. 11. ab Port of Spain nach Amsterdam. Fofelbon 11. 11. Biffingen passiert nach Nagallanes. Aumart 11. 11. Gibraltar passiert nach Holland. Stofurt 11. 11. ab Melbourne nach Durban. Gessel 11. 11. ab Antwerpen nach Port Said. Ruppertal 11. 11. an Melbourne. Medenburg 11. 11. ab Corpus Christi nach Houston. Alluan 11. 11. ab Critobal. Kamies 10. 11. ab Biri. Levertulen 11. 11. ab Biri.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Cap Arcana 12. 11. St. Vincent passiert. Cap Rorie 11. 11. von Lifabon. General Doris 11. 11. von Lifabon Monte Dista 12. 11. von Buenos Aires. Monte Bascoal 11. 11. in Santos. Alsch 11. 11. in Antwerpen. Buenos Aires 12. 11. Dover passiert. Gisel 11. 11. St. Vincent passiert. Montevideo 11. 11. von Santos. Münker 12. 11. Duesant passiert. Natal 11. 11. von Pernambuco. Pernambuco 11. 11. Duesant passiert. Tenerife 11. 11. in Paranaqua. Weijese 11. 11. Madeira passiert.

Deutsche Afrika-Linie. Bahche 11. 11. ab Boulogne. Mangoni 6. 11. ab Duala. Babat 11. 11. ab Lagos. Ubadia 10. 11. an Randab Rder. Wameru 9. 11. ab Das Palmas. Beefer 10. 11. ab Antwerpen. Remea 10. 11. ab Kromonia. Ukena 11. 11. ab Antwerpen. Windruf 10. 11. ab Das Palmas. Victoria 9. 11. ab Kapstadt. Wassa (Vorreise) 10. 11. ab Antwerpen. Watuff 8. 11. ab Marjelle. Tanganja 7. 11. ab Wombasa. Ufutura 7. 11. ab Betra. Ufambara 10. 11. ab Genua. Urundi 11. 11. Duesant passiert.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Artadia 11. 11. in Tunis. Cairo 11. 11. Duesant passiert. Delos 11. 11. von Samun nach Vraus-Patras. Derindje 11. 11. Biffingen passiert. Gallien 11. 11. in Istanbul. Heraklia 11. 11. von Oran nach Emden. Ithala 11. 11. in Samun. Larissa 11. 11. von Rotterdam. Maceonia 11. 11. in Istanbul. Milos Gibraltar passiert am 11. 11. Smyrna 12. 11. von Bremen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Abteilung, Hamburg. Trademünde 11. 11. Duesant passiert. Genu 11. 11. Duesant passiert. Lisboa 11. 11. Duesant passiert. Tanger 11. 11. von Rotterdam nach Oporto. Ammerland 11. 11. von Rotterdam nach Karol. Calablanca 11. 11. von Das Palmas nach Antwerpen. Palos 11. 11. von Lisboa nach Hamburg. Das Palmas 11. 11. von Vigo nach Lifabon. Melilla 11. 11. in Lisboa. Puz Borghard 11. 11. in Lisboa. Tenerife 12. 11. Duesant passiert.

Curzaneer Fischdampferverehr. Von See am 12. November: August Friedl, Ernst Krieger, Schlessen, Baden, Senator Westphal. Nach See am 11. November: Bayern, am 12. November: Julius Tod, Marlon.

Marktberichte

Amliche Berliner Butternotierungen vom 12. November
Amliche Berliner/Hamburger Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in Reichsmark per Pfund, Frucht und Gebinde zu Lasten des Käufers.
Deutsche Markenbutter 1.30 RM, deutsche feine Markereibutter 1.27 RM, deutsche Markereibutter 1.23 RM, deutsche Landbutter 1.18 RM, deutsche Kochbutter 1.10 RM.

Generalvertretung

W. Aßmann, Leer

Versicherungsbüro — Versicherungen aller Art

Fernsprecher 2037

Empfehle zum Totensonntag

in großer Auswahl:
Kränze, Sträuße, Herzen, Kreuze usw.
in allen Preislagen.

Herm. Heidebrink, Gartenbau
Neermoor

Empfehle schöne Topfblumen sowie
sämtliche Baumachulartikel. D. O.

Preisermäßigung

ist die Grundlage jeder Düngung, aber
richtig, das ist wichtig
dabei
nur mit dem originalen, ge-
brannten, leicht abgelöschten
Soemuschalkalk „Edelweiß“ (Lösch-
kalk)

Kalk kalke kalke

Feinstens gesiebte, leichtlösliche, reine Ware!
Saubere, verlustfreie Verpackung, in 3tache Papiersäcke
Bezug durch Kunsidüngerhändler zu ermäßigtem Preis

Alleinige Herstellerin: Kalkwerke „Ostfriesland“
Inh. R. Houwing, Leer/Ostfr. Fernruf 2666

Die

NSDAP., Kreisleitung Leer, und
NSDAP., Amt für Volkswohlfahrt,
Kreisverwaltung Leer,
suchen auf sofort je eine flotte

Stenotypistin

Die Bewerbungen sind zu richten an die
NSDAP., Kreisleitung Leer, Brunnenstraße 14.

Hallesche Krankenkasse
V. V. a. G., Berlin

Geschäftsstelle Bremen, Am Wall 127

Hervorragende Leistungen — Niedriger Einheitsbeitrag für die Familie — Keine Aufnahmegebühr — Freie Arztwahl
Heilpraktiker — Niederlassungen überall im Deutschen Reich

Fordern Sie bitte sofort Prospekte an
Zahlstellen:
Emden, Boltentorstraße 36, bei P. Odens
Aurich, Cirkensastrasse 18, bei E. Frerks
Papenburg, Schlageterstraße, bei A. Rötgers

Nicht vergessen:
Sonntag Eintopf essen

Neue und gebrauchte Geldschränke

für Behörden, Kaufleute und Landwirte zu außer-
ordentlich günstigen Preisen vermittelt (günstige Bedingungen)

K. Weber, Leer, Am Pulverturm 10.

Neue u. gebrauchte Schreibmaschinen. D. O.

Zucht- und Rindviehmarkt Leer
Nächster Markt

am
Donnerstag, dem 18. Nov. 1937
(nicht am Dienstag, dem 16. November)

Auftrieb nur mit Wagen am Donnerstag, ab 7 Uhr

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 91

Kräusekn	261	Krebs
mit Kupferalkalbrühe vor dem Austrieb Befallene Blätter verbrennen.	Kräusekn von Stoffen mit der Hand am besten so, daß man den Faden in gleichmäßigen, kleinen Abständen durch den Stoff zieht u. zusammenschiebt. Beim Kräusekn mit der Maschine den Stich ganz groß stellen und den Oberfaden locker halten.	Sorgfalt und Gehmaß ausgewählt werden muß. Nach Gebrauch glättet man den Selbstbinder durch einen Krawatten- spanner
Kraut, Bezeichnung für Kohl und Sauerföhl, aber auch für den eingedickten, fruchtartigen Frucht- saft von Äpfeln, Birnen und Zuckerrüben als Brotzusatz, besonders bekannt Rheinisches Apfelkraut.	Kräutereisig, Würzessig. Heißer Essig wird auf Dill oder Estragon gegossen und wenn die Kräuter ausgezogen sind, gut verschlossen aufbewahrt.	Krebs (Carcinom) bösartige Geschwulst, die sehr große Neigung zum Weiterwachsen und zur Bildung von Tochtergeschwülsten (Metastasen) in anderen Gegenden des Organismus hat. Die Bösartigkeit des Krebses liegt vor allem in seinem außerordentlich raschen Wachstum, wobei er die ganze Umgebung zerstört in den Allgemeinercheinungen (Krebskachezie, das ist Verfall, Abmagerung usw.), dann aber auch darin, daß einzelne Keime auf dem Blut- oder Lymphweg verstreut werden, sich an anderen Stellen des Körpers ansiedeln und dort neue Krebsgeschwülste, die Tochtergeschwülste, entstehen. In den allerersten Stadien ist der Krebs durch radikale Operation heilbar. Da aber Laien unmöglich zwischen gutartigen und bösartigen Geschwülsten unterscheiden können, ist es unbedingt erforderlich, daß sich jeder, der an einem Körper irgendeine geschwulst- artige Veränderung bemerkt, sofort in ärztliche Behandlung begibt. Meist tritt der Krebs im höheren Alter auf (gewöhnlich 50 bis 60 Jahre), damit ist aber nicht gelagt, daß auch nicht ein- mal jüngere Personen davon be- fallen werden können. Unbedingt ist Krebs nicht, auch nicht erblich, doch besteht in gewissen Familien größere Disposition für Krebs. Am häufigsten sind Magenkrebs
Kräutertee, harter, grüner, mit Bockshornklee verarbeiteter Klee aus Magermilch u. Buttermilch. Der Klee wird vor der Verwendung gerieben und mit Butter durchgeseutet.	Kräutertee mit Bademeister oder anderen wohlriechenden Kräutern gefüllt, legt man viel- fach in Leinen- und Kleider- schränke, wo sie gleichzeitig zum Schutz gegen Motten dienen.	Krawatte, franz., Halsstücker oder Binder. Selbstbinder, das einzige bunte Bekleidungsstück des Herrn, das deshalb mit

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der rechten Seite auszuschnitten!
SSW-Ordner werden neuen Begleibern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten.
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchstoßen, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften

Bettenkauf ist Vertrauenssache

Ich werde Sie stets bestens be-
dienen beim Kauf von fertigen
Betten, Bettledern und Inletts

Arnold van Stipriaan, Norden, Hindenburgstr. 72

entschuldott!
Millionen RM hat die Deutsche
Bank und Wirtschaftsbank
(Schiff a. G. m. b. H., Köln, zum
Bauen, Kauten; wo,
wie, mit wem Sie wollen, in
Form von preiswerten
Darlehen
langfristig, mit bequemen
Tilgungsraten (von nur 10
Marken monatlich). Die Hauptagentur
für Niebejohanna: Goetz,
Bremen, Sternstraße 13
berät auch Sie in Ihrer
Kapitalbeschaffungsangelegenheit
kostenlos und unverbindlich für
Sie. Schriftliche Anfragen erbeten

Gottesdienst-Ordnungen

Emden

Evangelisch-reformierte Gemeinde
Sonntag, den 14. November 1937: Große Kirche. Vorm. 10 Uhr: Pastor Immer. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. — Gasthauskirche. Vorm. 10 Uhr: Pastor i. R. Warfing. Abends 5 Uhr: Kirchenpräsident Kieblin. — Neue Kirche. Vorm. 10 Uhr: Pastor i. R. Göhler. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. — Kollekte für die Diakonie.
Buß- und Bettag, Mittwoch, den 17. November 1937: Große Kirche. Vorm. 10 Uhr: Pastor i. R. Göhler. — Gasthauskirche. Vorm. 10 Uhr: Pastor Immer. Abends 5 Uhr: Pastor Brunzema. Neue Kirche. Vorm. 10 Uhr: Pastor Weerda. — Kollekte für die Schwefelstation an der Steinstraße. — Die Kirchen sind geheizt.
Evangelisch-lutherische Gemeinde
Sonntag, den 14. November 1937 (25. Sonntag nach Trinitatis): 10 Uhr: Superintendent Cremer. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Superintendent Cremer. 2 Uhr: Katechese, Pastor Janssen. 3 Uhr: Transvaal, Pastor Cramer. 5 Uhr: Pastor Cramer.

Baptistenkirche

Sonntag, den 14. November 1937: Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 10.50 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Jugendstunde.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsstunde.

Mennonitenkirche

Sonntag, den 14. November 1937: Vorm. 10 Uhr: Pastor Fast. Kirchengemeinde Volkshaus

Sonntag, den 14. November 1937: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7.30 Uhr: Zwanzig-Jahr-Fester des Jungmädchenvereins im Gemeindehause. Pastor Bogel-Parrelt.

Mittwoch, den 17. November 1937: Vorm. 10 Uhr: Bußtagsgottesdienst. Abends 8 Uhr: Jungmädchenvereinsabend.

Esens

Sonntag, den 14. November 1937 (25. u. Trinitatis): Vorm. 9.45 Uhr: Predigtgottesdienst, Superintendent Büning. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Schulgottesdienst in Benjerstel.

Fulda

Sonntag, den 14. November 1937 (25. u. Trinitatis): Vorm. 9 Uhr: Kinderlehre. Vorm. 9.45 Uhr: Predigtgottesdienst, Pastor Meyer.

Benjerstel

Am kommenden Sonntag wird in unserer Schule, nachmittags um 3 Uhr, ein Predigtgottesdienst gehalten werden.

Stellen-Angebote

Für Bäckerei und Konditorei auf sofort ein tüchtiges

Fräulein

für Haushalt und Laden gesucht. Schriftl. Angebote unter **€ 905** an die D.Z., Emden.

Auf sofort ein kräftiger

Kaufbursche nicht unt. 16 Jahren, gesucht. Emden, Kranstraße 31.

Gesucht zum baldigen Antritt eine in Hausarbeiten erfahrene

Hausgehilfin

Frau Heinrich Freese, Emden, Große Osterstraße 33.

Suche auf sofort oder zum 1. Dezember für meinen Privat-haushalt ein

Fräulein

nicht unter 18 Jahren, welches schon in ähnlicher Stellung war. **Frau Petersen, Bw., Parrelt**

Für die Bezirke Emden, Aurich und Wittmund suchen wir für sofort oder später je einen befähigten

Bezirksinspektor

Geboten wird Direktionsvertrag mit festen Bezügen und Umsatzprovision.

Bewerbungen von Fachleuten werden bevorzugt behandelt; wir geben auch berufsständigen Bewerbern die Möglichkeit einer Dauereinstellung.

Wir betreiben sämtliche Sparten — Groß- und Klein-leben (Heimparaturen) — auch Sachversicherungen.

Bewerbungen von zielbewussten und arbeitsfreudigen Persönlichkeiten, die eine Lebensstellung suchen, erbiten wir mit kurzem Lebenslauf pp. an

Hamburg-Mannheimer-Verl.-Akt.-Ges.

Geschäftsstelle Emden, Kleine Deichstraße 25
 Fernspr. 2626

Zweiter Lagerist

zum 1. Januar 1938 evtl. später gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehalts-anprüchen erbeten.

Bernhard Göbel, Leer i. Ostfriesl.

Textil- und Kurzwaren-Großhandlung.

Vertreter

gesucht zum Verkauf an die Landwirtschaft für Spezial-Dachlack, schwarz und farbig, Karbolinum, braun und farbig, Teerprodukte, Öle, Fette, Futterkalk bei sofortiger Provisionszahlung.

Angebote mit Referenzen an Gordon Dirksen Hamburg 13

Gesucht zum 1. 12. 37, evtl. später, zuverlässige

Arbeiterfamilie

Melken von 12 Kühen muß mit Frau übernommen werden und Lust und Interesse für alle landw. Arbeiten vorhanden sein. Neue Wohnung. **E. Fide, Weihenberg,** Post Hagen, Bez. Bremen.

Ältere Dame in Leer sucht zum 15. Dezember oder später eine in Haus und Küche er-fahrene, nette

Haushälterin

in mittleren Jahren mit guten Zeugnissen. Angebote unter **€ 904** an die D.Z., Emden.

Kleines, erfahrene, kinder-

hausmädchen

für größeren Landhaushalt zum 1. Dezember gesucht. Schriftl. Angebote unter **W 6** an die D.Z., Wittmund.

Ordentliches

tagsmädchen

zum 1. Dezember gesucht. Vorstellung 6-8 Uhr. Tierarzt Dr. Peters, Emden, Hindenburgstr. 29.

Für meine geräumige Werk-wohnung suche ich z. 1. Mai 1938 eine

ordentliche Familie

Frau Luitzer Bw., Haffeler - Bornert, Post Holtland.

Ich suche zum 1. 1. 38 f. m. Holz-, Baumaterialien- u. Koh-lenhandlung einen strebsamen u. zuverlässigen

jungen Mann

welcher sich vor keiner Arbeit scheut und mit Platz- u. Kontorarbeiten durchaus vertraut ist. (Spätere Geschäftsübernahme nicht ausgeschlossen.)

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift, neuem Licht-bild und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet **W. Granden,** Holzhandlung, Fedderwarderfeld i. B. Nordenham

Auf sofort tüchtiger

Bäckergehilfe

geucht. **Soß. Redenius, Soßbarg**

Suche einen zuverlässigen

Gehilfen

Alter 16-18 Jahre. **Klingst, Georgsheil.**

Gesucht zu Ostern ein

Bäckerlehrling

Karl Janssen, Bäckermeister, Zetel in Oldenburg.

Wir stellen noch einige landwirtschaftliche Arbeiter

durch Moorvogt Kett-wig-Münkeboe ein. Ackerbau-Gesellschaft Aurich.

Auf sofort Herren-Friseur

gesucht. **Salon Hermann Kooßs,** Nordseebad Nordbergen, Poststraße 3.

Wir suchen in Privat- und Wieder-verkaufskreisen gut eingeleitete

VERTRETER

(VERTEILER ODER MITARBEITER) zum Verkauf von geröstetem Kaffee. Große Verdienstmöglichkeit, da billige Preise. Z. B. liefern wir an Private täglich frisch geröstet, 1½ Kilo (3 Pfund) 5 verschiedene Qualitätsorten Ham-burger Kaffee als Probepaket gegen Nachnahme ohne Nebenkosten für RM. 5.98. Garantie Geld zurück. Für Wiederverkäufer besondere Preise. **Walter Messmer** Großbäckerei in Hamburg 30. W15 Nicht verwechseln mit Marke Messmer

Bremer Kaffeerösterei

bietet **Damen und Herren** an allen Orten hohen und regelmäßigen Verdienst. Zuschriften an **Bremen, Postfach 560.**

Zu verkaufen

Krankheitshalber verkaufe ich meinen

Jagdhund

Wihelm Janßen Nähe bei Aurich.

Zu verkaufen:

1 Sofa, 1 Waschtisch, 2 kleine Tischstühle, 2 große Tischstühle, 2 Betten mit Aufl. u. Matratze, 1 Kleiderschrank 3 Tür. 140 cm, 4 Stühle mit Rohrfl. 1 1/2 ft. Gasheerd, 1 Küchenschrank 100 cm, 1 Kochherd, 1 Stuben-ofen, 1 großer eiserner Ofen. Alles gut erhalten. Zu erfr. bei **H. Dinkela, Emden,** Philosophenweg 25!

Gutes, gelimes

Roggen- und Haferlangstroh

waggonweise zu kaufen gesucht. Angebote unter **J. C. 330** an **Ala Anzeigen** u. **G., Königsberg (Pr.)**

Emden

"ENTLASTUNG" Inhaber: Emil Schubert

Reinigungsbetrieb

für Glas-, Gebäude- und Straßenreinigungen. Fachkundige und zuverlässige Ausführung. **Emden, Skagerrakstraße 34.**



Achtung!

Betovsum! Sonntag, den 14. November **Marktrubel** die Besitzer. wozu herzlichst einladen **Saut den Lukas!**

„Lausefix“

Das bewährte Viehstreupulver gegen Viehläuse bei allen Tieren. Die Lause, sie ist ein böses Ding, sie quält das Vieh nicht zu gering, drum hole „Lausefix“ Dir schnell es tötet Läuse auf der Stell. Niederlagen in Emden:

Drogerie Johann Bruns
Foto-Drogerie Alfred Müller

Habe einen Haufen

Heu

zu verkaufen. **Joh. Schulte,** Monnikborgum

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

für ältere Person in der Nähe von Steenfelde zu vermieten. (Auf Wunsch mit Verpfleg.) Wo, sagt die D.Z., Leer.

Im Auftrage habe ich einen Laden mit Wohnung

zu baldigem Antritt unter gün- stigen Bedingungen zu ver- mieten. Emden, den 13. Nov. 1937. **E. Peters,** Häufermoller.

2-Zimmerwohnung

mit elektr. Licht, Wasser, Kan- nalananschluß, in günstiger Lage Aurichs zu vermieten (Süd- seite). Preis 25,— RM. Schr. Angebote unter **W 249** an die D.Z., Aurich.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 1299 bei der D.Z., Emden.

Zu mieten gesucht

Gut möbl. Zimmer

möglichst mit voller Verpfle- gung, auf sofort in Emden gesucht. Schr. Angebote unt. **€ 901** an die D.Z., Emden.

Sofort bzw. bis zum 1. Jan. 1938 gesucht eine

Wohnung

(Küche, 2 bis 3 Zimmer mit Zubehör). Schr. Angebote u. **€ 903** an die D.Z., Emden.

Junges Ehepaar sucht

2-3-Zimmer-

Wohnung

für sofort in Aurich, evtl. auch möbl. Zimmer, am lieb- sten mit Küchenbenutzung. Schr. Angebote unter **W 247** an die D.Z., Aurich.

5-Zimmerwohnung

zum 1. Dezember 1937 oder später gesucht. Schr. Angebote unter **W 248** an die D.Z., Aurich.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ J B A

Krebs

262

Kremerweiß

(bei längerdauernden Magen- leiden, besonders im höheren Alter, immer genaueste Unter- suchung nötig!) Brustkrebs bei Frauen (harte Knoten in der Brust sollen die Frauen immer veranlassen, den Arzt aufzu- suchen). Gebärmutterkrebs (un- regelmäßige Blutungen nach Aufhören der Periode ist ein Zei- chen, das ärztliche Untersuchung geradezu herausfordert). Be- handlungsmethoden sind Opera- tion oder Bestrahlung mit Rönt- gen- oder Radiumstrahlen. Krebs an Obstbäumen, Haupt- sächlich an Apfelbäumen, ver- ursacht durch einen Pilz, der an verletzter Stelle in die Rinde eindringt und Wucherungen ver- ursacht, die das Zellgewebe zer- stören. Gestaute Risse und zu starke Stickstoffdüngung begün- stigen die Krankheit. Krebse können am besten in den Monaten ohne z. Sie wer- den in kaltem Wasser gebürstet und in kochendes Salzwasser ge- worfen, dem Dill oder Kümmel beigegeben ist. Krebse ist man mit dem Krebsemesser, das auch das Aufbrechen der Scheren er- leichtert Krebse sind sehr nahr- haft. Kreditbrief ist eine von einer Bank, Sparkasse, Reisebüro auf eine bestimmte Geldsumme aus- gestellte Urkunde, kraft derer man an anderen Orten von einer bestimmten Bank usw. Bargeld bis zur Höhe des im Brief ge- nannten Betrags bekommt. Der Kreditbrief ist vor Mißbrauch gut geschützt. Will man auf eine Reise größere Geldsummen mit-

nehmen, so ist es empfeh- licher, statt Bargeld mitzuneh- men, sich einen Kreditbrief aus- stellen zu lassen, da die Gefahr des Geldverlustes bedeutend ge- ringer ist. Spielen gering. Kreditkauf. Kaufen Hausange- stelte auf Rechnung der Dienst- herrschaft Waren, so muß diese die Schuld bezahlen, wenn sie die Angestellten zum Kauf auf Kredi- tit ermächtigt hat. Hat der Arbeitgeber die Geschäfte all- gemein angewiesen, keinen An- gestellten Waren auf Kredit zu verkaufen, so muß er die Rech- nung auch dann bezahlen, wenn er der Angestellten Geld zum Kauf gegeben, diese aber das Geld unterschlagen hat. Das gleiche gilt für die Kinder. Im übrigen siehe Abzahlung. Krebse, entstanden aus den Ab- lagerungen vorzeitlicher Scha- tierere, dient feingemahlen als Pflanzmittel, wieder gepreßt als Schreibkreide und mit Wachs ge- mischt als Schneidkreide. Krebse (mhd. krihen — schrei- schreien), gebären Krebshal ist der Raum in einer Klinik, in dem entbunden wird. Krem, von franz. Creme, Be- deutung Sahne, wird zur Haut- und Gesichtspflege in den ver- schiedensten Zusammenhängen angeboten. Man unterscheidet fetthaltigen Nachtcrem und fett- armen Tagescrem, der vor dem Pudern des Gesichts aufgetra- gen wird. Kremerweiß, weiße Farbe die eine giftige Bleibereinigung, Bleiweiß, enthält, und daher in

3734. Kremer werden neuen Besiegeln am Mündlich übergeben nachgeholt, besiegeln alle bisher erdichteten Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Krebseinstufung kann nicht übernommen werden

M. Lampe, Norden

„Das Haus der guten Geschenke“

bietet Ihnen eine unerreichte Auswahl in Kristall, Porzellan, Silberwaren, Bestecken, Keramik. Billige Preise.

ein rosiges Kindergeſicht bekommen habe. Fragen Sie meine Bekannten, die über mich ſchon offen lachen. Leider beſiße ich nicht die Kraft, die Ihr völlig unzutreffender Proſpekt in Ausſicht ſtellte, ſonſt würde ich manchem Löwen den Schädel einſchlagen.

Zwei Tage ſpäter empfing ich die Antwort, auf die ich gar nicht gerechnet hatte. Sie lag wieder unter einem himmelblauen Beutel, den eine Bleiplombe wieder geheimnisvoll verſchloß.

Hier iſt der Brief:

„Sehr geehrter Herr! Wir danken Ihnen für Ihr freundliches Schreiben und teilen Ihnen mit, daß wir Ihre Beſchwerde gewiſſenhaft geprüft haben. Zu unſerem lebhaften Bedauern müßten wir feſtſtellen, daß in der Fabrik ein Verſehen vorgekommen iſt, wie es ſich in einem ſo umfangreichen Betrieb leider nicht vermeiden läßt. Wir ſind eben auch nur Menſchen. Sie erhalten nunmehr anbei das richtige Kraftpulver „Landgraf werde hart!“, das unfehlbar den erwünſchten Erfolg haben wird. Die erſte Sendung enthielt verſehenſtlich ein anderes Präparat unſeres Hauſes, über deſſen durchſchlagende Wirkung wir uns freuen. Wir werden den dieſbezüglichen Satz Ihres Schreibens mit Ihrer freundlichen Erlaubnis künſtig zu Reklamezwecken gebrauchen. Nur müſſen wir ſchließlich erſuchen, daß es Ihre Kinder waren, die durch unſer Fabrikat zu blühender Geſundheit gelangt ſind. Es handelt ſich nämlich um unſer Säuglings-Nähmittel: „Muttiſ Dickus — Muttiſ Liebſing!“ ...

Humor im Bild



„Na, Rätke, biſt du immer noch böſe?“ (Zeichn.: Bergſtröm.)

Rieſenſteine fielen vom Himmel

Von Willy Seg

Am 30. Juni des Jahres 1908, morgens gegen ſechs Uhr, erlebte die Fahrgäſte des Transſibirischen Expreſſes, der gerade in der Gegend von Raſt angelommen war, ein ungewöhnliches Schauſpiel. Im Nordoſten erſchien plötzlich am Himmel ein feuriger Punkt, der mit raſender Geſchwindigkeit näher kam und ſich dabei ſtark vergrößerte. Das Licht, das er ausſtrahlte, wuchs zu einer für die Augen beinahe unerträglich ſtarken an, und der leuchtende Körper ſah größer als die Sonne aus. Er ſah in ſichtbaren Linien über den Himmel zu raſen und verſchwand noch plötzlich als er erſchienen war. Wenige Sekunden ſpäter wurden mehrere fürchtbare Schläge vernehmbar, lauter und durchdringender und von ganz anderer Klangfärbung als Donnerſchläge.

Da wiſſenſchaftlichen Kreiſen wußte man ſofort: ein rieſiger Meteorit war gefallen und müßte irgendwo an der Bodſtammenaja Tunguſta in der Taiga liegen. Nur wo, das war die Frage. Ruffiſche Gelehrte, die am nächſten daran waren, verſuchten, den Ort des Niederganges genauer zu beſtimmen und „durchſtrahen“ große Gebiete. Aber ſo einfach war das nicht. Wie bei allen großen Meteoriteneinfällen ſchmoren die Einwohner auf tauſend Kilometer im Umkreis, daß der „feurige Drache“ gleich hinter dem nächſten Wald, Sumpf, Fluß oder Hügel niedergefallen ſein müßte. Es iſt das eine Augentäuſchung, der ſich niemand ſo leicht entziehen kann. Ein deutlicher Aſtronom bekam angeblich vor dem Kriege einen auffälligen, wenn auch ſehr viel kleineren Meteoriten ſiebenmal zugeſandt, und ſiebenmal hatten ſich die Leute durch den Glanz täuſchen laſſen.

Durch den Krieg und die ruſſiſche Revolution wurde dann die Suche nach dem „großen ſibirischen Meteor von 1908“ wie die Fachbezeichnung lautet, zunächſt einmal ausgegeben. Wirklich gefunden wurde die Niedergangsstelle, am Oberlauf des Chuchmofluſſes, erſt 1927 durch Profeſſor Leonid Kulik, ſie bildete den Mittelpunkt eines Waldbruches von mehr als dreißig Kilometer Durchmeſſer. Es ſieht nunmehr feſt, daß der Meteorit eine Meteorwolke war oder wenigſtens als Meteorwolke landete, und daß er in der Hauptſache aus Stein beſtand. Weiter iſt die Forſchung trotz aller Mühen wegen der Abgelegenheit und Unwirtlichkeit der Gegend noch nicht gekommen.

Während aber die gelehrte Welt mit Spannung auf die Ergebniſſe der Forſchungsreiſen Kuliks wartete, veröffentlichte Ingenieur Ivan Reinwald, der Inſpektor des eſtniſchen Bergbaus, eine Abhandlung mit dem Titel „Bericht über geologiſche Unterſuchungen am Kaaliſjäärv auf Deſel“. Und aus dieſem Bericht ging hervor, daß die Meteoritenforſcher, die

Die Geſellſchaft des ſchottiſchen Hochadels war durch den plötzlichen und geheimnisvollen Tod des Earl of Hawtwood und ſeiner Frau in höchſter Aufregung und Beſtürzung verſetzt worden. Man hatte den Earl und ſeine junge Frau am Morgen nach der Hochzeitsnacht tot in ihrem Schlaſgemach aufgefunden, beide vollſtändig angekleidet, ſo wie ſie das Gemach betreten hatten, Gwendolin im weißeidenen Hochzeitsgewand. Nur Schleier und Kranz waren entfernt, und der loſtbare Halsſchmuck lag, wie achillos beſeierte geworfen, auf dem Teppich. — Daß Türen und Fenſter des Gemachs verſchloſſen geweſen waren, daß keiner von der Dienerschaft etwas gehört hatte, daß nirgends Spuren eines Eindringlings zu finden waren, hüllte die Begebenheit in geheimnisvolles Dunkel. Herzſchlag hatten die Aerzte zuerſt feſtgeſtellt. Aber die Obduktion ergab Spuren eines geheimnisvollen Giftſtoffes, der eine Zerſetzung des Blutes und als Folgeerſcheinung Herzſchlag herbeigeführt hatte. Es war kein Zweifel, ein fürchtbares Verbrechen war auf Hawtwood-Caſtle begangen worden. Wer aber kam als Täter in Betracht? Das war die Frage, die nicht nur die Kriminalpolizei und den großen Bekanntheitsreis der Ermordeten, ſondern weit darüber hinaus die ganze Landbevölkerung in fieberhafter Spannung hielt.

Wer hatte den Vorteil von dem Tod der beiden? Niemand anders — ſagte man ſich — als der Bruder des Grafen, auf den durch den Tod des Väteren der Grafentitel und alle damit verbundenen Vorrechte und Beſitztümer übergingen. Sir Robert, ein zielbewußter, ehrgeiziger junger Mann, war vor ein paar Jahre nach Indien gegangen. Auf Wunsch des Väteren war er zu der Hochzeit herübergekommen. Man mutmaßte, man flüſterte, man tuſchelte. Hatte man nicht des öfteren von geheimnisvollen Giften der Eingeborenen gehört, die das Herz lähmten und ſo zu plötzlichem Tode führten? Lag der Gedanke nicht nahe, daß Sir Robert bei ſeinem jahrelangen Aufenthalt in Indien mit den geheimnisvollen Giften der Eingeborenen vertraut geworden war? Daß er ſie ausgenutzt hatte, um zu Rang und Reichtum zu kommen, der durch den Zufall der Erſtgeburt dem anderen zugefallen war? —

Sir Robert war als Lehler an dem verhängnisvollen Abend mit dem Ermordeten zuſammen geweſen. Vor der Tür des Schlaſgemachs hatte er ſich von ihm verabschiedet. Wenige Minuten ſpäter mußte der Tod eingetreten ſein, das hatte die Unterſuchung ergeben.

Der Fall Hawtwood

Skizze von C. B. Tonger

Das Gerücht ward lauter und nicht mehr zu überhören, und die Staatsanwaltschaft verſetzte die Verhaftung Sir Roberts unter dem dringenden Verdacht des Brudermordes.

Hatte dieſer ſchon vorher einen auffallend verſtärkten Eindruck gemacht, ſo brach er jetzt unter der fürchtbaren Anklage vollſtändig zuſammen. Die erprobteſten Rechtsanwältinnen fanden ihm zur Seite und ließen kein Mittel unverſucht, den Verdacht zu entkräften, während der Angeklagte ſelbſt nicht das geringſte zu ſeiner Verteidigung vorbrachte.

Kurz vor ſeiner Verhaftung hatte Sir Robert den berühmten McKeen mit der Aufklärung des Verbrechens beauftragt. McKeen beſah Verbrechen und Verbrechern gegenüber eine mertwürdige Vertraulichkeit, die nur zum Teil das Ergebnis ſeines langjährigen Studiums der Kriminaliſtik aller Völker und Zeiten war, die vielmehr auf einem iſtkünftigen Einfühlungsvermögen beruhte, das ihm faſt viſionär die Gründe, die den Verbrecher zu ſeiner Tat bewogen, und damit auch alle ſonſtigen Zusammenhänge entſchleierte. McKeen war ſelbſt ein ſehr großer Verbrechenſtudium überzeugt. Die Verſtöße des Angeklagten war für ihn kein Beweis von deſſen Schuld, vielmehr bewies ſie ihm nur die innige Liebe des jüngeren zu dem älteren Bruder. Der Detektiv hatte es ſich geſchworen, nicht zu ruhen, bis er den wahren Täter zur Strecke gebracht habe. Er hatte die Akten eingesehen, den Tator beſichtigt, die Kleider, die die Ermordeten getragen hatten, den Halsſchmuck der Braut, der neben der Leiche auf dem Teppich gelegen hatte. Es war ein außerordentlich wertvoller Schmuck — Rubinen und Perlen von einem Meiſter der Renaissance zuſammengefügt — das Hochzeitsgeſchenk des Earl, das er durch Vermittlung eines eifrigen römischen Kunſtſammlers erworben hatte.

Wie Blut und Tränen — der Vergleich drängte ſich dem Detektiv beim Anblick der leuchtenden roten Steine und der länglichen Tropfen der Perlen auf, und in demſelben Augenblick wußte er, daß der Mord mit dieſem ſeltſamen Schmuck zuſammenhing. Das Halsband war ihm bekannt. Auf einem alten Gemälde hatte er es geſehen. Vor Jahren in Rom.

Wie Blut und Tränen — das war auch damals ſein erſter Gedanke geweſen, als er die mattſchimmernden Perlen und die blutroten Steine auf der blassen Haut der blonden Lucretia leuchten ſah.

Lucretia Borgia — bei dem Namen Borgia ſteht plötzlich das Bild des größten aller Verbrecher vor ihm, Cesare Borgia, den eine Kette von Greuelthaten umſchlingt, deſſen Spuren von Blut und Tränen gezeichnet waren. Er denkt an die vielen Opfer, die der Borgia mit eigener Hand erwürgte oder von ſeinen Henkern umbringen ließ, an die Opfer, denen der Giftgeber, der Giftmiſcher Borgia, den Tod im funkelnden Fotal kredenzte. Er denkt an den jungen Orſini und deſſen Weib Beatrice, die vor 440 Jahren auf dieſelbe geheimnisvolle Weiſe den Tod gefunden hatten wie der Earl of Hawtwood und die ſchöne Gwendolin. Das Halsband von Rubinen und Perlen, das berühmte Halsband der Lucretia, hatte eine Rolle dabei geſpielt. Ausführlich berichtet die alte Chronik darüber. Als Siegel der Verſöhnung hatte Cesare das loſtbare Geſchmeide aus dem reichem Schatz der Borgia der jungen Frau des einſtigen Feindes geſandt, und der geheimnisvolle Tod der beiden wurde mit dieſem Halsband in Verbindung gebracht. Zu beſchreiben war nichts, denn der Schmuck war und blieb verſchwunden. Jahrhundertlang mag das Halsband der Lucretia in den Schatzkammern alter römischer Adelsfamilien gelegen haben, nur des Wertes halber aufbewahrt, aber als Unglücksbringer in abergläubischer Furcht gemieden, bis der allzu eifrige Sammler es für den Earl erwarb, der den ſeltſamen Schmuck für würdig hielt, den Hals der ſchönen Gwendolin zu zieren.

Eine ſorgfältige Unterſuchung brachte die Lösung des Rätsels. Das Schloß des Halsbandes war mit einem funktvollen Mechanismus verſehen, der beim Schließen leicht einſchnappte, ſich aber nur mit großer Anſtrengung wieder öffnen ließ. Bei dem ſtarken Druck rißte ein winzig kleiner Giftſtachel die Haut. Wenige Minuten ſpäter trat der Tod ein. — Wie raffiniert ausgeſtülpt — faſt bewundernd dachte es der Detektiv. Was hätte es genügt, wenn der junge Orſini als einer der Gäſte an der Tafel der Borgia den Tod gefunden hätte? Beatrice trug ein Kind unter dem Herzen — ſo berichtete die alte Chronik — vielleicht den Sohn und Erben — und Rächer. Deſhalb ward auch ſie zum Tode durch das Gift verurteilt.

Wie klar ſteht der geheimnisvolle Vorgang plötzlich vor McKeens Geiſt. Zuerſt hatte ſich Beatrice bemüht, das Schloß zu öffnen, dann war ihr der Gatte hilffreich zur Hand gegangen, und 440 Jahre ſpäter hatte ſich derſelbe Vorgang auf Hawtwood Caſtle wiederholt.

McKeen eilt zum Gefängnis, er drückt dem jungen Earl die Hand. „Der Mörder iſt gefunden“, ſagt er, „ſein Name iſt — Cesare Borgia.“

meteoriten alſo um die Zeit des Beginnes der Chriſtlichen Zeitrechnung.

Und die Nordlandsrecken, die unter Donnergetraſch das Feuer vom Himmel fallen ſahen, die ſprachen zueinander davon, daß Thor ſeinen Hammer Mjölnir gegen die Inſel geworfen habe. Und als ſie dann gingen und nachſahen, da fanden ſie dort reines, gutes Eiſen herumliegen, gutes, himmlisches Material für irdiſches Gewapen.

Preiſſenkung für Persil

Ab 15. November koſtet Persil:

Doppelpaket 56 R.-Pfg.

Normalpaket 30 R.-Pfg.

Ein doppelter Vorteil: noch günſtiger im Preis, noch beſſer in der Wirkung! Die wertvollen, verbesserten Eigenſchaften, die Persil heute beſitzt, machen es zum vorbildlichen Waſchmittel im beſten Sinne des Wortes. Persil-gepflegte Wäſche iſt Inbegriff der Wäſcheschonung und Wäſcheerhaltung!

Henkel & Cie. A.-G., Düſſeldorf

Die Deutsche Arbeitsfront / NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Kreisdienststelle Norden - Krümmhörn



Hierüber spricht am **Donnerstag, 18. ds. Mts., 20.30 Uhr**, der spaniendeutsche Parteigenosse **Wagner** im Deutschen Haus, Norden. Parteigenosse Wagner war 10 Jahre in Spanien und hat den Kampf persönlich erlebt. — Eintritt 40 Pfg. Vorverkauf: Kreisdienststelle Norden und in den Ortsdienststellen.

Der Bürgerkrieg in Spanien

Was Ihnen gefällt:

Die meisterliche Arbeit

die sie ja erst recht erkennen, wenn Sie mal einen der prächtigen Winter-Ulster unverbindlich anprobieren: Ulster in allen nur denkbaren kleidsamen Farben, Qualitäten und Ausstattung

Mittel-Qualitäten: 39.- 47.- 56.- 62.- 66.-
Pracht-Qualitäten: 74.- 79.- 85.- 92.- 98.-

B. H. Bühemann
J. G. Rose Nachf. Norden Westerstraße 91

Besucht die Ausstellung

„Frauenhoffen im Deutschen Frauenwerk“

Diese Ausstellung umfaßt alle Arbeitsgebiete der NS.-Frauenshaft und des Deutschen Frauenwerks. Sie findet statt vom **14. November** bis einschließl. **17. November**

in der „**Börse**“ in Norden

Geöffnet ab Sonntag 14—20 Uhr, an den anderen Tagen von 9—12 und von 14—20 Uhr.

Kohlen, Koks
Briketts, Torf, Brennholz
ab Lager und frei Haus.
Karl Saathoff, Norden
Sielstraße.



Geg. Arterienverkalkung
Rheuma, Ischias, Gallenleiden, Hämorrhoiden, Blähungen, Stoffwechselkrankheiten u. Schlaflosigkeit sei **Roosenboom's homöop.** Mönchöhl wärmst. empf. Vorfahr. bef. Fl. 5,50, 3.— u. 1.— R.M. Erh. i. d. Apoth. Anerf. beigl.

Die echten
„Leichte Bruns Zigarren“
besonders leicht u. bekömmlich, mit schönem Duft und Geschmack.
... und ganz neu:
Bruns Brasil-Zigarren, dunkel u. doch leicht, **10, 12, 15, 20 Pfg.** pro Stück.
Bruns Zigarillo 6, 8, 10 Pfg.

Zu haben im Fachgeschäft
Waldemar Holzkämper
Norden, Sielstr. 70
Fernruf 2109

Für Sonntag: **Gebäck in großer Auswahl**
Kirschtörtchen, Makronengebäck, Sandgebäck, Apfeltaschen, Plundergebäck, ff. Berliner usw.
Edens Bäckerei und Konditorei
Norden, Am alten Siel — Fernsprecher 2486

Regler, Führmann & Co.
Das Spezialhaus für Damenmoden
Wilhelmshaven

Unsere **modische Damen- und Mädchen-Kleidung**
ist ein Begriff für Qualität und Preiswürdigkeit

Pelze
Jacken - Saccos - Mäntel
in allen modernen Fellarten
ganz besonders preiswert

Wir bitten um Ihren Besuch — Sie werden fachmännisch beraten.

MAURO-Kaffee, die feine Bremer Marke, RM. 2,80 bei Ihrem Kolw.-Hdlr.

Evangelisationsvorträge
in der Baptisten-Kapelle zu Jennelt
von Sonntag, d. 14. Nov., bis Mittwoch, d. 17. Nov. Anfang jeden Abend 7.30 Uhr.
Redner: Pred. Kaufke, Wynmeer. Tiedermann ist herzl. eingeladen.

Immerbrand-Gruden
hervorragende Referenzen
Meinverkauf für Norden und Umgebung:
Reinhold Cremer Söhne
Norden. Fernruf 2207

Achtung! Achtung!
Sonnenbaumhändler
des Kreises Norden, die mit **Lan neb ä u m e n** handeln wollen, haben sich spätestens bis zum 16. d. M. bei mir zu melden betr. Ausfüllung eines Fragebogens. Zu spät eingehende Anträge werden nicht berücksichtigt.
Wirtschaftsgruppe ambulantes Gewerbe, Ortsgruppe Norden. Riefes.

Die Volksdeutsche Bühne Berlin
gibt am **Dienstag, 16. Nov., 20.15 Uhr** im „Deutschen Haus“ das Schauspiel
„Schwiegersöhne“
Eintritt: 1,20, 0,90, 0,70 (0,40 für Jugendliche)
Vorverkauf: Buchhandlung Hasbargen
NSDAP. — Ortsgruppe Norden

Nordstern-Zoo Osterupgant
bei Marienhafen
Ostfriesischer Tee, Kaffee • Sonntag nachmittag
Tee-Tanz für Ausflugs Gäste

Kayser Nähmaschinen Veritas
Versenktbar — Holzgestell von 99 RM. an
B. Santjer, Rechtsupweg
Annahme von Ehestandsdarlehen u. Bedarfsdeckungsscheinen

Für Beet- und Grabpflanzungen
empfehle ich Rosen und blühende Stiefmütterchen in allen Farben, Jerner Moos- und Waldkränze sowie Kränze mit frischen Blumen, Topf- u. Schnittblumen in großer Auswahl
E. Bodenstab, Norden, Mackeriege 5
Blumenhaus Heringstraße 6 Fernsprecher 2574

Urdie Motorfahräder 265 MM.
121 cm, elektr. Licht, Drehgas, Flachtolben. Sofort lieferbar.
Th. Berfelmann, Norden
Gde. Sielstr. — Al. Neustr. Fernruf 2590

Aus eigener Fabrikation ble ich:
Bürgersteigplatten, Brunnenringe
Kanalisationsröhren von 8 bis 100 cm i.W.
Wäscheröhre, Einfriedigungspfähle usw.
Albert Wieben, Norden, Fernsprecher 2101
Baustoff- und Zementwarenfabrikation.

Die Spitzenleistung der diesjährigen Radlosaison ist der **Lorenz-Groß-Super**
4 Rohr, 7 Kreis mit Kurzwellen, Wellenvisier, für RM. 230.—
Vorführung gerne.
Joh. H. Giesenberg, Norden, Westerstraße 44.

Obstbäume
werden vorteilhaft im Herbst gepflanzt. Bestellen Sie darum schon jetzt. Montag vormittag, Mittwoch und Sonnabend nachmittag persönlich zu Hause.
Heinrich Aych jr., Norden
Gartenallee 15, gepr. Gartenmeister

Trauerkleidung
auch nach Maß schnell und preiswert
Großes Lager in **Woll- und Seldentstoffen und Zutateln**
Reinhard H. Döpke
Norden, Hindenburgstr. 107

Seute frische Ränderwaren
Ernst Manninga, Norden
Fischhandlung und Rändererei
Fernruf 2021

Neuzeitlich walchen
mit der elektr. Waschmaschine
„Turna-Krauß“
Hermann Boye
Norden, Hindenburgstr.

Krankenartikel
Spezialität: Bruchbänder in allen Ausführungen.
Friedrich Schmann, Norden

Büro-, Laden- und Wohnungseinrichtungen
in jeder gewünschten Holzart und Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.
Hevo Steen, Tischlermeister
Norden, Hindenburgstr. 69

Probieren Sie meinen **1a ostfr. Doppelzwieback**
1/2 kg 90 Pfg.
Edens Bäckerei und Konditorei
Norden, Am alten Siel. Fernr. 2486

Unruhiges Herz?
Da befragen Sie einen Arzt. Daneben können Sie zur Beruhigung den beliebten **Mühlhan's Herz-Tee**
Marke „Wurzelsepp“ zur Unterstützung der ärztlichen Maßnahmen trinken. — Ein natürliches Heilungsmittel!
Original-Packung RM. 1.—
Drogerie Jhnken, Norden
Drogerie A. Müller, Emden

Preiswerte gute **Möbel** erhalten Sie bei
Johann de Boer
Tischlerei / Möbelhandlung
Norden, Heringstraße 60
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen für Ehestandsdarlehen u. Kinderbeihilfen

Berumeriehn.
Im Kompaniehaus **SONNTAG:**
Großer BALL
Erstklassige Musik.

Kohlen, Koks, Briketts, Grudekoks
F. H. Fimmen, Norden
Sielstraße. Fernruf 2319

Holz bleibt Holz!
Empfehle Pferdetränke eimer in verschied. Größen, Futter- und Kälberermer, Futterblöcke
H. Müller Böttcherei
Norden, Westerstraße 63, Fernruf 2174.

Große Auswahl in **Zimmereinrichtungen** in guter Qualität preiswert bei
Job. Harms, Sage

10-tägl.
tablar monatl. 1/5 Anzahl. Katalog frei
Anerkannt Gut-Billig
Hans W. Müller Ohligs 392

Willkommen in Ostfriesland!

Dem Frankenföhre Julius Streicher zum Gruß!

0tz. Heute finden sich in der Leestadt Leer zu einer der größten Kundgebungen der NSDAP seit der Machtergreifung in Ostfriesland die Nationalsozialisten von der Waterlant, von Marjch, Geest und Moor — Ostfriesen aller Stände — zusammen, um zu hören, was der bekannte Föhre der Franken, Gauleiter Julius Streicher, ihnen zu sagen haben wird. Es ist nicht zu bezweifeln, daß alle nun in Leer nur deswegen zusammenfinden, weil der Mann, der zu uns sprechen wird, von weither kommt; wir würden genau so zahlreich antreten, wenn einer der alten Kämpfer für das Wollen des Föhre aus unserm Gau hier weilen würde, nicht aus Gründen der Disziplin, sondern weil wir aktive Kämpfer sein wollen. Es ist dabei nicht in erster Linie von Bedeutung, ob wir alle das Parteiabzeichen tragen oder nicht. Das, was uns in besonderer Weise veranlaßt, von der Arbeit aufzusteigen, unsere Schreibstuben, Fabriken, Werkstätten, Bannhöfe, Schiffe zu verlassen, den — für viele recht weiten — Weg zur Messe in Leer anzutreten, ist die Tatsache, daß der Frankenföhre Streicher als der erfolgreiche und unermüdete Kämpfer gegen das internationale Judentum in unsere Nordwestecke kommt. Wir erwarten, daß sein Wirken hier der Ausflutung über die schlechende Gefahr, die das Judentum nun einmal bildet, neuen Schwung verleihen wird. Nicht, daß wir etwa nicht selbst schon gute Erfolge in unserm Bereich auf dem Gebiet der Schulung aller Volksgenossen in der Judenfrage zu verzeichnen hätten; es ist schon gegenüber früher hier viel erreicht worden und es wird noch mehr in Zukunft erreicht werden — doch es kann nur von Nutzen sein, wenn ein Mann wie Julius Streicher hier auch einmal das Wort zur Sache nimmt und uns aus seiner besonderen Kenntnis der Dinge heraus Rüstzeug für den weiteren Kampf vermittelt. Es ist außerdem das erste Mal, daß der Frankenföhre Ostfriesland besucht, daß auf diese Art das Zusammenfinden von Nord und Süd bekundet wird.

Gauleiter Streicher kann gewiß sein, daß die Tausende, die ihm heute abend in den weiten Markthallen auf der Messe lauschen, sich der großen Umnwälzung, die sie mit erleben, daß an jener Stätte, an der vor wenigen Jahren noch die Juden das große Sagen hatten, einer der hervorragendsten Kämpfer eben dieser Juden steht. Es wird den Tausenden zu Bewußtsein kommen, wie weit es mit unserm Vaterland gekommen war, daß eine kleine Gruppe jüdischer Viehhändler und ihre Freunde es einst wagen durste, Deutschen Freiheitkämpfern das Verbrechen der von Deutschen erbauten Markthallen in der deutschen Stadt Leer zu unterjagen. Jener Vorgang war ja nur ein kleines Beispiel für die Unverschämtheit und Anmaßung der Fremden, für die Knechtgesinnung ihrer Helfershelfer und

Wir erinnern uns jenes Landfriedensbruchprozesses, der in Kurich gegen Juden aus Leer durchgeführt wurde, die es wagen durften, Nationalsozialisten auf dem Viehmarkt anzugreifen; wir erinnern uns mit Befriedigung daran, daß die Juden damals von einem deutschen Richter einen gehörigen Denktzettel erhielten. Haben wir so in die Vergangenheit zurückgedrungen, so wissen wir, wie notwendig es ist, den Kampf gegen Juda in unserer Heimat unermüdet fortzusetzen. Je klarer wir uns dieser Notwendigkeit bewußt sind, um so freudiger begrüßen wir das Kommen des Frankenföhre, der uns aus seinen Schriften heraus, aus seinem Kampf gegen das Judentum seit vielen Jahren bekannt ist, wenngleich viele ihn bislang nicht persönlich zu Gesicht bekommen hatten.

Heute blüht ganz Ostfriesland auf den Mann, dessen Name untöschbar mit dem erfolgreichen Kampf des Deutschen Volkes gegen das internationale Juda und seine Helfer verbunden ist. Wir Leerer aber freuen uns besonders, den Gauleiter Julius Streicher in unserer Stadt begrüßen zu dürfen.

Frankenföhre Julius Streicher — willkommen in Ostfriesland, willkommen in Leer!

größten Kundgebungen der NSDAP seit der Machtergreifung in Ostfriesland die Nationalsozialisten von der Waterlant, von Marjch, Geest und Moor — Ostfriesen aller Stände — zusammen, um zu hören, was der bekannte Föhre der Franken, Gauleiter Julius Streicher, ihnen zu sagen haben wird. Es ist nicht zu bezweifeln, daß alle nun in Leer nur deswegen zusammenfinden, weil der Mann, der zu uns sprechen wird, von weither kommt; wir würden genau so zahlreich antreten, wenn einer der alten Kämpfer für das Wollen des Föhre aus unserm Gau hier weilen würde, nicht aus Gründen der Disziplin, sondern weil wir aktive Kämpfer sein wollen. Es ist dabei nicht in erster Linie von Bedeutung, ob wir alle das Parteiabzeichen tragen oder nicht. Das, was uns in besonderer Weise veranlaßt, von der Arbeit aufzusteigen, unsere Schreibstuben, Fabriken, Werkstätten, Bannhöfe, Schiffe zu verlassen, den — für viele recht weiten — Weg zur Messe in Leer anzutreten, ist die Tatsache, daß der Frankenföhre Streicher als der erfolgreiche und unermüdete Kämpfer gegen das internationale Judentum in unsere Nordwestecke kommt. Wir erwarten, daß sein Wirken hier der Ausflutung über die schlechende Gefahr, die das Judentum nun einmal bildet, neuen Schwung verleihen wird. Nicht, daß wir etwa nicht selbst schon gute Erfolge in unserm Bereich auf dem Gebiet der Schulung aller Volksgenossen in der Judenfrage zu verzeichnen hätten; es ist schon gegenüber früher hier viel erreicht worden und es wird noch mehr in Zukunft erreicht werden — doch es kann nur von Nutzen sein, wenn ein Mann wie Julius Streicher hier auch einmal das Wort zur Sache nimmt und uns aus seiner besonderen Kenntnis der Dinge heraus Rüstzeug für den weiteren Kampf vermittelt. Es ist außerdem das erste Mal, daß der Frankenföhre Ostfriesland besucht, daß auf diese Art das Zusammenfinden von Nord und Süd bekundet wird.

Gauleiter Streicher kann gewiß sein, daß die Tausende, die ihm heute abend in den weiten Markthallen auf der Messe lauschen, sich der großen Umnwälzung, die sie mit erleben, daß an jener Stätte, an der vor wenigen Jahren noch die Juden das große Sagen hatten, einer der hervorragendsten Kämpfer eben dieser Juden steht. Es wird den Tausenden zu Bewußtsein kommen, wie weit es mit unserm Vaterland gekommen war, daß eine kleine Gruppe jüdischer Viehhändler und ihre Freunde es einst wagen durste, Deutschen Freiheitkämpfern das Verbrechen der von Deutschen erbauten Markthallen in der deutschen Stadt Leer zu unterjagen. Jener Vorgang war ja nur ein kleines Beispiel für die Unverschämtheit und Anmaßung der Fremden, für die Knechtgesinnung ihrer Helfershelfer und

Wir erinnern uns jenes Landfriedensbruchprozesses, der in Kurich gegen Juden aus Leer durchgeführt wurde, die es wagen durften, Nationalsozialisten auf dem Viehmarkt anzugreifen; wir erinnern uns mit Befriedigung daran, daß die Juden damals von einem deutschen Richter einen gehörigen Denktzettel erhielten. Haben wir so in die Vergangenheit zurückgedrungen, so wissen wir, wie notwendig es ist, den Kampf gegen Juda in unserer Heimat unermüdet fortzusetzen. Je klarer wir uns dieser Notwendigkeit bewußt sind, um so freudiger begrüßen wir das Kommen des Frankenföhre, der uns aus seinen Schriften heraus, aus seinem Kampf gegen das Judentum seit vielen Jahren bekannt ist, wenngleich viele ihn bislang nicht persönlich zu Gesicht bekommen hatten.

Heute blüht ganz Ostfriesland auf den Mann, dessen Name untöschbar mit dem erfolgreichen Kampf des Deutschen Volkes gegen das internationale Juda und seine Helfer verbunden ist. Wir Leerer aber freuen uns besonders, den Gauleiter Julius Streicher in unserer Stadt begrüßen zu dürfen.

Frankenföhre Julius Streicher — willkommen in Ostfriesland, willkommen in Leer!

Lumr Nord und Land

Leer, den 13. November 1937.

Gestern und heute

0tz. Seit gestern steht nun schon unsere Stadt Leer im Zeichen des Besuches des Frankenföhre in Ostfriesland. Die großen Hallen auf der Messe sind ausgemüdet und die Stadt legt ihren festlichen Flaggenschmuck auch schon an. Gestern abend zog die SA des Standorts Leer mit klingendem Spiel durch die Stadt, um durch diesen Werbeschritt die Leerer nochmals auf das heutige Ereignis aufmerksam zu machen. Ab heute mittag, besonders in den späten Nachmittagsstunden, gibt es nun Hochbetrieb in Leer, wenn der Andrang zur Messe in vollem Umfang einsetzt. Für die Sicherung des Verkehrs sind alle erdenklichen Maßnahmen getroffen worden; es kommt jetzt auf die Disziplin der Verkehrsteilnehmer an. Der Schluß der Kundgebung ist so vorgesehen — darauf sei nochmals besonders hingewiesen — daß die Sonderzüge gut zu erreichen sein werden.

Nicht nur auf die Großkundgebung heute abend freuen wir uns, nicht nur auf den Besuch des Frankenföhre in Leer, sondern auch noch auf den Besuch eines alten Bekannten, der morgen sich nach langer Zeit wieder mal bei uns einführt. Der „Gintoppf“ ist es, der sich zu morgen bei uns allen angemeldet hat und dieser Hinweis genügt, uns an unsere Pflicht zu erinnern. Da die Reichsgeldlistenammlung fortgesetzt ist, werden wir den für jene Sammlung vorgesehenen Betrag morgen den Gintoppfhaltern mitgeben — auch daran sei erinnert, da sonst die Möglichkeit besteht, daß dieser oder jener von uns die Neueinrichtung der Spendensammlung vergißt.

Nebrigens, was nicht alles vergessen wird. Es gibt Leute, die sogar vergessen, was sie alles zusammengehampft haben. Ein Beispiel sei hier angeführt. In Karlsruhe — (gottlob nicht bei Leer, sondern fern im Süden gelegen!) — lebt ein überaus fröhliches Ehepaar, das seine geistige Nahrung vorzugsweise vom Straßburger Sender bezieht. Es wird schwer festzustellen sein, ob es gerade diesen Sender als Nachrichtenquelle benutzte, weil es von vornherein sich mit seiner Ideologie geistesverwandt fühlte, oder ob die Hungersnot-Stimmung erst durch die dauernden Vagenmeldungen aus Straßburg bei ihnen erzeugt wurde. — Jedenfalls gab die Frau, als auf Grund eines gewissen Verdachtes von der Nahrungsmittelpolizei eine Untersuchung durchgeführt und im Keller zwischen den Kohlen ein halber Zentner Butter gefunden wurde, an, sie habe das Fett gehampft, weil sie nach den Meldungen des Straßburger Senders eine Hungersnot erwartete. Die Butter konnte jedoch auf die Hungersnot nicht mehr warten und ist inzwischen tanzig und für die Ernährung unbrauchbar geworden. Die Eheleute haben deshalb ihre Fühböden damit eingesetzt. Für diese unwürdige Behandlung hat sich die Butter indessen gerächt. Die soziale Zeitgenossin ist auf ihrem spiegelglatten Fußboden ausgerutscht und leidet noch heute an den Folgen dieses Unfalles. Der Ehemann wurde einweilen in Schutzhaft genommen. Ausgleichende Gerechtigkeit. —

0tz. Feuerchan im November. Gemäß der Feuerordnung für Ostfriesland sind in der zweiten Hälfte des Monats November Feuerchanen in den einzelnen Gemeinden des Kreises vorzunehmen.

Keine Befreiung vom Opfer für das WSH

Bei der Geldspendenerhebung für das Winterhilfswerk hat sich herausgestellt, daß in den Kreisen der Gewerbetreibenden die irreführende Auffassung vertreten ist, der Besitz der runden Türplakette der Adolf-Hitler-Spende befreie von der Leistung eines Opfers für das WSH. Das ist ein Irrtum. Die runde Plakette und die Samungen der Adolf-Hitler-Spende befreien ausdrücklich: „Das Winterhilfswerk, die WSH- Loterie und die Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung fallen nicht unter dieses Sammelverbot.“

0tz. Im NSV-Kindergarten der Stadt Leer in der alten Harderwylenburg herrscht reges Leben. Die Kinder haben sich inzwischen gut eingelebt und sind zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen, die täglich unter Leitung ihrer „Tante Ellen“ schöne Stunden in frohem Kreise verbringen. Am Montag kommender Woche veranstaltet die Leitung des NSV-Kindergartens einen Mütterabend, zu dem die Mütter der den Kindergarten besuchenden Kleinen eingeladen sind.

0tz. Gewährung von Staatszuschüssen für Volksschulbauten. Auf Grund der Bestimmungen des Volksschulfinanzgesetzes können Gemeinden mit nicht mehr als 7 Schulfstellen bei Bauten für Schulzwecke Staatszuschüsse erhalten. Alle für die Gewährung solcher Staatszuschüsse in Frage kommenden Gemeinden des Kreises Leer können Anträge nach einem bestimmten Vordruck zum 1. April 1938 beantragen. Die Anträge werden zunächst beim Landrat eingereicht zur Weitergabe an den Regierungspräsidenten, der dann über die Festsetzung des Staatszuschusses bestimmt.

0tz. Ausgabe von Jagdscheinen. Durch das Landratsamt sind im Monat Oktober im Kreis Leer insgesamt 32 Jagdscheine ausgegeben worden, und zwar erhielten 22 Jäger Jahresjagdscheine und 10 Jäger Tagesjagdscheine.

Leistungswettkampf der Kurzschritfler Ende November

Stenografen, auf zum Reichsleistungsschreiben 1937!

0tz. Starke Wiederhall im ganzen deutschen Sprachgebiet hat der von der Deutschen Arbeitsfront zusammen mit der Deutschen Stenografenschaft kürzlich erlassene Aufruf an alle Stenografen zum Reichsleistungsschreiben 1937, das im Rahmen des örtlichen Wettbewerbs in Leer in den letzten Novembertagen stattfinden wird, gefunden!

In allen Gauen, Kreisen und Orten sind die Vorbereitungen für die Durchführung dieses großartigen Kurzschrittwettbewerbs in vollem Gange. Zum erstenmal gilt es bei diesem Reichsleistungsschreiben in Kurzschrit, eine Beteiligung möglichst aller deutschen Stenografen zu erreichen und eine organisierte Arbeit zu meistern, wie sie bisher auf diesem Gebiet noch nicht geleistet wurde.

Ein anschauliches Bild, wie groß die Beteiligung an diesem Leistungskampf werden wird, vermittelt z. B. der Gau Sachsen, der mit über 50 000 Wettstreibern rechnet! Das Reichsleistungsschreiben in Kurzschrit wird also nicht nur ein Gesamtbild über die Leistung der deutschen Stenografen geben, sondern zugleich auch einen neuen, wichtigen Abschnitt in der künftigen kurzschritlichen Ausbildung einleiten. So wie die DAF bisher auf dem Gebiet der Berufszugung schon Gewaltiges geleistet hat, wird sie auch mit diesem Reichsleistungsschreiben, wobei sie der Unterstützung aller stenografischen Fachkräfte teilhaftig sein wird, etwas schaffen, das für

Jäger spenden Wild für das WSH

0tz. Der Reichsjägermeister hat einen Aufruf erlassen, der sich an alle deutschen Jäger wendet und sie auffordert, das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes durch reichliche Wildspenden nach Kräften zu unterstützen. Es ist selbstverständlich, daß die Deutsche Jägerchaft dem Aufruf ihres Reichsjägermeisters Folge leistet, wie sie es auch im Vorjahre und in früheren Jahren bereitwillig getan hat.

Die Wildspenden sollen, dem Aufruf zufolge, in der Zeit vom 1. November bis zum 20. Dezember abgeliefert werden und mindestens 5 v. H. der Kugelwildstrecke jedes Reviers betragen. Ueber den Erfolge der Wildspende werden die Kreisjägermeister zu gegebener Zeit genau berichten.

Von dem Kreisjägermeister des Kreises Leer wird darauf hingewiesen, daß der Wildspende der Name des Jägers und das Datum des Abschusses beigefügt werden muß. Ferner ist es erforderlich, daß gleichzeitig mit der Ablieferung des Wildes dem zuständigen Delegierten der Kreisjägermeister die Wildspende gemeldet wird. Wichtig ist auch, das Wild sofort nach dem Abschuß bei dem Ortsbeauftragten des WSH abzuliefern. Als Leiter der Wildspendebestellung ist für den gesamten Kreis Leer Ortsbeauftragter Ficht des WSH, Leer bestimmt. Im Ubrigen sind die Ortsbeauftragten des WSH, bereits durch eine Anordnung des Kreisbeauftragten unterrichtet worden.

Flaggen heraus zur Streicher-Kundgebung!

0tz. Arbeitstagen der Bürgermeister des Kreises Leer. In den kommenden Wochen werden an verschiedenen Orten des Kreises Leer Arbeitstagen der Bürgermeister durchgeführt, an denen die Bürgermeister und die 1. Beigeordneten teilzunehmen haben. Für die Bürgermeister des Uplengerlandes ist eine Tagung in Remels bei Kleihamer am 18. November angesetzt. Für die Bürgermeister des Oberledingerlandes findet die Tagung am Freitag, dem 19. November, in Fhrhove bei van Mar (Friesenhof) statt. Die Bürgermeister des Moormerlandes versammeln sich am 22. November in Leer im Kreisstagssaal und die Bürgermeister des Reiderlandes sind für den 23. November nach Weener geladen, wo die Tagung bei Affen (Memmingaburg) stattfindet. Die einzelnen Tagungen beginnen jeweils um 3 Uhr nachmittags.

0tz. Schwere Unfälle bei der Arbeit. Auf einem hiesigen Großbauplatz ereigneten sich gestern und an den Tagen vorher mehrere folgenschwere Unfälle. Gestern gegen mittag schlug dem im Jahre 1871 geborenen Fuhrmann Joh. Klot aus Wingum, der bei Erdbewegungsarbeiten beschäftigt war, in dem Augenblick, als die Pferde seines Gespannes an zogen, ein schwerer Zugknüppel derart gegen den Kopf, daß ihm ein Auge vollständig zertrümmert wurde. — Vor einigen Tagen erlitt ein Mann aus Mühlenwarf auf der gleichen Baustelle, als er eine abtrollende Lore aufspalten wollte, einen Handgelenkbruch und einem anderen Arbeitskameraden wurde ein Oberschenkel schwer verletzt.

0tz. Auktions- und Marktbetrieb auf der Messe. Die Viehmärkte haben, da infolge der Maul- und Klauenseuche der Handel in manchen Gebieten unserer Heimat lahm gelegt werden mußte, erhöhte Bedeutung gewonnen. Es sei deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß die 129. Rucht- und Kugviehauktion des Vereins Ostfriesischer Stammbuchhändler am Dienstag, dem 16. ds. Ms., und der Groß- und Kleinviehmarkt nicht am Mittwoch (Bußtag), sondern erst am Donnerstag auf der Messe in den Markthallen stattfinden. Es bedarf wohl kaum noch besonderer Erwähnung, daß alle erdenklichen sanitären Vorbeugungsmaßnahmen gegen die Weiterverbreitung der Viehseuchen getroffen worden sind.

0tz. Wegfall des Fremdenzuschuldes. In einem Erlaß des Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 6. Oktober 1937 wird der Wegfall des Fremdenzuschuldes und die Errichtung eines Gastschulverhältnisses an den Volksschulen geregelt. Auf Grund dieser neuen Bestimmung darf ein Fremdenzuschuld — auch in einer anderen Form — nicht mehr erhoben werden.

die kommende stenografische Gesamtarbeit richtungweisend sein wird!

Je geschlossener also die deutschen Stenografen sich an diesem freiwilligen Leistungskampf beteiligen, desto fruchtbarer und aussichtsreicher wird der Ueberblick über den Leistungsstand der Stenografen jedes einzelnen Gaus ausfallen; um so schneller aber auch können die Maßnahmen in die Wege geleitet werden, die für eine Leistungsteigerung notwendig sind.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß jeder Teilnehmer des Reichsleistungsschreibens, der eine brauchbare Uebertragungsschreibweise abgibt, Anspruch auf eine Leistungsbeurteilung der DAF hat. Diese Leistungsbeurteilung, die vom Amt für Berufszugung und Betriebsführung der DAF geschaffen wurde, wird vom zuständigen Gauherausgeber oder von dessen Beauftragten ausgefertigt; andere Leistungsbeurteilungen als diese von der DAF herausgegebenen, dürfen bei diesem Reichsleistungsschreiben nicht verwendet, noch ausgehändig werden.

Stenografen in Stadt und Land! Prüft und beweist in diesem Leistungskampf eure Leistungsfähigkeit durch vollstänige Beteiligung! Der Tag, an dem in Leer dieser gewaltige Leistungswettbewerbs durchgeführt werden soll, wird durch die Presse und auf andere Art noch rechtzeitig bekannt gegeben werden.

U. P.

Gauleiter Röver heute abend in Leer!

otz. Wie wir kurz vor Reaktionschluss erfahren, hat Gauleiter Röver für heute abend sein Kommen angekündigt. Unser Gauleiter läßt es sich nicht nehmen, seinen alten Kampflameraden Streicher in Ostfriesenland zu begrüßen und an der Kundgebung in den Markthallen teilzunehmen.

Heudiemen durch Feuer vernichtet

otz. Heute früh um 5 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr nach dem Hagelgebäude des Bauern Johann Bunjes, Hans Maiburg, (Logabürom) gerufen, wo ein Heudiemen in Brand geraten war. Da infolge des starken Funkenfluges die Gefahr der Ausbreitung des Brandes auf die umliegenden Häuser bestand, legte die Feuerwehr sofort zwei Spritzen in Tätigkeit, um die immer wieder emporzüngelnden Flammen niederzuschlagen. Es gelang der Feuerwehr nach angestrengter Löschfähigkeit, des Feuers Herr zu werden, was bei dem sich bemerkbar machenden Mangel an ausreichendem Schlauchmaterial besonders erschwerte wurde. Auch die Notwendigkeit des Vorhandenseins zweckmäßig angelegter Wasserentnahmestellen trat bei dem Brande wieder offensichtlich in Erscheinung, so daß zu erwarten ist, daß die Gemeindeverwaltung baldmöglichst Beschlässe zur Behebung der aufgetretenen Schwierigkeiten faßt.

Die Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr arbeiteten bis in die späten Vormittagsstunden hinein am Brandherd, um das brennende Heu auseinanderzuführen, von dem etwa 9 Fuder vernichtet und für Fütterungszwecke unbrauchbar geworden sind.

otz. **Brinkum.** Eingliederung von Gebietsstücken aus dem Gutsbezirk Veenhuser-Königsmoor. Auf Grund verschiedener Bestimmungen der Deutschen Gemeindeordnung in Verbindung mit Bestimmungen der 1. Verordnung zur Durchführung der Deutschen Gemeindeordnung werden Gebietsstücke aus dem Gutsbezirk Veenhuser-Königsmoor in die Gemeinde Brinkum eingegliedert. Die durch die Eingliederung hervorgerufene Grenzänderung tritt mit dem 1. April 1933 in Kraft, wie auch das Ortsrecht der Gemeinde Brinkum in den eingegliederten Gebietsstücken am gleichen Tage rechtswirksam wird.

otz. **Brunn.** Einen schweren Verlust erlitt ein hiesiger Einwohner durch das Eingehen eines im Mai geborenen Kufkalbes. Beim Füttern bekam das Tier einen Erschlagungsanfall und mußte sofort eingeschachtet werden, um sein Fleisch wenigstens für die menschliche Ernährung zu erhalten.

	Balatum Der Fußbodenbelag unserer Zeit	Balatum herzlich in Farbe und Muster	Balatum schnell und leicht zu pflegen
	Balatum jahrelang haltbar	Balatum	

PROSPEKT 15 DURCH BALATUM-WERKE • NEUSS

otz. **Steringssehn.** Zuschüsse für Kaninchenkäufe. Die Kaninchenhaltung könnte allorts auf dem Lande bedeutend gesteigert werden, schon deshalb, weil nennenswerte Futterkosten bei der Haltung der Bangohren kaum entstehen. Allerdings muß der Kaninchenfall gewisse Voraussetzungen erfüllen. In allen primitiven, licht- und luftlosen Behältern, oder gar in einer, auf der Erde umgestülpten kleinen Kiste, die der Einfachhalter mit einem dicken Stein beschwert wird, kann kein Tier gedeihen. Für jeden Quadratmeter Bodenfläche eines Stalles, der wirklich ordentlich gebaut wird, gibt die zuständige Landesbauernschaft einen Zuschuß von drei Mark, bei Stallumbauten gibt es die Hälfte.

otz. **Loga.** Dienst an „Mutter und Kind“. Die nächste wöchentliche staatliche Mütterberatungssprechstunde findet hier am Dienstag, dem 16. 11., nachmittags von 13 1/2 bis 14 1/2 Uhr in der Schule statt.

otz. **Loga.** Verkehrsverbesserungen. In unserem Ort ist man daran gegangen, die erhöhten Frachtkosten, die von privater Seite vor einigen Häusern angebracht waren, tiefer zu legen und damit den Bürgerkrieg zu beendigen. Zu gleicher Zeit ist die Herrichtung der Hindenburgstraße, die sich seit langem in einem unersprechlichen Zustand befand, in Angriff genommen worden. Die Straße wird mit Stein-Ischotter aufgefüllt und später gewalzt und dann mit einer Teerspritzdecke versehen werden. So werden im Zuge des Aufbaus sämtliche Ortstraßen nach und nach ein anderes Bild erhalten.

otz. **Neuesehn.** Eine 95-jährige. Am 18. ds. Mts. wird eine der ältesten Einwohnerinnen des Moormerlandes, Frau Kramer, wohnhaft bei der Schleuse zu Neuesehn, 95 Jahre alt. Trotz ihrer Jahre ist die Hochbetagte noch rüstig und gesund.

Nicht vergessen Sonntag Eintopf!!

otz. **Nortmoor.** Bestandene Prüfung. Antonia Fecht aus Brunn bei Nortmoor, Tochter des verstorbenen Kriegsteilnehmers Anton Fecht, bestand vor der Prüfungskommission der städtischen Kinderklinik in Detmold ihre Prüfung als staatlich geprüfte Säuglingschwester mit dem Prädikat „gut“.

otz. **Nortmoor.** 80-jähriger Kriegervater verstorben. Hier verstarb als einer der ältesten Einwohner des Ortes der Landwirt Gerst O. Wels im Alter von 80 Jahren. Der Verstorbene gehörte als Kriegervater der NSDAP, Kameradschaft Loga an, die in Wels eine ihrer hochbetagten Mitglieder verliert.

otz. **Waringsehn.** Landstraßenbau. Der Zustand der Motorisierung auf dem Lande und der dadurch bedingten stärkeren Abnutzung der Landstraßen werden die zuständigen Stellen nunmehr alle Aufmerksamkeit zu. So wird für die nächsten Jahre ein planmäßiger Ausbau der Landstraßen erster und zweiter Ordnung angekündigt. Durch die Ausbesserung der Holzerstraße und die Erneuerung der 3700 m langen Straßenstraße durch Veenhufen wurden auch hier empfindlich sich bemerkbar machende Mängel beseitigt. Dazu wird jetzt mit der im Gang befindlichen Erneuerung der Straßenstraße Moor- — Waringsehn den langgehegten Wünschen aller Straßenbenutzer Rechnung getragen.

Rüdblitz über Offfrießblond

Brandstiftung im Anfall geistiger Annachtung?

Brand in Spekdorf

otz. Gestern vormittag, kurz vor elf Uhr, wurde die Feuerwehr vom Löschverband Widdels durch die Alarmstunde der Mollerei alarmiert. In Spekdorf stand das kleine Anwesen der Witwe Heyken, das ziemlich weit abseits vom Wege liegt, in Flammen. Das noch mit Stroh gedeckte Häuschen wurde ein Raub der Flammen, ein Schaf ist mitverbrannt, dagegen konnte ein Schwein noch gerettet werden. Die Feuerwehr bewies bei diesem Alarm eine vorbildliche Einsatzbereitschaft. Nicht weniger als 37 Feuerwehrmänner waren nach der Alarmierung sofort zur Stelle, die Motorpumpe gab mit zwei Schläuchen Wasser. Ueber die Ursache des Brandes liegen Einzelheiten noch nicht vor, es besteht jedoch die Vermutung, daß die Bewohnerin in einem Anfall geistiger Annachtung das Haus selbst angezündet hat.

Seinen Verletzungen erlegen

otz. Der vorgestern in der Nähe von Gejel auf der Straße Leer- — Aurich verunglückte 15jährige Bohlen aus Bagenand ist gestern abend im Kreis Krankenhaus zu Leer seinen schweren Verletzungen erlegen.

Keine Verlegung des Ostfriesischen Statbuchs

otz. Bekanntlich wurde von verschiedenen Seiten eine Verlegung des Ostfriesischen Statbuchs angestrebt. Im Interesse der Stadt Norden wandte sich Kreisleiter Everwin an den Landesbauernführer mit der Bitte, von einer Verlegung abzusehen. Dieser Bitte ist entsprochen worden. Das Statbuch bleibt in Norden.

Letzte Vogelwaidungan

Verbandsbiel der Handballspieler des Ld. Leer.

otz. Das erste Punktbiel der „1880er“ führt gegen einen „Neuling“, aber gegen eine Mannschaft, die schon über gutes Können verfügt. Im Freundeskreisbiel vor acht Tagen gegen den M.V. Aurich unterlag die Sportvereinsmannschaft knapp und unglücklich 4:5. In diesem Ergebnis können die hiesigen Turner erkennen, daß sie es morgen vormittag mit einem Gegner zu tun haben, der auf keinen Fall unterschätzt werden darf.

Punktbiel der 3. Kreisklasse

otz. Bis auf Collinghorst und Völlersehn haben alle Mannschaften der 3. Kreisklasse zu Verbandsbielen anzutreten. Die Tabellenbesten W.V. Geisfelde und W.S. Waringsehn sind auch wieder dabei. Wenn man sich die Gegner betrachtet, die beide Mannschaften am Sonntag auszuwählen haben, dann möchte man für Waringsehn fürchten. Collinghorst hat sich in Jemgum zu stellen! Die Ravensburger dagegen sollten in Westhudersehn schon eher fertig werden. Die einzelnen Bielen: Afrika Yoga 2 — Germania Leer 3. Westhudersehn 2 — Geisfelde 2. W.V. Jemgum — Vahlfahrt Waringsehn. Waringsehnholder — W.V. Rajen.

Punktbiel Germania Leer — Spiel und Sport Cluben.

otz. Der Spielabschluss des W.V. Germania bietet uns darauf hinzuweisen, daß die Zuschauer einflücht. Vereinsmitglieder, soweit sie nicht zur Mannschaft bzw. zum Spielfeld gehören, aufgrund der Spielordnung das Innenfeld des Sportplatzes nicht betreten dürfen und daß die Tore freizubehalten sind.

Letzte Schiffwaidungan

Schiffsverleihe im Hafen von Leer.

Angekommene Schiffe: 11. 11.: Hedwig, Meiers; Maria, Baden; Neptun 14, Rodekirchen; Transport 38, Seilamp; Germania, Bauer; Geneser, Uten; Adelheid, Grünwald; Pauline, Krause; Johanna, Krause; M. G. Uten; M. G. Uten; 12. 11.: Uder, Gordes; Adele, Wessels; Paula, Krause; Schwalbe, Wulf; Janna, nuel, Littermann; Gertr. Uden; Johanna, Raff; Sofja, Mannen; 3. Schreiber, Knud; abgehende Schiffe: 11. 11.: Geneser, Uten; Hedwig, Meiers; Schwalbe, Wulf; Sofja, Mannen; Annetarie, Schoon; Gertr. Uden; Nival, Bitter; Schente, Meemann; Joh. Grothmann; Trientje, Uden; Rhemia 63, Brüß; 12. 11.: Sturmvogel, Baden; Wieshorst, Offenbürg; F. D. Albert, Hartmann; M. G. Cornelia, Koebmann; F. G. Delene, Uthoff; M. G. Ehrliche, Emen; M. G. Gertrude, Weide; F. D. August, Wilhelm, Busse; Billy, Wessels; Janke, Meent; Maria, Schlie; Maria, Baden; Adelheid, Grünwald; Pauline, Krause; Johanna, Emen; Paula, Krause.

Privatshiffvereinigung Wefer-Ems, e. G. m. b. H., Leer.

Schiffsbewegungliste Nr. 105 vom 12. November.
Verleihe zum Abgang: MS Wega, Schaap, 11. von Papenburg nach Wanne, Gelsenkirchen, Essen, Duisburg; Sofja, Uten, 12. von Uten nach Rheine, Gelsenkirchen, Duisburg; Spica, Schaap, 12. von Bremen, 14. in Leer erw.; Frieda, Sehn, ladet/beladen in Bremen; Verleihe zum Abgang: Nettij, Gref, 12./13. von Duisburg nach Oldenburg, Bremen; Marienchor, Deutsche, ladet/beladen in Duisburg; Gerhard, Olmanns, 14. in Leer erw.; Tede, Freese, 14./15. in Leer erw.; Vorwärts, Bogelicht, 10. von Vergehoede, 15. in Bremerhaven fill.; Hedwig, Meiers, 12. in Oldenburg, 13. in Bremen fällig; Undine, Brahm, 12./13. in Oldenburg, 15. in Bremen, w. n. Bremerhaven; Verleihe nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Herbert, Dahlweg, 12. in Dortmund fällig; Heimat, Kapfermann, 13. in Angen fällig; weiter nach Münster: Annetarie, Schoon, 13. in Münster fällig; Bruno, Feldkamp, ladet/beladen in Bremen; Nalle, Wiemeers, 12. in Leer fällig, w. n. Meppen; Concordia, Peters, 13. in Rheine fällig, w. n. Münster; Reinhard, Hrbes, 15. in Münster fällig; Emma, Hartmann, ladet/beladen in Bremen; Sturmvogel, Baden, ladet 13. in Bremen; Rehrwieder 2, Exner, ladet 12. in Bremen; Hermann, Bauer, ladet 13. in Utefeld; Günther, Fiddinn, ladet/beladen in Bremen; Verleihe von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Ana, Uthes, 14. in Leer erw., w. n. Detmold; Gertrud, Hartmann, 10. von Dorsten nach Reepsholt; Rehrwieder 1, Kramer, 12. von Münster nach Leer, Emden, Wilhelmshaven; Margarethe, Weimers, 12. in Uten fällig; Konstanze, Bremer, 12. in Brunal fällig; Verleihe nach den Emstationen: Grete, Down, ladet 13. in Bremen; Anna, Janßen, soll 13. in Bremen laden; Anna-Genie, Peters, 13. in Leer fällig; Frieda, Uthoff, ladet/beladen in Bremen; Sofja, Uten, ladet/beladen in Bremen; Verleihe von den Emstationen: Marie, Schlie, löst 12./13. in Papenburg, Weener; Maria, Baden, löst 12. in Leer; ladet 13. in Dikum; Grete, Bogelicht, 13. in Nordenham in Dikum; ladet 15. in Bremerhaven; Frieda, Schaap, 12. in Bremen fällig; Gerda, Uthes, 12./13. in Bremen fällig; diverse andere Schiffe: Grete, Steenbock, löst 3. 11. in Stralsund; Emanuel, Maas, fährt zwischen Oldenburg und Bremen; Käthe, Möhmann, liegt auf der Werft; Jupiter, Saal, 3. 11. auf Vorlum; Johanna, Friedrich, fährt Rheine; Anna, Neven, fährt Steine; Grete, Noof, fährt Steine; Wibe, Brahm, fährt Busch; Nina, Lew, fährt Busch; Karl-Heinz, Coners, fährt Busch; Ceidina, Febe, fährt Busch; Nordflern, Baden, fährt Busch; Schwalbe, Baden, fährt Busch.

Schiffsverkehr im Hafen von Weener vom 6. bis 12. 11.

Angekommene Schiffe: 11. 11.: Grete, Wendi, von Salte; Glückauf, Lehmann, von Hamburg; Wega, Busch, von Bremen; Anna, Janßen, von Bremen; abgehende Schiffe: 11. 11.: Margarethe, Volkes, nach Jemgum; Arnold, Tammen, nach Solthorn; Adelheid, Gronewald, nach Leer; Concordia, v. d. Büttner, nach Weener; Wega, Busch, nach Weener; Grete, Kee, nach Solthorn.

Papenburger Hafenverkehr

Angekommene Schiffe: 11. 11.: Grete, Wendi, von Salte; Glückauf, Lehmann, von Hamburg; Wega, Busch, von Bremen; Anna, Janßen, von Bremen; abgehende Schiffe: 11. 11.: Margarethe, Volkes, nach Jemgum; Arnold, Tammen, nach Solthorn; Adelheid, Gronewald, nach Leer; Concordia, v. d. Büttner, nach Weener; Wega, Busch, nach Weener; Grete, Kee, nach Solthorn.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Ausflüchten für den 14. November: Mäßige Winde aus Nüdchtungen zwischen Nord und West, dießig, wechselnde Bewölkung, abnehmende Schauerfähigkeit, sehr kühl.

Ausflüchten für den 15. November: Wenig Veränderung des bestehenden Witterungscharakters.

Vorauslage für den 16. November: Frische nordwestliche Winde, veränderliche Bewölkung, einzelne Regenschauer, sehr kühl, bei Wolkenauflösung stellenweise Bodentrost.

Barometerstand am 13. 11., morgens 8 Uhr 763,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 5,0
Niedrigster 2
Gefallene Regenmengen in Millimetern 3,4
Mitgeteilt von B. Jockuhl, Optiker, Leer.

3439 Kautjes Seringe in Emden gelandet.

Von der Fangreise Lehren in den Emden Hafen fünf Seringelager mit zusammen 3439 Kautjes zurück. Bei der Emden Seringelager legte der Motorloger MS 21 „Effen“, Kapitän Fr. Euthmeier I. mit 1052 Kautjes an. Bei der Seringelager „Großer Kurfir“, lagert an die Loger MS 90 „Morian“, Kapitän S. Müllbrok mit 578 Kautjes, MS 92 „Urchuta“, Kapitän Ant. v. Soorn mit 668 Kautjes, MS 97 „Viktoria“, Kapitän Fr. Brantmann mit 644 Kautjes und MS 98 „Wolf“, Kapitän Erno Weiler, mit 506 Kautjes.

In 1083 Reisen 798 350 Kautjes Seringe gefangen

Nach der Statistik der deutschen Seringelfischerer, herausgegeben von der Deutschen Seringelager-Gesellschaft mbH, Bremen, sind von 173 Schiffen in 1083 Reisen bis jetzt insgesamt 798 350 Kautjes Seringe gefangen worden, gegen 654 645 Kautjes durch 171 Schiffe in 954 Reisen im Jahre 1932.

In der Zeit vom 4. bis 10. 11. d. Js. wurden durch 68 Schiffe 45 299 Kautjes Seringe angebracht, gegen 44 977 Kautjes durch 74 Schiffe im gleichen Zeitraum des Vorjahres.



Unter dem SS-Hoheitsadler

D.V. Ullmannsehn.

Montag, den 15. November, 19.30 Uhr: Offentliche Versammlung bei Jockemeyer-Ullmannsehn.

NS-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Leer. Alle Mitglieder werden ersucht, vollständig an der Streichen-Kundgebung heute teilzunehmen. — Montag, 16. November, 20.15 Uhr, Pflichtenabend bei van Mark.

Protor-SS, Gefolgshaf Mo 1/381, Leer.

Die Gefolgshaf tritt am Sonnabend, dem 13. 11. 37, zur Teilnahme an der Kundgebung um 17.45 Uhr Ecke Garrels- und Neue Straße an. 10 Bg. sind mitzubringen.

SS, Marinegefolghaf M 1/381, Leer.

Heute, Sonnabend, tritt die Gefolgshaf um 17.45 Uhr auf dem Marktplatz (Garrelstraße) an. Wir marschieren zur Streichen-Kundgebung.

Die Gefolgshaf 2/381 (Loga) tritt heute Sonnabend um 17.45 Uhr auf dem Marktplatz in Leer an SS-M 3/381 Loga.

Alle Mädel der Gruppe, die an der Kundgebung teilnehmen wollen treten um 5 Uhr auf dem Schulhof an. 20 Pfennig und Butten Brot mitzubringen.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. X. 1937: Hauptausgabe 24 537, davon Sonntag-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Sonntagbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“. B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radog, beide in Leer. Volldruck: D. S. Hoff & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Diebstehnpolizeiliche Anordnung

Unter den Viehbeständen der nachbenannten Viehbesitzer:

- a) Peter Hartmann, Crixum
- b) Anton Siemens, Veringumgast
- c) G. Bussen, Verienborgum
- d) Freerl Stromann, Marienchor (Der Viehbestand weidet in der Ortshaf Jemgumgast)
- e) L. Goemann, Marienchor
- f) W. Boehhoff, Marienchor
- g) Hinrich Staaß, Etahelmooreheide
- h) Freerich Specht, Westhudersehn
- i) L. Lüßing, Bademoor
- j) Bürgermeister Grunefeld, Bademoor

ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Auf Grund der §§ 15 ff des Viehsteuergesetzes vom 26. 6. 1909 (R. G. Bl. S. 519) wird hiermit mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers des Innern folgendes angeordnet:

I. Sperrgebiete:

Es werden folgende Sperrgebiete gebildet:

- zu a) die Gemeinde Crixum
- zu e-f) die Gemeinde Marienchor
- zu h) die an dem Papenburgertweg zwischen der 2. und 3. Südvielle gelegenen Gehöfte, sowie die südlich dieses Teiles des Papenburgertweges gelegenen Gehöfte bzw. Gemarkungen.

II. Beobachtungsgebiete:

Die Gemeinde Westhudersehn, mit Ausnahme der zu Sperrgebieten erklärten Gehöfte und Gemarkungen wird hiermit zum Beobachtungsgebiet beflimmt.

Für die Sperr- und Beobachtungsgebiete gelten die von mir in meiner Bekanntmachung vom 1. 11. 37 (D. Z. Nr. 256 und amtl. Kreisblatt Nr. 30) getroffenen Anordnungen.

III. Strafbestimmungen:

Zwischenhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehsteuergesetzes bestraft.

Leer, den 12. November 1937.

Der Landrat, Conring.

Westhudersehn, den 12. November 1937.

Bei dem Landwirt Freerich Specht in Westhudersehn ist die

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen. Das Sperrgebiet erstreckt sich südlich des Papenburgertweges zwischen der 2. und 3. Südvielle bis zur Gemeindegrenze. Das Durchstreifen von Klauenvieh innerhalb dieses Sperrgebietes ist verboten.

Der Bürgermeister.

Die richtige Einkaufsquelle für
Manufakturwaren
Damen-, Herren-
und Kinderbekleidung
Betten, Aussteuerartikel
Hüte, Mützen usw.

mit dem Grundsatz:
 Qualitätsware zu niedrigen Preisen
Otto Fischer / Remels

Annahme von Ehestandsdarlehen und
 anderreichenbeitrillen.

Zwangweise
 versteigere ich am Montag, dem
 15. November, 15 Uhr, in War-
 singtonsahn

2 Kübe

Verammlung der Käufer: Gast-
 wirt de Bühr.

Flohr,

Obergerichtsvollzieher, Leer.

Zu verkaufen

Der Kolonist Rud. Hermes
 zu Großmolderfeld läßt wegen
 Aufgabe der Landwirtschaft am

Freitag,

dem 19. November d. J.,
 nachmittags 2 1/2 Uhr,
 bei seinem Hause

2 schwarzbunte Kübe

(Februar und März haltend),
 7-8000 Pfund Hen, 1 Partie
 Grünholz, 10 bis 12 Stück
 eichene Bäume, passend für
 Stefmacher, und was sich sonst
 noch vorfindet

freiwillig öffentlich meistbietend
 auf längere Zahlungsfrist ver-
 kaufen.

Besichtigung 2 Stunden vorher
 gestattet.

Bernhd. Buttjer,

Leer, Preuß. Auktionator.

Wegen Auflösung des Haushalts
 der verstorbenen Frau Marg.
 Schöneberg hierf., lassen deren
 Erben am

Dienstag, dem 16. Nov. 1937,
 nachm. 2 Uhr

bei der Wohnung, Luth. Schul-
 gang 15, folgende gebrauchte

Möbel usw.

als: 1 Stubentisch, 1 Vertikow,
 2 Spiegel, 1 Serviertisch, 1 Lehn-
 stuhl, 1 Korbfessel, 1 Blumen-
 krippe, 1 kl. rd. Tisch, 1 Posten
 Stühle, mehrere Teppiche und
 Läufer, 1 Waschkommode, 1
 Waschkünder, 1 Küchenschranz,
 1 Küchentisch, 1 Anrichte, 1
 Küchenschrank, 1 Nähmaschine,
 1 Arzneischrank, 1 Reiseforb,
 1 Wajchekorb, Gardinen, 1
 Holländer, 1 Schlitten, Küchen-
 borte, Gardinen, Bilder, Küchen-
 geräte und was sonst noch da
 sein wird

freiwillig öffentlich meistbietend
 auf Zahlungsfrist durch mich
 verkaufen.

Besichtigung 2 Stunden vorher.
 Leer, E. Winkelbach,
 vereid. Versteigerer.

Von meinem prämierten
 Stamm Votzjüngende

Kanarienvogel

zu verkaufen.
 G. Ahlers, Leer, Augustenstr. 23

Im Auftrage verkaufe ich an
 Liebhaber antikes

Mahagoni-Sofa.

Ehr. Böhner, Tischlermstr.,
 Loga.

Stubenofen

billig zu verkaufen.
 Heisfelde, Logaweg 47.

Junge Wildziege
 zu verkaufen.
 Logaweg 2.

Schöne, gesunde
Stedrüben
 hat zu verkaufen.
 Joh. Stöter, Schwerinsdorf

4 Suder Hen
100 Kilo Futterbeete
 zu verkaufen.
H. Mariens, Bunde

Anzukaufen gesucht
500 kg Dachstroh
 H. Becker, Groß-Oldendorf.

Pachtungen

Am
Dienstag, d. 16. Novbr. d. J.,
 findet an Ort und Stelle Termin
 zur Berichtigung der Pächterliste

I. nachmittags 3 Uhr
 für die

Bauäcker

der Erben von A. Wirtjes Ww.,
 hier selbst, an dem großen Ols-
 denkamp

II. nachmittags 3 1/2 Uhr
 für die

Bauäcker

von Herrn Dr. Bockhoff, hier-
 selbst, am Parafalweg, der
 Allee und Jocko-Ükenstraße,
 hier selbst, statt.

Leer, Bernhd. Buttjer,
 Preußischer Auktionator.

Zu mieten gesucht

Suche zum 1. 12. 37. für eine
 Röntgenassistentin freundliches

Sonniges Zimmer

möglichst mit Zentralheizung
 und fließendem Wasser.
 Med. Rat. Dr. Buurman, Leer

Stellen-Angebote

Buchführungsbüro
 sucht zum 1. Januar 1938 ein

Fräulein als Lehrling

mit Handelschul-Vorbildung,
 Vorkenntnisse in Schreibma-
 schine und Stenographie Bes-
 dingung. Schriftliche Offerten
 unter L 958 an die OIZ, Leer.

Suche eine

ältere Haushälterin

30-40 Jahre alt.
 E. Engelkes, Bunde,
 Bunderlandstraße.

Suche zum 1. Dezember tüchtige
 kinderliebe
Hausgehilfin.
 Frau L. Antoni, Annenstr. 18.



Gedenket der Toten

Schmückt
die Gräber
Eurer Lieben

Grabschmuck
wie:
Kränze
Herzen
Kissen
Kreuze
Sträuße

erhalten Sie in jeder Ausführung und Preislage
 bei den folgenden Firmen:

In Leer:
 Hermann Schmidt, Bremerstr. Anton Bonn, Heisfelderstr.
 Bilt Dirks, Bremerstr. Inno Gerdes, Heisfelderstr.
 Emma Onjes, Hindenburgstr. U. Stöhr, Heisfelderstr. 105-107
 Paul Haase, Brünnenstr. Adolf-Hitlerstr. 36
 Gerda v. Lengen, Faldernstr. Emil Trettn, Heisfelderstr.
 Wilh. Wiesing, Wilhelmstr. Bilt Lünen, Augustenstr.
 Frau Jacob Kramer Ww., Bernh. Erenias, Augustenstr.
 Brinkmannshof Harm Braakhuis, Westerende
 Fr. v. Beckum, Hindenburgstr. Reind. Freede, Westermöed-
 landsweg



Ruderverein Leer e. V.

Die diesjährige
Jahres-Hauptversammlung

findet am **Sonnabend, dem 20. November 1937**, abends 20 1/2 Uhr,
 im Hotel „Zum Prinzen von Oranien“ statt.

Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter.
 2. Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter.
 3. Wahl des Vereinsführers und der Kassapriäter.
 4. Genehmigung des Haushaltsvoranschlags.
 5. Verschiedenes.

Gleichzeitig sollen auf der Jahres-Hauptversammlung die alten
 Bootschlüssel gegen andere umgetauscht werden. Wegen der
 Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollzähliges Erscheinen
 aller Mitglieder gebeten.
 Der Vereinsführer.

zu unserer am
Dienstag, dem 23. November, nachmittags 2 Uhr
 in der Gastwirtschaft von G. Seeger in Groß-Sander statt-
 findenden

ordentlichen Generalversammlung

laden wir unsere Genossen hiermit ein.

Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht für 1936
 2. Genehmigung der Bilanz und Gewinn- nebst Verlustrechnung
 für 1936
 3. Verteilung von Gewinn und Verlust
 4. Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrates u. Geschäftsführers
 5. Revisionsbericht
 6. Wahlen
 7. Sonstiges

Elektrizitätsgenossenschaft Bühren, Groß- und Klein-Sander
 e. G. m. u. H.
 Der Vorstand
 Müller, Tammen, Bruns
 Bühren, den 15. November 1937

Die Bilanz und Gewinn- nebst Verlustrechnung für 1936 liegt ab
 heute im Geschäftszimmer in Bühren zur Einsicht der Genossen aus.

Suche ein in allen Hausarbeiten
 erfahrenes
Zweitmädchen
 auf sofort oder später.
 Frau Hermine Klafen,
 Leer (Ostfr.), Hindenburgstr. 31.

Gesucht zum 15. Dezember oder
 1. Januar ein
Mädchen
 für Haus- und Landwirtschaft,
 desgl. ein
Gehilfe
 f. alle vorkommenden Arbeiten.
 Johann Holmann,
 Gesehau, en
 über Wildeshausen i. O.

Leauffunge oder Mädchen
 für die Nachmittagsstunden
 gesucht.
 Zu erfragen bei der OIZ, Leer.

Ein Erlagreifen verloren
 für Ford-Lastwagen.
 Gerh. Wilts, Spediteur, Leer.

Baby-Geschenke von Ulrichs

Marianna-Antonalla Smit
 geboren 9. November 1937.
Anton Fleck
Loni Fleck, geb. Kellner.
 Leer, den 12. November 1937.

Als Verlobte grüßen:
Adele Loers
Karl Hovenga
 Leer, den 13. Novbr. 1937
 Ossweg 26

Lothar Knabe
Anni Knabe, geb. Buisenga
 Vermählte
 Leer / Nördlingen (Bayern) 13. 11. 37

Ihre am 6. November 1937 in Holland voll-
 zogene Vermählung geben bekannt:
Paul Sins und Frau
 Marie, geb. Stichert.

Leer, Halle, Dresden, Salzwedel, Bentheim
 und Westerstede, den 12. November 1937.

Staff besonderer Mitteilung!
 Heute abend 19 Uhr entschlief nach langer Krankheit,
 jedoch plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalls
 mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater,
 Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,
 der Oberpostschaffner a. D.

Dirk Wolters

im 72. Lebensjahr.
 Dies bringen tiefbetrübtens Herzens zur Anzeige:
Lina Wolters, geb. van Göns
Hinderk Wolters und Frau, geb. van Rhaden
Taleus Wolters und Frau, geb. Baumgarten
Dirk Wolters und Frau, geb. Broers
Karl Augustin und Frau Hilde, geb. Wolters
Fritz Hempel und Frau Klara, geb. Wolters
Willy Dammert und Frau Lina, geb. Wolters
Fritz Siekert und Frau Käthe, geb. Wolters
Rudolph Kehr und Frau Netty, geb. Wolters
Georg Bonk und Frau Talea, geb. Wolters
Hans Reinold und Frau Dini, geb. Wolters
Hans Wolters und Frau, geb. Heikes
 und 20 Enkelkinder.

Beerdigung am Dienstag, dem 16. November, nach-
 mittags um 3 Uhr, vom Trauerhause Ulrichstraße 47 aus.
 Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Nortmoor, den 11. November 1937.
Staff der Ansagens!

Heute abend um 6 Uhr entschlief plötzlich und uner-
 wartet infolge Altersschwäche unser lieber Vater, Schwie-
 gervater, Großvater, Onkel und Vetter, der
Landwirt

Heiko Eduard Abels

im gesegneten Alter von reichlich 80 Jahren.
 Dies bringen zur Anzeige
die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung am Montag, dem 15. November, nach-
 mittags um 2 Uhr.
 Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten
 haben, so möge man diese Anzeige als solche ansehen.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
 Heimgange unseres lieben Vaters sagen wir allen unsern
 herzlichsten Dank.
 Im Namen der trauernden Angehörigen:
Familie Lucht, Veenhuser-Kolonie

Werde Mitglied der NSD.

Heute starb der
 Kriegervater
Heiko Abels
 Nortmoor
 im Alter von 80 Jahren.
 Ehre seinem Andenken!
 NS.-Kriegsopferversorgung
 Kameradschaft Loga

Angenehmen Aufenthalt!

Bieten den Besuchern der Stadt Leer die Gassstätten:

- Lois Lindenburg**
Gerhard Müller
- Hotel zum Prinzen von Osnabrück**
Otto Becker
- Bahnhofsgassstätten**
Gustav Buller
- Seemannscafé und Gassstätten**
Luis Lang



Wieder eingetroffen:

Wirtschaftsäpfel . . . 1/2 kg 12 Pfg.
Feine Äpfel . . . 1/2 kg 14 Pfg.

Gebr. Keffener, Beer, Adolf-Hitler-Str. 63

Wollwolleffinen Pflanz und Wollwolle

- für Haushalt, Gewerbe und Industrie sind Meisterwerke deutscher Feinmechanik / Kostenlose Vorführung oder Prospekt / Anmeldungen zu den Dauerstickkursen erbeten
- A. Diehl, Lamm, Adolf-Gillmeier-Str. 41**
- Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfe
- Reparaturen an Nähmaschinen aller Fabrikate
- Weihnachtsaufträge erb. schon jetzt, da sonst rechtz. Lief. nicht mögl.

Verkaufsstelle und Kundendienst
Ford
Cl. Hilgefort, Leer
Ersatzteillager Telefon 2107



Prüfen

Sie die Qualität Ihrer Winterbekleidung mit mir. Ich rate Ihnen nur das Beste zu Ihrem Vorteil!

Modehaus
H. G. Waterborg
Leer

Nicht nur Neermoor

sondern auch die Umgebung soll es wissen:

Qualitäts - Schuhe

für Herren, Damen und Kinder kauft man in großer Auswahl bei mir billigst. — Einige Beispiele:
Damen-Schuhe 8.50, 6.50, 5.90, Samt 4.25, 3.90
Herren-Halbschuhe . . . 11.50, 9.50, 8.00, 6.90
Herren-Sportstiefel . . . 12.00, 11.25, 8.90
Arbeitsstiefel, prima, halblang . . . 16.50
Marschstiefel . . . 23.00, 19.00

Große Auswahl in Winterschuhen, Ueberziehschuhen, Schlapfen von 90 Pfg. an, bei

Fritz Cassens, Neermoor

Das Rätsel um Peter!

Immer sieht er fesch und elegant aus. Immer wenden sich ihm bewundernde Mädchenblicke zu. Warum? Natürlich steckt Lücken dahinter. Wer bei Lücken seine Oberhemden kauft, ist modern gekleidet. Die besseren Hemden werden direkt in Bielefeld aus Qualitätsstoffen gefertigt. Ihr besonderer Vorzug: 2 Paar abknöpfbare Ersatzmanschetten und 2 Stäbchenkragen.

Lücken
Leer
Hindenburgstr. 60 Fernruf 2867

Heisfelde!

Alles für den Winter bei Hinderks!
und zwar für wenig Geld!
Kleidchen, warme Ware, Lg. 45, 1.98
D.-Trikotkleider . . . 4.75, 6.50
Bettdecken . . . von 95 Pfg. an
Velour-Kleiderstoffe v. 88 Pfg. an

Grütel, selbst. Steckerüben
sowie eine Ladung **Sutter-Steckerüben**
liefern sehr billig ab Lager
Löning & Janssen
Ihrhove.

Kleiderschränke
Küchenschränke
Waschtische
Kommoden
Bettstellen
Matratzen
sehr preiswert. Aufleger
Weert Gaathoff, Hesel
Annahme von Ehestandsdarlehen u. Kinderreichenbeihilfe

Heute wieder die herrl. Fettbückinge und fetten Makrelen. sowie frische Seelachs billigst. Fisch-Kloack, Leer, am Bahnhof. Fernr. 2418.

Gute Beleuchtung für
Garderobe
Ankleideraum
Waschtisch
Frisiertisch
Schreibtisch u. Klavier
zeitgemäß upraktisch bei

J. Clusen, Leer
Wilhelmstr. 83 Am Bahnhof

Stroh und Futterkartoffeln

abzugeben.
J. Hyl, Driever-Ihrhove.

Dauer- und Tafellobli

Schöner v. Boskoop
1 Zaf Nr. I 13.-, Nr. II 11.-
Roter Borsdorfer
1 Zaf Nr. I 12.-, Nr. II 9.-
Gold-gelber Borsdorfer
1 Zaf Nr. I 11.-, Nr. II 8.-
Verpack. frei. 1 Zaf, 27,5-30 kg Netto, gegen Nachnahme.

Obstplantage „Hermes“

Bisbet, i. D.

Lag-Hundefutchen

in frischer Qualität empfiehlt
Deppo Cramer, Leer.

Zum Schlachten

Gewürze, wie Pfeffer Nelken, Majoran, Thymian, Nelkenpfeffer usw. in bester Qualität.

Cellophandärme

praktisch und billig.
Esbert J. Zeerling
(Drogerie Luitjens, Papenburg).

Kleiderschränke

Küchenschränke, Bettstellen, Waschtische, Kommoden, Matratzen, Aufleger, Sofas, Tische, Stühle kompl. Zimmer-einrichtungen sehr preiswert bei
Brandt & Gmoon, Nemels

Empfehle zum Schlachten:
prima grob- und mittelkörniges Salz, frisch gem. Nelken, weißen und schwarzen Pfeffer, und andere Gewürze.
Heinrich B. Meyer, a. Bahnhof

Schöne Weihnachtsbäume
an Wiederverkäufer abzugeben.
Weert Berends, Schwerinsdorf.

Unser **Biehtransportwagen** wird von jetzt ab nicht mehr ausgeliehen.
Meino Schmidt, Albert von Ohlen, Klein-Nemels.

Deutsches Rotes Kreuz
Baterländischer Frauenverein
Gemeinames Nähen (WGW) am Dienstag, dem 16. Noobr., im Kreistagsaal.

Achtung!
Großer Tanzabend
in Ostrhauderlehn
im Saal des Gastwirts M. Schön
Musik stellt die Kommandantur Papenburg.
Verlängerte Polizeistunde.

Tierärztl. Sonntags-Dienst:
Dr. A. Abts.

Brandt & Gmoon, Nemels

Brandt & Gmoon, Nemels

Brandt & Gmoon, Nemels

Möbelkauf ist Vertrauenssache!
Stets eine große Auswahl in Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen bei **Herrn. Becker, Sberingsfehn**
Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen

Georg Orth / Augustfehn i. O.
Uhren, Schmuck- und Geschenkartikel, Brillen, Trauringe
In 6 Wochen ist Weihnachten; wer früh kauft, kauft gut!
Habe in allen Artikeln große Auswahl!
Reparaturen werden von fachkundigem Meister, welcher sich schon 4 Jahre gut bewährt hat, sauber und preiswert ausgeführt

Mein neuer Telefon-Anruf: **2146**

Bernhard Feldmann (Th. Biskub Nachf.) Leer
Brennmaterialien, Kolonialwaren und Gemüse

An jedem Finger einen Vorteil!
Sparsam - dauerbrandfähig - stubenrein - bequem - preiswert. Dabei ist noch gar nicht erwähnt, daß der Allesbrenner diese guten Eigenschaften bei allen Kohlen zeigt. Selbstverständlich haben sehr heizkräftige Kohlen, z. B. Ruhrkohlen, ihre besonderen Vorzüge noch dazu. Der Allesbrenner „brennt“ förmlich darauf, auch Ihr Heim zu wärmen und zu zieren. Sie finden bestimmt ein Modell, das in seiner Form wie geschaffen für Ihre Möbel ist. Ich berate Sie gern - und treffe bestimmt das Richtige.

Der Allesbrenner

Waterborg & van Cammenga, Leer
Herd- und Ofenhaus

Bestecke
in großer Auswahl in 90 gr. Silber, rostfreien Stahl, Ronensil und verchromt.
Solinger Stahlwaren
Rudolf Voß, Lamm, Mannstr. 34

Klein-Möbel
Korbmöbel, Sessel, Stühle, Flurgarderoben, Blumenständer, Rauch- und Nähtische
in allen Ausführungen, sofort ab Lager lieferbar.
Chr. Cramer, Bingham

Old. Gibban, Lamm
Das Haus der guten Geschenke
Einfach
Porzellan
Glas

Möbel für Küche, Schlaf- und Wohnzimmer
Holzmöbel, Teppiche und Läuferstoffe
finden Sie immer preiswert bei **Eberhard Schröder jr., Detern**

Rufen Sie an: 2138
Es meldet sich die Buchdruckerei D. H. Zops & Sohn, G. m. b. H., Leer, Brunnenstraße.

Gottesdienst-Ordnungen
Sonntag, den 14. November.
Neermoor. 8.30 Uhr: Kinderlehre. 9.00 Uhr: Gottesdienst P. Siefken
Holtland. 10.30 Uhr: Gottesdienst. 13.30 Uhr: Kinderkirche. 14.00 Uhr: Kinderlehre.

Preis für „Schönheit der Arbeit“ erstmalig vergeben

Es ist schöner geworden in Leer — es kann noch viel schöner werden

„Munnen im Stadt- und Dorfbilde“ — Gruppe im Verkehrsverein für Leer und Umgegend.

Unsere Rückschau auf die abgeschlossene Sommerzeit, die wir kürzlich veröffentlichten, müssen wir noch eine Nachlese anfügen: Sehr groß war der Widerhall, den wir mit unseren Betrachtungen gefunden haben.

Wir wollen unserer Chronistenpflicht in ganzem Umfange genügen, soweit uns das überhaupt möglich ist; aber es ist uns doch eine Freude, einige verdiente Bewohner der Stadt und der Dörfer hierunter noch anerkennend vermerken zu können.

Wir zählen auf:

Augustenstraße: Kaufmann Bruns zeigte den besten Vorgarten dieser Straße. Die Wirkung wurde gehoben durch die hübsche Verbindung mit dem rückwärtigen Hausgarten.

Waswerkstraße: Kreisbaumeister Hemken ließ seinem Garten viel Fläche angedeihen, die zu gutem Erfolge führte.

Hafenstraße: Dem Wassersportverein wollen wir gerne beweinigen, daß er im abgelassenen Sommer nach Kräften bemüht war, den Bootplätzen ein hübsches Ansehen zu geben.

Heisfelderstraße: Wer Studienrat Menten in seinem erfolgreichen Fleiß beobachten konnte, wird zustimmen müssen, daß hier ein Preis verdient war.

Vindensstraße: Der Garten des Hauses Köpke prangte wie immer in Blüten und bildete eine Zierde der Straße.

Lübbö-Gemius-Strasse: Viele Bewohner dieser Straße standen in edlem Wettbewerb miteinander. Sicherlich werden wir in der Folgezeit noch manche Freude an den Gärten der schönen Neubauten erleben können.

Duno-Klopp-Strasse: Mit besonderer Freude stellen wir fest, wie fleißig jetzt dort gearbeitet wird. Der Eisenbahn-Bauverein ließ die Hügel vor den Häusern abtragen.

Wilhelmstraße: Kaufmann Ehrenholz gab seinem Garten die passende Form und ein freundliches Gesicht.

Das Dorf Loga

Bäckermeister Haken (Wilhelmshafen) würde bestimmt mit einer schönen Gartenanlage aufwartet haben, wenn er das Land nicht vielleicht bald schon hergeben müßte zur Anlage einer neuen Verkehrsstraße.

Club am Rindweiland

Wer soll Ziegen halten?

von B. Kolthoff, Leiter der Ortsfachgruppe Ziegenzüchter „Weiderland“ in Weener.

Die Frage „Wer soll Ziegen halten?“ beantwortet man am besten prompt: „Jeder, der die Möglichkeit dazu hat!“ Es ist möglich, schon auf einem verhältnismäßig kleinen Raum eine Ziege unterzubringen.

Im allgemeinen sind es Arbeiter und Angestellte, die Ziegen halten. Nicht umsonst hat die Ziege einst die Bezeichnung „die Kuh des kleinen Mannes.“

Nicht nur der gewerblich tätige Arbeiter oder der Angestellte sollte Ziegen halten, sondern besonders auch der Landwirt, der eine kleine Bestzung bewirtschaftet.

Die Ziegenhaltung ist lohnend, sie wirft eine gute Rente ab. Wenn man als Einnahme die Milch, die Lämmer, den Dung usw. rechnet und in der Ausgabe die Wartungs- und Futterkosten abzieht, so bleibt bei einer Ziege mit einer Jahresleistung von 700 bis 750 Liter Milch mindestens ein Reingewinn bis zu 100 RM jährlich.

Die Ziegenhaltung ist lohnend, sie wirft eine gute Rente ab. Wenn man als Einnahme die Milch, die Lämmer, den Dung usw. rechnet und in der Ausgabe die Wartungs- und Futterkosten abzieht, so bleibt bei einer Ziege mit einer Jahresleistung von 700 bis 750 Liter Milch mindestens ein Reingewinn bis zu 100 RM jährlich.

Grünen und Blüten vom ersten Frühling bis in diese Tage hinein. Firma Steinmeyer errichtete in ihren Baumschulen an der Verkehrsstraße einen schönen Aufenthaltsraum für die Gefolgschaftsmitglieder.

„Schönheit der Arbeit“

In Zusammenarbeit des Verkehrsvereins mit der Deutschen Arbeitsfront ist erstmalig an die Industrie der Preis für „Schönheit der Arbeit“ vergeben worden.

An erster Stelle sind hier zwei Betriebe der Stadt zu nennen, die vorbildliches geschaffen haben: Der Molkereiverband für Ostfriesland und die Deutsche Libby-Gesellschaft.

Der Molkereiverband in Verbindung mit der Freizeitsportvereinschaft schufen im Rume Groß, Christine-Charlotten, Große Koberberg-Strasse ein Werk von markanter praktischer Gliederung.

Deutsche Libby-Gesellschaft: Die schönen großen Werkgebäude zeigen ein neuzeitliches Gesicht von harmonischer Form.

Zu nennen sind noch: Maschinenfabrik Kramer und Kesselfabrik Wasing: beide Firmen legen Zeugnis ab von der Tatkraft einzelner Männer, die um den sicheren Weg zum Ziele wissen und ihre Arbeit machen sehen, die aber auch ihren Werken den würdigen Rahmen schaffen, der sie einfügt in die Umgebung und in das Bild der Stadt.

Noch ein Wort zu der Bewertung überhaupt: Man ist sich hier der steigenden Verantwortung bewußt, die mit einer Bemerkung zusammenhängt. Das Gewicht der Verantwortung wird allmählich für eine kleine Kommission zu schwer.

Im nächsten Frühjahr wird erstmalig bezirksweise der Sauberkeitspreis vergeben werden. Bewertet wird hierbei die Sauberhaltung der Häuser von außen, die Straßenreinigung, die Schaufenster in Form und Haltung, die Schächte vor den Schaufenstern u. a. m.

Weihnachten 1810 in Nieuwe-Beerta in Holland getraut. Später, das Jahr steht nicht genau fest, übernahm de Boer in Bande eine Gaststätte. Im Jahre 1836 verstarb er. Im „Provinziale Groninger Courant“ wurde in demselben Jahre bekannt gegeben, daß die Witwe de Boer die Wirtschaft weiterführen würde.

Die alljährlich, so wird auch in diesem Jahre diese Ausstellung wieder im Saale des Gasthofes v. d. Berg durchgeführt werden und zwar am 27. und 28. November.

Die Jungmädelsammeln am Mittwoch Altmaterial. Leider war das Wetter ungünstig, so daß die Sammlung nicht zu Ende geführt werden konnte.

Der alte hat in jungen Jahren als Strammer Soldat bei den Preußen gedient und auch am Feldzug gegen Frankreich 1870/71 teilgenommen. Trotz seiner Jahre ist er noch außerordentlich rüstig, man sieht ihm sein hohes Alter nicht an.

Sonderfahrt zur Streicher-Rundgebung von hier nach Leer ist freudig begrüßt worden. Der Autobus wird bis auf den letzten Platz besetzt sein und es empfiehlt sich, frühzeitig sich einzufinden, damit die Abfahrt nicht verzögert wird.

Das Vieh wird nun aufgestellt. Bis spät in den Herbst hinein, wie selten in den letzten Jahren, konnte dieses Mal das Vieh draußen weiden. Jetzt ist man dazu übergegangen, es aufzustellen, schon um der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche willen.

Der Alkohol mochte ihn zum Messerstecher

Schöffengericht Emden

Ein bereits mehrfach vorbestrafter junger Mann aus Osterhauderfehn saß an einem Morgen im Juni ds. Js. mit mehreren anderen in einer Gastwirtschaft und trank gewaltig einen über den Durst. Kaum seiner Sinne noch mächtig, kam er später auf eine Wiese und schlug dort mit einer Forke auf einen Mann ein.

Gefängnisstrafe für einen Einbrecher.

Ein Einwohner aus Weener, der schon älter, aber unverheiratet ist, scheint dem Alkohol in seinem Leben auch mehr zugeprochen zu haben, als ihm gut tat.

Verbrechen gegen das keimende Leben.

Ein junges Mädchen aus Weener, das längere Zeit in Neudanz beschäftigt war, hatte dort ein Verhältnis mit einem jungen Mann, das nicht ohne Folgen blieb.

Porgunbüroog und Umgunbüroog

Neuer Kraftfahrzeugmeister, Schlossermeister Karl Schulte bestand vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer in Dsnabrück die Meisterprüfung im Kraftfahrzeughandwerk.

Wie schlecht es immer noch mit der Verkehrsdisziplin mancher Volksgenossen bestellt ist, zeigt ein Vorfall, der sich gestern in der Kirchstraße abspielte.

Aus der Zeit — für die Zeit. Durch den Brand des Wilgmannschen Erbhofes ist die Frage der Verbesserung und Erweiterung der sog. Stiege akut geworden.

Die allgemeine Wunsch geht dahin, daß diese für den Ortsbetrieb wichtige Verbindung begrabigt und verbreitert wird.

Gegenseitiges Wirken der NSDAP.

Ein Rechenschaftsbericht aus dem Gau Wefer-Gms

Ein Rechenschaftsbericht der Nationalsozialistischen Kriegsofferversorgung aus dem Gaugebiet Wefer-Gms läßt erkennen, wie vielfältig und weit verzweigt das Aufgabengebiet dieser Gliederung der Partei ist.

Auch auf dem Gebiete der Siedlungstätigkeit entfaltet die NSDAP erfolgreiche Aufbauarbeit. So wurden in verschiedenen Orten des Gaues Siedlungen errichtet.

Norddeutschland gegen Nordholland

Die mit den Spielen vom 7. November in der Fußball-Gauliga Niedersachsens begonnene Entwicklung zur Klärung in der Spitzengruppe wird vor dem 21. November nicht weitergeführt. Am Sonntag engen andere Aufgaben das Programm ein. Hannover 96 und Werder Bremen sind von Punktspielen befreit, da sie erstliche Spieler für den Repräsentativkampf gegen Nordholland in der Hindenburg-Rampfbahn in Hannover abstellen müssen. Der Gau Niedersachsens nimmt diesmal die Interessen Norddeutschlands allein wahr, da der Nachbargau Nordmark stark angepannt ist.

Bielleicht hat die Gestaltung einer reinen Niedersachsens-Elf sogar ihre Vorteile. Es gilt eine 2:4-Niederlage weitzumachen, die im November 1936 auf holländischem Boden bezogen wurde. Vor zwei Jahren hatte Nordholland, wie erinnerlich, in der Bremer Kampfbahn eine 1:0-Niederlage einstecken müssen. Den jüngsten Maßstab für die derzeitige Spielstärke der Fußballer aus der Provinz Groningen lieferte das Städtelspiel Bremen-Groningen, das 1:6 für die Holländer verloren ging. Für Hannover haben unsere Nachbarn ihre Elf „aufgefrischt“, besonders der Angriff hat ein anderes Gesicht als in Bremen. Mit sechs neuen Leuten steht mithin eine andere Nordholland-Mannschaft als Gegner, ob sie stärker als ihre Vorgängerinnen ist, muß sich erst erweisen.

Zur Niedersachsens-Berrettung darf man so viel Vertrauen haben, daß es nicht zu einem 6. Sieg der Holländer in der nunmehr seit zweieinhalb Jahrzehnten bestehenden Spielreihe kommt. Das erste Treffen Norddeutschland-Nordholland stieg Anfang Mai 1913: es wurde von den Norddeutschen 7:3 in Groningen gewonnen, einige unserer Besten wie Jäger und Garder halfen damals mit. Die Aufstellung Niedersachsens für Sonntag: Blotho (WfL Osnabrück); Diggins (Jäger 7); Meyer (Hannover 96); W. Schulz (Arminia Hannover); ?; Maledi (Hannover 96); Maier (Werder Bremen); Wente (Hannover 96); Fride (Arminia Hannover); R. Meng (Hannover 96).

Die vierte Liga

bringt am Sonntag acht Mannschaften auf den Plan; nur sechs von sechzehn Fußballgauen sind noch beteiligt:

- Gelsenkirchen: Schalle 04 — Berliner SV 92
- Dresden: Dresdner SC — VfB Stuttgart
- Mannheim: Waldhof Mannheim — Borussia Dortmund
- Düsseldorf: Fortuna Düsseldorf — SC Hartha

Acht Mannschaften, fünf Gaumeister! Wer rückt in die Vorkämpferrollen dieses Pokalwettkampfs ein? Gelsenkirchen muß einen Sieg Schalles melden, wogegen der Fortunen-Angriff gegen Hartha-Sachsen ganz anders als gegen Holstein-Kiel aussieht, vor allem schiefen muß, wenn der Bormarisch auf eine rein westdeutsche Schlupfrunde Schalle-Fortuna nicht vorzeitig eine Unterbrechung erfahren soll. Ob der Dresdner SC sich gegen den kampfkraftigen VfB Stuttgart selbst in heimischer Umgebung behauptet, steht sehr dahin. Die beste DSC-Kraft Schön trifft auf eine stabile Abwehr. Dagegen sollte sich Mannheim Waldhof gegen Borussia Dortmund durchsetzen; wenn Mittelkäufer Heermann bei den Badensern den Borussia Benz genau so matt setzt wie Helmchen von HSV Chemnitz.

Nur ein Gauliga-Punktspiel

MSB. Blumenthal hat 07 Vinden zu Gast

Auf dem Platz im Blumenthaler Forst soll der einheimische MSB. unter Beweis stellen, daß er tatsächlich von den Gau-

liga-Mentlingen der Stärkste ist. Sein ausgezeichneter Tabellenplatz stellt ihn nach außen hin ja so dar. Es gehört also am Sonntag im Punktspiel gegen 07 Vinden ein Blumenthaler Sieg zu den zu erwartenden Ergebnissen. Im Aufstiegstreffen der zweiten Runde trennten sich die Parteien 4:3 für den MSB. Die Blumenthaler vertriehen damals die größere Kampfkraft und sollten heute unter Nutzung des Platzvorteils wieder die bessere Partei sein, wenn es ihnen gelingt, ihre wehrpflichtigen Spieler beurlaubt zu erhalten.

Werder Bremen — Borussia Harburg

Der Gaumeister Niedersachsens hat sich für Sonntag in die Bremer Kampfbahn einen alten „Weggenossen“ eingeladen. Wer erinnert sich nicht mehr der gewöhnlich am Anfang einer neuen Spielzeit liegenden Punktspiele Werder-Borussia, die ihren besonderen Reiz eben darin hatten, daß Werder — vor- und Die Bremer haben sowohl zu Hause als auch besonders in den Schwarzen Bergen, in der Heimat der Borussen, heisse Kämpfe durchzuführen gehabt. Es ist erfreulich, daß die aus dieser Zeit stammenden Beziehungen nun, wo Harburg mit seinen Vereinen zur Nordmark geschlagen ist, nicht abreißen. Borussia ist ein kampferprobter Gegner, der den Werderanern das Siegen nicht so leicht machen dürfte.

Hier Begegnungen in der Bezirksklasse

Auf dem Programm der Bezirksklasse stehen am morgigen Sonntag wiederum vier Begegnungen. Während zwei dieser Spiele in Bremen ausgetragen werden, findet je ein Spiel in Oldenburg und Bremerhaven statt. Der Bremer Sportverein empfängt den VfL Oldenburg. Nach der hohen Niederlage der Oldenburger am Vorsonntag gegen die Bremer Sportfreunde muß man auch dem Bremer Sportverein wohl einen klaren Sieg über diesen Oldenburger Vertreter zutrauen, der, wenn er nicht endlich einmal etwas mehr leistet, sich wohl schon heute mit Mühseligkeiten zu befassen hat.

Auf dem Gröpelinger Platz stehen sich Turia und der VfL Woltmershäuser gegenüber. Hier sollte es, wie schon so oft zwischen diesen beiden Vereinen, wiederum zu einem heißen Kampf kommen. Die Woltmershäuser sind im Augenblick wohl etwas spielfertiger, so daß man ihnen schon einen knappen Sieg zutrauen darf.

Auf der Anlage des VfB Oldenburg in Donnerstee empfangen die Einheimischen die Bremer Sportfreunde. Die Bremer sind augenblicklich sehr gut im Zuge und sind für jeden ein ernstlicher Gegner. Es dürfte also zu einem harten Kampf kommen, den wir als offen bezeichnen möchten.

An der Unterweser empfängt der Neuling Bremerhaven 03 den VfB Komets-Bremen zum fälligen Punktspiel. Wenngleich gerade die Bremerhavener schon mit einigen netten Überraschungen aufwarten, so muß man doch erwarten, daß sich hier die größere Spielerfahrung der Bremer durchsetzen wird.

In der

1. Kreisklasse

gibt es einige sehr interessante Begegnungen. Während in der Staffel I nur zwei Spiele stattfinden, gibt es in der Staffel II vier Begegnungen.

Das unweigerlich interessanteste Spiel der Staffel I geht in Leer vor sich, hier treffen Germania und Spiel und Sport Emden aufeinander.

Germania-Leer — Spiel und Sport-Emden

Die in den letzten Spielen erzielten Erfolge des VfL Germania sprechen für eine Wiedererstarung des Leerer Fußballs. Erfreulich ist weiter, daß der Kreis der Anhänger des VfL wieder größer geworden ist — viele VfL-Freunde hatten sich sogar am letzten Sonntag nach Westrauderfernh begeben. Zwar sind die Punktspiele gegen schwächere Mannschaften herausgeholt worden, aber dennoch läßt das Torverhältnis 20:2 aufhorchen.

Morgen kommen die Emden Spiel und Sportler nach Leer, das Spiel ist insofern interessant, als auf beiden Seiten ein „Houtrouw“ mitwirkt und die VfLer nach einem Sieg die Spitze in der Tabelle übernehmen. Für den noch verletzten B. Engels übernimmt Dr. Otto Houtrouw den halbfinken Verbindungsposten im Sturm, für Giere, der verhindert ist, rückt J. Engels wieder in die Verteidigung.

Die Leerer Sportgemeinde erwartet in Spiel und Sport eine gute und fair spielende Mannschaft, die den VfL zum Kampf zwingen wird, dann auch bekommt sie das Spiel zu sehen, das sie wünscht: einen schönen undesselnden Punktspiel. Die Leitung des Spiels ist G. Müller-Loga übertragen.

Die Sportvgg. Westrauderfernh, die bisher noch ohne Pluspunkte am Schwanz der Tabelle steht, hat in Oldenburg Gelegenheit, endlich im fünften Spiel zu den ersten Punkten zu kommen. Die Gegner stellen sich an der Stebdinger Straße dem Neuling Reichsbahn. Wenn es den Ostfriesen in diesem Spiel nicht gelingt, zu einem vollen Punktgewinn zu kommen, dann steht es für die Elf heute schon sehr schlecht aus. Die Oldenburger sind wohl zu den schwächsten Mannschaften zu zählen und so hoffen wir, daß der Draft am Sonntag einen klaren Sieg der Ostfriesen meldet.

In der Staffel II werden vier Spiele durchgeführt. In dieser Staffel liegen die im Vorjahre zur Bezirksklasse gehörenden Spiel und Sportler Delmenhorst bis jetzt ungechlagen an der Spitze. Die Mannschaft hat mit 19:4 Toren aus vier Spielen ein derartig günstiges Torverhältnis herausgeholt, daß sie kaum von einer der folgenden Mannschaften wieder eingeholt werden kann. Der Tabellenführer stellt sich nun am morgigen Sonntag dem VfL Delmenhorst. Die Platzbesitzer werden hier sicher alles auf eine Karte setzen, denn verlieren können sie nichts, höchstens etwas dabei gewinnen. Aber man kommt trotzdem nicht umhin, die besseren Aussichten SuS. einzuräumen.

Sportfreunde Delmenhorst empfängt Frisia Wilhelmschaven. Die Stadefüchter haben anscheinend das Selbstvertrauen wiedergewonnen, denn am letzten Sonntag lieferten sie gegen Roland ein recht gutes Spiel und gewannen dieses verdient. Da dürfte es noch nicht feststehen, ob der Sieg den Platzbesitzern zufallen wird.

Der Wilhelmschavener Sportverein begann sehr verheißungsvoll die Punktspiele, ließ jedoch dann in den folgenden Kämpfen manche Wünsche offen. Die Wilhelmschavener treten nun am Sonntag auf eigenem Platz gegen den Luftwaffen-Sportverein Delmenhorst an. Kein gefühlsmäßig erwarten wir hier einen sicheren Sieg der Platzbesitzer.

In Wilhelmschaven findet weiter das Lokalderby zwischen Frisia auf und Adler statt. Adler konnte sich am

letzten Sonntag durch einen Sieg über die Sportfreunde Delmenhorst auf den zweiten Tabellenplatz schieben. Gelingt also der Mannschaft im morgigen Spiel wiederum ein voller Erfolg, dann kann dieser gute Platz vorläufig weiter behauptet werden. Siegen dagegen die Platzbesitzer, dann würden diese einen nicht unerheblichen Sprung in der Tabelle nach oben zu machen.

2. Kreisklasse

Für den morgigen Sonntag waren in dieser Klasse eigentlich drei Punktspiele vorgesehen, da aber Spiel und Sport Emden gegen Union Weener nicht spielt und dieses Treffen bereits Anfang der Woche abgesetzt wurde, kommen nur zwei Spiele zur Durchführung. Davon wird eins in Emden und eins in Leer ausgetragen. In Emden stehen sich:

Frisia Emden — Blauweiß Borjsum

gegenüber. In Transvaal dürfte es zwischen diesen beiden Mannschaften zu einem sehr harten Kampf kommen. Gift es doch für beide Mannschaften den Anschluß nach oben zu halten. Als etwas spielfertiger muß man wohl Blauweiß Borjsum bezeichnen, aber der Platz hat auch seine Tücken. Und da die Einheimischen hiermit besser vertraut sind, so erwarten wir einen offenen Kampf. Ein knapper Sieg von Borjsum würde uns jedoch nicht überraschen.

Germania-Reserve — Vittoria-Flachsmeer

Das Verbandsspiel dieser beiden Mannschaften wird bereits vormittags auf dem Hindenburg-Sportplatz in Leer ausgetragen. Flachsmeer hat Stern geschlagen, Germania hat Heisfelde einen Punkt abgenommen — die VfL-Reserve weiß, der Gegner ist stark. Spielerabgänge (Militär) haben es mit sich gebracht, daß die Kampfkraft der VfL-Reserve geschwächt worden ist. Erfreulicherweise haben sich einige alte Kämpfer wieder zur Verfügung gestellt. Wenn keine Abgänge einlaufen, tritt die VfL-Mannschaft mit Lüdemann, Löning, Blaasie, A. Engels, Wolters, Redenius, E. Houtrouw, Wille, Sassen, Müller, Niemand an.

Punktspiele der 3. Kreisklasse

In der Nord- und Südstaffel der 3. Kreisklasse werden am morgigen Sonntag je vier Spiele ausgetragen. In der Staffel Nord ist die Begegnung SuS. Emden gegen Nordberney nach Nordberney verlegt worden, so daß der genaue Spielplan wie folgt aussieht:

Staffel Nord:

- Nordberney — SuS. Emden B.
- Frisia Emden 2 — Blauweiß Borjsum 2.
- Grünweiß Larrelt — Reichsbahn Emden.
- Eintracht Hinte — Stern Emden B.

Staffel Süd:

- VfL. Vemum 1 — Ballspport Warfingsfeh 1.
- Germania Leer 3 — Frisia Loga 2.
- Fortuna Warfingsfehnpolder — VfB. Rajen.
- Sportvgg. Westrauderfernh 2 — VfB. Heisfelde 2.

Freundschaftsspiele auf dem Vronsplatz

Der Emden Turnverein führt auf seinem Sportplatz auch am morgigen Sonntag wiederum einige Freundschafts-

Winterhilfs-Fußballspiele am Büding

Wie wir bereits berichtet haben, finden am Büding im ganzen Deutschen Reich Fußballspiele statt, deren Ertrag dem WSH. zufließt. Für das Spiel in Leer

Städtelcampf Leer gegen Emden

hat der Kreisfachamtswart die Mannschaften aufgestellt:

Emden:	Breuh (SuS.)	Bodelmann (SuS.)	Sedens (Stern)	Neeland (SuS.)	Blumowst (SuS.)
	Springeltamp (Stern)	Niedel (Stern)	Wents (Stern)	Dintela (Stern)	Kod (Leer)
H. Müller (Stern)	N. Müller (Stern)	Stad (Heisfelde)	E. Schulke (Loga)	Werner (Leer)	Heisfelde (Heisfelde)
Brauer (Heisfelde)	Haumeister (Leer)	Wieten (Leer)	Boelmer (Heisfelde)		
	Tuitje (Leer)	Pottjant (Loga)			
Leer:	Junter (Leer)				

Emdens Mannschaft gegen Aurich

wird von der 6. Marine-Artillerie-Abteilung gestellt.

Weitere WSH-Spiele in Ostfriesland:

In Borjsum: Blauweiß — Frisia Emden, in Westrauderfernh: Sports — Collinghorst-Rajen, in Bülenerfeh: Stern — Flachsmeer, in Warfingsfehnpolder: Fortuna — Ballspport.

Verhandlung Frisia Emden — Germania Leer

In der in Leer stattgefundenen Verhandlung konnte keine Einigung erzielt werden. Nunmehr wird der Gau zu entscheiden haben.

Einspruch des VfL gegen die Gültigkeit des Logaer Spiels. Der Emden Turnverein hat gegen das Logaer Spiel, das bekanntlich von einem Spieler des Platzvereins geleitet worden ist, Einspruch eingelegt.

spiele durch. Bereits um 9 Uhr steigt das Treffen Emden Turnverein gegen Grünweiß Larrelt Jugend.

Anschließend treten sich Emden Turnverein 2. Herren und Spiel und Sport Emden 3. (komb. Mannschaft) gegenüber.

Und am Nachmittag um 14.30 Uhr werden dann die ersten Jugendmannschaften der Turner und Stern (Jgd.) die Kräfte messen.

Jugend-Punktspiele

- Sportfreunde Papenburg — Germania Leer 1
- VfL. Vemum 1 — VfL. Heisfelde
- Germania Leer 2 — VfB. Rajen 1
- Viktoria Flachsmeer 1 — Germania Leer 3
- Bülenerfeh 1 — Collinghorst 1.

Darmitragheit? 
NEDA-Früchtewürfel!
KM-25 u. KM-45

Frauen-Handball

Germania 2 — Emden Turnverein 1

Der Punktspiel dieser beiden „Mannschaften“ findet vor dem Fußballspiel Germania — Spiel und Sport statt. Es ist noch gar nicht so lange her, da holten sich die Emden Handballspielerinnen aus Leer einen Turniersieg. Da jedoch auch die 2. Elf des VfL sich spielerisch verbessert hat, dürften sich die „Mannschaften“ im großen und ganzen ebenbürtig sein. Das vorgesehene Punktspiel Germania 1 — VfL Oldenburg fällt aus, es ist von Oldenburg abgesetzt.

Die ersten Handball-Pflichtspiele der Männer

Am Sonntag werden nun auch die ersten Pflichtspiele der Männer in der Staffel Ostfriesland durchgeführt. Es sind zwei Spiele angelegt, und zwar je eins in Aurich und Leer, in denen sich folgende Mannschaften gegenüberstehen werden:

- MSB. Aurich — Emden Turnverein
- Tu. Leer 1860 — Sportvgg. Aurich.

Deutschland Hockey-Turnier-Sieger in Paris

Aus 3:0 für Frankreich wurde 5:3 für Deutschland

Deutschlands Hockeysport hat seine Vormachtstellung in Europa auch beim Wänderturnier anlässlich der Pariser Weltausstellung bewiesen. Durch die schwache Beteiligung waren allerdings nur drei Spiele notwendig geworden und schon nach zwei Begegnungen war an dem deutschen Turniersieg kaum mehr zu zweifeln. Beinahe hätte es dennoch im letzten Kampf am Donnerstag gegen Frankreich eine Bomben-Überraschung gegeben, lagen doch die Franzosen nach der Partie mit 3:0 in Führung und erst der machtvolle Endspurt der Deutschen verwandelte einen schon fast sicheren französischen Sieg in eine 3:5-Niederlage.

Belgiens Mannschaft hatte sich zuvor durch einen knappen 1:0 (0:0)-Sieg über die Schweiz den zweiten Platz im Turnier geholt und die Eidgenossen auf den dritten Rang vor Frankreich verdrängt. Der Endstand: 1. Deutschland, drei Spiele, drei gewonnen, 14:3 Tore, 6:0 Punkte; 2. Belgien, drei Spiele, zwei gewonnen, eins verloren, 3:6 Tore, 4:2 Punkte; 3. Schweiz, 1:5 Punkte; 4. Frankreich 1:5 Punkte.

Rätsel-Gede

Silberrätsel

Aus den Silben:
at — ber — ber — ber — bir — car — de — de — dem — der — e — e — e — e — e — el — ein — en — en — en — er — est — ge — ge — ge — ge — gel — gie — hag — he — in — ju — land — le — lek — li — li — to — mo — mo — mo — nat — ner — ner — ni — no — o — o — re — ref — rie — rin — schle — sei — sen — si — sin — spin — te — te — ter — ter — to — tog — traun — tro — um — ur — wei — wit — zem — zie — sind 21 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben vom oben nach unten und dritte Buchstaben von unten nach oben gelesen einen Sinnspruch und den Namen seines Verfassers nennen. Die Wörter bedeuten:
1. Hausier, 2. Verfasser, 3. Frau, Blutz, 4. roter Farbe stoff, 5. Monat, 6. Insektenkunde, 7. Teil der Sudeten, 8. Schmetterling, 9. kurzgehautes Tier, 10. europ. Staat, 11. Blume, 12. Kraftmaschine, 13. Naturerscheinung, 14. Frauenname, 15. Musikinstrument, 16. Deutsche Landschaft, 17. nord. Vogel, 18. einheimische Schlange, 19. Laubbäum, 20. Feld der Artussage, 21. Nebenfluß der Leine.